

IMYAMINOVA Sh.S., ABDULLAYEVA S.Ya., HOLIYAROV L.T.

DEUTSCH 10

Lehrbuch für Schüler der 10. Klasse
der Mittel-und speziellberuflichen Bildungseinrichtungen

Erstausgabe

Genehmigt vom Ministerium für Volksbildung der Republik Usbekistan

Nemis tili

*O'rtta ta'lim muassasalarining 10-sinfi va o'rtta maxsus,
kasb-hunar ta'limi muassasalari o'quvchilari uchun darslik*

1-nashri

O'zbekiston Respublikasi Xalq ta'limi vazirligi tasdiqlagan

“DAVR NASHRIYOTI”
TOSHKENT 2017

Imyaminova Sh.S., Abdullayeva S.Ya., Holiyarov L.T.

Taqrizchilar:

Ismoilov Y.N. – O‘zbekiston davlat jahon tillari universiteti, roman-german filologiyasi fakulteti nemis tili nazariyasi va amaliyoti kafedrasida dotsenti, filologiya fanlari nomzodi.

Ziyayeva S.A. – O‘zbekiston davlat jahon tillari universiteti, tarjimonlik fakulteti dekani, filologiya fanlari nomzodi.

Imyaminova Sh.S.

Deutsch [Matn] : ta’lim o‘zbek tilida olib boriladigan o‘rta ta’lim muassasalarining 10-sinfi va o‘rta maxsus, kasb-hunar ta’limi muassasalarining o‘quvchilari uchun darslik / S.Ya. Abdullaeva, L.T. Holiyarov, . – Toshkent : DAVR NASHRIYOTI, 2017. – 224 b.

UO‘K: 811.161.1(075.3)-512.133

KBK 81.2Nem-922

Respublika maqsadli kitob jamg‘armasi mablag‘lari hisobidan chop etildi.

ISBN 978-9943-5022-1-5

© «DAVR NASHRIYOTI» MChJ, 2017

Inhaltsverzeichnis

Lektion	Stunde	Glossar
Lektion 1 Meine Heimat	Stunde 1. Usbekistan liegt im Herzen von Zentrallisien	S.10 die Nationalität, unabhängig, verkünden, anerkennen, die Beziehung, die Unabhängigkeit, souverän, die Botschaft, eröffnen, hochentwickelt, sich befinden, das Jahrtausend, die Bodenfläche, die Einwohner, der Vertreter, schaffen, die helle Zukunft, unabhängig, die Hauptstadt, das Industrie- und Kulturzentrum, sich entwickeln, der neue Industriezweig, die Textilindustrie, der Maschinenbau die Gasgewinnung, liefern, der größte Reichtum, die Baumwolle, das Wappen, die Flagge, der Halbmond darstellen
	Stunde 2. Die Staatssymbole der Republik Usbekistan	S.12
	Stunde 3. Taschkent ist die Hauptstadt Usbekistans	S.14
	Stunde 4. Feste und Feiertage in Usbekistan	S.16
	Stunde 5. Die historischen Gedenkstätte	S.18
	Stunde 6. Die berühmten Menschen Usbekistans	S.20
	Stunde 7. Sport in Usbekistan	S.22
	Stunde 8. Die Ökologie	S.24
	Wiederholung	S.26
	Selbständige Arbeit	S.27

Aziz o‘quvchi!

Nemis tilidan olgan bilimlaringizni og‘zaki va yozma nutqda mustaqil qo‘llashga, ko‘nikmlaringizni yanada oshirishga harakat qilyapsiz. 10-sinfda nemis tilida hayotdagi turli ijtimoiy vaziyatlarda o‘zaro muloqotga kirishishni, muloqot jarayonida muomala madaniyatiga amal qilishni, ijtimoiy moslashuvchanlikni, hamkorlikda jamoada samarali mustaqil ishlay olish layoqatlarini o‘rganasiz.

Nemis tilidan og‘zaki va yozma nutq ko‘nikmlaringizni o‘stirish maqsadida yangi mavzular, ularni ifodalashga xizmat qiluvchi leksik va grammatik vositalarni egallaysiz.

Ushbu nemis tili darsligi barcha ta’lim o‘zbek tilida olib boriladigan o‘rta ta’lim muassasalarining 10-sinfi va o‘rta maxsus, kasb-hunar ta’limi muassasalarining o‘quvchilari uchun mo‘ljallangan bo‘lib, “Chet tillarini Umumyevropa talablari: o‘rgatish, o‘rganish, baholash” (CEFR) talablari asosida yaratilgan.

Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben
H.1.	Usbekistan.	Wählt ein Foto aus.	Schreibt kurz von dem Ort.
H.2.	Grüne Farbe ist in vielen ...	Die Staatssymbole.	Schreibt die Bedeutung ...
H.3.	Das Mausoleum Kaffal asch-Schaschi	Hauptstadt Usbekistans.	Schreibt kurz von Heimatstadt.
H.4.	Chait.	Feste und Feiertage.	Schreibt über eures Lieblingsfest.
H.5.	Buchara.	Die historischen Gedenkstädten.	Schreibt über eure Heimatstadt.
H.6.	Imam Al Buchari.	Die berühmten Menschen.	Schreibt eure Meinungen.
H.7.	Sport und Spiele.	Sport in Usbekistan.	Schreibt über die Worte.
H.8.	Wird der Aralsee verlanden?	Die Ökologie.	Schreibt eure Meinungen.

Lektion	Stunde	Glossar
Lektion 2 Wer die Wahl hat, hat die Qual	Stunde 1. Einführung in das Fach/ den Beruf	S.28
	Stunde 2. Erfolg mit der Arbeit	S.30
	Stunde 3. Mein Traumberuf	S.32
	Stunde 4. Auf einem guten Weg	S.34
	Stunde 5. Etikettsregel auf dem Arbeitsplatz	S.36
	Stunde 6. Qual bei der Berufswahl	S.38
	Stunde 7. Richtiger Beruf ist Reichtum	S.40
	Stunde 8. Glück in der Arbeit	S.42
	Wiederholung	S.44
	Selbständige Arbeit	S.45
Lektion 3 Zeitmanagement	Stunde 1. Wann? Wie? Wo?	S.46
	Stunde 2. Leistungsfähigkeit	S.48
	Stunde 3. Zehn zeitsparende Vorschläge	S.50
	Stunde 4. Meine Tagesplanung	S.52
	Stunde 5. Finde deinen Kompass	S.54
	Stunde 6. Übung macht den Meister	S.56
	Stunde 7. Morgenstunde hat Gold im Munde	S.58
	Stunde 8. Ausbildung	S.60
	Wiederholung	S.62
	Selbständige Arbeit	S.63
Lektion 4 Selbständiges Lernen	Stunde 1. Vorteile, Nachteile und Gefahr	S.64
	Stunde 2. Lerngewohnheit	S.66
	Stunde 3. Typen des Lernens	S.68
	Stunde 4. Lernstil	S.70
	Stunde 5. Grundlagen des E-learning	S.72
	Stunde 6. Spracherwerb	S.74
	Stunde 7. Motivation	S.76
	Stunde 8. Wir lernen Fremdsprachen mit	S.78
	Wiederholung	S.80
	Selbständige Arbeit	S.81

Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben
H.9.	Sich selbst kennenlernen.	Einführung in das Fach.	Sortiert die Wörter.
H.10.	Mein Traumberuf ist...	Wie heißt ...	Wie dieser Mensch heißt.
H.11.	Sehr geehrte Damen und Herren...	Wer ist das?	Schreibt die Sätze richtig.
H.12.	Lückentext.	Den passenden Titel.	Was muss man berücksichtigen.
H.13.	Sie sind ein richtiger Profi...	Was bedeuten folgende Schilder?	Schreibt 5 wichtige Etikettsregel.
H.14.	Die richtige Berufswahl.	Äußert eure Meinungen.	Schreibt 5 Kriterien.
H.15.	Sehr geehrte Damen und Herren...	Beschreibt die Tätigkeitsbereiche.	Schreibt auf ein Kärtchen.
H.16.	Hamit ist den Beruf Koch...	Mit welchem Beruf verbunden ist.	Organisierten einen Tagesausflug.

H.17.	Dialog: Hanna und Max.	Du kannst Zeit nicht sparen...	Füllt die Lücken aus.
H.18.	Versuchen Sie es mal...	Tagesplanung.	Schreibt eure Tagesplanung.
H.19.	Wie man Zeit spart?!	Besprecht eure eigene Liste.	Schreibt Antwort. auf Fragen
H.20.	Wie man Zeit spart?!	Besprecht mit eurem Partner.	Ergänzt das Telefongespräch.
H.21.	Der Taschkenter Fernsehturm.	Wie sind die Vorteile.	Macht eine Liste Leute.
H.22.	Ein Professor hält Vorlesung...	Tagesablauf.	Zukünftige Beruf.
H.23.	Klassischer Frühaufsteher.	Sprichwörter erklären.	Sucht die Sprichwörter.
H.24.	Lieber Herr Dr. Meier...	Besprecht mit eurem Partner.	Wie sieht ein typischer Tag aus.

H.25.	Ich stehe jeden Tag...	Diskutiert in der Klasse.	Vergleicht die Definitionen.
H.26.	Studiengewohnheiten.	Redemittel im Gespräch.	Was passt nicht?
H.27.	Ich mache im Moment...	Arbeitet zu zweit.	Ordnet die Wörter.
H.28.	Welcher Stil ist näher für dich?	Wie lernt man Fremdsprachen?	Schreibt über euren Lernstil.
H.29.	Liebe Anna, wie geht es dir?	Partnerarbeit.	Ordnet die Wörter.
H.30.	E-Lernen (oder e-Lernen).	Welche Internetseiten sind das?	Schreibt über die Vorteile.
H.31.	Liebe Hanna, es ist toll...	Motivation.	Schreibt Sätze über Leute.
H.32.	Beschreibungen.	Antwortet auf die Fragen.	Schreibt eure Ideen.

Lektion	Stunde	Glossar	
Lektion 5 Gruppenarbeit	Stunde 1. Zusammenarbeit	S.82	Der Meister, begehen, verschieden, kennzeichnend, der Traum, belaufen sich, konzentrieren sich, der Spaß, Beschränkung, die Religion, rotieren, der Faulpelz, zusammen, virtuell, die Stimme, rechnen, die Beschränkung, erreichen, freundlich, ungefähr, der Preis, der Streit, doppelt die Föderation, der Teilnehmer, das Viertel, das Ergebnis, Reporter, vertreten, die Unterstützung
	Stunde 2. Wir sind oft zusammen	S.84	
	Stunde 3. Sportmannschaften	S.86	
	Stunde 4. Sport versammelt Freunde	S.88	
	Stunde 5. Der fleißige Teilnehmer der Gruppe	S.90	
	Stunde 6. Erfolg haben	S.92	
	Stunde 7. Studieren mit anderen	S.94	
	Stunde 8. Teamarbeit	S.96	
	Wiederholung	S.98	
	Selbständige Arbeit	S.99	
Lektion 6 Die Internationalen Beziehungen	Stunde 1. Die internationalen Beziehungen Usbekistans	S.100	die Internationale Beziehung, die Hauptprinzip, die Verfassung, die Souveränität, die Gleichberechtigung, das Ziel, die friedliche Konfliktlösung, die Nichteinmischung, die inneren Angelegenheit, bewahren, verlassen, die Gleichheit, unabhängig, diplomatische, wirtschaftliche Beziehungen, die Sicherung, Europäische Union (EU), der Mitglied, die Union der Vereinten Nationen, die wirtschaftliche, politische Entwicklung, die Grundlage
	Stunde 2. Die internationalen Beziehungen Deutschlands	S.102	
	Stunde 3. Deutsch-usbekische Beziehungen	S.104	
	Stunde 4. Die Organisation der Vereinten Nationen	S.106	
	Stunde 5. UNESCO	S.108	
	Stunde 6. Non-Profit-Organisation in Usbekistan	S.110	
	Wiederholung	S.112	
	Selbständige Arbeit	S.113	
Lektion 7 Ausfüllen des Antragsformulars	Stunde 1. Formelle und informelle Texte	S.114	die Adresse, angenehm, die Ansichtskarte, beeindruckend, begeistern, bekannt, die Einleitung, der Familienstand, das Geburtsdatum, der Geburtstag, das Hobby, die Hochzeit, der Inhalt, passend, der Rat, die Rechtschreibung, der Schluss, schön, der Termin, un kreativ, wunderschön, die Anrede, die Arbeitserfahrung, die Arbeitszeit, berühmt, der Besuch, elegant das E-Mail, flexibel, fröhlich, geschmacklos, großartig, lächerlich, der Lebenslauf (CV), perfekt, die Eigenschaft
	Stunde 2. Vermeidung von Fehlern	S.116	
	Stunde 3. Wann und wie man Formulare ausfüllt	S.118	
	Stunde 4. Erfahrungen sammeln	S.120	
	Stunde 5. Das Ausfüllen von Bewerbungsformulare	S.122	
	Stunde 6. Das Bewerbungsverfahren	S.124	
	Wiederholung	S.126	
	Selbständige Arbeit	S.127	

Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben
H.33.	Zusammen eine Party organisieren.	Warum studieren sie zusammen?	Ordnet und schreibt.
H.34.	Organisation einer Arbeitsgruppe.	Beschreibt Fotos.	Ergänzt die Spalte.
H.35.	Wettbewerb.	Arbeit in kleinen Gruppen.	Findet die Synonyme.
H.36.	Der Pokal von Davis.	Beschreibt die Bilder.	Ordnet die Paragraphen.
H.37.	Hallo, ich bin Jonas.	Diskutiert in der Gruppe.	Sortiert die Wörter.
H.38.	Wie man wirksamer wird?	Erzählt über Erfolge.	Schreibt einen Text.
H.39.	Sie arbeiten viel in Team?	Was ist eigentlich ein Team?	Über Deutschkurs.
H.40.	Zwei Texte.	Entwickelt eine Geschäftsidee.	Schreibt einen Aufsatz.

H.41.	Die inter. Beziehungen der RUs.	Warum studieren sie zusammen?	Internationale Beziehungen.
H.42.	Die inter. Beziehungen der BRD.	Wählt ein Foto aus.	Internationale Beziehungen.
H.43.	Usbekistan–Deutschland.	Beschreibt die Fotos.	Internationale Beziehungen.
H.44.	GS UNO in Usbekistan.	Beschreibt die Fotos.	Schreibt über der UNO.
H.45.	Generalkonferenz in Paris.	Schüler wählt ein Thema.	Schreibt über UNESCO.
H.46.	Die Rolle der Organisationen in...	Beschreibt das Foto genau.	Schreibt über die Rolle von NPO.

H.47.	Findet Unterschiede zwischen...	Diskutiert mit eurem Partner.	Schaut auf die Wörter.
H.48.	Hallo Peter, du fragst mich...	Ergänzt die Liste.	Schreibt eine SMS-Nachricht.
H.49.	Heiß oder Nicht?	Formulare ausgefüllt.	Findet die richtige Definition.
H.50.	Ich bin Timur Hamidov.	Beschreibt die Bilder.	Füllt euren Lebenslauf aus.
H.51.	Alex ist jetzt 15...	Partnerarbeit.	Bewerbungsformular auszufüllen.
H.52.	Hallo! Guten Tag!	Beschreibt die Bilder.	Füllt das Formular aus.

Lektion	Stunde	Glossar	
Lektion 8 Das Identifizieren der Sachkenntnisse	Stunde 1. Überwachung der Fähigkeitsentwicklung	S.128	die Absicht, die Analyse, die Förderung, der Kunde, die Beschäftigung, vorführen, konstruieren, das Schreiben, der Dienst, die Vorbereitung, das Detail, untersuchen, der Partner, die Sachkenntnis, entwickeln sich, der Beweis, die Anwendung, versuchen, der Projektbericht, anschließen, öffentlich, die Umgebung, schüchtern, beunruhigend gewinnen, überzeugt, die Kommunikation, die Führung, fantasievoll
	Stunde 2. Entwicklung der Kompetenz	S.130	
	Stunde 3. Die Sachkenntnisse und die Qualität	S.132	
	Stunde 4. Das Wissen	S.134	
	Stunde 5. Persönliche Profile	S.136	
	Stunde 6. Sprachkenntnis	S.138	
	Stunde 7. Wege des Deutschlernens	S.140	
	Stunde 8. Fachkenntnis	S.142	
	Wiederholung	S.144	
	Selbständige Arbeit	S.145	
Lektion 9 Die Literatur des Ostens und des Westens	Stunde 1. Die Literatur Usbekistans	S.146	die usbekische Literatur, die mündliche Überlieferung, der Held, der Unterdrücker, der Eroberer, die epischen Gedichte, die Tapferkeit, der Dichter, der Denker, der Staatsmann, das Weltliteraturerbe, das Meisterwerk, die Privatschule, veröffentlichen, das Gedicht, die Zeitschrift, promovieren, das Lied, die Schaffensperiode, der Hausunterricht
	Stunde 2. Die Literatur Deutschlands	S.148	
	Stunde 3. Die Literatur von Österreich	S.150	
	Stunde 4. Die Literatur der Schweiz	S.152	
	Stunde 5. Das Märchen	S.154	
	Stunde 6. Das Gedicht	S.156	
	Wiederholung	S.158	
	Selbständige Arbeit	S.159	
Lektion 10 Die Massenmedien	Stunde 1. Jugendliche und Medien	S.160	die Nachricht, der Radiosender, der Tierfilm, entspannen, die Kindersendung, das Fernsehen, Video aufnehmen, die Tageszeitung, das Medium, die Entspannung, der Hörfunk, die Viertelstunde, surfen, das Papier, die Zeit fehlen, die Sendung, die Antenne, die Satellitenantenne, Kabel empfangen, die Rundfunkgebühr, der Theaterfreund, die Werbung, die Zielgruppe, das Kabel, der Kabelanschluss, der Sender, der Spielfilm, das Fußballspiel die Fernsehgewohnheit
	Stunde 2. Medien gestern und heute	S.162	
	Stunde 3. Bücher in unserem Leben	S.164	
	Stunde 4. Computer im Alltag	S.166	
	Stunde 5. Internet	S.168	
	Stunde 6. Jugend und Fernsehen	S.170	
	Stunde 7. Zeitung und Zeitschrift	S.172	
	Stunde 8. Vorteile und Nachteile des Handys	S.174	
	Wiederholung	S.176	
	Selbständige Arbeit	S.177	
Grammatik	Grammatik in Kürze	S.178	
	Übungsheft	S.182	

Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben
H.53.	Zwei Briefe	Bespricht diese Frage.	Wörter mit den Definitionen.
H.54.	Sachkenntnisse entwickeln.	Informationen zu bekommen.	Ergänzt den Satz richtig.
H.55.	Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	Stellt Fragen zur Situation.	Vollendet die Sätze.
H.56.	Der Satz der Hauptfertigkeiten	Wozu sind diese Lernmethoden?	Schreibt Sachkenntnisse.
H.57.	Hallo Christian...	Schaut auf den Schirm-Schuss.	Füllt das Bewerbungsformular.
H.58.	Mein persönliches Profil.	Antwortet auf die Fragen.	Organisiert eure Ideen.
H.59.	Liebe Frau Carlson...	Schaut die Bilder.	Ordnet zu und ergänzt.
H.60.	Stefanie, Jörg und Tina.	Fragt und Antwortet.	Ordnet den Satz richtig.

H.61.	Alischer Navoi.	Wählt ein Foto aus.	Schreibt einen kleinen Text.
H.62.	J. W. Goethe.	Erzählt über Biographie.	Schreibt einen kleinen Text.
H.63.	Martin Auer.	Wählt ein Foto aus.	Schreibt einen kleinen Text.
H.64.	Hermann Hesse.	Wählt ein Foto aus.	Schreibt einen kleinen Text.
H.65.	Die Bremer Stadtmusikanten.	Spricht über Formen der Epik.	Schreibt ein kleines Märchen.
H.66.	Ein bisschen mehr Friede...	Spricht über Formen der Poesie.	Schreibt über das Gedicht.

H.67.	Lest die folgenden Aussagen.	Beschreibt die Statistik.	Welche Medien benutzt ihr?
H.68.	Was ist gleich, was anders?	Bespricht in der Gruppe.	Ergänzt die Aussagen zur Grafik.
H.69.	Lückentext.	Berichtet über Leseverhalten.	Was kann man mit den Büchern...
H.70.	Lückentext.	Berichtet über Leseverhalten.	Die Redemittel und Argumente.
H.71.	Formular.	Bespricht Internet-Abhängigkeit	Wofür ist das Internet?
H.72.	Schüler machen Fernsehen.	Was kommt heute im Fernsehen?	Beantwortet die Fragen.
H.73.	33 Minuten täglich...	Wer liest welche Zeitung?	Partnerinterview.
H.74.	Mein Handy klingelt.	Bespricht Handy-Verbotsschild.	Vorteile und Nachteile...

Viertel 1.	Schriftliche Arbeit	S.188
Viertel 2.	Schriftliche Arbeit	S.190
Viertel 3.	Schriftliche Arbeit	S.192
Viertel 4.	Schriftliche Arbeit	S.194

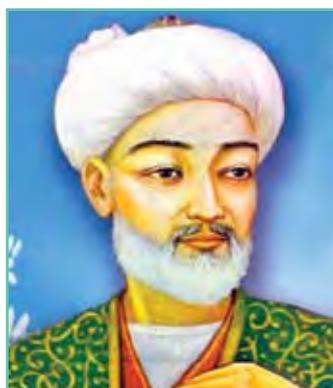
Lektion 1 ► Meine Heimat



SPRECHEN

1.

1. Wählt ein Foto aus.
2. Gebt dem Foto möglichst einen interessanten Namen.
3. Bestimmt genau, wer oder was auf diesen Bildern dargestellt ist?
4. Gebraucht dabei folgende Konstruktionen oder beginnt eure Beschreibungen mit folgenden Sätzen:
 - Im Vordergrund sieht man ...
 - Im Hintergrund befindet sich ...
 - In der Mitte des Bildes erkennt man ...
 - Vorne/hinten/links/rechts ...
5. Denkt sich eine kleine Situation aus.
6. Stellt euer Foto in der Gruppe vor.



SCHREIBEN

2. **Schreibt kurz von dem Ort, in dem ihr eure Kindheit verbracht habt.**

- Was für ein Ort war das? Ein Dorf? Eine Kleinstadt? Eine Großstadt?
- Was war/ist typisch für diesen Ort?

Stunde 1 ► Usbekistan liegt im Herzen von Zentralasien



HÖREN

H.1.

3. Hört den Text aufmerksam zu. 4. Was erwartet ihr vom Text? Diskutiert zu zweit.

Usbekistan liegt im Herzen von Zentralasien

Die Unabhängigkeit der Republik Usbekistan wurde am 1. September 1991 verkündet. Sie wurde in kürzester Zeit von über 120 Ländern anerkannt. Und bereits mehr als 40 Staaten unterhalten mit unserer Republik diplomatische Beziehungen. In Taschkent wurden schon viele Botschaften eröffnet. Das internationale Ansehen Usbekistans wächst von Jahr zu Jahr.

Die Republik Usbekistan liegt im Herzen Zentralasiens. Sie grenzt an Afghanistan und an die Republik Kasachstan, Tadschikistan und Turkmenistan. Der wichtigste Fluss ist Amu-Darja mit ihren Nebenflüssen Tschirtschik, Angren, Keles.

Usbekistan ist das Land der alten und hochentwickelten Kultur. Es schenkte der Menschheit viele hervorragende Gelehrte und Kulturschaffende, den Mathematiker und Astronomen Al-Choresmi, den Mediziner

und Aufklärer Ibn-Sino, den bekannten Astronomen und Mathematiker Ulugbek, den großen Denker Alischer Nawoi, Bobur u.a.

Auf dem Territorium der heutigen Republik Usbekistan befanden sich im ersten Jahrtausend vor unserer Zeit die Staaten Baktrien, Choresm und Sogdiana. Seit dem 1. September 1991 ist Usbekistan eine souveräne Republik. Die Bodenfläche Usbekistans beträgt 447.400 km², worauf 32 Millionen Einwohner- Vertreter von 130 Nationalitäten leben und schaffen. Die Republik hat eine helle Zukunft.



5. Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.

6. Antwortet auf die Fragen.

1. Welche Grossstädte gibt es in Usbekistan?
2. In welchen Städten wohnt ihr?
3. Kennt ihr die Geschichte eurer Stadt?
4. Welche bekannte Personen lebten in eurer Stadt?



LESEN

7. Lest den Text unten.

- a) Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.
- b) Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.

Usbekistan

Usbekistan ist eine souveräne und unabhängige Republik. Die Hauptstadt von Usbekistan ist Taschkent. Es ist das größte Industrie- und Kulturzentrum nicht nur in Usbekistan, sondern auch in ganz Zentralasien. In Usbekistan gibt es viele historische Städte wie Samarkand, Buchara, Chiva und Kokand. In den letzten Jahren entwickelten sich ganz neue Industriezweige: Textilindustrie, Maschinenbau, Gasegewinnung. Usbekistan liefert jetzt in viele Länder der Welt seine Industrieerzeugnisse. Der größte Reichtum Usbekistans ist die Baumwolle.

Lektion 1 ► Meine Heimat



SPRECHEN

1. Beschreibt Ihrer Lernpartnerin/ Ihrem Lernpartner die Staatssymbole der Republik Usbekistan möglichst genau.

Gebraucht dabei folgende Konstruktionen oder beginnt eure Beschreibung mit folgenden Sätzen:

- Im Vordergrund sieht man ...
- Im Hintergrund befindet sich
- In der Mitte des Bildes erkennt man ...
- Vorne/hinten/links/rechts....



SCHREIBEN

2. Schreibt die Bedeutung der Farben auf der Staatsflagge der Republik Usbekistan.

grün	weiß	blau

1. Was habt ihr von den Farben der Staatsflagge von Usbekistan erfahren?
2. Was bedeutet der Vogel Semurg?
3. Warum sind im Wappen die Gebirge und die fruchtbaren Weiten, die Flüsse und die Garten dargestellt?
4. Erzählt den Inhalt des Textes in 6-7 Sätzen



Stunde 2 ▶ Die Staatssymbole der Republik Usbekistan



HÖREN

H.2.

- Hört den Text aufmerksam zu.
- Bevor ihr den Text hört, lest den Text genau durch.



Die Republik Usbekistan hat ihr eigenes Wappen und ihre eigene Flagge. Die Farben der Flagge sind grün, weiß, blau. Im oberen, hellblauen Teil der Flagge ist ein weißer Halbmond dargestellt, daneben 12 fünfzackige Sterne. Die Flagge entspricht den nationalen und kulturellen Traditionen und den klimatischen Naturbesonderheiten der Republik. Die hellblaue Farbe symbolisiert Himmel und Wasser, die beiden wichtigsten Lebensquellen. Hellblau war die Fahne des mittelasiatischen Staates zu Zeiten Amir Timurs.

Die weiße Streife auf der Fahne ist das traditionelle Symbol des Friedens, der Wunsch "Oq Jöl", das Streben nach moralischer Reinheit in Denken und Tun.

Grün ist die Farbe der Natur, des neuen Lebens und der Fruchtbarkeit.

Das Staatswappen der Republik Usbekistan bildet der Vogel Semurg. Semurg bedeutet der Vogel, der Glück bringt. Er wurde auch "Chumo" genannt. Kennzeichnend für den Vogel sind Gute, Schönheit und Kraft.

- Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.

- Hört die Staatshymne der Republik Usbekistan und erzählt den Inhalt.



LESEN

- Lest den Text unten.

Grüne Farbe ist in vielen Ländern mit moslemischer Bevölkerung verbreitet. Seine Entstehung hat eine lange Geschichte. Muhammad und die arabischen Nomaden kämpften für den rechten Glauben. In einem Kampf, als Krieger wankten, riss der Prophet seinen Turban vom Kopf und schwenkte ihn als Banner, um seinen Streitern neuen Mut zu verleihen. Dieser Turban war grün. Aus diesem Grunde, so berichtet die Legende, ist die grüne Farbe die Farbe des Islams.

In den alttürkischen Quellen wird Semurg als Sonnenvogel bezeichnet. In den Büchern steht, dass die Federn Semurgs leuchten. Die Legende berichtet, dass alle Vogelfedern der Welt ihren Glanz Semurg verdanken. Poeten haben den Vogel besungen: Alischer Navoi in seinem berühmten Poem "Lissonut-tair", Firdousi in seinem "Schochnoma". Im Poem Farididdin Attors ist Semurg der König aller Vögel.



- Betitelt den Text.

- Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.

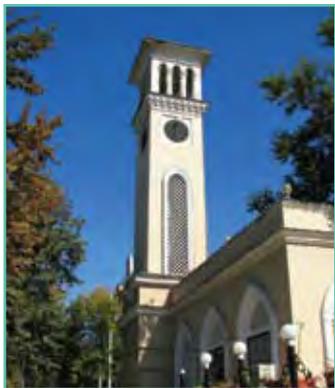
Lektion 1 ► Meine Heimat



SPRECHEN

1. Sprecht zu den folgenden Themen:

1. Taschkent – Hauptstadt von Usbekistan
2. Sehenswürdigkeiten von Taschkent



SCHREIBEN

2. Schreibt kurz von eurer Heimatstadt.

- Schreibt zuerst über die Geschichte eurer Heimatstadt.
- Schreibt dann über die bekannten Personen eurer Stadt.

3. Antwortet auf die Fragen.

1. Was/welche Stadt ist die Hauptstadt von Usbekistan?
2. Ist Taschkent ein wissenschaftliches Zentrum?
3. Wohnt ihr in Taschkent?
4. Kennt ihr die Geschichte von Taschkent?
5. Welche bekannte Personen lebten und wirkten in Taschkent?

Stunde 3 ▶▶ Taschkent ist die Hauptstadt Usbekistans



HÖREN

H.3.

- Hört den Text aufmerksam zu.
- Bevor ihr den Text hört, lest den Text genau durch.

Taschkent

Die Hauptstadt von Usbekistan ist Taschkent. Taschkent hat 3 Millionen Einwohner und ist 320 qkm groß. Taschkent ist eine alte Stadt. Die Stadt hatte die verschiedenen Namen in der Geschichte wie Chach, Schasch, Binkent und Taschkent (10-12Jh). Das bedeutet "die Stadt aus Stein oder steinere Ortschaft". Die Stadt ist heute ein großes Industrie- und Kulturzentrum unseres Landes.

Taschkent ist die Stadt der Wissenschaft und Kultur. Hier befinden sich die Akademie der Wissenschaften, die Nationale Mirso Ulugbek-Universität, die Pädagogische Nisami-Universität, die Technische Universität, die Medizinische Akademie und viele andere Hochschulen. Die Taschkenter U-Bahn ist jetzt das bequemste und schnellste Verkehrsmittel in Taschkent. Alle Stationen sind hell und schön. Viele Gäste aus verschiedenen Ländern besuchen unsere Hauptstadt. Heute nennt man Taschkent "die Stadt der Freundschaft und des Friedens". Hier finden die Konferenzen der Schriftsteller Asiens, Europas und Afrikas sowie die internationalen Filmfestspiele statt.

- Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.
- Diskutiert in der Gruppe das Thema "Ich bin stolz auf meine Hauptstadt Taschkent".



LESEN

- Lest den Text unten.

Das Mausoleum Kaffal asch-Schaschi

Das Mausoleum Kaffal asch-Schaschi war zu Ehren des Imams Kaffal asch-Schaschi erbaut. Es gibt in der Geschichte eine Legende von Kaffal asch-Schaschi. Er war einer der ersten Imams der mohammedanischen Welt, ein bekannter islamischer Gelehrte und Kenner des Korans. Der Volksmund sagt, dass er seinen Spitznamen Kaffal "Schlossmacher" hatte. Er hatte diesen Spitznamen dank der Anfertigung eines merkwürdigen Schlosses mit Schlüsseln bekommen, dessen Gewicht nur noch 0,5 Gramm wog. Nach seinem Tode im Jahre 976/77 entstand rings um das Grab des Imams ein Pilgerort. Die Legende überliefert, dass zum Pilgern selbst der heilige Scheich Sajnaddin-bobo durch eine Unterführung aus einem anderem Stadtteil hierher kam. (aus dem Buch "Usbekistan- die Städte und ihre Legenden").



- Arbeitet am Wortschatz des Textes und bildet Sätze.

Das Mausoleum, die Geschichte, die Welt, der Volksmund, der Schloss, das Grab, der Pilgerort, der Schlüssel, entstehen, der Stadtteil

Lektion 1 ► Meine Heimat



SPRECHEN

1. Sprecht und diskutiert miteinander zu den folgenden Themen:

- Der 1. September ist der Tag der Unabhängigkeit
- In Usbekistan begeht man das Frühlingsfest am 21. März
- Der 1. Juni ist der internationale Kindertag
- Der 1. Oktober ist der Lehrertag
- Der 8. Dezember ist der Tag der Verfassung
- Der 1. Januar ist das Neujahr



SCHREIBEN

2. Schreibt über eures Lieblingsfest.

3. Achtet und benutzt dabei die folgenden Wörter und Wendungen.

4. Schreibt eine kleine Situation zum Thema "Feste des usbekischen Volkes".



Der Frühlingsanfang, begehen, das Frühlingsfest, einladen, die Karneien und Surneien, stattfinden, die Festlichkeiten, der Festteilnehmer, zubereiten, feiern, versammeln sich, symbolisieren.

Stunde 4 ▶ Feste und Feiertage in Usbekistan



HÖREN

H.4.

5. Hört den Text aufmerksam zu.

6. Was erwartet ihr vom Text?
Diskutiert zu zweit.



LESEN

7. Lest den Text unten.

Chait

Nach dem Fastenmonat Ramaddan begehen die Moslems Chait, das drei Tage lang dauert. An diesem Tag besucht man die Häuser der Verstorbenen und gedenkt man ihr beim Lesen des Korans.

Es gibt noch einen schönen Brauch, der nur die Frauen und Mädchen betrifft, weil nur sie eine Möglichkeit haben, die "neue" Braut zu besuchen. Die Braut empfängt die Gäste mit reich gedecktem Dastarchan. Dann macht sie Kelinsalom, d.h. sie begrüßt die Gäste und verbeugt sich dreimal vor ihnen. Die Gäste schätzen ihre Gastfreundlichkeit, das Können den Tisch zu decken, ihr Geschmack sich anzuziehen, und sie schenken ihrem Benehmen auch eine große Aufmerksamkeit, z.B., wie viel Tee sie einschenkt und wie sie ihn reicht.

Zum Chait backt man verschiedene Arten von Gebäck, Kuchen, Torten. Unbedingt müssen an diesem Tag bei jeder Braut, in jeder usbekischen Familie auf dem Tisch Orama, Kuschtili, Bogirsak, Samsa, Tschak-Tschak und Jupka sein. Am dritten Chaittag geht sie mit ihrem Mann zu ihrer Mutter zu Besuch. Die Mutter von Braut bekommt auch von ihrem Schwiegersohn Chaitli. Er und seine Freunde bekommen von ihr auch die Geschenke, z.B.: Taschentücher, aber meistens die Hemden. So ist es üblich bei den Usbeken.



8. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

1. Wie lange dauert Chait? 2. Was bedeutet Kelinsalom? 3. Wer kann die "neue" Braut besuchen? 4. Was backt man zum Chait?

5. Was muss unbedingt an diesem Tag auf dem Tisch sein? 6. Wann kann die Braut ihre Mutter besuchen? 7. Was geben die Menschen einander an diesem Tag? 8. Welche Geschenke bekommt der Schwiegersohn?

Feste in Usbekistan

In Usbekistan feiert man den Tag der Verfassung, "Nawrus", Ramadan, das Neujahr u.a. Vom 1. September 1991 feiert man den Tag der Unabhängigkeit der Republik. Nawrus ist ein altes Fest der asiatischen Bevölkerung. Das Wort "Nawrus" bedeutet "neuer Tag". Diesen Tag feiert man am 21. März. Es ist ein Fest der Freude. An diesem Tag bereitet man sich lange vor. Man backt grüne Somsa und kocht Sumalak. Sumalak ist ein Gericht aus Korn. Man kocht viel Sumalak, verteilt man es unter den Nachbarn, Verwandten und Bekannten. Am Tag Nawrus arbeitet man nicht. Die Festlichkeiten finden im Grünen, in den Parks und Stadien statt. Nawrus symbolisiert die Erneuerung der Natur.

1. Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.
2. Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.

Lektion 1 ► Meine Heimat

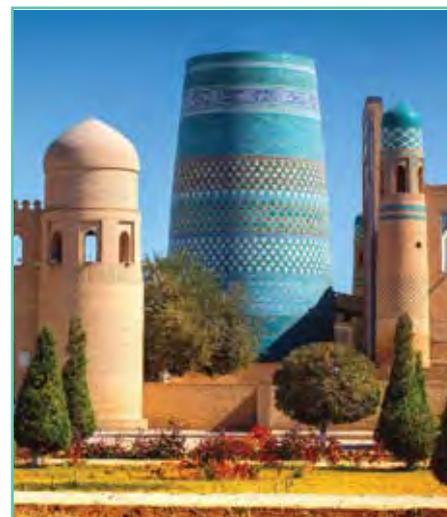


SPRECHEN

1. Sprecht zum Thema “Die historische Denkmäler Usbekistans”



1. Diskutiert zum Thema “Samarkand ist die Perle des Ostens”.
2. Erzählt über die Stadt Chiva.
3. Erzählt über die historischen Baudenkmäler eurer Stadt.



SCHREIBEN

2. Schreibt über eure Heimatstadt.

3. Achtet und benutzt dabei die folgenden Wörter und Wendungen.

4. Schreibt einen kurzen Text zum Thema “Die Sehnswürdigkeiten meiner Heimatstadt”.

Die Geschichte der Stadt, berühmt sein, die Einwohner, die Sehnswürdigkeiten der Stadt, die historischen Denkmäler der Stadt, symbolisieren, die Hotels, die Theaters und Kinos, besichtigen.



Stunde 5 ▶ Die historischen Gedenkstädte



HÖREN

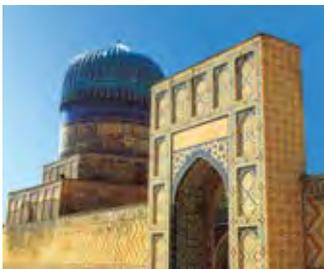
H.5.

5. Hört den Text aufmerksam zu.

6. Was erwartet ihr vom Text?
Diskutiert zu zweit.

7. Beantwortet die Fragen.

1. Welche Geschichte hat Samarkand?
2. An welchen Baudenkmalern ist Samarkand reich?
3. Wie sieht die heutige Stadt aus?
4. Besuchen heute Samarkand viele Touristen?



LESEN

8. Lest den Text unten.

Buchara

Buchara ist eine der bedeutendsten Städte Usbekistans. Die Altstadt Buchara mit ihren Baukunstwerken, darunter zahlreiche Moscheen wird von der UNESCO seit 1991 zum Weltkulturerbe gezählt. 1997 wurde die Stadt unter Schirmherrschaft der UNESCO das 2500 – jährige Jubiläum im internationalen Massstab gefeiert.

In Buchara befinden sich das Samaniden Mausoleum, die älteste Moschee Magoki Attori, das

älteste Baudenkmal der Stadt die Festung Ark, das Mausoloum Tschaschmai Ayub, der Komplex Poji Kalon, die Medrese Miri Arab, die Kalon Moschee, das Minaret Kalon, die Mausoleen von Sajfuddin Bocharsi und Bajankulikhan, die Ulugbek-Medresse in Buchara, die Abdulasishon-Medresse, die Labi-Hovuz Ensamble, die Kukaldosch Medrese, der Komplex Hodja Sainiddin und andere. Die Stadt ist eines der bedeutendsten Handels- und Industriezentren Zentralasiens.

9. Erzählt kurz den Inhalt des Textes.

10. Diskutiert über die Geschichte der Entstehung der Baudenkmalern in Buchara.

Samarkand

Samarkand ist eine der größten Städte der Republik Usbekistan und eine der ältesten Städte Zentralasiens. Im IV. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung war Samarkand schon unter dem Namen “Marakanda” bekannt. Die Stadt hat ihre lange Geschichte.

Samarkand ist sehr reich an den Baudenkmalern. Zu den bekanntesten Bauwerken Samarkands gehören Schachi-Sinda, die Moschee Bibi-Chanum, das Observatorium von Ulugbek, das Mausoleum Guri-Emir, der Registan Platz. Während der Unabhängigkeit der Republik wurden in der Stadt viele Denkmäler gebaut, zu denen gehören das Amir-Temur Denkmal, die Ismoil Al-Buchoriy- Moschee und viele andere.

Samarkand nennt man noch eine Stadt der Wissenschaft. Es hat heute mehrere Hochschulen: die Alischer Navoi-Universität, die Handelshochschule, das medizinische und das landwirtschaftliche Institute, die Hochschule für Architektur und Bauwesen, Institut für Fremdsprachen. Außerdem befinden sich in der Stadt mehrere Schulen und Lyzeen, Kolleges. In Samarkand gibt es Theaters, Schauspielhäuser und Opernhaus, Kinos, Konzertsäle, viele Klubs, Stadien und Sportplätze.

Lektion 1 ► Meine Heimat

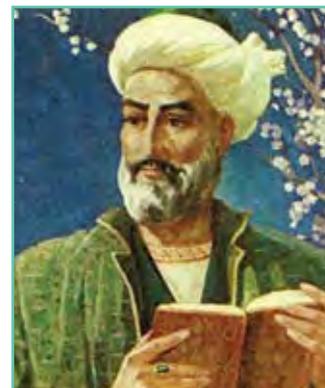


SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus.

Bestimmt genau, wer oder was auf diesen Bildern dargestellt ist?

- Sprecht über den Lebensweg der berühmten Menschen Usbekistans.
- Stellt euer Foto in der Gruppe vor.



SCHREIBEN

2. Schreibt eure Meinungen zu den folgenden Themen:

1. Welche Bücher, Filme und Theaterstücke erzählen uns von Ulugbek?
2. Welche Denkmäler der alten Zeit erzählen uns von Ulugbek?
3. Welche bekannten Gelehrten, Schriftsteller und Dichter, Politiker, Staatsmänner des usbekischen Volkes kennt euch noch? Erzählt über diese bekannten Personen.
4. Welche Städte, Theaters, Plätze, Hochschulen, Schulen tragen ihre Namen?



Stunde 6 ▶ Die berühmten Menschen Usbekistans



HÖREN

H.6.

3. Hört den Text aufmerksam zu.

- I. Wann und wo wurde Amir Temur geboren? Welche Charakterzüge hatte Amir Temur? Lernte Amir Temur Koran auswendig? Auf welchen Gebieten übte Amir Temur seine Tätigkeit aus? Wie heißen seine bedeutendsten Werke? War Amir Temur ein angesehener Staatsmann? Sind seine Werke bei türksprachigen Völkern populär? Wann starb A. Temur?
- II. Wer war Ulugbek? Wann lebte er? Was hat er für sein Land getan? Wo kannte man Ulugbek und seine Werke? Wem gefiel seine Tätigkeit nicht? Wann und wer fand ein altes Dokument des Samarkander Museums? Wann wurde das Observatorium gebaut? Ist dieses Observatorium in der ganzen Welt bekannt?

5. Gebt den Inhalt des Textes kurz wieder.



LESEN

6. Lest den Text unten.

7. Gebt den Inhalt des Textes kurz wieder.

Imam Al Buchari

Al Buchari, Muhammad Ismail abu Abdallah al Djufi (810-870) war einer der berühmtesten Hadithensammler in der Welt. Er wurde in Buchara geboren und starb im Dorf Chartang (nahe Samarkand). Ab dem 10. Lebensjahr begann Buchari die Hadithen zu studieren. Viele Jahre ist er durchs Khalifat gereist und war dadurch sehr bewandert in den Hadith-Wissenschaften. Laut Forschungen, besuchte Buchari mehr als 1000

4. Beantwortet die folgenden Fragen zum Text.



Scheichs, um Hadithen einzusammeln. Sein Ziel war "glaubwürdigen" (As Sahih) Hadithen zu sammeln. Den Überlieferungen nach habe Al Buchari mehr als sechshunderttausend Hadithen, die derzeit noch im aktuellen Gebrauch waren, überprüft, hierzu zweihunderttausend bei seinen Lehrern aufgeschrieben. Von dieser riesigen Anzahl der Überlieferungen hat er als "recht einwandfrei" bloß 7275 Hadithen auserlesen. Dieses Werk war bereits von zeitgenössischen Gelehrten als hervorragendes Lehrbuch über Fikh angesehen und im X. Jh. genoss As Sahih al Bucharis Werk neben As Sahih al Muslim trotz Kritik einiger Kreise höchste Autorität unter sunnitischen Sammlungen. Für die Mehrheit von Sunniten gilt Sahih al Buchari als zweitverlässlichste Quelle des Islams nach dem Koran. Sein Leben hat der berühmte Gelehrte und große Denker des mittelalterlichen Orients in Samarkand verbracht.

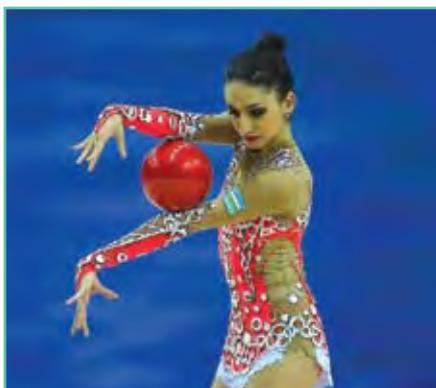
Lektion 1 ► Meine Heimat



SPRECHEN

1. Sprecht zum Thema "Sport in Usbekistan"

1. Wählt ein Foto aus.
2. Bestimmt genau, wer und was auf diesen Bildern dargestellt ist?
3. Denkt sich eine kleine Situation aus.
4. Stellt euer Foto in der Gruppe vor.



5. Diskutiert zum Thema: Usbekistan ist Geburtsort von Kurasch.
6. Erzählt über Fußballstadion *Bunyodkor*.
7. Sprecht über eure Lieblingssportarten.



SCHREIBEN

2. Schreibt über die Worte vom Ersten Präsidenten von Usbekistan **Islam Karimov**: Es gibt keine bessere Sache als Sport, die das Land berühmt machen kann (*Islam Karimov*).

Benutzt dabei folgende Informationen: Usbekistan wurde im Jahre 1993 Mitglied des Internationalen Olympischen Bewegung. Zur Zeit hat Usbekistan mehr als 30 internationale Sportbeziehungen. Es gibt mehr als 38 Fußballteams. 231 Stadien und mehr als 5000 Sportplätze. Seit 1994 veranstaltet man hier: Präsidenten Pokal, Davis Pokal, Tennis Derby.

3. Bildet kleine Situationen zu den folgenden Aussagen:

Sport ist gemeinsame Tätigkeit für alle Menschen. In einem gesunden Körper, lebt ein gesunder Geist. Sport macht kräftig und gesund. Sport bringt viel Spaß.



Stunde 7 ▶ Sport in Usbekistan



HÖREN

H.7.

4. Hört den Text aufmerksam zu.

5. Was erwartet ihr vom Text?
Diskutiert zu zweit.



Sport im Leben der Menschen

In der ganzen Welt haben die Menschen den Sport und Sportspiele gern. Sport macht die Menschen gesund, kräftig und steigert ihre Leistungsfähigkeiten. Für viele Menschen ist Sport ihr Hobby, das heißt, sie treiben Sport in ihrer Freizeit. Sport ist in allen Altersgruppen sehr beliebt. Er ist so universell, dass jeder immer etwas Interessantes für sich finden kann. Er entwickelt solche Charaktereigenschaften wie Mut, Kraft. Einige Leute treiben Sport um sich in Form zu halten, andere professionell. Mit Recht sagt das Sprichwort: "Im gesundem Körpergesunder Geist". Es gibt viele Möglichkeiten Sport

zu treiben. In jeder Stadt gibt es viele Stadien, Sportplätze, Schwimmbäder und Turnhallen. In jeder Schule treiben die Schüler Sport.

Sie haben Turnstunden. Außerdem können sie in verschiedenen Sportklubs und Sektionen trainieren. Die Ärzte sagen auch: "Sport ist die beste Arznei". Nicht umsonst wurde das Jahr 2005 in unserer Republik als Jahr der gesunden Generation erklärt. Man schenkt dem professionellen Sport in unserem Land große Aufmerksamkeit. Jährlich finden viele Wettkämpfe, Spartakiaden und Olympiaden statt.

Das Land tut alles, um der hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sports auch weiterhin gerecht zu werden.



LESEN

6. Lest den Text.

Sport und Spiele

In der ganzen Welt vereint der Sport die Menschen. Er gibt ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Jedes Jahr gewinnen Dutzende Sportler Usbekistans bei Welt- und Kontinentsmeisterschaften, internationalen Turnieren und Olympischen Spielen.

Groß ist also die Zahl der Sportarten, jeder kann etwas nach seinem Geschmack wählen. Es gibt Winter- und Sommersportarten. Zu den Wintersportarten gehören Ski- und Schlittschuhlaufen, Rodeln, Eishockey, Eiskunstlauf und andere. Die Sommersportarten sind Tennis, Rudern, Schwimmen, Segeln, Fußball, Volleyball, Basketball, Hand- und Federball, Golf. Usbekistan schenkt der Förderung und Popu-

larisierung des Tennissports besondere Aufmerksamkeit. Auf den modernen Tennisplätzen werden regelmäßig internationale Turniere wie "Challenger" oder "Davis-Cup" ausgetragen. Daran nehmen die Spitzensportler aus der ganzen Welt teil.

Die spezifisch usbekische Form des Ringkampfes Kurasch wird auch stark verbreitet. Wir sind auf unsere Sportler stolz.



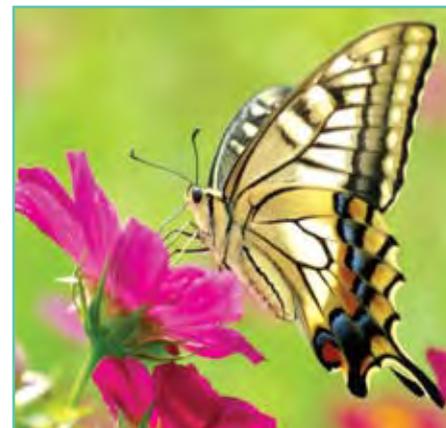
Lektion 1 ► Meine Heimat



SPRECHEN

1.

1. Wählt ein Foto aus.
2. Bestimmt genau worum die Rede auf diesen Bildern geht?
3. Denkt sich eine kleine Situation aus.
4. Stellt euer Foto in der Gruppe vor.



5. Erzählt über ökologische Probleme in eurem Land.



SCHREIBEN

2. Schreibt eure Meinungen zu den folgenden Themen:

1. Die Menschen sollen weniger Müll produzieren.
2. Der gefährliche Müll ist zu einer Sammelstelle für Problem Müll zu bringen.
3. Der Müll ist im Haushalt zu sortieren.
4. Wenn man eine Party feiert, ist kein Plastikgeschirr zu benutzen.
5. Wurst, Fleisch und Käse sind ohne Plastikverpackung zu kaufen.
6. Wenn man einkaufen geht, ist immer eine Einkaufstasche mitzunehmen.
7. Die Dosen sind zum Container vor dem Haus zu bringen.



Stunde 8 ▶ Die Ökologie



HÖREN

H.8.

3. Hört den Text aufmerksam zu.

4. Was erwartet ihr vom Text?
Diskutiert zu zweit.

Der Terminus "Ökologie" wurde 1866 von dem deutschen Biologen Ernst Haeckel beschrieben. "Ökologie" kennzeichnete das Verhältnis zwischen pflanzlichen sowie tierischen Organismen und den Umwelt. Die Ökologie ist heute die Rettung des Lebens. Der Mensch nimmt von der Natur alles, was er zum Leben braucht. Eben darum muss man sie schützen.

Die Ökologie umfasst alle Forschungsbereiche der Interaktionen von Organismen mit ihrer Umwelt. Das sind die Beziehungen zwischen Organismen und Ökosystemen. Ausserdem das ist der globale Prozess als der Verteilung der Lebewesen. Die Natur gibt den Menschen alles, was sie brauchen. Man muss die Naturressourcen schützen.

In Usbekistan wachsen die Kinder mit besonderer Liebe an Natur. Sie werden schon in der Familie und in der Schule informiert, wie man um Natur kümmern soll. Natürlich werden auch die Eltern dabei helfen.

Wenn man gesundes und langes Leben haben will, muss erst die Natur schützen und sie lieben. Außerdem muss man jeder Mensch seine ökologischen Kenntnisse verweitem und mehr über Umweltschutz wissen und an dem Anteil haben.

5. Gebt den Inhalt des Textes kurz wieder.

6. Erzählt über euren Anteil an den ökologischen Problemen in eurem Land.



LESEN

7. Lest den Text unten.



Wird der Aralsee verlanden?

Anfang der 50er Jahre hatte Aralsee grundlegende Veränderungen gehabt. Die Gebiete am Aralsee liefern über eine Million Tonnen Baumwolle, viele hunderttausend Tonnen Reis und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse und die Tierproduktion. Der Aralsee ist eins der größten abflusslosen Gewässer in der ganzen Welt.

Das Problem des Austrocknens des Aralsees ist nicht neu. Das Problem der Erhaltung des Aralsees ist heute aus einem regionalen Problem zu einem gesamtstaatlichen Problem geworden. Das Absinken des Wasserspiegels des Sees wird von einer Klimaverschlechterung begleitet.

Bis in die 60er Jahre floss nach Ende der Bewässerungszeit das Wasser des Amu-Darja und Syrdarja in den Aralsee. In den folgenden Jahren wurden riesige Stauseen angelegt, wie der Toktoguler, der Nureker, der Kairakumer, der Tschardariner, der Tujamujuner und andere.

1. Erzählt kurz den Inhalt des Textes.
2. Diskutiert über die Geschichte von Aralsee.



W 1. ÜBUNG 1

Ergänzt die Sätze.

1. Usbekistan liegt ...
2. Es grenzt an ...
3. Das Territorium Usbekistans beträgt ...
4. In Usbekistan leben ...
5. Die Hauptstadt der Republik ist ...
6. Dort leben ... Einwohner.
7. Das Klima der Republik ist ... im Süden ...
8. Das Relief der Republik ist ...
9. Hier gibt es ...
10. Die Republik ist an ... reich.

W 1. ÜBUNG 2

Bestimmt zu welchem Fest gehören diese Sätze.

1. Die Hochzeit ist reich an theatralischen Handlungen, Musik, Tanzen und Spielen.
2. Überall wird er als Fest der Natur, des Lebens, der Hoffnung auf ein reiches, fruchtbares Jahr gefeiert.
3. Das Wort stammt aus dem Persischen und bedeutet "Neuer Tag".
4. An diesem Tag bereitet man verschiedene Nationalgerichte zu.
5. Das Fest symbolisiert die Erneuerung der Natur.

W 1. ÜBUNG 3

1	Am 1. September feiert Usbekistan den Tag ...	die Verfassung
2	Am 3. Oktober feiert die BRD den Tag ...	die Wiedervereinigung
3	Der 1. Oktober ist der Tag ...	der Lehrer
4	Der 8. März ist der Feiertag aller Frauen ...	die Welt
5	Der 1. Juni ist der internationale Tag ...	das Kind
6	Am 31. Dezember feiert man den Tag ...	das Neujahr
7	Der 1. März ist Beginn ...	die Unabhängigkeit
8	Der 8. Dezember ist der Tag ...	der Frühling

W 1. ÜBUNG 4

Beantwortet die folgenden Fragen.

1. Was für eine Stadt ist Taschkent?
2. Hat sich Taschkent nach dem Erdbeben verändert?
3. Wächst die Zahl der Bevölkerung in eurer Stadt?
4. Ist Taschkent das Zentrum des kulturellen Lebens von Usbekistan?
5. Wohin fahrt ihr, wenn ihr Ferien oder Urlaub habt?
6. Fühlt ihr euch gut, wenn ihr euch im Süden erholt?
7. Wart ihr im Ausland?
8. Möchtet ihr einmal eine Auslandsreise unternehmen?
9. Kennt ihr einige bekannte Kurorte?

W 1. ÜBUNG 5

Ergänzt den Lückentext.

1. Die Entwicklung des Zweikammerparlaments festigt die Rolle des ... und verstärkt die Erfüllung von
2. Die gesetzgebende Partei wird direkt von ... gebildet.
3. Die beiden ... kontrollieren sich gegenseitig.
4. Das gesetzgebende Organ in der Republik Usbekistan ist
5. Im Oberen Teil der Flagge befinden sich der ... und 12
6. Der Vogel Humo ist ... der Hoffnung des Volkes auf Frieden und Freiheit.
7. Das Staatswappen Usbekistans ist das Symbol seiner
8. Die Staatsflagge Usbekistans ist
9. Die blaue Farbe der Flagge ist die Farbe des ... und bedeutet die
10. Der Text unserer Hymne stammt vom A. Oripow und die ... vom M. Burchanow.

SA 1. ÜBUNG 1

Beantwortet die Fragen schriftlich.

1. Wie lange dauert Chait? 2. Was bedeutet Kelinsalom? 3. Wer kann die „neue“ Braut besuchen? 4. Was backt man zum Chait? 5. Was muss unbedingt an diesem Tag auf dem Tisch sein? 6. Wann kann die Braut ihre Mutter besuchen? 7. Was geben die Menschen einander an diesem Tag? 8. Welche Geschenke bekommt der Schwiegersohn?

SA 1. ÜBUNG 2

Schreibt kleine Geschichten zu den folgenden Meinungen.

1. Wie lange dauert Chait? 2. Was bedeutet Kelinsalom? 3. Wer kann die „neue“ Braut besuchen? 4. Was backt man zum Chait? 5. Was muss unbedingt an diesem Tag auf dem Tisch sein? 6. Wann kann die Braut ihre Mutter besuchen? 7. Was geben die Menschen einander an diesem Tag? 8. Welche Geschenke bekommt der Schwiegersohn?

SA 1. ÜBUNG 3

Bildet Sätze.

1. die Bevölkerung, die Stadt, wachsen, schnell. 2. weltberühmt, der Schriftsteller, wirken, in, diese, die Stadt. 3. ich, lesen, gern, die Bücher, über, die Kunst. 4. sehr, oft, stattfinden, in, unsere Schule, verschiedene Kulturveranstaltungen. 5. Wir, unseres Aufenthalts, am dritten Tag, besuchten, die Einrichtungen, Berliner, gesellschaftliche. 6. ich, auf, mich, die Reise, vorbereiten. 7. dem Lande, er, auf, seinen Urlaub, verbringen.

SA 1. ÜBUNG 4

Ergänzt die Sätze.

1. Usbekistan liegt ... 2. Sie grenzt an ... 3. Das Territorium Usbekistans beträgt ... 4. In Usbekistan leben ... 5. Die Hauptstadt der Republik ist ... 6. Dort leben ... Einwohner. 7. Das Klima der Republik ist ... im Süden ... 8. Das Relief der Republik ist ... 9. Hier gibt es ... 10. Die Republik ist an ... reich.

SA 1. ÜBUNG 5

Setzt die passenden Konjunktionen (dass, ob, wie, was, wo, wann) ein.

1. Er sagte, ... er am Abend nach Hause zurückkehrt. 2. Ich weiß nicht, ... er die Aufgaben schon gemacht hat. 3. Der Lehrer erzählte uns, ... Berlin entstand. 4. Er erzählte uns, ... sich die Universität befindet. 5. Die Lehrerin erklärte den Studenten, ... man diese Übung machen muss. 6. Man sagt, ... dieses Buch sehr interessant ist. 7. Sage mir, ... du im Theater gesehen hast. 8. Der Lehrling antwortete, ... er seine Arbeit gemacht hatte. 9. Der Arzt fragte, ... sich der Kranke sich fühlt. 10. Ich hoffe, ... du deine Prüfungen gut ablegen wirst.

SA 1. ÜBUNG 6

Ergänzt die Sätze.

1. Meine Mutter weiß nicht, ob 2. Der Student erzählte uns, dass 3. Sie sagte uns, wohin 4. Der Lehrer hat die Schüler gefragt, ob 5. Wir haben gesehen, wie 6. Ich habe verstanden, dass ... 7. Der Lehrer sagte mir, was ... 8. Wir lesen in der Zeitung, was 9. Sie sagte uns, dass 10. Der Kranke fühlte jetzt, dass

Lektion 2 ▶ Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Welche Berufe passen zu den Bildern?



B _____



T _____



A _____



A _____



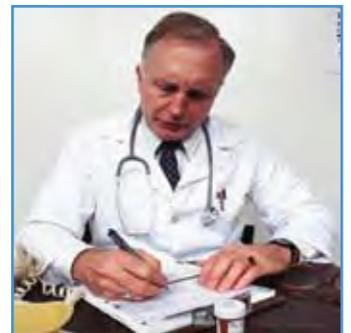
P _____



B _____



A _____



A _____

2. Zeigt die Berufe pantomimisch! Macht eine typische Bewegung. Die anderen raten, was gezeigt wird.



SPRECHEN

3. Sortiert die Wörter in die Tabelle.



Wörter	Substantive	Adjektive	Pronomen	Verb
Kleider	✓			
Schatz				
grau				
Jäger				
ist				
alle				
mein				
Schreiner				

Stunde 1 ► Einführung in das Fach / in den Beruf



HÖREN

H.9.

4. Ergänzt die Lücken während des Hörens.

Weiß, weiß sind _____ Kleider,
weil mein _____ ein Bäcker ist.
Grün, grün sind alle meine Kleider,
weil mein Schatz ein _____ ist.
Blau, blau sind alle meine Kleider,
weil mein Schatz ein Matrose ist.
Grau, grau sind alle meine _____,
weil mein Schatz ein Mauer ist.
Gelb, gelb sind alle meine Kleider,
weil mein Schatz ein _____ ist.
Bunt, bunt sind alle meine Kleider,
weil mein Schatz ein Maler _____.

(aus "Hallo, Nachbarn!")



LESEN

5. Lest Tipps zur Selbst- und Fremdeinschätzung "Sich selbst kennenlernen".

Die Berufswahl steht an und du hast keine Ahnung, was du eigentlich werden möchtest. Dann wird es Zeit, dich mit deinen Stärken und Interessen auseinanderzusetzen.

Um die eigenen Stärken und Interessen herauszufinden, ist es sinnvoll, sich zunächst einmal folgende Fragen zu stellen: Was kann ich besonders gut? Was mag ich? Was mag ich gar nicht? Was macht mir besonders Spaß? Weswegen wurde ich schon gelobt? Aufschluss darüber können dir Hobbys, Ehrenämter oder Schulnoten geben. Damit du deine eigenen Fähigkeiten nicht unter- oder überschätzt, ist es sinnvoll, auch andere Leute zu fragen, wie sie dich sehen. Bei der Selbsteinschätzung können dir deine Freunde weiterhelfen.

Deine Eltern, Freunde oder auch Lehrkräfte kennen dich gut genug, um dich richtig einzuschätzen. Vergleiche anschließend die Ergebnisse deiner Liste mit denen der Eltern oder Freunde. Du wirst überrascht sein, wo es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede gibt.

Deine Eltern oder Freunde bestätigen, die von dir angegebenen Stärken? Sie sind bei einigen Punkten anderer Meinung. Dann frag noch mal genauer nach. Wenn sie ihre Meinung überzeugend begründen können, solltest du die eigene Einschätzung noch einmal überprüfen und vielleicht korrigieren.

6. Versucht auch eure Tipps für gute Berufswahl zu geben.

Lektion 2 ▶ Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Sucht euch eine Person aus. Schreibt einen kurzen inneren Monolog zu ihren Gefühlen. Lest den Text vor und lasst eure Kolleginnen und Kollegen raten, welche Person ihr beschreibt.



Wie heißt ...

1. eine Frau, die unterrichtet?
2. ein Mann, der technische Geräte baut?
3. eine Frau, die im Theater spielt?
4. ein Mann, der das Rennauto fährt?
5. eine Frau, die Waren verkauft?
6. eine Frau, die Passagiere an Bord von Schiffen und Flugzeugen betreut?



WISSEN SIE DAS?

**Alte Berufe
sind noch
in Existenz:**

- Arzt
- Priester
- Juwelier
- Künstler
- Schneider
- Autor
- Musiker
- Architekt und Baumeister
- Buchhalter und Bankier



SCHREIBEN

2. Schreibt, wie dieser Mensch heißt.

z.B. Einer, der eine Kunst ausübt, heißt Künstler.

1. Einer, der viele Fremdsprachen beherrscht, _____ .
2. Eine, die aus Deutschland kommt, _____ .
3. Einer, der Lyrik schreibt, _____ .
4. Einer, der in Taschkent wohnt, _____ .
5. Eine, die anderen etwas lehrt, _____ .
6. Einer, der eine Kunst ausübt, _____ .
7. Einer, der aus einem fremden Land kommt, _____ .
8. Einer, der ausgezeichnet malt, _____ .

Stunde 2 ▶ Erfolg mit der Arbeit

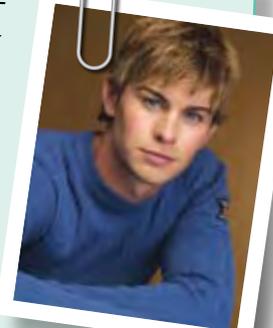


LESEN

3. Lest bitte die Texte.



Mein Traumberuf ist Erzieherin, weil ich mich sehr gerne mit Kindern beschäftige. Das war schon so, als ich noch klein war. Ich liebe es, mit kleinen Kindern zu spielen und mit ihnen zu malen. Ich passe oft auf meine Cousinen auf und habe dabei schon viel Erfahrung gesammelt. Außerdem habe ich ein Praktikum in einem sehr modernen Kindergarten gemacht. Dabei musste ich manchmal streng mit den Kindern sein. Aber das ist kein Problem für mich. Das Arbeiten hat mir viel Spaß gemacht. Ich hoffe, dass ich eine Ausbildung als Erzieherin machen kann. Diesen Traumberuf habe ich schon seit zehn Jahren.
Malika Boboyeva, 15 Jahre. Usbekistan.



Mein Traumberuf ist Bäcker, weil ich gerne mit Teig arbeite. Ich finde es klasse, wie viele verschiedene Brotsorten es gibt. Brot wird aus einfachen Dingen gemacht. Man braucht nur Wasser und Mehl und kann daraus schon einen einfachen Teig herstellen. Und Brot, das man mit den eigenen Händen macht, schmeckt besonders gut. Bäcker braucht man immer, weil Menschen immer Brot essen. Besonders die Deutschen essen viel Brot. Mein Großvater ist Bäcker, mein Vater ist Bäcker und ich möchte auch Bäcker werden.

Christian Dumberth, 17 Jahre. Deutschland.

4. Betitelt bitte die Texte.

5. Lest die Texte noch einmal und ergänzt die Tabelle.

Name	Alter	Womit, mit wem arbeitet er/sie gerne?	Traumberuf	Woher kommt er/sie?	Vatersberuf
Christian					Bäcker
		Mit Kindern		Usbekistan	
Und ich					



HÖREN

H.10.

6. Hört den Text und ergänzt während des Hörens.



Manuel Senf, 38, verheiratet, 2 Kinder

Meine Frau und ich haben beide _____, wir sind also den ganzen Tag weg. Die Kinder gehen _____ nach Hause. Sie sind oft allein. Das finde ich nicht gut. Aber bei uns geht das nicht anders. Meine Eltern und auch die _____ wohnen sehr weit weg. Sie können uns nicht helfen. Ich finde, es gibt viel zu wenig gute _____ für Kinder und Jugendliche. Wenn sie nachmittags vernünftig beschäftigt wären, würde es uns besser gehen.

Wir machen uns oft Sorgen.

Lektion 2 ► Wer die Wahl hat, hat die Qual



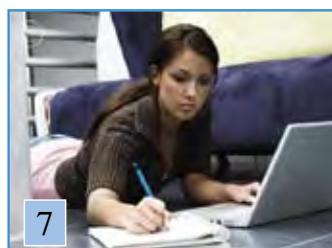
SPRECHEN

1a.

1. Wer ist das?
2. Wo sind sie?
3. Worüber sprechen sie?

1b. Ordnet die Sätze a-h den Bildern 1-8 zu.

- | | |
|---|--|
| a. den Arbeitgeber anrufen | e. einige Tage warten |
| b. einen Freund bitten, einen Lebenslauf zu prüfen (Curriculum Vitae). | f. einen Lebenslauf schreiben |
| c. zum Interview gehen | g. das Bewerbungsschreiben und den Lebenslauf senden |
| d. den Arbeitgeber besuchen und das Bewerbungsschreiben ausfüllen | h. prüfen, ob Applikation und Lebenslauf gesendet wurden. |



Stunde 3 ▶ Mein Traumberuf



HÖREN

H.11.

2. Hört den Text "Mein Traumberuf" und markiert *R* für richtig und *F* für falsch.



richtig *falsch*

1. Ich habe mich entschieden, was ich in der Zukunft tun werde.
2. Es ist sehr leicht, einen Beruf zu wählen, weil ich mich für verschiedene Dinge interessiere.
3. Ich interessiere mich lebhaft für Chemie, denn die Liebe zur Chemie liegt in unserer Familie.
4. Meiner Meinung nach muss man einen Beruf für das ganze Leben nach dem richtigen Wert und nach der Gemeinnützigkeit wählen.
5. Ich will ein neues Arzneimittel gegen alle Krankheiten erfinden.
6. Ein Chemiker ist ein Forscher, der nach neuen Stoffen sucht und immer etwas Neues lernen muss.

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____



SCHREIBEN

3. Schreibt die Sätze richtig.

Beispielsweise:

Asis ist 16 Jahre alt. – Asis ist 18 Jahre alt.

1. Ich denke, dass ich ein gutes Kleid wählen kann.
2. Einer von meinen Verwandten wird Maler, der andere will Literatur studieren.
3. Ich interessiere mich nicht besonders für Chemie.
4. Mein Großvater hat Chemie studiert und war jahrelang in einem Betrieb tätig.
5. Man muss einen Beruf für das ganze Leben nach dem Prestige oder nach der Gehaltsumfang wählen.
6. Ich will Chemiker werden, um die Umwelt vor der Menschheit zu schützen.
7. Ich träume eine neue Krankheit einmal zu erfinden.
8. Ein Chemiker ist ein Forscher, der nach neuen Freunden sucht.



LESEN

4. Lest den Text und versucht auf die Fragen zu antworten.



Lektion 2 ▶ Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Schaut die Bilder an. Was seht ihr auf den Bildern? Was denkt ihr über die Bilder? Gebt jedem Bild den passenden Titel.



2. Füllt die Tabelle aus. Diskutiert die Situationen mit euren Freunden.

	<i>Ich stimme ... zu.</i>	<i>Ich lehne ... ab.</i>
Ich komme immer zu spät.	Das ist nicht so ein großes Problem.	
Meine Arbeit ist nicht offiziell.		
Ich ärgere mich nicht, falls jemand meine Fehler zeigt.		



SCHREIBEN

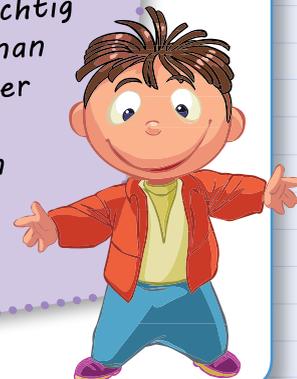
3. Was muss man berücksichtigen, um eine Arbeitsstelle zu bekommen? Fassen Sie bitte den Inhalt des Textes in 10–12 Sätzen schriftlich zusammen.

Beginnt so: Die richtige Berufswahl ist für das ganze Leben wichtig, weil unsere weitere Tätigkeit damit am engsten verbunden ist. Deshalb ist ...



WISSEN SIE DAS?

- Die ersten 30 Sekunden können beim ersten Interview sehr wichtig sein: man entscheidet, ob man mit Ihnen länger spricht oder das Interview unterbricht.
- Machen Sie einen guten Eindruck, indem Sie sich passend anziehen und einen festen Händedruck geben.



Stunde 4 ▶ Auf einem guten Weg



LESEN

4. Schaut die Bilder an und wählt die Sachen, die zum Interview am besten passen. Begründet die Wahl.



5. Lest und ergänzt bitte den Lückentext.

Ich _____ eine gute Arbeitsstelle suchen. Wie sollte man sich eigentlich bewerben und Arbeitsstelle _____? Man _____ sich zuerst beim Arbeitsamt informieren, in den Zeitungen, in Fachzeitschriften, im Internet das Stellangebot lesen. Wenn wir etwas _____, sollen wir die Firma anrufen. Nach dem Gespräch, wenn wir Glück haben, sollen wir das Bewerbungsschreiben, den Lebenslauf und Zeugnisse an die Firma

_____ . Viele junge Menschen gehen für ein Jahr ins Ausland. Sie suchen sich ein Au-pair-Stelle oder ein Praktikum bei einer Firma. Der Lebenslauf muss folgende Punkte beinhalten: Name, Geburtsdatum, Geburtsort, Nationalität, Eltern, Geschwister-Name, Geburtsdatum, Beruf, Schuljahre, Hobbys und Pläne für die Zukunft.

Kleine Hilfe: müssen, schicken, finden, suchen, werden.

6. Bestimmt, was zusammenpasst.

1.	Ich werde ...	a)	zuerst beim Arbeitsamt informieren.
2.	Man muss sich ...	b)	sollen wir die Firma anrufen.
3.	Wenn wir etwas finden ...	c)	das Bewerbungsschreiben, den Lebenslauf und Zeugnisse an die Firma schicken.
4.	Nach dem Gespräch sollen wir ...	d)	eine gute Arbeitsstelle suchen.



HÖREN

H.12.

7. Hört den Text und antwortet auf die Fragen:



Das Beste für mich dieses Jahr war, dass ich meinen Job _____ und etwas Eigenes _____ habe. Ich war früher in einem Restaurant als _____ angestellt. Das war am Anfang ganz gut, aber dann wurde die _____ dort immer schlechter.

Da dachte ich mir: Komm, das kannst du allein besser. Jetzt habe ich einen eigenen kleinen _____ Imbiss, der läuft super. Mittags kommen immer _____ aus den Büros in der Gegend.

Da habe ich viele _____, die jeden Tag kommen.

Lektion 2 ▶ Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Was bedeuten folgende Schilder?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____



2. Arbeitet zu zweit.

Beispiele:



Stunde 5 ▶ Etikettsregel auf dem Arbeitsplatz



HÖREN

H.13.

3. Zilola hat eben ihren Job an Rezeption im Grand Orzu Hotel begonnen. Sie ist über ihre Arbeitsstelle sehr begeistert. Sie bittet ihre Mutter ihr mit den Ratschlägen zu helfen.

Hört den Dialog und vergleicht eure Ideen über Arbeitsetikette mit denen im Dialog.



LESEN

5. Lest die Texte. Ergänzt die passende Typ-Beschreibung.



SCHREIBEN

4. Schreibt 5 wichtige Etikettsregel auf dem Arbeitsplatz.

1. Falls Ihre Arbeit um 9:00 Uhr beginnt, ist das normal zwischen 8.45 Uhr und 9.00 Uhr zu kommen.
2. Jeans und T-Shirt sind Beispiele für eine nachlässige Kleidung.
3. Sie benutzen "Danke schön" und "Bitte schön".
4. Es ist unhöflich Ihren Kollegen zu fragen, wie hoch der Lohn ist.
5. Sie müssen immer Ihren Chef und die Verwaltung respektieren.
6. Falls Ihr Chef Sie kritisiert, müssen Sie seine Kritik unvoreingenommen hören.

Sie sind ein richtiger Profi – Sie sind ein chaotischer Anfänger – Sie sind auf einem guten Weg

8 bis 12 Punkte _____ ,

Ihr nutzt eure Zeit nicht sehr gut. Darum habt ihr oft Stress und schafft viele Aufgaben nicht. Doch das könnt ihr ändern, wenn ihr es wirklich wollt. Die Tipps in Aufgabe 3 können euch dabei helfen.

13 bis 16 Punkte _____ ,

Ihr nutzt eure Zeit schon ganz gut. Der Weg zu einem Zeit-Profi ist nicht mehr weit. Doch es gibt noch ein paar Punkte, die ihr verbessern könnt. Lest die Tipps in Aufgabe 3 – damit ihr in Zukunft noch mehr Zeit habt.

15 bis 24 Punkte _____ ,

Ihr nutzt eure Zeit perfekt und schafft so alle eure Aufgaben. Viele Menschen bewundern euch dafür. Von euch kann man einiges lernen. Vergleicht ihr die Tipps in Aufgabe 3 mit eurer eigenen Arbeitsweise.

Lektion 2 ▶▶ Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Beschreibt die Bilder. Äußert eure Meinungen zu den Bildern.



- Du hast in einer Zeitschrift etwas zum Thema "Arbeit und Umwelt" gelesen.
- Berichtet eurer Partnerin bzw. Ihrem Partner, welche Informationen ihr habt
- Eure Partnerin bzw. Euer Partner hat zum gleichen Thema andere Informationen und berichtet auch darüber.
- Unterhaltet euch danach über das Thema. Erzählt von persönlichen Erfahrungen, stellt Fragen und reagiert auf die Fragen eurer Partnerin bzw. eures Partners.

2. Spielt ein Interview.

1. Wie heißt du?
2. Welche positive Eigenschaft hast du?
3. Welche negative Eigenschaft hast du?
4. Welche zukünftige Pläne hast du?



SCHREIBEN

3. Schreibt 5 Kriterien, die ihr in eurer zukünftigen Arbeit benutzen werdet.



WISSEN SIE DAS?

Die Gebärdensprache ist eine Bewegung oder Position unseres Körpers. Wir benutzen Sie, um anderen Menschen zu zeigen, was wir denken und was wir fühlen. Es ist unmöglich zu wissen, alle unterschiedliche kulturelle Unterschiede in der Gebärdensprache.



Ich muss

1. pünktlich sein
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Ich muss nicht

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Stunde 6 ► Qual bei der Berufswahl



LESEN

4. Kauft eine Zeitung und sucht bitte nach der Stellenanzeige. Übt zu zweit. Berichtet in der Klasse über Vorteile und Nachteile dieses Stellenangebots.

5. Lest den Text. Ergänzt die Lücken.

Die richtige Berufswahl ist ⁽¹⁾ _____ das ganze Leben wichtig. Deshalb ist es ⁽²⁾ _____ leichte Sache, einen richtigen Beruf zu wählen. Bevor die jungen Menschen beginnen die Arbeit zu suchen, ⁽³⁾ _____ sie viele Fragen beantworten. Sie müssen sich entscheiden, wo sie arbeiten ⁽⁴⁾ _____, was sie dafür wissen müssen, zu welcher Arbeit sie fähig sind. Berufswahl ist keine momentane Entscheidung. Dabei muss man viele Faktoren analysieren. Für einige Jugendliche spielen Berufschancen ⁽⁵⁾ _____ Berufsaussichten eine wichtige Rolle. Sie reagieren ⁽⁶⁾ _____ Veränderungen in der Wirtschaft und in der Gesellschaft und wählen solche Berufe, die ihnen ⁽⁷⁾ _____ Geld bringen. Die anderen berücksichtigen vor allem Dauer und

Vergütung der Ausbildung, Ausbildungsstellenmarkt und Aufnahmebedingungen. Die dritten denken nur ⁽⁸⁾ _____ ihre Wünsche und Träume, Interesse und Hobbys. Man ⁽⁹⁾ _____ auch solche Faktoren, wie z. B. Familientradition, Vorbilder und Tipps der Freunde nicht vergessen. Viele ⁽¹⁰⁾ _____ gerne viel Geld, viel Freizeit, eine interessante Arbeit, gute Karrierechancen und nette Kollegen haben, aber alles zusammen, das gibt es selten.

6. Kreuzt für jede Lücke das richtige Wort.

1.	2.	3.	4.	5.
a) mit	a) kein	a) müssen	a) können	a) und
b) für	b) keine	b) sollen	b) sollen	b) aber
c) in	c) ein	c) können	c) wollen	c) sonst
6.	7.	8.	9.	10.
a) aus	a) viel	a) man	a) soll	a) möchten
b) auf	b) vieles	b) an	b) muss	b) wollen
c) nach	c) wenig	c) für	c) kann	c) können



HÖREN

H.14.

7. Wie heißt der Beruf?

Was ist richtig? Kreuzt an.

1. Max braucht für die Arbeit ...

- a) einen Computer.
- b) ein Smartphone.
- c) ein Büro.

2. Der Chef von Max ...

- a) fährt mit dem Fahrrad.
- b) kontrolliert das Fahrrad.
- c) organisiert und plant die Arbeit.

3. Max fährt zu Büros und ...

- a) holt Briefe und Pakete ab.
- b) geht jeden Tag ins Fitness-Studio.
- c) telefoniert mit den Leuten.

4. Max transportiert die Briefe und Pakete...

- a) in einer Tasche.
- b) auf seinem Rücken.
- c) im Auto.

5. In der Stadt ...

- a) stehen Autos oft im Stau.
- b) sind Autos sehr schnell.
- c) müssen Fahrräder lange warten.

6. Die Leute...

- a) sind immer nett.
- b) zahlen viel Geld.
- c) haben nicht viel Zeit.

Hört den Text und kreuzt an.

- a) Paketbote
- b) Straßenbahnfahrer
- c) Fahrradkurier
- d) Postbote



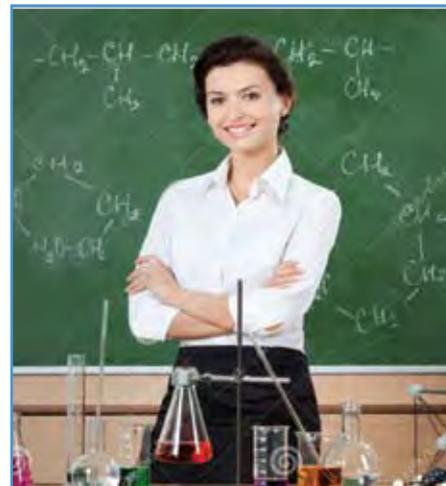
Lektion 2 ▶ Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Beschreibt die Tätigkeitsbereiche dieser Berufe.

- Welcher von ihnen hat in eurem Heimatland die besten Zukunftsaussichten?
- Welche Situationen werden hier dargestellt?
- Um welches Thema geht es?



*Verkäufer, Lehrer der Chemie, DJ,
Herr Ober, Bienenzüchter, der Pilot
des Hubschraubers*

2. Wählt ein Thema aus und haltet einen kurzen Vortrag darüber. Ihr könnt euch dabei an den W-Fragen orientieren:

Wer? Was passiert? Warum?

Wann? Wo? Auf welche Weise?



SCHREIBEN

3. Schreibt auf ein Kärtchen, was ihr bei eurem zukünftigen Beruf für das Wichtigste haltet.

Z.B.: Ich bin der Meinung, /ganz dagegen, dass ...

... spielt für mich (k) eine (so) wichtige Rolle.

... wird meiner Meinung nach total überwertet / für zu wichtig gehalten.

... sollte eine wichtigere Rolle spielen.

Stunde 7 ▶▶ Richtiger Beruf ist Reichtum



HÖREN

H.15.

4. Hört den Text und ergänzt die Lücken.



Néné Barry kommt aus Guinea in Afrika. Sie ist mit 21 Jahren nach Deutschland gekommen. Sie ist _____, aber sie hat noch keine Kinder. Hier in Deutschland hat sie nach einem Deutschkurs den _____ Sekretärin gelernt. Jetzt arbeitet sie seit fünf Jahren in einer Autofirma. Sie musste viele _____ schreiben und schließlich hatte sie Glück, denn ihre Muttersprache ist Französisch und die Autofirma hat viele _____ nach Frankreich. Sie hat _____ Arbeitszeiten. Manchmal fängt sie um acht Uhr mit der Arbeit an, manchmal später. Um eins hat sie eine Stunde _____ und danach arbeitet sie bis fünf oder sechs Uhr und oft auch länger. Meistens hat sie pro Woche sechs bis acht _____. Aber die Arbeit macht ihr Spaß, denn die Kollegen und ihre Chefin sind sehr nett. Mit dem _____ ist sie zufrieden. Sie hat pro Jahr fünf Wochen _____ und dann fliegt sie immer mit ihrem Mann in ihre Heimat. Ihre Familie lebt immer noch dort und sie bringt jedes Mal viele _____ für ihre Eltern und ihre Geschwister mit. Néné möchte erst in einigen Jahren Kinder haben. Jetzt will sie noch arbeiten und _____ verdienen, denn sie und ihr Mann _____ für ein eigenes Haus.

Geld, Beruf, Überstunden, sparen, verheiratet, Geschenke, Urlaub, Bewerbungen, Mittagspause, Verdienst, Kontakte, flexible.



LESEN

5. Lest das Bewerbungsschreiben und versucht als Arbeitsgeber eine Antwort zu schreiben.

.....

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse habe ich Ihr Stellenangebot vom 27.05.2017 in der Tageszeitung gelesen. Sie suchen eine engagierte Mitarbeiterin, die gut Französisch spricht. Sie legen Wert auf Berufserfahrung. Sie erwarten, dass Ihre neue Mitarbeiterin das PC-Programm START beherrscht.

Ich habe sechs Semester Englisch und Französisch studiert und mich dann zu einer Ausbildung als Reiseverkehrskauffrau entschlossen. Seit vier Jahren arbeite ich bei einem namhaften Reiseveranstalter und bin vorwiegend für Clubreisen verantwortlich.

Da ich aus familiären Gründen in Ihren Raum umziehen werde, habe ich meine jetzige Stelle aufgegeben und freue mich auf eine neue berufliche Aufgabe.

Freundliche Grüße
Ozoda

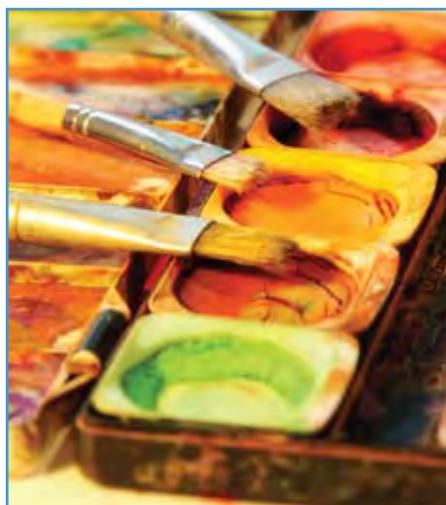


Lektion 2 ►► Wer die Wahl hat, hat die Qual



SPRECHEN

1. Schaut die Bilder an. Mit welchem Beruf sind diese Gegenstände verbunden? Sprecht warum.



SCHREIBEN

2. Ihr arbeitet bei einer großen Produktionsfirma. Ihr arbeitet in der Personalabteilung. Eure Vorgesetzten möchten, dass die Firma mit allen Mitarbeitern einen Tagesausflug macht. Ihr sollt das organisieren. Fordert Informationen von der "Reederei Möwe" an und berücksichtigt die folgenden vier Punkte:

- erläutert die Situation
- Unterhaltungsprogramm, Verpflegung an Bord
- Anzahl der Personen, Preise
- Termin



Stunde 8 ▶ Glück in der Arbeit



HÖREN

H.16.

3. Hört den Text und ergänzt während des Hörens.

Entschuldigung, ist hier noch frei?

– Guten Tag, Herr Okocha, und guten Appetit. Ist hier noch frei?

– _____

– Oder stören wir? Vielleicht erwarten Sie noch jemanden?

– _____

– Das ist meine Kollegin, Frau Longo. Sie arbeitet auch in der Rechnungsabteilung.

– _____

– Oh, aus Nigeria?!

– _____

– Ja, ich weiß. Aber so weit weg.

– _____

– Und wo arbeiten Sie, Herr Okocha?

– _____

– Ach so. Und wo sind Sie gerade jetzt?

– _____

– Oh, dann wird ja hier bald alles viel besser (lacht)

– _____

– Also dann, guten Appetit!

– _____

– Vielleicht kommen Sie ja auch mal zu uns in die Rechnungsabteilung.

– _____

– Die wichtigsten und nettesten Leute von dort kenne ich ja jetzt.



4. Schreibt auch einen Dialog und macht ein Rollenspiel.



LESEN

5. Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Hamit Yurdagül hat nach der Mittleren Reife den Beruf Koch gelernt und jetzt arbeitet er seit fünf Jahren in einem Restaurant. Aber er will bald kündigen, denn die Arbeitszeiten spät am Abend und oft bis zwei Uhr nachts gefallen ihm nicht mehr. Er hat viel Stress, weil das Essen für die Gäste immer pünktlich fertig sein muss und sein Chef sehr streng ist. Außerdem verdient er nicht viel.

Hamit möchte gern ein eigenes Restaurant haben. Für ihn ist eine selbstständige Arbeit wichtig und er will sein eigener Chef sein. Er hat Geld gespart und auch seine Familie will ihm Geld für das Restaurant leihen. Seine Freundin will ihm bei der Arbeit helfen und wenn das Restaurant gut läuft, kann auch sein Bruder dort als Kellner arbeiten.

1. Was gefällt Hamit bei seiner Arbeit nicht?
2. Welche Wünsche hat er für seine Arbeit?
3. Woher bekommt Hamit das Geld für sein Restaurant?

W 2. ÜBUNG 1

Lest den folgenden Text und erzählt den Inhalt wieder.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie ihr alle wisst, wird Herr Altemeyer am Mittwoch 50 und hat uns alle zum Frühstück in die Kantine eingeladen. Weil er unsere Firma so freundlich und professionell leitet und sich immer für uns einsetzt, schlagen wir vor, dass wir Geld sammeln, um ihm eine Überraschung zu kaufen. Wenn jeder von uns 5 Euro gibt, haben wir genug Geld, um etwas Nettes zu besorgen. Bitte meldet euch in unserem Büro, ob ihr einverstanden seid. Wir organisieren das Sammeln und besorgen auch noch eine Karte, auf der ihr alle unterschreiben könnt.

Liebe Grüße

Peter Lohmann und Susanne Klein

Büroeinrichtungshaus Hahn Oberkasseler

Str. 214 40215

Düsseldorf

W 2. ÜBUNG 2

Schreibt die Angaben zu den Berufsgruppen auf Kärtchen und spielt zu zweit:

ein(e) Schüler(in) gibt Ratschläge, der/die andere möchte Informationen.

Z.B.: Ich interessiere mich für ... Berufe.

In diesem Bereich sind die Zukunftschancen weniger / ähnlich / ziemlich / sehr / äußerst / positiv

W 2. ÜBUNG 3

Gemeinsam eine Aufgabe lösen

Du und dein Partner oder deine Partnerin arbeiten in einer mittelständischen Elektronik Firma. Eure Aufgabe ist es, den mehrtägigen Besuch einer Gruppe ausländischer Kunden zu organisieren. Hier einige Punkte, die ihr bei eurer Planung helfen:

- Abholung am Ankunftstag?
- Wer begrüßt die Gruppe in der Firma?
- Unterkunft für die Besucher?
- Gemeinsames Abendessen?
- Wie oft? Wann? Wer soll teilnehmen?
- Mit welchen Mitarbeitern sollen die Besucher sprechen?

– ...

– ...

W 2. ÜBUNG 4

Lest die Texte und bildet Fragen. Betitelt die Texte.

1. In einem Pilotprojekt testen fünf Unternehmen und das Familienministerium anonymisierte Bewerbungsverfahren. Nur die Qualifikation soll darüber entscheiden, wer zum Bewerbungsgespräch eingeladen wird.

Die Bewerbung soll kein Foto, keinen Namen und keine Informationen über Alter, Geschlecht, Familienstand und Herkunft enthalten. Durch die Anonymisierung der Bewerbungen sollen Vorurteile und Vorlieben der Personalchefs keine Rolle mehr spielen. Die anonymisierten Verfahren haben sich in anderen Ländern schon bewährt. Dort laufen die Ausschreibungen meistens über das Internet.

2. Eine neue Studie nennt als Berufe mit guten Zukunftsaussichten Gesundheitsberufe wie zum Beispiel Sprechstundenhilfe oder sozialpflegerische Berufe wie Heimleiter oder Sozialarbeiter. Dazu kämen Dienstleister wie Gästebetreuer, Hotel- und Gaststättenpersonal oder Flugbegleiter. Besonders zukunftsfest seien auch die Arbeitsplätze von Kaufleuten in der Datenverarbeitung, im Speditions- und Rechnungswesen, im Fremdenverkehr oder der Werbung, meinen die Autoren der Studie.

Besonders gefragt aber werden der Studie zufolge in zehn Jahren Akademiker sein. Der Bedarf steigt ständig.

3. Kindererziehung ist für Studierende keine leichte Aufgabe. Das Hin- und Herrennen zwischen Kinderbetreuungseinrichtung, Schreibtisch, Hörsaal und Wickeltisch ist eine wahre Herausforderung.

Während der Studienzeit Eltern zu sein oder zu werden, bringt eine Umorganisation des bisherigen Lebens mit sich. Ein Studium mit Kind ist eine Doppelbelastung. Man muss ein wahres Organisationstalent sein, um Studium, Kind, Haushalt und Nebenjob gleichzeitig zu managen und die Balance zu finden zwischen Sorge um die Familie und Fortführung des Studiums.

SA 2. ÜBUNG 1

Lies den folgenden Text und schreibe eine Antwort.

Sehr geehrter Herr Hahn, vielen Dank für die Einladung zu Ihrem 25-jährigen Firmenjubiläum. Leider kann ich nicht kommen, meine Mutter feiert am gleichen Tag ihren 90. Geburtstag. Ich wäre sehr gern dabei gewesen, aber sie legt natürlich großen Wert darauf, dass meine Frau und ich diesen Tag mit ihr feiern. Ich wünsche Ihnen eine schöne Feier und weiterhin viel Erfolg für Ihre Firma.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Hoffmann

Steuerbüro Hoffmann

SA 2. ÜBUNG 3

Schreibe den Brief. Du kannst folgende Angaben benutzen:

Gegen 9 Uhr ankommen, 9.15 -10.00 Uhr Führung durch den Betrieb, 10.00 Uhr kleine Kaffeepause, 10.15 Präsentation Firma Zehnacker, 12.30 Mittagessen in der Kantine

Sehr geehrter Herr Leonhardt,

Hiermit bestätigen wir Ihnen auch im Namen unserer Geschäftsführung Ihren Besuchstermin am 28.11.17 und danken Ihnen dafür. ...

SA 2. ÜBUNG 5

Setze den Dialog "Eine Wohnung/ein Haus mieten" bis zum Ende fort.

- Guten Tag, mein Name ist ... Ich habe die Anzeige in der Zeitung gelesen. Ist die Wohnung/das Haus noch frei?
- Guten Tag! Ja, die Wohnung/das Haus ist noch frei.
- Kann man sie/es besichtigen?
- Ja, heute können Sie kommen.
- Ich hätte aber noch ein paar Fragen.
- Bitte schön.
- Wie groß ist die Wohnung/das Haus? Wie viele Quadratmeter hat sie/es? ... Gibt es ein Bad oder eine Dusche?... Ist da Zentral- oder Ofenheizung?... Was kostet die Wohnung/das Haus?... Ist da eine U-Bahn oder S-Bahn in der Nähe?... Wie ist es mit Einkaufsmöglichkeiten?...

SA 2. ÜBUNG 2

Lies die Berufsbeschreibung. Welchen Beruf hat Heiko Mai? Wähle die richtige Antwort aus.

Heiko Mai arbeitet im Büro. Er kennt die Produkte seiner Firma sehr gut. Er berät und betreut seine Kundinnen und Kunden persönlich, am Telefon, online und per Post. Wenn ein Kunde ein Problem, eine Reklamation oder eine Beschwerde hat, dann wendet er sich direkt an Heiko. Der Verkauf eines Produkts ist auch wichtig, doch die Betreuung des Kunden ist noch wichtiger.

- a. ? Kaufmann
- b. ? Kundenberater
- c. ? Assistent

SA 2. ÜBUNG 4

Sprich über die Punkte unten.
Plane und entscheide, was du tun möchtest.

Reise nach Köln planen

- Wann?
- Wie hinkommen? (Flug, Bahn, ...)
- Wo wohnen? (Hotel, bei Familien, ...)
- Was mitnehmen?
- ...

Lektion 3 ▶▶ Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Schaut auf die Aussagen. Könnt ihr eigene Meinungen über die Zeit hinzufügen?

Du kannst Zeit nicht sparen.

Du kannst Zeit nicht leihen.

_____.

_____.

_____.

Du kannst nur zwei Sachen mit der Zeit machen:

_____.



2. Vergleicht die Wörter mit Definitionen durch eure Farbe, um die richtige Bedeutung zu finden.



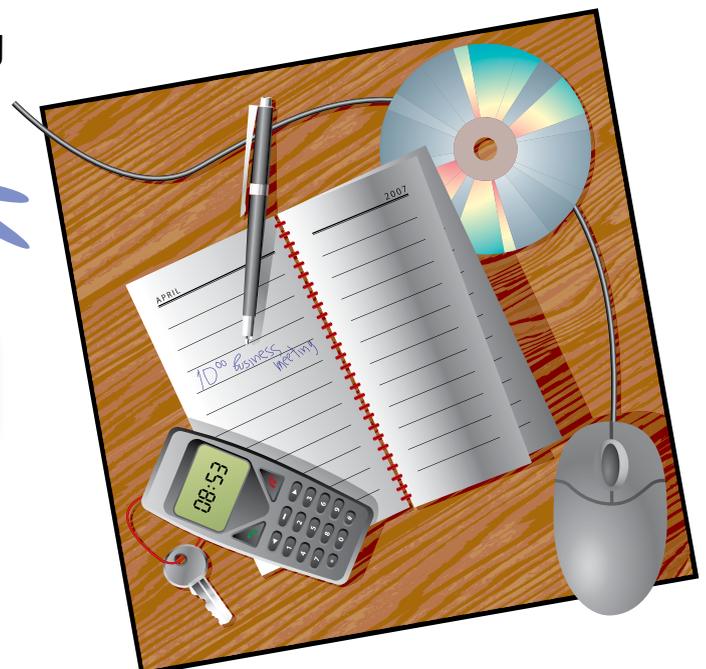
Sachen sehr gut und schnell machen, Hobbys oder andere Vorhaben schaffen, Zeit sparen, Zeit nach dem Plan verbringen, verschiedene Aufgaben schreiben, Fortschritte machen, die richtigen Ziele haben, 1 Stunde gesparte Zeit, Aufgaben bündeln, mehr Zeit haben wollen, Aktivitäten bekommen



SCHREIBEN

3. Füllt die Lücken aus.

1. Kamilla ist immer b _____ t.
2. Surayyo hat über Z__m____t nicht gewusst.
3. Kamilla will ihre Z____t verbessern.
4. Surayyo helfen R____e__ im Buch.



Stunde 1 ▶ Wann? Wie? Wo?



HÖREN

H.17.

4. Hört den Dialog an und antwortet auf die folgenden Fragen.

1. Wer ist immer beschäftigt?
2. Wer hat Probleme mit dem Zeitmanagement?
3. Wie erfuhr Surayyo über das Zeitmanagement?
4. Denkt Surayyo, dass die Empfehlungen Kamilla helfen werden?
5. Möchte Kamilla den Vorschlägen von Surayyo folgen?
6. Möchte Kamilla die Vorschläge von Surayyo einnehmen?
7. Welche Beispiele brachte Surayyo?



LESEN

5. Lest den Dialog.

Es ist Freitagvormittag. Hanna und Max sitzen im Büro und müssen noch arbeiten, träumen aber schon vom Wochenende...

Hanna: Na, Max, was hast du am Wochenende vor?

Max: Meine Freundin und ich wollen am Samstag in die Berge fahren. Hoffentlich ist das Wetter gut! Wenn es regnet, bleiben wir in der Stadt und besuchen eine Ausstellung. Und du?

Hanna: Ich hoffe auch, dass wir gutes Wetter haben. Ich möchte morgen mit dem Fahrrad an den See fahren und schwimmen. Und am Abend gehe ich ins Theater, im Residenztheater gibt es "Faust" von Goethe. Hast du das schon einmal gesehen?

Max: Ach nein, weißt du, Theater mag ich nicht so. Da schaue ich viel lieber ein gutes Fußballspiel an!

Hanna: Puh! Wie langweilig!

Max: Du hast ja keine Ahnung! Und am Sonntag, was machst du da?

Hanna: Ausschlafen, lange frühstücken, lesen – ich möchte einfach mal nichts tun!

Max: Das klingt gut! Ich gehe am Sonntag joggen. Im Herbst möchte ich doch einen Marathon laufen.

Hanna: Wirklich? Oje, da musst du aber hart trainieren!

Max: Ja, aber das macht mir Spaß. Nur meine Freundin beschwert sich, dass ich so wenig Zeit für sie habe.

Hanna: Na, dann lade sie doch am Sonntagsabend ins Kino ein! Es laufen im Moment viele gute Filme!

Max: Danke, Hanna – das ist ein guter Tipp!

6. Antwortet auf die Fragen.

- Was macht Max am Samstag?
- Was macht er, wenn es regnet?
- Was macht Hanna am Samstag?
- Was macht Hanna am Samstagabend?
- Was macht Hanna am Sonntag?
- Was macht Max am Sonntag?

7. Kreuzt an: **richtig** oder **falsch**?

		R	F
1.	Max will am Sonntag in die Berge fahren.		
2.	Max schaut ein Fußballspiel an.		
3.	Hanna fährt mit dem Fahrrad an den See.		
4.	Hanna geht am Samstagabend ins Theater.		
5.	Im Moment läuft im Kino "Faust".		

Lektion 3 ▶ Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Besprecht die Tipps: "Wie soll ich bei der Tagesplanung am besten vorgehen?"



WISSEN SIE DAS?

- Wenn Sie zur Sonne mit einer Geschwindigkeit von 88.5 km/h fahren könnten, brauchen Sie dafür ungefähr 193 Jahre.
- Im Durchschnitt schläft ein Mensch in 7 Minuten ein.
- Im Durchschnitt verbringt ein Mensch 25 Jahre seines Lebens im Schlaf.
- Einstein hat 10 Stunden in der Nacht geschlafen.



Tip 1: Macht die Tagesplanung unbedingt schriftlich

Tip 2: Macht den Tagesplan am Vorabend

Tip 3: Verplant nicht den ganzen Tag

Tip 4: Plant in Zeitblöcken



SCHREIBEN

2. Wie plant ihr euren Tagesablauf. Schreibt ungefähr 60 Wörter über eure Tagesplanung.



3. Überlegt nun bitte, welche Aufgaben ihr in der kommenden Woche erledigen müsstet.

4. Bringt nun die gesammelten Aufgaben in Priorität.

	Dringlich	Nicht-Dringlich
Wichtig		
Nicht wichtig		

Stellt nun bitte eure Prioritätentabelle in eurer Kleingruppe vor!

Stunde 2 ▶ Leistungsfähigkeit



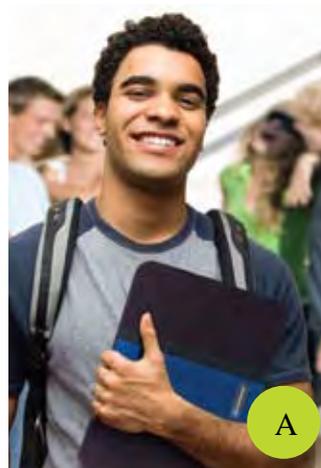
LESEN

5. Schaut auf die Fotos dieser zwei Studenten. Welche Unterschiede könnt ihr zwischen ihnen sehen?



HABEN SIE ...

- Stress?
- schwache Ergebnisse bekommen?



6. Lest den Text.

Versuchen Sie es mal Hinweise für Management

Je besser Sie Ihre Aufgaben planen bevor Sie anfangen, desto mehr Dinge werden Sie schaffen. Besonders effektiv sind Ihre Pläne, wenn Sie sie vorab schriftlich festhalten. Mit einem guten Plan fällt es Ihnen auch leichter anzufangen und dranzubleiben bis alle Aufgaben erledigt sind.

Das Handeln ohne einen Plan ist der Grund für jeden Misserfolg (Alex Mac Kenzie).

- Fangen Sie heute damit an, jeden Tag, jede Woche und jeden Monat vorab zu planen. Was sich jetzt nach viel Aufwand anhört oder Ihnen scheinbar alle Freiheiten nimmt, bewirkt das genaue Gegenteil. Versprochen!

- Nehmen Sie ein Blatt Papier und schreiben Sie alle Ihre verschiedenen beruflichen und privaten Aufgaben und längerfristigen Projekte auf und entwickeln Sie einen Plan, wann Sie was erledigen wollen.

- Für Ihre täglichen Arbeitsschritte planen Sie am besten jeden Tag am Abend vorher. Die wöchentlichen Pläne am Sonntag und die monatlichen am Ende des vorherigen Monats.

- Bei der Einteilung deines Tages müssen Sie auch Ihre persönliche Leistungskurve berücksichtigen

- Nehmen Sie eine Stunde am Tag, in der Sie das Telefon abschalten, Ihr Postfach nicht auf E-mails überprüfen und alle Störungen vermeiden. In dieser Zeit müssen Sie ohne jede Unterbrechung an Ihren wichtigsten Aufgaben arbeiten können.

- Beobachten Sie Ihre Leistungsfähigkeit ein paar Tage lang, damit Sie danach die schwersten Aufgaben in Ihrem Leistungshoch bearbeiten können.

- In der Regel liegt das Hoch zwischen 8-12 Uhr, ideal also für Ihre wichtigsten Dinge des Tages.

7. Besprecht Zeitmanagementtipps. Welche sind besser als andere?

FOLGEN SIE DEN ZEITMANAGEMENTREGELN UND GENIEßEN SIE DIE VORTEILE:

- fähig
- erfolgreich
- gesund



HÖREN

H.18.

8. Hört Tipps aufmerksam zu und äußert eure Gedanken in der Klasse.

9. Hört die Tipps noch einmal und überprüft einander.

Die Schule ist ein wichtiger Teil unseres Lebens und hilft uns auch dabei zu bestimmen, was wir in Zukunft einmal werden wollen. Es gibt viele Möglichkeiten, um unsere Noten in diesen Bereichen zu verbessern. Es ist dabei egal, ob du kurz vorm Durchfallen bist und verzweifelt versuchst, bessere Noten zu bekommen oder du bereits ein guter Schüler bist, aber Schwierigkeiten dabei hast, noch das letzte Bisschen aus dir herauszuholen. Die Tipps werden euch dabei helfen.

Lektion 3 ▶▶ Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Lest die Zitate unten.
Besprecht sie in den Gruppen.

*Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben,
sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.*

Lucius Annaeus Seneca

*Die Zeit verweilt lange genug für
denjenigen, der sie nutzen will.*

Leonardo da Vinci

*Kein Mensch ist so beschäftigt, dass er nicht die Zeit hat,
überall zu erzählen, wie beschäftigt er ist.*

Robert Lembke

2. Besprecht eure eigenen typischen Liste für einen Werktag und ein Wochenende. Welche Tätigkeiten macht ihr gewöhnlich mit eurer Familie und mit den Freunden?

3. Besprecht mit eurem Partner.

- Habt ihr einmal überlegt, warum sollt ihr Zeit sparen? Warum nicht?
- Wie wichtig es ist, in eurem zukünftigen Beruf Zeit zu sparen?

Haben Sie einen Plan, Mr. Fixe?



SCHREIBEN

4. Schreibt Antworten auf die Fragen. Überlegt euch wofür eure Zeit haben wollt. Überlegt, wie zeitaufwändig diese Dinge sind, wie viel Zeit ihr sparen müsst, um das zu verwirklichen.

- Wie spart der Mensch Zeit? Und wofür?
- Wofür du Zeit sparen möchtest, ist ganz dir überlassen.
- Nimmst du dich oder besser spart ihr euch die Zeit? Wie macht man das?
- Was machen andere für dich, damit du mehr Zeit hast?
- Machst du jeweils abends eine Liste mit den Dingen, die du am nächsten Tag unbedingt erledigen musst. Was wartet auf dich?
- Was steht auf deiner Wunschliste?

Stunde 3 ▶ Zehn zeitsparende Vorschläge



HÖREN

H.19.

5. Hört den Text aufmerksam zu und füllt die Lücken mit den folgenden Wörtern aus:

Minuten (2 Mal) Keine Zeit (3 Mal), Zeit, immer Zeit, werde, Stunden, möchte, drei Stunden, gesammelte. Erwachsenen



Peter sammelt die Zeit

“Vati, gehst du mit mir angeln?”

“____, Peter.”

“Mutti, spielst du mit mir?”

“____, Peter.”

“Oma, erzählst du mir eine Geschichte?”

“____, Peter, später.”

“Kein Mensch hat ____”, sagt Peter, “und dabei ist doch so viel Zeit da.”

Aber die _____ haben keine Zeit mehr.

“Ob ich auch keine Zeit mehr habe, wenn ich erwachsen bin?” Peter überlegt lange. Er möchte gerne ____ haben. “Ich werde mir Zeit sammeln und sie aufheben, bis ich groß bin. Ich _____ überall in den Zeitungen und Büchern die Zeit ausschneiden und sie in diesen Schuhkarton legen. Wenn ich keine Zeit habe, hole ich mir Zeit aus meinem Schuhkarton. Ich ____immer Zeit haben.”

Von da an schnitt Peter alle ____und Minuten aus, die er in der Zeitung las. Stand da zum Beispiel: “_____ Verspätung hatte der Eilzug aus München”, so schnitt er sich die drei Stunden aus.

Er sammelte auch _____. Die zwei Minuten, die gestern der Präsident im Fernsehen sprach, sammelte er genauso wie die fünf _____, die jemand zu spät kam.

Seine Schachtel wurde voll von Stunden und Minuten. Oft nahm er seine Schachtel, legte seine _____ Zeit vor sich auf den Tisch. Er würde immer Zeit haben. Beruhigt packte er seine gesammelte Zeit wieder ein und versteckte sie im Kleiderschrank.

*(aus “Texte für die Primarstufe, TP 3”
Herman Schroedel Verlag KG, Hannover
1973, S. 92-93)*



LESEN

6. Lest den Text “Wie man Zeit spart?”

Überprüft das Vorhergesagte, indem ihr den folgenden Text lest.

Wie man Zeit spart?!

1. Entscheiden Sie am Abend, was Sie am nächsten Tag vorhaben.
2. Bereiten Sie Ihr Frühstück rechtzeitig vor.
3. Wenn Sie ein Mittagessen irgendwohin mitnehmen wollen, bereiten Sie vor und packen Sie am Abend ein.
4. Packen Sie Ihre Schulranzen am Abend vorher. Legen Sie in die Tasche Lehrbücher, Hefte, Kugelschreiber usw.



Lektion 3 ▶ Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Besprecht mit eurem Partner.



SCHREIBEN

2. Ergänzt das Telefongespräch.

a) *Wann denn? Da habe ich Zeit. Hast du am Freitag Zeit? Leider kann ich nicht. Und am Samstag?*

- Hallo Paul, hier ist Anna. _____. Vielleicht können wir ins Kino gehen.
- _____. Ich arbeite am Freitag.
- _____.
- Samstag ist gut. _____.
- Um 20.30 Uhr.

- Schätzt im Voraus, wie viel Zeit für eine Aufgabe benötigt wird.
- Zieht eine Arbeit nicht in die Länge und respektiert eure eigenen Zeitvorgaben
- Entscheidet im Voraus, wann der passende Moment ist, für eine bestimmte Tätigkeit
- Stellt euren Wecker auf den Schreibtisch. Er hilft euch, sich an Ihre Zeitvorgaben zu erinnern, die ihr euch gesetzt habt.



b) **Schreibt euren Tagesablauf mithilfe der Wörter.**

Wecker klingelt, einen Moment liegen, aufstehen, gern, Morgengymnastik machen, Radio hören. Zähne putzen, sich waschen, sich anziehen, frühstücken, in die Schule gehen (fahren), schreiben, sprechen, antworten, üben, wiederholen, nach Hause zurückkommen, Mittag zu essen, der Mutter helfen, Hausaufgabe machen, spielen, fernsehen, ins Bett gehen.

Stunde 4 ▶ Meine Tagesplanung



HÖREN

H.20.

3. Hört "Mein Arbeitstag und mein Wochenende" aufmerksam zu und füllt die Tabelle ein.

4. Hört den Text noch einmal in Abschnitten und überprüft die Tabelle.

Uhrzeit	"Mein Arbeitstag" Aufgabe	"Mein Wochenende" Aufgabe



LESEN

5. Schreibt Zahlen neben den Bildern und bringt sie in die richtige Ordnung.



6. Überprüft die Vorhergesagte, indem ihr den folgenden Text lest.

Wie man Zeit spart?!

1. Nehmen Sie eine Dusche oder ein Bad in der Nacht, statt des Morgens. Auf solche Weise können Sie Zeit sparen.
2. Entscheiden Sie am Abend, was Sie am nächsten Tag vorhaben.
3. Bereiten Sie Ihr Frühstück rechtzeitig vor.
4. Wenn Sie ein Mittagessen oder Imbiss zur Arbeit oder irgendwohin mitnehmen wollen, bereiten Sie vor und packen Sie es am Abend ein.

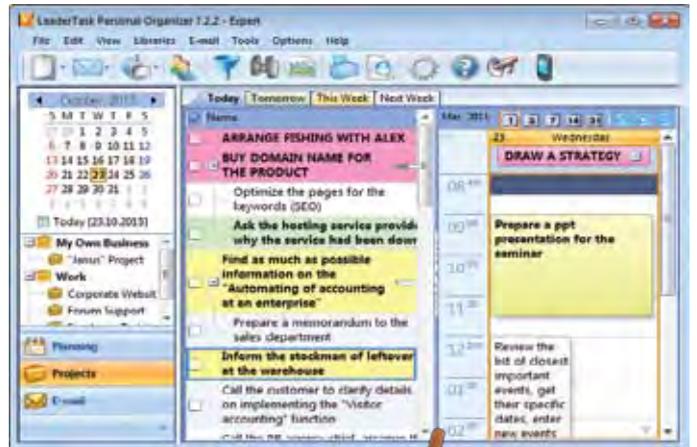
5. Packen Sie Ihre Schulranzen am Abend vorher. Legen Sie in die Tasche Lehrbücher, geliehene Videos, usw.
6. Putzen Sie Ihre Zähne (jeden Morgen).
7. Machen Sie Ihr Bett und bringen Sie Ihr Zimmer in Ordnung.
8. Essen Sie Frühstück und dann vielleicht machen Sie einige Übungen.

Lektion 3 ► Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Wie oft verwendet ihr einen täglichen Plan? Wie sind die Vorteile?



SCHREIBEN

2. Macht eine Liste der wichtigsten Leute, Ereignisse oder Dinge in eurem Leben.



Leute	Dinge	Ereignisse
Familie		

Stunde 5 ▶ Finde deinen Kompass



HÖREN

H.21.

3. Füllt die Lücken mit den passenden Wörtern aus.

Zu allem gibt es ein  _____

(von Byrds)

Drehen Sie sich! Drehen Sie sich! Drehen Sie sich!

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

Es gibt ein  _____ – Umdrehung, Umdrehung,

Und ein  _____ zu jedem Zweck unter dem Himmel

Ein  _____, um, ein  _____ geboren zu sein, um zu sterben

Ein  _____ zum Werk, ein  _____, um zu ernten

Ein  _____, um, ein  _____ zu töten, um zu heilen

Ein  _____ zu  _____, ein  _____, um zu weinen

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

Es gibt ein  _____ – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

Und ein  _____ zu jedem Zweck unter dem Himmel

Ein  _____, um sich, zu entwickeln, um zusammenzubrechen

Ein  _____, um, eine Zeit zu tanzen, um zu trauern

Ein  _____, um  zu werfen, ein Stunde um  zu sammeln

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

Es gibt eine  _____ – Umdrehung, Umdrehung

Und ein  _____ zu jedem Zweck unter dem Himmel



Ein  _____ des Krieges, ein  _____ des Friedens

Ein  _____  ein  _____ des Hasses

Ein  _____ Sie kann sich umarmen

Ein  _____, um vom Umfassen Abstand zu nehmen

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

Es gibt eine  _____ – Umdrehung, Umdrehung

Und eine Zeit zu jedem Zweck unter dem Himmel

Ein  _____ zu  _____, ein  _____, um zu verlieren

Ein  _____, um, ein  _____ zu zerreißen, um zu nähen

Ein  _____ zu  _____, ein  _____, um  _____ vom Frieden zu hassen, schwöre ich, dass es nicht zu spät ist!



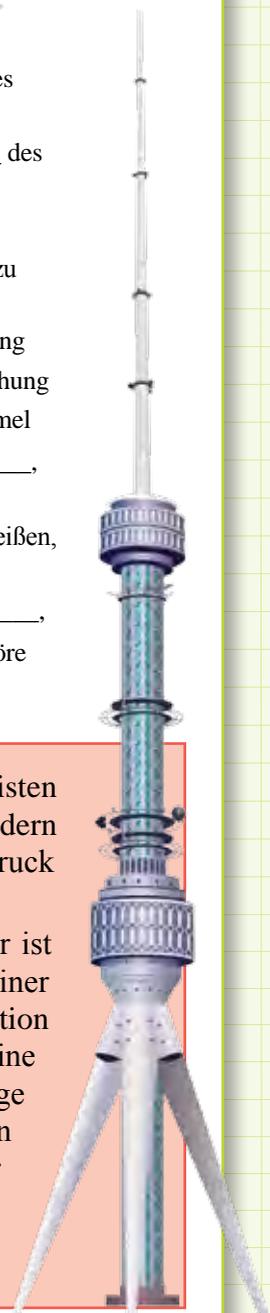
LESEN

4. Lest den Text und gibt ihn wieder.

Der Taschkenter Fernsehturm ist das höchste Bauwerk in Zentralasien. Der Bau begann 1979 und dauerte zwei Jahre. Die Architekten waren U.L. Semashko und N.G. Terziev-Tzarukova, unter Mitwirkung der Ingenieure E.P. Morozova und M.D. Musheeva. Die erdbebensichere Konstruktion ist darauf ausgelegt, einem Erdbeben der Stärke 9 auf der Richter Skala standzuhalten. Seine Höhe beträgt 375 Meter und seine drei Standbeine aus

einer Stahlgerüstkonstruktion gewährleisten nicht nur einen sicheren Stand, sondern vermitteln darüber hinaus einen Eindruck von Leichtigkeit.

Auf den Höhen 100 und 220 Meter ist der Turm mit fünf Fernsehstationen, einer Radiostation, sowie einer Wetterstation ausgestattet. Außerdem gibt es eine Aussichtsplattform, die eine großartige Aussicht auf die Stadt bietet. Genießen Sie diesen Ausblick bei erlesener usbekischer Küche in einem der Restaurants!



Lektion 3 ► Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Wie ist euer Tagesablauf normalerweise?

2. Antwortet auf die Fragen.

Wann seid ihr heute aufgewacht und aufgestanden?

Hat euch jemand geweckt oder seid ihr von allein aufgewacht?

Wann habt ihr gefrühstückt und seid in die Schule gegangen?

Wie verläuft euer Schultag?

3. Gruppenarbeit: Beschreibt deines Schulfreundes Tagesablauf.

Um 6.00 Uhr steht er auf, dann macht er das Fenster auf.

Um 6.30 ...

Danach ...

aufstehen, Morgengymnastik, duschen, Zähne putzen, frühstücken



WISSEN SIE DAS?

Hamburg ist die erste unter den Städten Europas in der Anzahl der Brücken (verschiedene Quellen von 2300 bis über 2500). Die Stadt hat mehr Brücken als Venedig (400), Amsterdam (1200) und London zusammen.



SCHREIBEN

4. Schreibt darüber, was in eurem zukünftigen Beruf wichtig sein wird.

z.B. Ich denke, die Beziehung zwischen den Menschen ist in meinem zukünftigen Beruf sehr wichtig. Ich bin im Kontakt mit den Menschen jeden Tag. Ich will Flugbegleiterin werden.. Eine Kleiderordnung ist auch sehr wichtig in meinem zukünftigen Beruf. Ich muss einen guten Eindruck auf meine Passagiere machen, durch sich akkurat und rein zu bekleiden.

Stunde 6 ▶ Übung macht den Meister



LESEN

5. Lest die Zitate und besprecht sie in den Gruppen.

6. Lest die Geschichte und findet einen passenden Titel.



Ein Professor hält eine Vorlesung über Zeitmanagement. Vor ihm steht ein leerer Eimer. Er schüttet bis zum Rand größere Kieselsteine hinein. Dann fragt er seine Studenten, ob der Eimer voll ist. Die nicken. Der Professor rümpft die Nase und schüttelt den Kopf.

Er nimmt einen zweiten Beutel mit kleinen Steinen, schüttet ihn ebenfalls in den Eimer, rüttelt ein wenig, bis alle versunken sind. "Ist der Eimer jetzt voll?", fragt er seine Studenten. Die sind etwas verunsichert, bejahen aber die Frage.

Der Professor schüttelt wieder den Kopf und schüttet noch einen Beutel Sand in den Eimer. Dasselbe Spiel: Nach einigem Rütteln ist auch der vollständig im Eimer verteilt. "Aber jetzt ist der Eimer voll?!", fragt der Professor ins Auditorium. Die Studenten nicken siegessicher.

Zu früh! Der Professor nimmt zwei Flaschen Bier, öffnet sie und kippt sie in den Behälter. Das Bier versickert. "Jetzt – ist der Eimer voll", sagt der Professor. Dann macht er eine Kunstpause und fragt die Studenten:

"Nun, meine Damen und Herren, was haben Sie heute gelernt?"

Keine Antwort. Der Wissenschaftler lächelt, schiebt den Eimer beiseite und erzählt eine Parabel: "Sie haben heute etwas über Ihr Leben gelernt. Die Kieselsteine, das sind die großen Brocken, die wichtigsten Dinge in Ihrem Leben – Familie, Freunde, Gesundheit. Die nehmen das meiste Gewicht, den größten Platz in Ihrem Leben ein. Die kleinen Steine, das ist Ihre Ausbildung, der spätere Job. Er kann Sie ausfüllen. Aber er macht Ihr Leben nicht voll. Denn dazu fehlt der Sand – Ihre Hobbys, kleine Wünsche und Ziele, die Sie sich selbst gesteckt haben."

Die Studenten gucken nachdenklich. Dann fragt einer: "Aber was ist mit dem Bier?"

Der Dozent lächelt: "Wenn Sie das nächste Mal ein guter Freund oder ein Kollege fragt, ob Sie sich mal wieder treffen wollen, dann denken Sie nicht, Sie seien so beschäftigt und Ihr Leben sei so randvoll, dass Sie dafür keine Zeit mehr hätten. Sie sehen selbst: Zwei Bier gehen immer!"



HÖREN

H.22.

7. Hört die Texte aufmerksam zu und füllt die Lücken aus. Findet, wer in Vollzeit, Teilzeit, Schichtarbeit, Gleiteit arbeitet.

Willi Tromsdorff arbeitet in einem großen Industriebetrieb. Er hat sehr unterschiedliche ____: zwei Wochen von ____ bis ____ Uhr, die nächsten 14 Tage von ____ bis ____ Uhr und danach von ____ Uhr bis ____ Uhr.

Ingeborg Züber ist Krankenschwester. Sie hat eine Wochenarbeitszeit von ____ Stunden. Jetzt will ihr Arbeitsgeber, dass sie pro Woche ____ Stunden mehr arbeitet.

Franz Scheffel hat eine ____ Stelle. Das heißt, seine Arbeitszeit beträgt ____ Stunden pro Woche.

Lothar Kuppel hat keine festen Arbeits- und Pausenzeiten. Er kann zwischen ____ Uhr und ____ Uhr anfangen, seine Mittagspause zwischen ____ und ____ Uhr nehmen und zwischen ____ und ____ Uhr Feierabend machen. In den sogenannten "Kernzeiten" dazwischen muss er am Arbeitsplatz sein.

Lektion 3 ▶▶ Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Lest die Sprichwörter und erklärt sie in den Gruppen.



b.

Die Zeit ist der beste Arzt



c.

Es ist Zeit für alles



a.

Morgenstunde hat Gold im Munde



SCHREIBEN

2. Besprecht die Fragen in der Gruppe.

1. Warum habe ich zu wenig Zeit?
2. Wie kann ich Prioritäten setzen?
3. Wie kann ich meine Woche planen?
4. Wie kann ich die einzelnen Tage planen?
5. Wie kann ich meine Ziele erreichen?

3. Sucht die weiteren Sprichwörter über die Zeit und beschreibt sie.



Stunde 7 ► Morgenstunde hat Gold im Munde



HÖREN

H.23.

4. Hört den Text zu und füllt die Lücken mit den folgenden Wörtern aus.

immer, viel, kommen, stehen, Zimmer, supergut, alle, Sachen, Filme, besondere

Na ja, mein ____ ist eigentlich das reinste Museum. Ich bewahre alles auf. Alle Dinge in meinem Zimmer haben für mich eine ____ Bedeutung. Zum Beispiel habe ich noch ____ Muscheln von unserem Italien-Urlaub von vor 5 Jahren. Was mir gut gefällt, sammle ich und es ____ nur neue Sachen dazu. Weg kommt nie etwas, weil ... ich kann mich von meinen alten Sachen einfach nicht trennen.

Hm ... wie mein Zimmer aussieht? Na ja, also ... grundsätzlich habe ich nicht ____ drin, weil ich mag es nicht, wenn mein Zimmer mit so vielen verschiedenen Sachen voll ist. Also, ich bin eher ein ordentlicher Typ. Es macht mich wahnsinnig, wenn so viele ____ herumliegen. Ich habe nur wenige Dinge, aber die sind mir dafür sehr wichtig! Also z.B. meine Pokale, die ich beim Tennis gewonnen habe. Da bin ich sehr stolz drauf. Deswegen ____ die auch alle in meinem Regal.

Mein Zimmer? Das ist der totale Fanshop von Leonardo di Caprio. Also seit er in dem Film

“Romeo und Julia” gespielt hat, bin ich Fan von ihm. Leo sieht spitze aus und kann ____ schauspielern. Ich hab’ mir ____ Film-Poster gekauft. Mein Vater hat mir sogar welche aus Amerika mitgebracht. Und damit habe ich mein ganzes Zimmer beklebt. Ich habe auch alle ____ von ihm auf DVD. Und später will ich auch mal Schauspielerin werden und mein größter Wunsch wär’s natürlich, einmal mit Leonardo di Caprio in einem Film zu spielen.



LESEN

5. Lest den Text und gebt den Inhalt wieder.



Sie sind ein klassischer Frühaufsteher. Sie brauchen nur wenig Schlaf, eine heiße Dusche und der Tag kann anfangen. Ihnen reicht ein kurzes Frühstück und Sie können schon am Morgen eine schwere Aufgabe lösen. Kein Problem. Sie brauchen aber ein gutes Mittagessen, weil Sie bald Hunger haben. Ein voller Bauch macht müde. Jetzt bitte keine wichtigen Diskussionen. Am Nachmittag sind Sie wieder fit und erledigen die vielen kleinen täglichen Arbeiten. Sie machen dann früh Feierabend. Jetzt beginnen schöne Stunden für Sie. Sie machen Sport, treffen ihre guten Freunde oder machen sich einen faulen Abend. Sie haben aber einen kurzen Abend, weil Sie früh ins Bett gehen. Ja, Sie haben viel vom Tag, aber Sie können noch mehr am Abend machen, z.B. am Wochenende.

Lektion 3 ▶ Zeitmanagement



SPRECHEN

1. Besprecht mit eurem Partner.

- Schätzen Sie im Voraus, wie viel Zeit für eine Aufgabe benötigen
- Ziehen Sie eine Arbeit nicht in die Länge und respektieren Sie Ihre eigenen Zeitvorgaben
- Spielen Sie mit den Zeitvorgaben für verschiedene Tätigkeiten. Strecken oder verkürzen Sie diese, um sich bewusst zu werden, dass Ihr Rhythmus von Ihnen selbst abhängt (nicht von den anderen)
- Entscheiden Sie im Voraus, wann der passende Moment ist, für eine bestimmte Tätigkeit
- Stellen Sie Ihren Wecker auf den Schreibtisch. Er hilft Ihnen, sich an Ihre Zeitvorgaben zu erinnern, die Sie sich gesetzt haben.

2. Besprecht zu zweit, was ihr gewöhnlich am Wochenende macht. Womit beschäftigt ihr?



SCHREIBEN

3. Bist du ein Frühaufsteher oder ein Nachtmensch? Fällt dir das Aufstehen schwer oder springst du morgens um sechs fröhlich aus den Federn? Schreib einen Bericht.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
07:00							
08:00							
09:00							
10:00							
11:00							
12:00							
13:00							
14:00							
15:00							
16:00							
17:00							
18:00							
19:00							
20:00							
21:00							
22:00							

Wie sieht ein typischer Tag bei euch aus? Was macht ihr wann? Notiert Stichpunkte und vergleicht mit eurem Partner. Was ist gleich? Wo sind Unterschiede?



WISSEN SIE DAS?

Das Deutsche ist im Netz das Internet breit verbreitet. Etwa sagen 6,9 % die Benutzer das Internet deutsch, und 12 % der Anfragen im Suchsystem Google wird deutsch.



Stunde 8 ▶ Ausbildung



LESEN

4. Lest den Brief ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.

Lieber Herr Dr. Meier,

ich kaufe oft die "Minimax", weil die Informationen sehr interessant sind. Manchmal lese ich auch die Leserbriefe und Ihre Antworten. Jetzt habe ich selbst ein Problem und hoffe, Sie können mir helfen. Mein Vater hat eine andere Arbeit gefunden und wir wohnen jetzt in Bremen. Ich gehe da auch schon fünf Monate in eine neue Schule. In meiner alten Schule in Wuppertal war ich ein guter Schüler, aber jetzt finde ich alles zu schwer und ich verstehe viele Sachen nicht. Ich bin nicht faul und mache bis spät in der Nacht Hausaufgaben. Trotzdem schreibe ich bei den Klassenarbeiten nur schlechte Noten. Ich muss jetzt auch Französisch lernen. In Wuppertal hatte ich kein Französisch. Da hatten wir Latein. Meine Eltern schimpfen natürlich. Was soll ich nur machen?

Claudio



5. Markiert bitte R für richtig und F für falsch.

Beispiel:	Richtig	Falsch
Claudio findet "Minimax" interessant.	×	
Claudio interessiert sich vor allem für Leserbriefe.		
Claudio geht jetzt in Bremen zur Schule.		
Claudio will so viele Hausaufgaben machen.		
Französisch ist für Claudio ein neues Schulfach.		
Claudio hat schlechte Noten in Latein.		



HÖREN

H.24.

6. Hört den Text aufmerksam zu. Was sagen die Personen?

Abiturtreffen

Vor zwanzig Jahren haben sechzig Schüler und Schülerinnen der Uhland-Realschule den Realschulabschluss gemacht. Zwei von ihnen haben wir gefragt: "Wie ist ihr Leben seit dem Realschulabschluss verlaufen?"

Lisa: "Eigentlich wollte ich ja eine Ausbildung als Fotografin machen. Aber weil ich gute Noten hatte, wollten meine Eltern, dass ich nach dem Realschulabschluss das Abitur mache. Danach habe ich mich dann für ein Psychologiestudium entschieden. Obwohl ich viel arbeiten musste, um das Studium zu finanzieren. Heute bin ich Psychologin und mein Beruf gefällt mir sehr gut. Privat bin ich

zurzeit aber nicht so zufrieden. Ich lebe alleine, weil ich seit 2 Monaten geschieden bin."

Ulf: "Ich wollte nach der Schule erstmal eine Lehre als Mechaniker machen. Aber es hat nicht geklappt. Deshalb habe ich dann eine Lehre in einem Supermarkt gemacht. Anschließend habe ich ein paar Jahre als Verkäufer gearbeitet. Heute wohne ich mit meiner Ehefrau und zwei Kindern in Hamburg. Hier leite ich eine Supermarktfiliale. Eigentlich ist mein Wunsch, mich mit einem eigenen kleinen Delikatessenladen selbstständig zu machen. Aber damit muss ich noch warten, bis die Kinder erwachsen sind."

W 3. ÜBUNG 1

Lest den Text und beantwortet die Fragen. Ein Tag mit Robert.

Robert ist zwölf Jahre alt und wohnt zusammen mit seinen Eltern und drei Geschwistern in Wien, der Hauptstadt von Österreich.

An Schultagen weckt ihn seine Mutter um Viertel nach sechs. Er steht gleich auf und geht dann ins Badezimmer, duscht und putzt seine Zähne. Danach zieht er sich an. Gemeinsam mit seiner Familie frühstückt Robert. Meistens isst er ein Müsli und trinkt dazu einen Früchtetee. Bevor er losgeht, putzt er seine Zähne noch einmal.

Schnell geht Robert dann mit zwei seiner Geschwistern zur U-Bahn-Station. Bis zur Schule muss er drei Stationen weit fahren und noch ein kleines Stück zu Fuß gehen. Der Unterricht beginnt um Dreiviertel acht und endet fast jeden Tag um ein

Uhr. Zweimal in der Woche hat Robert am Nachmittag Unterricht. Dann isst er zu Mittag nicht daheim, sondern nimmt er einen kleinen Imbiss mit seinen Freunden zu sich in der Schule.

Zu Hause gibt es gegen ein Uhr das Mittagessen. Dabei erzählen die Kinder ihrer Mutter die Erlebnisse des Tages. Robert macht die Aufgaben für den nächsten Tag. Ab und zu spielt er ein Computerspiel oder übt ein wenig auf der Gitarre.

Gegen halb sieben isst die Familie zu Abend. Danach hört Robert Musik, liest seine Jugendzeitschriften oder spielt mit seinen Geschwistern.

Gegen halb zehn geht er ins Bett, vorher badet er noch und putzt seine Zähne.

a) Beantwortet die Fragen.

1. Um wie viel Uhr weckt die Mutter Robert?

2. Was isst er zum Frühstück? _____

3. Was trinkt er morgens? _____

4. Was macht er nach dem Frühstück?

5. Geht Robert zu Fuß in die Schule?

6. Um wie viel Uhr beginnt der Unterricht?

7. Was macht er nach dem Mittagessen?

8. Wie oft hat er am Nachmittag Schule?

9. Was macht Robert am Abend?

b) Ordnet Roberts Tagesablauf.

Er macht seine Aufgaben.

Er fährt mit der U-Bahn zur Schule.

Er übt auf der Gitarre.

Er legt sich gegen halb zehn ins Bett.

Er badet.

Er zieht sich an.

Er isst zu Abend.

Er wacht auf.

W 3. ÜBUNG 2

Zeit zum ... Ergänzt die Sätze wie im Beispiel.

*arbeiten, ausgehen, einkaufen,
essen, fernsehen, joggen, kochen,
lesen, putzen, schlafen, spielen,
telefonieren, träumen, waschen*

Muster:

Ich brauche täglich zwei Stunden zum Essen.

1. Ich brauche täglich _____ Minuten _____ .

2. Ich nutze pro Woche _____ Stunden von meiner Zeit _____ .

3. Ich nutze jeden Monat _____ Minuten von meiner Zeit _____ .

4. Ich brauche jede Woche _____ Stunden _____ .

5. Ich brauche täglich _____ Stunden _____ .

6. Ich nutze pro Woche _____ Minuten von meiner Zeit _____ .

7. Ich brauche pro Monat _____ Stunden _____ .

SA 3. ÜBUNG 1

Zeit sparen. Ergänzt die Sätze wie im Beispiel.

täglich in seinen Terminkalender gucken, sich klare Ziele setzen, sich einen genauen Plan machen, nicht mehrere Aufgaben gleichzeitig machen das Wichtige zuerst tun, abends die Aufgaben für den nächsten Tag notieren, wissen, wann man am besten arbeitet, regelmäßig Pausen machen

Muster:

Man kann Zeit sparen, wenn man täglich in seinen Terminkalender guckt.

1. Man arbeitet schneller, wenn _____ .
2. Man nutzt seine Zeit besser, wenn _____ .
3. Man gewinnt Freizeit, wenn _____ .
4. Man kann Zeit sparen, wenn _____ .
5. Man arbeitet besser, wenn _____ .
6. Man nutzt seine Zeit besser, wenn _____ .
7. Man gewinnt Freizeit, wenn _____ .

SA 3. ÜBUNG 3

Was machen wir am ...? Fragt und antwortet wie im Beispiel.

Beispiel:

- Gehen wir am Montag ins Kino?
- Nein, am Montag möchte ich zu Hause bleiben. Lieber am Dienstag.

1. Montag ins Kino gehen – zu Hause bleiben – Dienstag
2. Heute ins Konzert gehen – ins Kino gehen – Samstag
3. Morgen in die Stadt gehen – einen Arzttermin haben – übermorgen

SA 3. ÜBUNG 2

Arbeitet zu zweit. Lest dem Partner / der Partnerin die Uhrzeiten vor. Der Partner / Die Partnerin notiert sie. Dann wechselt ihr die Rollen.

a)

	A	B
1.	Viertel vor drei	Viertel vor vier
2.	fünf vor halb elf	zehn nach sieben
3.	zehn vor zehn	Viertel nach fünf
4.	fünf nach halb sechs	zwanzig vor sechs
5.	zwanzig nach zwölf	fünf nach eins

Beispiel:

- Es ist halb acht.
- 7:30 / 19:30

b)

	A	B
1.	16:25	23:20
2.	0:10	17:40
3.	11:45	10:10
4.	18:50	20:35
5.	3:15	2:15

Beispiel:

- Es ist 14:30 Uhr.
- halb drei

SA 3. ÜBUNG 4

Bildet Ergänzungsfragen und beantwortet sie.

1. gehst, du, wohin, jeden Morgen;
2. wie viel, ihr, habt, Unterricht, Stunden;
3. hören, die Studenten, wo, die Vorlesungen;
4. Fächer, du, studierst, welche, im ersten Semester;
5. nach dem Unterricht, wohin, die Studenten, gehen;
6. liegen, Bücher, wessen, auf dem Tisch;
7. im Lesesaal, warum, sie, arbeiten;
8. die Lehrbücher, wo, nehmen, die Studenten;
9. ins Russische, Texte, welche, sie, übersetzt;
10. am Abend, machst, gewöhnlich, du, was.

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Diskutiert in der Klasse.

- a) Schaut auf die Bilder und findet den Unterschied zwischen den Lernwegen.



- b) Welcher Lernweg ist nützlicher? Warum?
c) Warum ist individuelles Lernen populär?

*Gefahr (f), Stipendium (n),
verantwortlich (Adj), sich
schämen (v), Feed-Back (n),
Motivation (f), verschwenden*



SCHREIBEN

2. Vergleicht die Definitionen mit den Wörtern im Kasten.

1. die Zahlung, die für die Unterstützung der Ausbildung eines Studenten geleistet wird.
2. die Anregungen, die Gründe um etwas zu tun
3. die Möglichkeit, dass etwas Unangenehmes geschehen wird
4. mit der Pflicht, dafür zu sorgen, dass mit jemandem/etwas nichts Unangenehmes geschieht oder dass etwas (richtig) gemacht wird
5. viel von etwas verbrauchen, ohne dass es einen Nutzen oder Erfolg hat
6. eine (meist positive) kritische Reaktion, die jemand für etwas bekommt, das er gemacht hat
7. wegen seiner Handlungen oder Eigenschaften sich verlegen oder schuldig fühlen

Stunde 1 ▶ Vorteile, Nachteile und Gefahr



HÖREN

H.25.

3. Lest die Fragen. Hört und merkt die richtigen Antworten.



LESEN

5. Lest den Text und gibt den Inhalt wieder.

Ich stehe jeden Tag um 7.00 Uhr auf. Um acht Uhr beginnt die Schule. Ich besuche das Gymnasium. Wir haben jeden Tag bis 13.45 Uhr Unterricht, zweimal in der Woche auch am Nachmittag. Eine Unterrichtsstunde dauert 50 Minuten. Am Mittag gehe ich meist nach Hause, und am Nachmittag mach ich meine Hausaufgaben.

Wir haben 13 Fächer in der Schule. Leider haben wir nur zwei Wahlfächer. In jedem Fach haben wir einen anderen Lehrer und eine andere Lehrerin. Jeder Lehrer denkt, dass sein Fach am wichtigsten ist. Deshalb haben wir auch jede Woche Prüfungen und Tests.

Obwohl das sehr anstrengend ist und obwohl ich oft auch am Wochenende lernen muss, möchte ich

- Von wem ist das Stipendium?
- Wo studiert sie?
- Welches Lernen bevorzugt sie?
- Welche Gefahren hat das Lernen?
- Was sind die Vorteile des selbständigen Lernens?

4. Hört noch einmal und füllt die Spalten ein.

Vorteile	Nachteile	Gefahr
Kontrolle mit der Zeit haben	Keine Zeit für Hobbys	Zeit verschwenden

lieber in die Schule gehen als einen Beruf lernen. Ich möchte später Tierärztin werden. Da brauche ich das Abitur. Ich muss auch gute Noten haben, weil ich nur mit guten Noten einen Studienplatz bekommen kann.

Julia



6. Lest den Text noch einmal. Was ist richtig? Kreuzt an.

Julia hat	? jeden Nachmittag	? zweimal am Nachmittag	Unterricht
Julia möchte	? mehr	? weniger	Wahlfächer haben.
Julia braucht gute Noten, weil	? sie später studieren möchte.	? sie einen Beruf lernen möchte.	

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Diskutiert in der Klasse.

Verwendet folgendes Redemittel im Gespräch.

Ich spreche sehr **gut/gut/ein** wenig ...
... verstehe ich sehr **gut/ein bisschen/nicht**.
Ich möchte gern ... lernen.
Ich glaube, ... ist **schwer/leicht** ..., denn ...
... finde ich **interessant/spannend/romantisch/
schön/nett** ..., denn ...
... klingt **langweilig/schwierig/schrecklich** ...

2. Antwortet auf die Fragen. Sammelt Ideen.

- Wie viele Sprachen gibt es auf der Welt?
- Welche Sprachen verwenden die meisten Internetnutzer?
- Welche Sprache sprechen die meisten Menschen auf der Welt als Muttersprache?
- In welchen Ländern spricht man Usbekisch?



SPRECHEN

3. Was passt nicht? Streicht das Wort.

Was passt nicht? Streicht das Wort.

Muster:

einen Fehler finden verbessern machen *beantworten*

einen Satz lesen abschreiben zuhören notieren

das Zertifikat machen bekommen mitspielen brauchen

eine Fremdsprache lernen sprechen unterrichten zuhören

einen Aufsatz unterrichten korrigieren schreiben lesen

einen Text abschreiben verbessern aussprechen lesen

eine Klassenarbeit schreiben zurückbekommen unterrichten

korrigieren

eine Frage zuhören notieren beantworten abschreiben

ein Wort nachschlagen passieren aussprechen notieren

Sprachkenntnisse tun haben verbessern brauchen

Tipps haben geben erreichen bekommen

- Welche Sprachen spricht ihr?
- Welche Sprache möchtet ihr noch lernen?
- Welche Sprachen gefallen euch (nicht)? Warum?



WISSEN SIE DAS?

Sprechen-Tipp: Sie können diese Ausdrücke verwenden, wenn Sie eine Meinung darüber geben, was Sie sehen:

Ich denke Ich denke ... nicht.

Vielleicht Ich bin sicher

Lesen-Tipp: Wenn Sie kein Wort verstehen, verwenden Sie die Wörter, um zu entscheiden, welches Wort es ist. Zum Beispiel ist es der Name eines Dings, oder ist es ein Adjektiv?

Schreiben-Tipp: Als Sie ein Schriftstück beendet haben, bitten Sie Ihren Partner, Ihren Text zu lesen und zu sagen, ob er/sie den Text versteht.

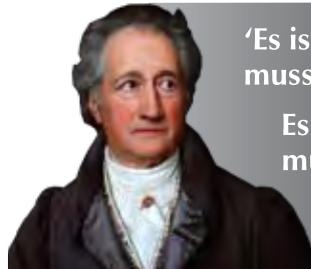


Stunde 2 ▶ Lerngewohnheit



LESEN

4. Lest die Wörter von Johann Wolfgang von Goethe. Könnt ihr Beispiele aus eurer Erfahrung anführen?



'Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden.

Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.'

Johann Wolfgang von Goethe

5. Lest den Text.

Verbessern Sie Ihre Studiengewohnheiten

In der Geschichte haben fast alle klügsten Leute in der Welt größtenteils selbständig gelernt. Leonardo da Vinci war der größte Maler, der Ingenieur und das Genie seiner Zeit; und seine einzige Ausbildung beschränkte sich mit ein paar Jahren an einer Kunstakademie. Benjamin Franklin hat die Schule abgebrochen, als er zehn Jahre alt war, setzte aber mit dem selbständigen Lernen fort. Er hat mehrere Musikinstrumente erfunden, Elektrizität entdeckt und geholfen, die Vereinigten Staaten zu gründen. Wenn Sie selbständig lernen wollen, beachten Sie folgende Tipps:

Planen Sie Ihre Zeit sorgfältig. Wenn Sie eine Reise planen, soll eine der ersten Sachen, die Sie machen, eine Liste von Dingen zum Mitnehmen sein. Wenn Sie das nicht tun, werden Sie gewiss etwas Wichtiges zu Hause vergessen. Wenn Sie Ihre Woche

planen, sollten Sie eine Liste von Sachen machen, die Sie erledigen sollen. Dann machen Sie einen Zeitplan. Natürlich sollte das Lernen nicht Ihre ganze Freizeit besetzen. Vergessen Sie nicht, genug Zeit für die Unterhaltung, Hobbys, und auch für die Entspannung beiseite zu legen.

Finden Sie einen guten Platz zum Lernen. Betrachten Sie Ihr Zimmer als ein Ort zum Studieren. Behalten Sie diesen Raum frei von allem, außer Studienmaterialien. Keine Spiele, Radios oder TV! Wenn Sie solch einen Platz zu Hause nicht finden können, gehen Sie zu einer Bibliothek, wo Sie studieren können. Wenn Sie sich setzen, um zu arbeiten, konzentrieren Sie sich auf das Thema!

Lernen Sie regelmäßig. Wenn Sie nach Hause kommen, überprüfen Sie Ihre Notizen, die Sie im Unterricht gemacht haben. Erinnern Sie sich an alle wichtigen Punkte, die Ihr Lehrer im Unterricht erwähnt hat.

6. Wählt die passende Antwort.

Der Text ist über ...

- Berühmtheit und Popularität.
- Verbesserung von Studiengewohnheiten.
- den Zeitplan.
- das Konzentrieren auf das Thema.

7. Diskutiert mit eurem Partner.

Überlegt Tipps für die Verbesserung der Lerngewohnheiten. Sprecht mit eurem Partner darüber.

Sind Sie mit den Tipps Ihres Partners einverstanden? Warum? Warum nicht?



HÖREN

H.26.

8. Hört die Dialoge noch einmal und ergänzt die Lücken.

Klara: Du, Helen, gehst du gleich zum Mittagessen, oder hättest du noch ein bisschen _____?

Helen: Warum denn?

Klara: Ich habe das mit der Satzstellung nicht richtig _____ Kannst du mir das bitte noch einmal _____?

Helen: Ja, klar, das mache ich _____. Was verstehst du da nicht?

Klara: _____ setze ich in einer Satz die Negation?

Helen: _____ auf, das ist gar nicht _____.

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen

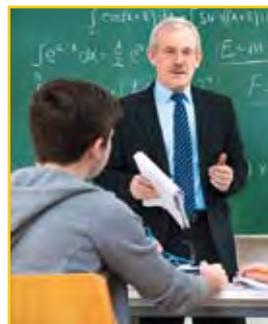
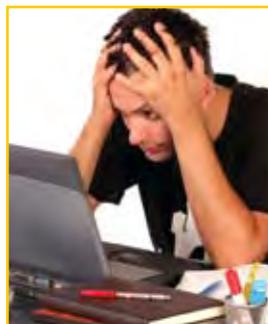


SPRECHEN

1. Schaut auf die Bilder. Arbeitet zu zweit und antwortet auf die Fragen:

a) Wie könnt ihr diese Bilder beschreiben?

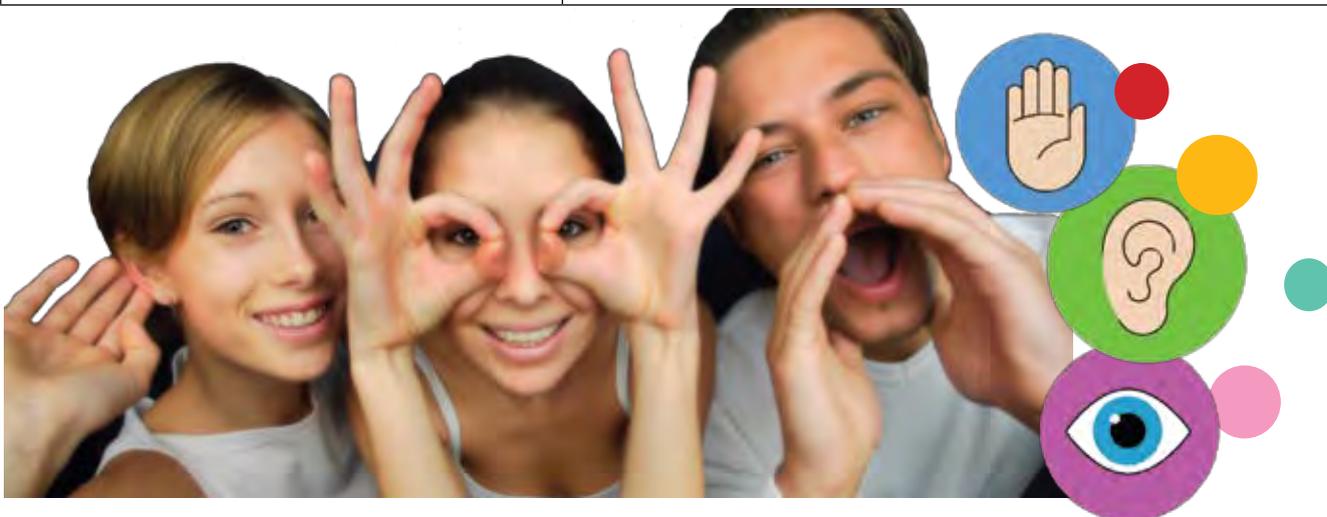
b) Was wisst ihr über die Typen des Lernens?



SCHREIBEN

2. Ordnet die Wörter 1-10 ihren Definitionen a-i zu:

1 Mischung, die	a) Student des ersten Studienjahres
2. verwenden (v)	b) kann besser lernen, wenn etw. selbst tut
3. Gedächtnis, das	c) Unterricht, in dem alle Lerner aktiv sind, und sich in der genannten Weise verhalten
4. visuell (Adj.)	d) gebrauchen, benutzen
5. Aufnahme, die	e) kann beim Hören besser lernen
6. auditiv(Adj.)	f) etwas, in dem verschiedene Dinge vorkommen
7. handlungsorientierter Unterricht	g) die Fähigkeit, sich an etwas erinnern zu können
8. kinästhetisch (Adj.)	h) das, was auf einer der CD oder auf anderem elektronischem Dateiträger gespeichert ist
9. Erstsemester, das	i) kann besser lernen, wenn mit den Bildern mehr arbeitet



Stunde 3 ▶ Typen des Lernens



HÖREN

H.27.

3. Hört und antwortet auf die Fragen:

1. Was ist der Job von Kamilla?
2. Wie viele Typen des Lernens werden hier verwendet?
3. Welcher Lerntyp bist du?
4. Gib kurze Definition für jeden Lerntyp.



Erfährt am besten durch das Sehen



Erfährt am besten durch das Hören



Erfährt am besten durch das Gefühl oder das Erfahren

4. Hört noch einmal. Entscheidet, ob diese Sätze richtig oder falsch sind.

z.B.: Kamilla ist Lehrerin an der Universität. richtig

a) Kinästhetik-Lerner verbindet das Lernen mit der Handlung. _____

b) Das visuelle Lernen hilft Ihnen das Lernmaterial zu sehen und zu verstehen und zu verbinden. _____

c) Das auditive Lernen ist das Lernen beim Hören. _____

d) Kamilla ist ein Lehrer-Trainer. _____

e) Sie hat ein Laboratorium. _____

f) Sie ist Studentin im ersten Studienjahr. _____

g) Sie ist ein kinästhetischer Lerntyp. _____



LESEN

5. Lest den Text und gibt den Inhalt wieder.

Ich mache im Moment eine Lehre als Mechatroniker. "Wie repariert man einen kaputten Motor? Was macht man, wenn die Elektronik im Auto nicht funktioniert?" Diese Fragen interessieren mich. In der Berufsschule bekommen wir auch Antworten auf diese Fragen, aber nur in der Theorie. In der Werkstatt muss ich dann ganz andere Sachen machen. Ich muss Öl wechseln, Autos waschen oder die Werkstatt aufräumen. Aber ich bin ja erst im ersten Lehrjahr, vielleicht wird das im zweiten Lehrjahr besser.

In der Berufsschule lernen wir nicht nur etwas über Autos und Motoren. Wir haben auch andere Schulfächer, wie zum Beispiel Deutsch oder Englisch.

Mathias

6. Lest den Text noch einmal. Was ist richtig? Kreuzt an.

Mathias darf in der Werkstatt	? Motoren reparieren.	? nur einfache Sachen machen.	
Mathias	? hofft,	? ist sicher,	dass er im zweiten Lehrjahr interessante Sachen in der Werkstatt machen darf.
In der Berufsschule hat Mathias	? nur technische Fächer.	? auch normale Schulfächer.	

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Schaut die Fotos an. Wie lernt ihr Fremdsprachen?

- a) Was findet ihr wichtig?
- b) Schaut die Texte an. Wo findet man solche Texte?



2. Beantwortet die Fragen.

- a) Welches Problem hat Malika?
- b) Was braucht sie?
- c) Welche Ratschläge geben Murod, Irina und Botir?

 Malika	Hallo ihr alle, ich bin eigentlich eine gute Schülerin, aber in Deutsch habe ich nicht so gute Noten. Was soll ich nur tun? Habt ihr vielleicht ein paar Tipps für mich? Wie lernt ihr Fremdsprachen? Könnt ihr mir helfen? Danke! Gruß Malika
 Murod	Hi Malika, ich hatte das gleiche Problem mit Deutsch, und ich habe im Juli einen Sprachkurs in Berlin gemacht. Es war wirklich toll! Man verbessert seine Sprachkenntnisse, man lernt viele Leute kennen und am Ende bekommt man noch ein Zertifikat! Und meine Noten in der Schule sind jetzt super! Das einzige Problem bei den Kursen: Sie sind ziemlich teuer! ... Ich wünsche dir viel Glück! Grüße Murod
 Irina	Hi! Also was mir beim Deutsch lernen hilft: Ich schaue mir Filme im Original mit Untertiteln auf Deutsch an und höre Internetradio. Und auf meinem M3-Player habe ich fast nur Musik aus Deutschland. Die Texte zur Musik finde ich immer im Internet. Die schwierigen Sätze schreibe ich ab, höre noch einmal zu, und ich spreche sie mehrmals aus. So lernt man viele Wörter und übt auch noch die Aussprache! Ich wünsche dir viel Spaß! Irina
 Botir	Hallo Malika! Vor Deutschkassenarbeiten lerne ich immer mit meinen Mitschülern zusammen. Ein Schüler spielt den Lehrer und unterrichtet: die anderen sind Schüler und lernen. Jeder von uns muss einmal den Lehrer spielen, die Grammatik erklären, Fragen beantworten und Fehler korrigieren. Die anderen lösen Aufgaben, schlagen Wörter im Wörterbuch nach und notieren Probleme oder Fehler. Ich finde diese Methode super! Vielleicht lernst du auch mal mit Mitschülern zusammen? ... Ich drücke dir meine Daumen. Grüß Malika. Liebe Grüße Botir



SCHREIBEN

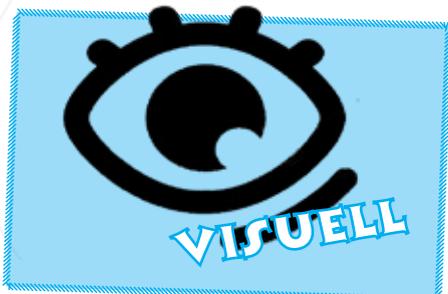
3. Schreibt über euren Lernstil mit Hilfe des Wortschatzes im Text oben.

Stunde 4 ▶▶ Lernstil



LESEN

4. Schaut auf die Bilder.



WELCHER STIL IST NÄHER FÜR DICH?

5. Lest den Text und füllt die Lücken aus.

Es gibt drei Haupttypen von Lernstilen: auditiv-, visuell, kinästhetik. Die meisten Menschen lernen am besten durch eine **Kombination** von drei Typen der Lernstile, aber jeder ist verschieden.

1. _____ möchte **Erklärungen** lieber zuhören, um dann sie zu lesen. Die Informationen laut zu erzählen und Musik im Vordergrund zu haben, können eine allgemeine Studienmethode sein.

2. _____ lernen am besten durch das Schauen auf die Grafik, durch die Beobachtung einer **Demonstration** oder des Lesens. Für diese Art der Person ist es leicht, auf Karten und Graphiken zu schauen, aber sie können Schwierigkeit haben sich zu konzentrieren,

während sie eine Erklärung zuhören.

3. _____ bearbeiten Information am besten durch eine "spielerische" Erfahrung. Diese **Tätigkeit** kann tatsächlich leichteste **Weise** des Lernens für sie sein. Still zu sitzen kann während des Lernens schwierig sein, aber Dinge zu schreiben macht es leichter zu verstehen.

Aber die meisten Menschen verwenden eine Kombination von drei Lernstilen, sie haben gewöhnlich klare **Vorliebe** für eine. Das Wissen und das Verstehen der Typen des Lernens sind für die Studenten jedes Alters wichtig. Es ist für die Studenten nützlich, ihren Typ des Lernens zu verstehen, so dass Hausaufgaben und das Lernen leichter und weniger anstrengend werden können.

6. Ersetzt die hervorgehobenen Wörter durch passende Wörter aus dem Kasten.

Das Kombinieren, die Erläuterung, die Präsentation, die Aktivität, die Neigung



HÖREN

H.28.

7. Hört den Dialog aufmerksam zu und kreuzt richtig an.

	Simon	Kurt	Maria
Ich wollte Abitur machen, ich wollte studieren, aber ich durfte nicht			
Ich will nicht studieren, aber ich muss anscheinend!			
Na, ja, zwei Fünfen, das ist doch gar nicht so schlimm, Simon!			
Mit zwei Fünfen bleibe ich setzen! Dann muss ich noch ein Jahr länger auf diese blöde Schule.			

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Partnerarbeit. Antwortet auf die folgenden Fragen:

Wie oft verwendet ihr das Internet?

Was wisst ihr über das E-Lernen?

Seid ihr ein E-Lerner?

Warum? / Warum nicht?



2. Ordnet die Fotos a-h den Wörtern 1-8 zu.

1. Bild-Schirm
2. Netzkamera
3. Drucker
4. Laptop
5. Maus
6. Festplatte
7. Lautsprecher
8. USB-Anschluss



SCHREIBEN

3. Ordnet die Wörter euren Definitionen zu.



Der Privatlehrer, die Möglichkeit, die Anweisung, die E-Mail, herunterladen

1. das Senden und Empfangen von elektronischen Nachrichten über Computer
2. Auftrag, Befehl
3. etwas aus dem Internet in den Speicher des eigenen Computers holen
4. Lehrer, der außerhalb des Unterrichts mit Lernern individuell arbeitet
5. Gelegenheit, Chance

Stunde 5 ▶ Grundlagen des E-learning



HÖREN

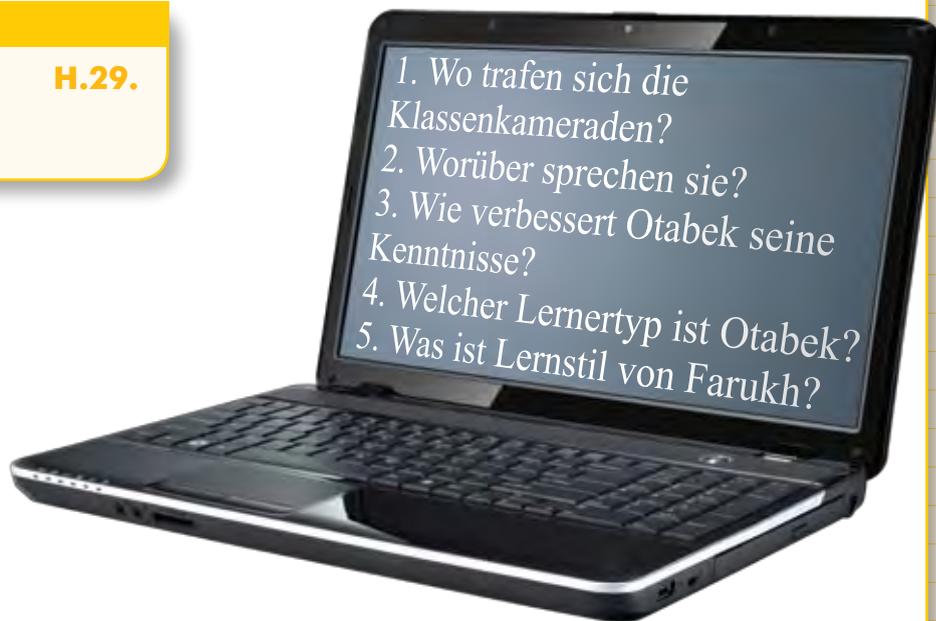
H.29.

4. Hört dem Gespräch zu.

a) Wo sprechen die Jungen?

b) Antwortet auf die Fragen:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____



1. Wo trafen sich die Klassenkameraden?
2. Worüber sprechen sie?
3. Wie verbessert Otabek seine Kenntnisse?
4. Welcher Lernertyp ist Otabek?
5. Was ist Lernstil von Farukh?



5. Hört noch einmal und merkt richtige Antworten.

z.B.: ✓ Die Klassenkameraden haben sich in der U-Bahn getroffen.

- 1) Otabek besucht deutsche Sprachkurse.
- 2) Farukh arbeitet nach dem Unterricht.
- 3) Otabek bekommt die Materialien aus dem Internet.
- 4) Videoverbindungen und Netzkameras helfen, in einer Entfernung zu lernen.
- 5) Farukh bereitet sich auf die Universität mit einem Privatlehrer vor.
- 6) Otabek arbeitet als Kellner.



LESEN

6. Lest den Brief und füllt die Lücken aus.



*Deutschlernen, lange,
Zimmer, zahlen, Gelegenheit,
Sprachkurs*

*Liebe Anna,
wie geht es dir? Ich habe _____ nicht mehr von
Dir gehört.*

*Ich habe eine super Idee! Du wolltest doch gern
irgendwann noch einmal einen Feriensprachkurs in
Deutschland machen. Jetzt gibt es eine gute _____.
Denn gerade hat mir meine Mitbewohnerin Claudia
gesagt, dass sie im August wegfährt. So könntest du
in ihrem _____ wohnen. Wenn du willst, kann ich
gern einen geeigneten Sprachkurs für dich suchen.*

*Schreib mir nur, wie viel du maximal _____ kannst
und was für dich beim _____ wichtig ist. Willst du
eher Grammatik wiederholen oder Sprechen üben?
Und möchtest du lieber einen _____ am Vormittag
oder am Nachmittag besuchen?*

*Ich würde mich wirklich freuen, dich wieder zu
sehen! Und du weißt ja sicher noch, wie schön es
hier im Sommer ist.*

Überleg es dir und schreib mir bitte bald.

Viele Grüße Christine

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Welche von diesen Internetseiten kennt ihr?
Welche von ihnen benutzt ihr?
Warum?



SCHREIBEN

2. Schreibt über die Vorteile einer der populärsten Internetseiten, die ihr kennt.

Welche 3 Blogs verwendet ihr am meisten? Warum und wann verwendet ihr sie? (Schreibt ungefähr 60 Wörter.)



WISSEN SIE DAS?

- Im 19. Jahrhundert hatte ein Lehrer in England eine gute Idee. Statt die Studenten in einem Klassenzimmer zu unterrichten, hat er jeden Studenten in seinem Haus unterrichtet. Das ist der Anfang dessen, was später zu "Fernkursen" führen wird. Studenten und Lehrer haben durch die Post kommuniziert. Es war das erste Fernstudium.
- In den 1990er Jahren hat das Internet eine neue Form der Fernstudiums zur Verfügung gestellt, wo Lehrer und Studenten über das Internet kommunizieren. Wir nennen das E-Lernen.



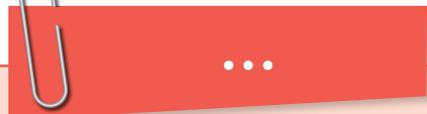
Stunde 6 ▶ Spracherwerb



LESEN

3. Arbeitet mit eurem Partner. Welche Spracherwerb-Websites kennt ihr?

4. Lest den Text und findet einen Titel.



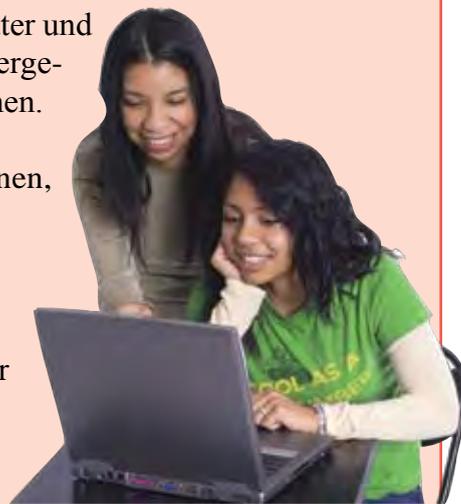
E-Lernen (oder e-Lernen) ist mit Materialien voll, die auf einer CD-ROM oder DVD über ein lokales Bereichsnetz oder im Internet geliefert werden können. Es schließt Entfernung oder online ein. Der Hauptvorteil für die Studenten ist sein leichter Zugang, frei von der Zeit und dem Platz. Das Material ist mediareich; es gibt Multimedien als Audio- und Videoformen. Der Anfänger kann den Fortschritt bewerten.

Es gibt viele Vorteile des computergestützten Online-Lernens im Vergleich zu traditionellen, persönlichen Kursen und Vorträgen:

- Studenten haben Möglichkeit, Materialien selbst auszuwählen, die zu ihrem Sprachniveau und Interessen passend sind.
- Studenten können überall studieren, wo sie Zugang zu einem Computer und zu einer Internetverbindung haben. Studenten, die erfolgreich computergestützte Online-Kurse beenden, übernehmen Verantwortung für ihr Lernen.

Aber es gibt ebenso einige Nachteile:

- Die Studenten ohne Motivation, oder mit wenigem Wunsch zu lernen, bleiben meistens zurück.
- Ohne traditionelle Klasse, ohne Kontrolle der Zeit, wird das Lernen zur Routine.
- Der Lerner kann sich sehr isoliert fühlen.
- Der Instruktor kann in Entfernung nicht immer verstehen, dass der Lerner Hilfe braucht.
- Man hat nicht immer den schnellen Internetzugang



HÖREN

H.30.

5. Wer findet Noten wichtig, wer nicht? Hört und kreuzt an.

... findet, dass Noten ...	wichtig sind.	nicht wichtig sind.
Jakob		
Olaf Meinhard		
Anneliese Koch		

6. Wer sagt was? Hört noch einmal und kreuzt an.

	J	O	A
Man kann auch mit schlechten Noten noch Erfolg im Beruf haben.			
Man muss den Schülern Noten geben. Sie lernen sonst nicht.			
Die meisten Schüler haben kein Interesse mehr an Deutsch oder Mathe. Sie lernen nur noch für eine gute Note.			

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Schaut auf diese Bilder und beantwortet bitte die Fragen.

1. Welches Alter ist für das Studium passend?
2. Gibt es Vorteile und Nachteile im Alter?
3. Welches Lernen bevorzugt ihr: selbständig oder traditionell? Warum?
4. Wie lange braucht ihr Zeit, ein unbekanntes Thema zu beherrschen?



Z.B. ich denke, dass jedes Alter für das Studium passt, aber _____.



SCHREIBEN

2. Schreibt Sätze über Leute, die ihr kennt. Verwendet Relativpronomen.

Z.B. Meine Freundin ist eine Person, die Musik hören liebt.

_____.

_____.



3. Antwortet auf die Fragen.

1. Wie kann selbständiges Lernen mit einfachen Mitteln angeregt werden?
2. Was denken und wie sprechen Schüler(innen) über selbständiges Lernen?
3. Wie kann die Übernahme von Aufgaben des Lehrenden selbständiges Lernen fördern?
4. Welche Chancen für selbständiges Lernen bietet die Digitalisierung der Schule?



Stunde 7 ▶ Motivation



HÖREN

H.31.

4. Findet das Lernstil des Sprechers. Schaut auf die Zeichen und vergleicht sie mit den Meinungen. Hört und überprüft.

Sprecher 1:

Ich mache häufig Zeichen, Diagramme, um mir zu helfen, sich zu erinnern, was ich lerne. Ich ziehe auch es vor, schriftliche Instruktionen zu sehen, oder es wird gezeigt, wie man etwas macht. Manchmal finde ich schwierig mich zu erinnern, was ich gehört habe. Meine Zeichen helfen mir, es zu verstehen. Ich denke, dass ich _____ bin.

Sprecher 2:

Ich denke, dass ich _____ bin. Ich mache gern Sachen für mich. Ich bewege mich gern, wenn ich etwas lerne. Ich weiß nicht, warum ..., aber ich kann nicht aufhören, meine Hände zu verwenden, wenn ich Dinge erkläre. Ich weiß, wenn ich Dinge berühre, lerne ich mehr.

Sprecher 3:

Aber ich bin _____, weil ich mich erinnere, indem ich darüber spreche, was ich gehört habe. Ich muss Erklärungen hören, was ich lerne, und wie man Sachen macht. Ich mag, wenn jemand mich erklärt, was man macht. Manchmal spreche ich laut, wenn ich lerne. Ich habe gewöhnlich daran Freude, in einer Gruppe zu arbeiten oder in der Gruppe diskutieren.



5. Hört die Tipps über Lernstile. Ratet mal, welcher Lernstil diese Tipps enthält.

Tipps	Sehanfänger	Gehöranfänger:	Kinestetik Anfänger:
Denken Sie nach und sprechen Sie mit sich selbst.			
Verwenden Sie Multimedia wie Computer oder Videos.			
Spiel-Musik im Vordergrund, während Sie studieren.			
Verwenden Sie helle Farben, um Lese-Material hervorzuheben			
Machen Sie Karten, Graphen und Tische in Ihren Zeichen.			
Ziehen Sie Ihren Arbeitsbereich mit Postern und Farbe an.			



LESEN

6. Lest den Brief und füllt die Lücken aus.

lerne, Englisch,
Unterricht, bleibt,
Freizeit

Liebe Hanna,

es ist toll, dass unsere beiden Sprachschulen Brieffreundschaft vermitteln. Ich _____ hier in Berlin seit sechs Monaten Deutsch. Das ist sehr anstrengend, weil ich jeden Tag sechs Stunden _____ habe. Da _____ nicht viel frei Zeit. Aber wenn ich doch mal _____ habe, dann spiele ich Fußball oder gehe zu Konzerten. Ich spreche außer Deutsch _____.

Ich freue mich auf deine Antwort.

Viele Grüße Anna

Lektion 4 ▶▶ Selbständiges Lernen



SPRECHEN

1. Antwortet auf die Fragen

1. Wann gehst du morgens in die Schule?
2. Wann beginnt der Unterricht?
3. Wie lange dauern die Unterrichtsstunden?
4. Hast du am Nachmittag Unterricht?
5. Wo isst du zu Mittag?
6. Wann und wie lange machst du Hausaufgaben oder lernst du für die Noten?



2. Lerntagebuch: Lernen lernen.

Überlegt einmal, wie ihr bisher Deutsch lernt. Beantwortet folgende Fragen.

1. Wie organisiere ich meine Arbeit (wann, wie lange, wie ...)
2. Wie lerne ich Wörter?
3. Wie verbessere ich meine Aussprache?
4. Wie übe ich Lesen und Hören?



SCHREIBEN

3. Schreibt eure Ideen über das traditionelle und selbständige Lernen.

Z.B. Ich mag nicht das traditionelle Lernen, weil ich mich nicht gut konzentrieren kann.



WISSEN SIE DAS?



In der abnehmbaren Wohnfläche in Deutschland - die Norm zu leben. Drei Viertel der Bevölkerung leben in den abnehmbaren Wohnungen und den Häusern. Die Geborgenheit des Wohnungsinhabers ist äusserst hoch. In der abnehmbaren Wohnfläche leben sogar die gewährleisteten Schichten der Bevölkerung.

Stunde 8 ▶▶ Wir lernen Fremdsprachen mit



LESEN

4. In einer Zeitschrift findet ihr zwei Texte über Jugendliche in Deutschland. Lest bitte die Beschreibungen. Wählt: Sind die Aussagen **Richtig** oder **Falsch**?

Beschreibung 1



Ich heiße Alexander Schwab. Meine Freunde nennen mich Alex. Ich bin 15 und wohne mit meiner Familie in Braunschweig.

Meine zwei großen Schwestern wohnen schon nicht mehr bei uns. Aber meine Oma und mein Opa wohnen bei uns im Haus, in der Wohnung unter uns. Da gibt es manchmal Streit: Sie sagen, ich muss ruhig sein, aber ich höre so gern laut Musik!

Musik ist nämlich mein Hobby!

Beschreibung 2



Hallo, ich bin Janina und wohne mit meiner Familie in Schwerin. Meine Familie, das sind: Mama, Papa, Max und natürlich ich! Ich bin schon 17. Später möchte ich Architektin werden. Schwerin ist eine schöne alte Stadt in Ostdeutschland.

Nur leider gibt es hier zu wenig Arbeit. Mein Papa ist auch seit 4 Monaten arbeitslos. Deshalb müssen wir vielleicht alle bald nach Stuttgart umziehen. Dort bekommt er hoffentlich eine neue Arbeitsstelle.

Beschreibung 1	Richtig	Falsch
Alexanders Schwestern sind älter als er.		
Alexander wohnt mit seinen Großeltern in einem Haus.		
Alexander hat nie Streit mit seinen Großeltern.		
Alexander darf immer laut Musik hören.		

Beschreibung 2	Richtig	Falsch
Janina wohnt vielleicht bald in Stuttgart.		
Janina ist Architektin.		
Janina hat einen arbeitslosen Vater.		
Janina müsste München umziehen.		



HÖREN

H.32.

5. Hört die Texte. Wer sagt was? Kreuzt an.

		J	D	E
1	Ich wollte keinen Feriensprachkurs besuchen.			
2	Um Unterricht haben wir wenig Grammatik geübt.			
3	Am besten lernt man eine Sprache, wenn man sich verliebt.			
4	Ich habe gearbeitet und einen Sprachkurs besucht.			
5	Der Unterricht war dort viel lustiger als an meiner Schule.			

W 4. ÜBUNG 1

Ich will Fotomodell werden, weil ich dann viel Geld verdiene.

_____, weil ich dann alle Sprachen verstehe.

_____, weil ich dann oft im Fernsehen bin.

_____, weil der Beruf ganz wichtig ist.

_____, weil ich dann nicht ins Bett gehen muss.

_____, weil ich dann viele Tiere habe.

_____, weil ich Mathematik mag.

W 4. ÜBUNG 2

Gebt einen Rat.

Wolfgang hat gerade seinen Realschulabschluss gemacht. Er weiß noch nicht, was er jetzt machen soll. Gebt ihm einen Rat.

a) Bankkaufmann werden – jetzt schnell eine Lehrstelle suchen.

Wenn du Bankkaufmann werden willst, dann musst du jetzt eine Lehrstelle suchen.

b) sofort Geld verdienen – die Stellenanzeigen in der Zeitung lesen.

c) nicht mehr zur Schule gehen – einen Beruf bekommen

d) einen Beruf lernen – die Leute beim Arbeitsamt fragen

W 4. ÜBUNG 3

Lest den Text und notiert Informationen zu den Fragen.

Wo hat sie Deutsch gelernt?

Was hat sie motiviert?

Was hat ihr beim Lernen geholfen?

Gabriella ist 26 und Italienerin. Sie ist aus Rom und lebt dort. Sie hat in Bologna studiert. Sie war Erasmus-Studentin. Das heißt, sie ist für ein Auslandssemester nach Spanien gegangen. Dort hat sie ihren deutschen Freund kennen gelernt. Sie hat sich schon vorher für die deutsche Sprache interessiert, aber jetzt war sie begeistert. Nach dem Studium ist sie nach München gezogen. Ihr Freund

studiert dort und macht gerade sein Examen. Sie war in Bologna schon in einem Deutschkurs, aber in München hat sie noch Intensivkurse besucht. Jetzt macht sie gerade ein Praktikum bei einem Gericht. Sie findet Deutsch fantasiereicher und komplexer als italienisch und sagt: "Deutsch ist eine Herausforderung, aber man hat auch Erfolg und das ist ein herrliches Gefühl!."

W 4. ÜBUNG 4

Ein Zitat und viele Meinungen.

“Englisch ist ein Muss, Deutsch ist ein Plus.”

Jutta Limbach, Präsidentin des Goethe-Instituts

	<i>Was meint ihr? Berichtet in der Klasse.</i>
Alle Menschen müssen Englisch lernen.	
Alle Menschen müssen mehr als eine Fremdsprache lernen.	
Die meisten Menschen haben Englisch gelernt. Deutsch ist ein Plus, das heißt ein Vorteil im Beruf.	
Zwei Fremdsprachen!	
Ich finde, das ist ein Muss!	
Ich finde, man braucht nur Englisch (Deutsch)	

SA 4. ÜBUNG 1

Beantwortet die Fragen. Gebraucht den Finalsatz oder die Infinitivgruppe *“um ... zu”*.

1. Wozu lernt man Fremdsprachen?
2. Wozu treibt man Sport?
3. Wozu fährt man aufs Land?
4. Wozu brauchst du das Lehrbuch?
5. Wozu wiederholst du die Regeln?
6. Wozu machst du jeden Morgen Gymnastik?
7. Wozu gehst du in die Bibliothek?
8. Wozu stehst du früh auf?
9. Wozu willst du einen Personalcomputer haben?
10. Wozu gibst du mir diese Zeitung?

SA 4. ÜBUNG 3

Bildet Attributsätze.

1. Ich habe dem Freund geschrieben. Ich kenne den Freund seit dem Studium.
2. Heute kommt zu mir mein Freund. Er studiert in Taschkent.
3. Ich höre oft Musik. Sie macht mir Spaß.
4. Der Mann ist mein Nachbar. Sein Auto steht vor dem Haus.
5. Im Gymnasium studiert man drei Fremdsprachen. Im Gymnasium lernt mein junger Bruder.
6. Mein Freund hat nicht geantwortet. Ich habe meinem Freund einen Brief geschrieben.
7. Die Stadt ist schön. In der Stadt bewundern die Touristen die Altbauten.
8. Wir lesen den Roman. Den Roman hat Gafur Gulom geschrieben.

SA 4. ÜBUNG 5

Verbindet die Sätze mit der Konjunktion *“damit”*.

1. Ich gebe dir die Zeitschrift. Du kannst sie lesen.
2. Anna lud mich ein. Ich half ihr.
3. Der Vater fuhr ins Krankenhaus. Der Arzt untersuchte ihn.
4. Sie erzählte mir diese Geschichte. Ich verstand alles.
5. Erzähle uns alles! Wir können dir helfen.

SA 4. ÜBUNG 2

Setzt die entsprechenden Relativpronomen.

1. Das Kleid, ... meine Freundin kaufte, gefiel mir ganz gut.
2. Der Kuchen, ... meine Mutter gebacken hatte, schmeckte mir gut.
3. Wir wohnen im Studentenheim, ... nicht weit von der Universität liegt.
4. Sie besuchten die Gemäldegalerie in Dresden, ... in aller Welt berühmt ist.
5. Dieses neue Buch, ... gerade erschien, kann man leider nicht kaufen.

SA 4. ÜBUNG 4

Verbindet die Sätze mit den Konjunktionen *“obwohl”, “obgleich”, “trotzdem”*.

1. Die Arbeit ist schwer. Sie muss geschafft werden.
2. Das Studium ist nicht leicht. Es macht uns Spaß.
3. Es ist kalt. Ich gehe auf die Eisbahn.
4. Ich habe viel zu tun. Ich möchte ins Kino gehen.
5. Das Wetter ist gut. Ich will nicht am Wochenende aufs Land fahren.
6. Dieses Kleid ist modisch. Es gefällt mir aber nicht.
7. Er fühlt sich nicht wohl. Er geht nicht zum Arzt.
8. Alle bleiben im Hörsaal. Es hat schon geläutet.
9. Sie hat sich erkältet. Das Wetter war warm.
10. Wir steigen in den Bus ein. Wir wollten zu Fuß gehen.

6. Sie ging nicht zur Arbeit. Ihr Kind blieb nicht allein zu Hause.
7. Der Arzt lässt die Sport treiben. Sie sind gesund.
8. Der Lektor muss laut sprechen. Alle Studenten können ihn hören.
9. Die Mutter gab der Tochter Geld. Sie kaufte Milch und Brot.
10. Er schenkte seiner Frau ein schönes Kleid. Sie sah gut aus.

Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Arbeitet mit eurem Partner. Schaut diese Fotos an und beantwortet die Fragen.

1. Warum studieren Leute zusammen?
2. Was haben Leute gemeinsam, wenn sie zusammen studieren?



1



2



3



4



SCHREIBEN

2. Ordnet und schreibt die Wörter 1-9 den Definitionen a-h zu.

- | | |
|----------------------|--|
| 1. zusammen | a. jemand, der in einem Handwerk die Qualifikation hat, junge Menschen auszubilden |
| 2. Meister, der | b. Bilder, Gedanken, Gefühle, die man während des Schlafes hat |
| 3. Beschränkung, die | c. nicht allein, sondern miteinander, gemeinsam |
| 4. Stimme, die | d. die Töne, die jemand produziert, wenn er spricht oder singt |
| 5. verschieden | e. es für möglich oder wahrscheinlich halten, dass jemand kommen oder etwas geschehen wird |
| 6. Traum, der | f. Scherz; Vergnügen |
| 7. rechnen | g. das Beschränken von etwas |
| 8. Spass, der | h. nicht dasselbe |

Stunde 1 ▶▶ Zusammenarbeit



HÖREN

H.33.

3. Hört das Gedicht "Ich mit dir und du mit mir" von Irmela Brender und ergänzt die Lücken. Lernt das Gedicht auswendig.

Ich bin ich und du bist _____.
Wenn ich rede, hörst du zu.
Wenn du _____, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.
Wenn du _____, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, _____ ich im Tor,
pfeif ich _____, schießt du vor.
Spielst du Pong, dann spiel ich Ping.
Und du _____, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
_____ können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir –
Das sind wir.



4. Besprecht mit eurem Partner.
Worüber ist das Gedicht?

- a) Dieses Gedicht ist über die Probleme von Studenten.
- b) Dieses Gedicht ist über die Freundschaft von Studenten.
- c) Dieses Gedicht ist über die Prüfungen von Studenten.

*Könnt ihr einen Titel zu diesem Gedicht geben?
Warum meint ihr, dass euer Titel am besten ist?*



LESEN

5. Lest den Dialog und erstellt auch einen Dialog wie im Mustertext.

Zusammen eine Party organisieren

A: Unser Kurs ist leider bald zu Ende.
B: Ja, das ist zwar traurig, aber wir sollten das auch feiern, weil wir sehr viel gelernt haben.
A: Wir feiern aber alle zusammen!
B: Na klar, die ganze Gruppe.
A: Und wo?
B: Ich habe doch eine große Wohnung, also machen wir das bei mir.
A: Wenn es gehen würde, wäre es wunderbar.
B: Natürlich geht das, wenn ich es sage. Wir müssen aber viel einkaufen.
A: Ich denke, dass es besser wäre, wenn jeder etwas kochen und mitbringen würde.
B: Ja, das ist eine tolle Idee! Und Getränke?
A: Jeder kann auch eine Packung Saft, eine Flasche

Situation: euer Deutschkurs ist nächste Woche zu Ende. Jetzt möchtet ihr etwas organisieren, um dieses Ereignis zu feiern. Ihr wollt alle Mitschüler einladen. Besprecht mit eurem Partner, was man kaufen soll, wer was kauft und wer was mitbringt.

Cola oder Fanta mitbringen.

B: Brauchen wir auch Kuchen?

A: Ich bringe drei Päckchen Kuchen mit.

B: Das passt sehr gut. Dann müssen wir nur noch mit den anderen sprechen.

Ich könnte (Namen) anrufen, rufst du dann die anderen an?

A: Abgemacht.

B: Und wann machen wir die Party?

A: Ich denke, dass es nach der Prüfung sein sollte, weil alle vor der Prüfung nervös sind und nur an die Prüfung denken.

B: Am 1. April zum Beispiel.

A: Ja, das ist ein guter Vorschlag.

B: Ich freue mich schon auf unsere Party.

A: Ich freue mich auch sehr darauf.

Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Beschreibt Fotos.

- Wo sind die Leute?
- Was sagen sie?
- Was machen sie?
- Was wollen sie?

2. Arbeitet zu zweit und erzählt in der Klasse.



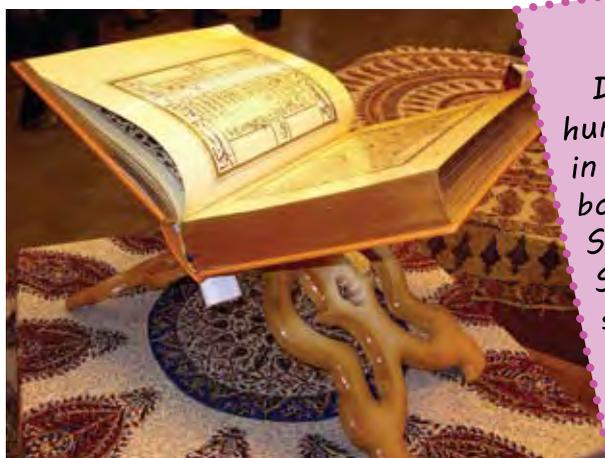
SCHREIBEN

3. Arbeitet zu zweit. Ergänzt die Spalten. Schreibt Vorteile und Nachteile der Arbeit in einer Gruppe.

Vorteile	Nachteile
Interessant	zu viel Geräusch



WISSEN SIE DAS?



Die Geschichte der Schulen in Usbekistan

Der Islam hat Religion und Ausbildung viele Jahrhunderte verbunden. Die Ausbildung war am Anfang in den Moscheen und später in den Medressen angeboten. Die Medressen waren die ersten öffentlichen Schulen, die unter der Aufsicht von Kalifen waren. Sie bestand nicht nur aus dem Bildungsgebäude, sondern auch aus einer Moschee, einem öffentlichen Krankenhaus und einer öffentlichen Küche, wo das Essen zubereitet und verteilt wurde. Die medizinische Fürsorge und die Ernährung waren für die Schüler kostenlos.

Stunde 2 ▶▶ Wir sind oft zusammen



LESEN

4. Arbeit in kleinen Gruppen. Lest alle Wörter im Kasten. Kreuzt alle Wörter an, die für die Gruppenarbeit passend sind.

Die Frustration, die Pflicht, die Zeitverschwendung, planen, der Faulpelz, fleißig, der Stress, das Projekt, die Sitzung, der Kopf, der Anteil, der Zeitplan, die Sitzung

5. Lest den Text und formuliert Fragen zum Text.

Organisation einer Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppen können viele verschiedene Formen übernehmen. Sie können eine Arbeitsgruppe mit Studenten aus Ihrer Klasse bilden oder Sie könnten auch versuchen, an einer virtuellen oder Online-Arbeitsgruppe teilzunehmen. Eine gut gebildete Gruppe kann die Arbeit an den Hausaufgaben und Klassenprojekten erleichtern, aber eine schlecht gebildete Gruppe kann schnell die Frustration und die Zeitverschwendung sein. Hier sind einige Tipps, die Ihnen helfen können, eine effektive Arbeitsgruppe zu bilden: Stellen Sie sicher, dass die Größe Ihrer Arbeitsgruppe passend ist: sie muss nicht aus vielen Personen bestehen, aber so genügend groß sein, dass sie, wenn ein Mitglied es nicht mitmacht, auch weiter existieren kann.

Wählen Sie die Personen, die an die Arbeit der Gruppe wirklich interessiert sind. Vermeiden Sie Faulenzer. Wenn möglich, wählen Sie eine Person, die sich um die organisatorische Seite der Gruppenarbeit kümmert: die Vorbereitungen treffen, die Aufgaben verteilen, den Zeitplan machen usw.

Legen Sie die Termine fest: wann die Gruppe die Sitzungen hat, wann die Arbeit anfängt und wann sie endet. Entscheiden Sie, wie lange die Sitzung der Arbeitsgruppe dauern wird. Lassen Sie bei jeder Sitzung das Protokoll anfertigen. Besprechen Sie am Anfang jeder Sitzung den Plan. Das erleichtert die Arbeit der Gruppe sehr.



HÖREN

H.34.

6. Hört den Dialog und ergänzt die Lücken.

Zusammen kochen

A: Weißt du was, ich finde, dass wir etwas zusammen unternehmen sollten.

B: Ja, du hast Recht. Aber was könnten wir machen?

A: Ich hätte da schon ein paar Ideen.

B: Toll, da bin ich aber sehr gespannt!

A: _____

B: Ach nee, dazu habe ich irgendwie im Moment keine Lust. Außerdem kann man sich im Theater nicht miteinander unterhalten, nur in der Pause, und ich würde so gern einfach mal plaudern.

A: _____

B: Eine tolle Idee! Wann denn? Wann hättest du Zeit?

A: Am Wochenende.

B: Am Samstagabend kann ich leider nicht, weil ich schon tanzen gehe, aber am Sonntagnachmittag, da würde es mir dann passen. Und dir?

A: Ich habe da auch nichts anderes vor. Dann ist es also abgemacht.

B: _____

A: Um 16 Uhr bei mir.

B: Genau, du hast ja eine größere Küche als ich.

A: _____

B: Ich schlage vor: eine gebratene Ente mit Äpfeln und als Beilage einen Heringssalat.

A: _____

B: Natürlich eine Ente, ein Kilo Äpfel, Hering in Öl, rote Beete, Zwiebeln, Kartoffeln, Karotten und vielleicht ein paar Gewürze.

A: Ich kaufe dann alles für die Ente und du alles für den Salat, ist das in Ordnung?

B: _____

A: Gut, dann freue ich mich schon auf unseren Kochabend.

B: Ich freue mich auch sehr darauf.

A: _____

B: Mach's gut!

Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Arbeit in kleinen Gruppen.

Schaut auf diese Fotos und antwortet auf die Fragen.

1. Was seht ihr auf den Fotos?
2. Worin liegt der Unterschied zwischen ihnen?



2. Partnerarbeit. Lest die Wörter 1-7 und findet die Synonyme a-g.

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. freundlich | a. Team, das; -s, -s; |
| 2. Unterstützung, die; -, -en | b. Preis, der; -es, -e |
| 3. Ergebnis, das; -ses, -se | c. Bündnis, das; -ses, -se |
| 4. Auszeichnung, die, -en | d. Hilfe, die; -, -n |
| 5. Vereinigung, die; -, -en | e. Beteiligte, der/die; -n, -n |
| 6. Mannschaft, die; -, -en | f. Resultat, das; -(e)s, -e; |
| 7. Teilnehmer, der; -s, -; | g. liebenswürdig |



SCHREIBEN

3. Wie heißt eure Lieblingsmannschaft? Schreibt einen Text für eine Wandzeitung eurer Klasse.

4. Schreibt eure eigenen 3 Tipps, um eine gute Mannschaft zu bilden. Schreibt ungefähr 60 Wörter. Begründet eure Wahl.



Stunde 3 ▶▶ Sportmannschaften

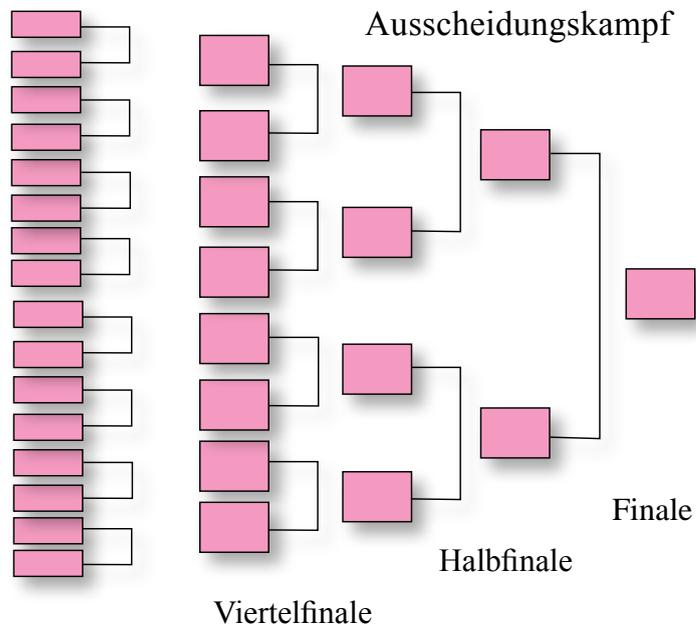


LESEN

5. Lest den Text. Schaut das Schema. Erklärt, wie erfolgt die Auswahl im Finale.

Wettbewerb

In vielen Sportarten spielen Spieler und Mannschaften jede Woche in einer Liga (der Spieler/Mannschaft, der gewinnt, die meisten Spiele in einer Jahreszeit ist der Sieger der Ligameisterschaft). In den meisten Sportarten gibt es auch das Pokalspiel, die gewöhnlich eine Ausscheidungskampf ist.



HÖREN

H.35.

6. Ergänzt die Sätze mit den Wörtern aus dem Kasten.

Meisterschaft(2), freundlich, gegen, Reporter, Vertreter, Davis Pokal

1. Ich bin Reporter vom Nationalen Radio № 1.
2. Die _____ im Tennis findet in diesem Jahr statt.
3. Lassen Sie mich zuerst Ihnen ein bisschen Information über _____ erzählen.
4. Nur Männer können an dieser _____ teilnehmen.
5. Unsere Tennismannschaft hat _____ Australien gespielt.
6. In diesem Jahr waren _____ von Usbekistan.
7. Usbekistan hat eine starke und _____ Mannschaft.



7. Hört und überprüft eure Antworten.

8. Besprecht mit eurem Partner.

1. Was ist Davis Pokal?
2. Wo wurde diese Meisterschaft durchgeführt?
3. Welche Namen der usbekischen Spieler wurden erwähnt?
4. Welches Land spielte gegen Usbekistan?

Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Beschreibt die Bilder. Antwortet auf W-Fragen: Wo? Wer? Wann? Warum? Äußert eure Meinungen zu den Bildern.



2. Besprecht in kleinen Gruppen:

1. Ist der Pokal von Davis ein Einzel- oder ein Mannschaft-Spiel? Warum denken Sie so?
2. Was braucht eine Mannschaft für ein gutes Ergebnis?
3. Können alle Leute in einer Mannschaft oder Gruppe arbeiten?
4. Ist es leicht, in einer Mannschaft/Gruppe zu arbeiten? Warum? / Warum nicht?
5. Wisst ihr Jobs, wo Leute in einer Mannschaft / Gruppe arbeiten können?

3. Gruppenarbeit. Diskutiert zu den Themen unten.

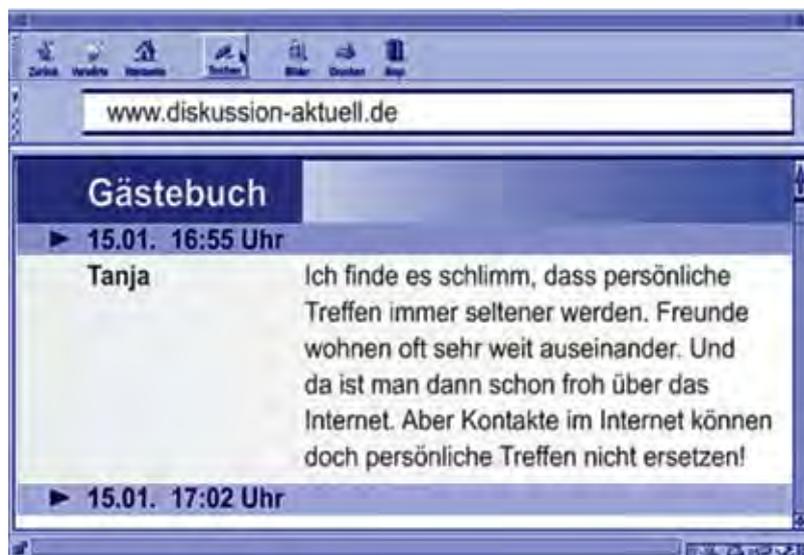
1. Die Mannschaftsspiele.
2. Ergebnis einer Mannschaft.
3. Die Regeln der Weltmeisterschaft.
4. Was ist eine Mannschaft?
5. Die Regeln für Tennismeisterschaft.



SCHREIBEN

4. Ihr habt im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema "Persönliche Kontakte und Internet" gesehen.

Im Online-Gästebuch der Sendung findet ihr folgende Meinung:



5. Schreibt auch eure Meinungen.

Stunde 4 ▶ Sport versammelt Freunde



LESEN

6. Lest den Text.

A. Der Pokal von Davis ist das erste internationale Mannschaft-Ereignis im Tennis von Männern. Es wird von der Internationalen Tennis Föderation (ITF) organisiert, und es wird jedes Jahr zwischen Mannschaften aus allen Ländern durchgeführt. Die Meisterschaft fand zuerst zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten statt. Die erfolgreichsten Länder sind beim Tennis die Vereinigten Staaten und Australien.

B. Das Turnier wurde 1899 von vier Mitgliedern der Tennismannschaft Universität von Harvard angefangen. Einer der vier Spieler von Harvard, Dwight F. Davis, hat eine Turnier-Struktur geschaffen, und hat einen Silberpreis bestellt. Er hat ungefähr 1000 \$ dafür bezahlt.

C. Der Pokal von Davis hat die folgenden Strukturen:

1) Es ist ein Mannschaft-Spiel. Tennisspieler vertreten ihr eigenes Land. Alle Spieler spielen für die Mannschaft, nicht nur für sich.

2) Der Erfolg jeder Mannschaft hängt von Punktzahlen ab. Eine Mannschaft, die drei Matches mit fünf Punktzahlen gewinnt, wird der Sieger.

3) Der Hauptunterschied ist, dass ein Trainer Rat geben, und Vorschläge machen kann. Es ist für die Mannschaft sehr wichtig.



7. Gruppenarbeit. Ordnet die Paragraphen A-C den Titeln 1-3 zu.

1. Die Geschichte von Davis Pokal.
2. Die Tennismeisterschaft für den Pokal von Davis.
3. Die Regeln der Pokal-Meisterschaft von Davis.



HÖREN

H.36.

8. Hört den Text und ergänzt die Lücken mit den Wörtern aus dem Kasten.

Jahrhunderten, Sportarten, Unabhängigkeit, Erbe, Karate, Fußball, Kurasch, entwickelt, Einbeziehung, Ereignisse

Olympic National Sports Usbekistan

Das usbekische Volk seit vielen _____ bekannt für seine Wrestler Palvanov und legendären Reiter, die Gründer der nationalen _____ wie usbekischen Kurasch, belbogli Kurasch, Turon und Boykurgan bekannt.

Dank der _____, wurde es möglich, unser internationalen Sportarten in der Welt bekannt zu machen die das kulturelle _____ des Landes präsentieren.

Wenn Japan in der Welt des Sports mit Millionen von Sportfans als Geburtsort des Judo, _____, Sumo ist, wird China mit Wuschu und Kung Fu verbunden, Korea – mit Taekwondo und Waisen, England – mit Fußball, Kanada – mit Hockey, Vereinigte Staaten – mit Baseball, Basketball, _____ und so weiter Jetzt sind die nationalen Sportarten Usbekistan – Kurasch, belbogli _____, Turon, Boykurgan und andere _____ auf der internationalen Bühne des Sports bekannt

Heute ist Kurasch in mehr als 50 Ländern _____, wonach zusätzlich zu den Meisterschaften und Weltmeisterschaften stattfinden und kontinentalen Wettbewerben. Es ist erfreulich, dass die _____ von Kurasch im Programm der Asien-Spiele ist immer noch eines der wichtigsten _____ in der Geschichte der Sportbewegung nicht nur in Usbekistan, sondern auch in der Welt.

9. Welche Sportarten kennt ihr? Erzählt darüber.

Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Diskutiert in der Gruppe.

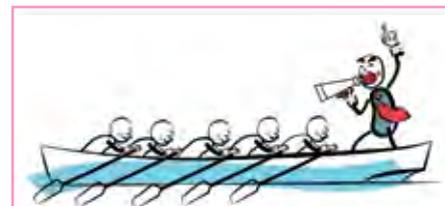
2. Eine Gruppenarbeit: Schaut auf diese Bilder und besprecht die folgenden Fragen:

1. Welche Voraussetzungen sind erforderlich, um ein wirksames Gruppenmitglied zu sein?

2. Ist es wichtig, ein fleißiges Gruppenmitglied zu sein? Warum?

3. Wer ist ein Mannschaftskapitän für euch? Nennt ein Beispiel für einen guten Mannschaftskapitän.

Welche Person kann ein Mannschaftsführer sein?



SCHREIBEN

3. Sortiert die Wörter in die folgenden Wortarten.

Vokabeln	Substantiv	Verb
Aufseher, der		
betrachten		
Mitglied, das		
Vorschlag, der		
Umschreibung, die		
trennen		
Untersuchung, die		
nicken		
bittet		
Verwirrung, die		
vorschlagen		

Stunde 5 ▶▶ Der fleißige Teilnehmer der Gruppe



HÖREN

H.37.

4. Hört vier verschiedene Personen einer Handelsgesellschaft. Sie haben viele Erfahrung von der Gruppenarbeit. Sie werden euch nützliche Vorschläge geben, wie man in einer Gruppe arbeitet. Hört aufmerksam zu und macht Notizen.

	Findet jemanden, der über ... spricht	Sayyora	Erkin	Gulnara	Alisher
1	Schwierigkeiten				✓
2	aktives Zuhören			✓	
3	Kommunikation		✓		
4	die Unterstützung der Ideen von Gruppenmitgliedern	✓			



LESEN

5. Lest den Text und bildet die Fragen. Arbeitet in Gruppen und tauscht mit anderen Gruppen eure Ergebnisse.

Hallo, ich bin Jonas. Ich möchte euch im Namen des gesamten Teams hier im Trainingszentrum Athletic-Zürich herzlich begrüßen und euch zu Beginn einige Informationen geben:

Das Besondere an unserem Kurs ist natürlich zum einen, dass ihr ein Fitnesszertifikat des Schweizer Sportbundes erwerben könnt;

Klar, dass dieses Thema für jeden Sportler eine zentrale Rolle spielt. Deshalb arbeitet ihr mit unseren Experten täglich die Speisepläne aus und entscheidet, was die Küche am nächsten Tag zum Mittag- und Abendessen für euch kocht.

Das Frühstück ist um 7:30 Uhr. Um halb sieben beginnt das Frühsportangebot. Die Teilnahme empfehlen wir dringend, auch wenn es natürlich keine Pflicht ist und auch nicht zum Zertifikatsprogramm gehört. Bei gutem Wetter findet dieses Programm immer auf dem Rasenplatz vor der Sporthalle statt, bei Regen im Gymnastikraum im Keller des Hallenbads.

Die Trainingsstunden für das Fitnesszertifikat sind täglich von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, d. h. Ihr könnt jeweils ohne Voranmeldung ganze Vormittage oder Nachmittage Lauftraining machen, schwimmen, Velo fahren und die verschiedenen Ball- oder Kampfsportarten betreiben. Für die ganztätige Fahrradtour durch Zürich am Mittwoch, bitten wir um vorherige Anmeldung – und zwar beim Abendessen am Dienstag. Auch für die Tennisstunden an den Nachmittagen müsstet ihr jeweils am Vormittag bis zur Mittagspause Bescheid geben, um wieviel Uhr ihr trainieren möchtet.

Ich wünsche euch allen viel Spaß! Gibt's noch Fragen?



Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Beschreibt die Fotos.



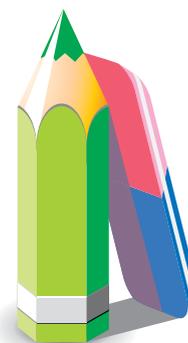
2. Erzählt über Erfolge in eurem Leben.

3. Berichtet von eurer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema "Meine persönlichen Erfahrungen".



SCHREIBEN

4. Schreibt einen Text zum Thema "Meine Erfolge – meine Freunde" Ungefähr 60 Wörter.



Stunde 6 ► Erfolg haben



LESEN

5. Antwortet auf die Fragen. Arbeit in einer Gruppe.

6. Lesen Sie diesen Text und ordnen Sie die Wörter im Kasten a-i ihren Synonymen 1-12 zu.

- a) Wie kann man im Leben Erfolg haben?
- b) Was muss man machen, um einen guten Erfolg zu erreichen?
- c) Kann eine Frau ein Kapitän sein? Warum? / Warum nicht?

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| a) plaudern Sie – 3 | g) unterstreichen ___ |
| b) Rat ___ | h) Teilnehmer ___ |
| c) ausgezeichnete ___ | i) Gruppe ___ |
| d) das Geben ___ | j) die Verminderung ___ |
| e) überlegen Sie sich ___ | k) Feedback ___ |
| f) Gruppengenossen ___ | l) diskutiert ___ |

Wie man ein wirksamer Mannschaftsführer wird?

A. Hören Sie die Ideen Ihrer Gruppe nicht auf. Vermeiden Sie Ausdrücke wie “Ja, aber ...” oder “haben wir bereits das versucht”. (1) Denken Sie an jede Idee, die sie haben, unterstützen Sie (2) alle Mitglieder, (3) kommunizieren sie regelmäßig. Wenn Sie kritisch sind oder die Ideen von anderen sofort aufhören, wird Ihre Gruppe zweifeln. (4) Vorschläge, die dort wird mindestens eine Verpflichtung hat (5) Das ist eine gute Idee .

B. Wenn Sie Feed-Back 6) zur Verfügung stellen, teilen Sie das schlechte und das gute mit. Es ist immer schwer, Kritik zu hören, aber wenn Sie die guten Dinge auch (7) hervorheben, macht es das Schlechte ein wenig leichter. Bringen Sie außerdem klare Vorschläge ein, wie sich Ihre (8) Mannschaftmitglieder verbessern

können. Sie müssen nicht ihnen alle Lösungen geben, stattdessen die Gruppe führen, indem Sie Ihre Kenntnisse und Erfahrung teilen.

C. Seien Sie begeistert, und Ihre Helfer werden diese 9) positive Stimmung fangen. Als Führer achten Sie auf die Gruppenmitglieder. Wenn Sie (10) bemerkten, dass die Motivation der Gruppe und Produktionsniveaus in Zusammenbruch sind, ist das Ihr Weckruf! Haben Sie eine Sitzung zu (11) besprechen das, welche Bedürfnisse, geändert zu werden, und wirklich zuhören, was Ihre Mannschaft sagen muss. Wenn Sie denken, dass sie harte Zeiten haben, das zuzulassen, veranlassen können, dass sie ihre schreiben (12) Kommentare zu Papier stattdessen.

Es ist wichtig, in der Melodie mit Ihrer Gruppe zu bleiben. Sie können davon verwundert sein, dass sie sagen sollen ist es konnte heftig verschiedene Perspektive von Ihrem eigen sein.

7. Arbeitet in Gruppen und ordnet die Paragraphen A-C den Titeln 1-3.

- 1. Versucht positiv zu sein
- 2. Stellt konstruktive Kritik zur Verfügung
- 3. Schätzt die Ideen eurer Gruppe



HÖREN

H.38.

8. Hört nun das Interview mit Jan Thiel. Löst die Aufgaben beim Hören.

- 1. Kreuzt bei jeder Aufgabe an: **richtig** oder **falsch**.
- 2. Danach hört ihr das Interview noch einmal.

		R	F
1.	Die Texte der Band sollen erwachsen klingen.		
2.	Die Gruppe war sich von Anfang an sicher, berühmt zu werden.		
3.	Nach den Konzerten können die Jungen viele Städte kennen lernen.		

Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Schaut auf diese Bilder und schreibt Antworten auf die folgenden Fragen.

1. Wer sind diese Leute? _____.
2. Was tun sie? _____.
3. Wie alt sind sie? _____.



WAS IST EIGENTLICH EIN TEAM?



SCHREIBEN

2.

Du warst mit Mesut zusammen im Deutschkurs. Er hat dir folgende E-Mail geschrieben:

*Hallo
Ich werde bald bei einer Firma arbeiten. Ich muss ein Projekt machen. Ich werde gerne mit dir eine Projektarbeit machen. Hast du Lust dazu?
Schöne Grüße aus Türkei*

Mesut

Schreibe Mesut.

Schreibe in deinem Brief etwas zu allen Punkten:

- Wie deine beruflichen Pläne sind.
- In welcher Stadt du am liebsten wohnen würdest.
- Welche Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen möchtest?

Stunde 7 ▶ Studieren mit anderen



LESEN

3. Lest den ersten Absatz. Was ist wichtig für den Erfolg eines Teams?

Lest nun den ganzen Text. Notiert Stichworte zu jedem "Typ".



Sie arbeiten viel in Team? Dann haben Sie sicher schon bemerkt, dass das manchmal nicht ganz einfach ist- und manchmal absolut perfekt. Woran liegt das? Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg oder den Misserfolg ist die Zusammensetzung eines Teams. Braucht man verschiedene "Spieler", deren Stärken und Schwächen einander ergänzen. Die Fachliteratur unterscheidet folgende Typen:

Der Kreative liefert die tollsten Ideen und experimentiert gern. Manchmal hat er aber Schwierigkeit, mit den anderen gut zurechtzukommen, weil er am liebsten selbständig arbeitet.

Der Überzeuger: Neuen Ideen gegenüber ist er aufgeschlossen und es gelingt ihm, andere zu begeistern! Deshalb fällt es ihm auch leicht, das Team

nach außen zu vertreten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Der Bewerter: Ihn interessiert es vor allem, die Ergebnisse und die Leistung des Teams realistisch einzuschätzen und zu analysieren. Allerdings hat er nie Lust, Routinearbeiten zu erledigen.

Der Entscheider: Er hat das Talent, alles perfekt zu organisieren. Er hält Termine und Ziele fest und hat den Mut, auch schwierige Entscheidung zu treffen. Der Macher erledigt ohne Klagen sämtliche Routinearbeiten. Er arbeitet zuverlässig und präzise.

Der Bewahrer ist der Helfer im Team, er unterstützt und berät schwächere Teammitglieder. Veränderungen steht er aber oft reserviert gegenüber.



HÖREN

H.39.

4. Hört den Text und ergänzt die Lücken.

Frau Melnik: Melnik.

Herr Peters: Guten Tag, Frau Melnik. Hier ist Michael Peters, der Klassenlehrer Ihrer Tochter Hanna.

Frau Melnik: _____. Hat Hanna ein Problem in der Schule?

Herr Peters: Nein, nein, überhaupt nicht. Ich rufe an, weil Sie gestern nicht beim Elternabend waren, und da wollte ich ...

Frau Melnik: _____? Das wusste ich ja gar nicht. Hanna hat nichts gesagt.

Herr Peters: Ich habe den Kindern letzte Woche eine Einladung für die Eltern mitgegeben.

Frau Melnik: Ich habe keine Einladung bekommen. _____, sie mir zu geben.

Herr Peters: _____, Frau Melnik. Ich rufe an, weil wir in vier Wochen Frühlingsfest haben. Und ich wollte Sie fragen, ob Sie einen Kuchen backen werden.

Frau Melnik: Oh, ich kann leider nicht gut backen und auch nicht kochen. _____. Kann ich etwas anderes machen?

Herr Peters: Ja, es gibt genug zu tun. _____?

Frau Melnik: Ja, das mache ich gern.

Herr Peters: Prima! Danke, Frau Melnik. Dann sehen wir uns beim Frühlingsfest.

Frau Melnik: Ja, bis dann, Herr Peters. Auf Wiederhören.



Lektion 5 ▶ Gruppenarbeit



SPRECHEN

1. Arbeitet zu zweit. Entwickelt eine Geschäftsidee:

Was braucht ihr? Was braucht ihr nicht? Macht eine Liste.

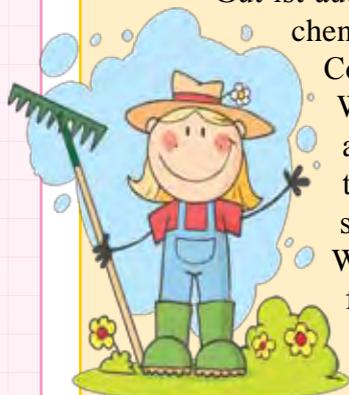
Garten – Service, Mietkoch, Haushüter ...

2. Stellt eure Geschäftsidee vor. Entscheidet im Kurs: Welche Geschäftsidee gefällt euch am besten?

Wir gründen einen Garten-Service. Dazu brauchen wir gar nicht viel. Nur Gartengeräte und die richtige Kleidung: Gummistiefel und so.

Gut ist auch, dass wir kein Büro brauchen. Wir brauchen nur einen Computer nur ein Telefon.

Wir brauchen nur Annoncen aufzugeben und überall Zettel aufzuhängen, dann melden sich sicher bald viele Kunden. Wichtig ist auch, dass wir sehr flexibel sind ...



SCHREIBEN

3. Schreibt einen Aufsatz zum Thema "Was bedeutet Teamarbeit für dich?"

4. Du hast vor einer Woche deinen Geburtstag gefeiert. Ein Freund/Eine Freundin von dir konnte nicht zu deiner Feier kommen, weil er/sie krank war.

- Beschreibe: Wie war die Feier?
- Begründe: Welches Geschenk findest du besonders toll und warum?
- Mach einen Vorschlag für ein Treffen.



WISSEN SIE DAS?

In vielen deutschen Vorgärten stehen Gartenzwerge. Wenn man diese zusammennimmt, kommt man auf ungefähr 20 Millionen Gartenzwerge in Deutschland. Ein ganz schönes Völkchen, oder?



Stunde 8 ▶▶ Teamarbeit



LESEN

5. Lest die Texte. Entscheidet bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

I Liebe Eltern,

damit alle Kinder sicher zur Schule kommen, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit.

Wenn Ihr Kind zu Fuß zur Schule geht, wählen Sie nicht den kürzesten Weg, sondern den sichersten. Gehen Sie am Anfang den Weg mehrmals mit Ihrem Kind gemeinsam und üben Sie an kritischen Stellen das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Wenn Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen, achten Sie bitte darauf, dass es auf einem entsprechenden Kindersitz sitzt und angeschnallt ist. Fahren Sie im Umkreis der Schule unbedingt langsam und vorsichtig, da es immer wieder vorkommt, dass Kinder plötzlich über die Straße rennen und dabei nicht auf den Verkehr achten.

Ihre Schulleitung

1. Kinder sollen immer den kürzesten Weg zur Schule nehmen. **richtig/falsch?**
2. Eltern sollen
 - a den ganzen Weg zur Schule langsam fahren.
 - b ihre Kinder immer begleiten.
 - c mit ihren Kindern den Schulweg üben.



HÖREN

H.40.

6. Hört den Text. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Beispiel

Emilia soll für Stefan

- a. eine Abschiedskarte unterschreiben lassen.
- b. eine Flasche Wein als Abschiedsgeschenk kaufen.
- c. um 10 Uhr eine Abschlussfeier organisieren.

1. Carlos soll morgen
 - a. bis 4 Uhr arbeiten.
 - b. möglichst um 9 Uhr zur Arbeit kommen.
 - c. um halb elf zum Kunden fahren.

II Sprachunterricht auf der Bühne

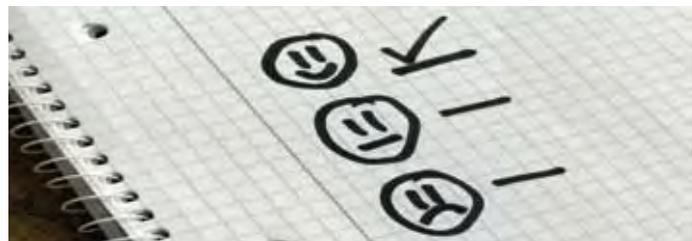
“The Flying Fish Theatre” besuchte in dieser Woche die Kaiserpfalz-Realschule.

Das englische Schauspiel-Team bringt Schülerinnen und Schülern die englische Sprache durch Theater näher. Aufgeführt wurden an diesem Vormittag zwei Stücke.

Die siebten Klassen sahen das Musical “Mc Vamp”. Für die achten und neunten Klassen stand das Stück “Furious Games” auf dem Stundenplan. Nach den Stücken konnten die Schüler die Schauspieler befragen. Natürlich auf Englisch.

Bereits zum dritten Mal war “The Flying Fish Theatre” an der Realschule zu Gast und hat gute Erfahrungen gemacht. Das sei besser, als Grammatik zu büffeln oder Vokabeln zu pauken, meinten natürlich auch die Schüler.

1. In der Kaiserpfalz-Realschule lernen die Schüler Englisch nur über das Theaterspielen. **richtig/falsch?**
2. Die Schüler
 - a lernen so am liebsten Englisch.
 - b sehen alle dasselbe Stück.
 - c spielen selbst Theater.



2. Yussuf soll Kurt zurückrufen, weil
 - a. er die Reifen für den Kunden nicht bestellt hat.
 - b. Kurt die Reifen nicht finden kann.
 - c. Kurt nicht weiß, ob die Reifen auf Lager sind.
3. Marta soll 10 Kartons mit 1.500 Katalogen
 - a. abholen.
 - b. bei der Druckerei bestellen.
 - c. zur Post bringen.
4. Gregor soll
 - a. den Monatsabschluss Mai für Vanessa vorbereiten.
 - b. die fehlenden Rechnungen an Vanessa schicken.
 - c. die Firma Lindenberg wegen der fehlenden Rechnungen kontaktieren.

Arbeitet zu zweit. Die Ergebnisse vertauscht in der Klasse.

W 5. ÜBUNG 1

Beispiel: Was brauchst du für die Reise?–ein Koffer (klein)–Ich brauche einen kleinen Koffer für die Reise.

- a) Was brauchst du für die Geburtstagsparty?–ein CD-Player (neu)
- b) Was brauchst du für den Umzug?–ein paar Kartons (stabil)
- c) Was brauchst du für die Reparatur?–ein Hammer (schwer)

W 5. ÜBUNG 2

Beispiele: Wartet ihr noch?–Nein, wir brauchen nicht mehr zu warten. Habt ihr gewartet?–Nein, wir haben nicht zu warten brauchen.

- a) Kaufst du noch ein?
- b) Habt ihr renoviert?
- c) Hilfst du mit?
- d) Hast du Lisa abgeholt?
- e) Habt ihr die Bücher zurückgegeben?
- f) Bezahlst du alles?
- g) Hast du den Termin abgesagt?
- h) Nehmt ihr ein Taxi?
- i) Habt ihr unterschrieben?
- j) Wechselt er Geld?

W 5. ÜBUNG 3

Text zum Lesen.

Dialog im Café

a. Wie viele Personen sprechen hier? Lest und kreuzt an.

- *zwei Personen*
- *vier Personen*
- *fünf Personen*

Entschuldigung, ist hier noch frei?

Ja klar, bitte.

Ich bin Thomas.

Hallo, ich heiße Paula.

Und ich bin Jan.

Guten Tag, was möchten Sie trinken?

Tee mit Milch, bitte.

Ich nehme Cola.

Und was nehmen Sie?

Ich möchte bitte einen Latte macchiato und ein Wasser.

Woher kommt ihr?

Ich komme aus Spanien, aus Granada. Aber ich wohne jetzt in Stuttgart. Ich mache einen Deutschkurs.

Ja, ich bin auch im Deutschkurs. Ich komme aus Polen.

Und du? Woher kommst du?

Ich komme aus Frankreich, aus Lille.

So: Tee, Cola, Latte macchiato und Wasser.

Wir möchten bitte jetzt zahlen.

Zusammen oder getrennt?

Getrennt, bitte.

Das macht 2,40 Euro für den Tee und 1,80 Euro für die Cola. Der Latte macchiato und das Wasser, 2,80 Euro und 1,40 Euro – das sind zusammen 4,20 Euro.

Bitte.

Danke.

b. Schreibt die Preise

Tee: _____ Euro

Cola: _____ Euro

Latte macchiato: _____ Euro

Wasser: _____ Euro

W 5. ÜBUNG 4

Schreibt über die Vorteile und Nachteile der Gruppenarbeit (Ca. 50 Wörter).

W 5. ÜBUNG 5

Gemeinsam etwas planen. Du willst mit den anderen Teilnehmern deines Deutschkurses am Wochenende einen Museumsbesuch organisieren. Plant und entscheidet gemeinsam, was ihr tun möchtet.

SA 5. ÜBUNG 1

Du hast einen Termin bei deinem Friseur, Herrn Mario Trapentelli.

Leider ist dir nun etwas dazwischen gekommen und du mußt den Termin absagen.

Schreibe an Herrn Trapentelli. Entschuldige dich höflich und berichte, warum du nicht kommen kannst.

Schreibe eine E-Mail (circa 40 Wörter).

Vergiss nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

SA 5. ÜBUNG 2

Du und deine Gruppe möchtet am Wochenende Samarkand besuchen.

Du hast die Aufgabe, zusammen mit deinem Gesprächspartner / deiner Gesprächspartnerin diesen Besuch zu planen.

Überlegt euch, was alles zu tun ist und wer welche Aufgaben übernimmt.

Erzählt im Unterricht über euren Plan.

SA 5. ÜBUNG 3

Lest den Text. Die Stichwörter helfen, aber nicht alle Stichwörter passen.

der Dalton-Plan – Deutschland – einführen – entscheiden – die Forscher – die Gleitzeit – das Gymnasium – die Oberstufe – der Schulbeginn – der Schulleiter – später – der Tiefschlaf – das Unterrichtskonzept – die Untersuchung

Schule und lernen

Das Gymnasium Alsdorf hat als erstes Gymnasium in Deutschland eine Gleitzeit für Schüler eingeführt. Das heißt, die Schüler der Oberstufe können selbst entscheiden, ob sie um 8 Uhr oder gegen 9 Uhr mit dem Unterricht beginnen. [1 __]

Mit der Gleitzeit orientiert sich die Schule, die in der Nähe von Aachen liegt, an dem natürlichen Rhythmus der Jugendlichen. Wissenschaftliche Untersuchungen, die Forscher an der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt haben, zeigen, die innere Uhr der Jugendlichen tickt anders als die der Erwachsenen. [2 __]

Etwa drei Viertel der Jugendlichen haben – so sagen die Forscher – ein Problem mit dem frühen Schulbeginn. Sie sind so früh morgens noch nicht fit und sitzen nur halb wach im Unterricht. Daher empfiehlt die Forschung schon seit zehn Jahren, den Schulbeginn zu verändern. [3 __]

Die Schüler in Alsdorf sind begeistert. “Die erste Stunde war für mich immer Horror! Jetzt kann ich ausschlafen und bin viel wacher”, erzählt die 17-jährige Nina D. Sie kommt nun meistens erst zur zweiten Stunde in die Schule. “Ich finde es toll, dass

der Schulbeginn jetzt für uns flexibel ist.” Natürlich gibt es auch Schüler wie Martin S.: “Für mich ist es kein Problem, früh aufzustehen. Ich komme fast immer zur ersten Stunde. Aber viele meiner Freunde schlafen gern länger.” [4 __]

Doch wie organisiert die Schule die neue Freiheit für die Schüler? Am Gymnasium in Alsdorf gibt es ein besonderes Unterrichtskonzept. Hier wird nach dem Dalton-Plan der amerikanischen Pädagogin Helen Parkhurst unterrichtet. Das heißt, neben dem normalen Unterricht können sich die Schüler hier pro Woche zehn Unterrichtsstunden selbst einteilen. In dieser Zeit lösen sie allein bestimmte Aufgaben. [5 __]

Zurzeit gilt die Gleitzeit am Gymnasium Alsdorf nur für die Schüler der Oberstufe. Dort ist die Organisation leichter. Denn die Schüler der Oberstufe haben Freistunden in ihrem Stundenplan. Für sie ist es also kein Problem, den Unterricht nachzuholen, wenn sie erst zur zweiten Stunde zur Schule kommen. [6 __]

Die Schulleitung in Alsdorf prüft nun, ob das Modell der Gleitzeit auch für die Schüler in der Mittelstufe angeboten werden kann. [7 __]

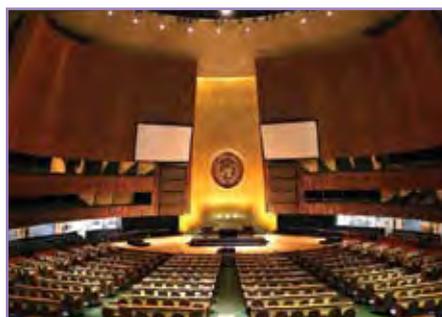
Lektion 6 ► Die internationalen Beziehungen



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus. Gebt möglichst den genauen Namen für die Bilder.

1. Beschreibt die Fotos möglichst genau und sprecht was auf den Bildern dargestellt ist.
2. Sprecht über die Ziele der internationalen Beziehungen unseres Landes.



SCHREIBEN

2. Schreibt kurz über die internationalen Beziehungen Usbekistans zu den anderen Ländern.

3. Schreibt, in welchen Bereichen Usbekistan Beziehungen zu Deutschland hat.

Benutzt dabei folgende Informationen:

- die internationale Beziehungen Usbekistans beruht auf den Prinzipien der Souveränität und Gleichberechtigung;
- friedliche Konfliktlösung und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten;
- Orientierung vor allem auf die nationalen Interessen des Landes.



Stunde 1 ▶ Die internationalen Beziehungen Usbekistans



HÖREN

H.41.

4. Hört den Text aufmerksam zu. Was erwartet ihr vom Text? Diskutiert zu zweit.

5. Hört jetzt den Text zum zweiten Mal und überprüft beim Hören eure Meinungen, warum diese internationale Konferenz durchgeführt wurde.

1. Diskutiert in der Gruppe über die Rolle von Ulugbek bei der Entwicklung der Astronomie in der Welt als Wissenschaft.
2. Sprecht über die Rolle von UNESCO.
3. Zeigt auf der Karte die Länder, die an der Internationalen Konferenz teilgenommen haben und sagt, wo sich diese Länder befinden.

Länder	Wo liegt das Land?	Länder	Wo liegt das Land?
Frankreich	In Europa	Iran	
Aserbaidjan		Italien	
Bangladesch		Russland	
Indien		Türkei	



LESEN

6. Lest den Text unten.

- a. Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.
- b. Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.

Die internationalen Beziehungen Usbekistans

Das souveräne Usbekistan ist vollberechtigtes Subjekt der Internationalen Beziehungen. Die Hauptprinzipien seiner Beziehungen zu den anderen Ländern werden durch die Verfassung vorgegeben. Die internationalen Beziehungen Usbekistans gründen auf den Prinzipien der Souveränität und Gleichberechtigung aller Nationen. Das Ziel der internationalen Beziehungen Usbekistans basiert auf den friedlichen Konfliktlösung und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und Orientierung vor allem auf die nationalen Interessen des Landes. Um die Interessen des Staates und seiner Bevölkerung zu bewahren und das Wohlergehen und die Souveränität zu festigen, kann die Republik sich Bündnissen, Gemeinschaften und anderen internationalen Verbänden anschließen oder diese verlassen.

Usbekistan befindet sich nicht im Einflussbereich eines anderen Staates. Zum grundlegenden außenpolitischen Prinzip hat Usbekistan das Prinzip der souveränen Gleichheit aller Staaten unabhängig von



ihrer geopolitischen und geographischen Lage, ihres Wirtschaftspotenzials und anderer Faktoren erklärt. Usbekistan hat diplomatische, wirtschaftliche und andere Beziehungen mit vielen Ländern geknüpft und baut diese weiter aus. Mehr als 180 Staaten der Welt haben Usbekistan als souveränen und unabhängigen Staat anerkannt. 42 der hundert Staaten, zu denen Usbekistan diplomatische Beziehungen aufgenommen hat, haben Botschaften oder diplomatische Missionen in Usbekistan eröffnet. Usbekistan hat Botschaften und Generalkonsulate in mehr als vierzig Ländern eingerichtet.

7. Gebt den Inhalt des Textes wieder.

Lektion 6 ▶ Die internationalen Beziehungen



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus.

Beschreibt die Fotos möglichst genau und spricht was auf den Bildern dargestellt ist.

2. Sprecht über die Ziele der internationalen Beziehungen Deutschlands.



SCHREIBEN

3. Schreibt kurz über die internationalen Beziehungen Deutschlands zu den anderen Ländern.

4. Schreibt, in welchen Bereichen Deutschland Beziehungen zu den Ländern der Welt hat.



Benutzt dabei folgende Informationen:

Fortsetzung und Förderung der Tätigkeit der EG

- Weitere Entwicklung der NATO
- Stabilisierung und Unterstützung der Reformen in Mittel- und Osteuropa
- Zusammenarbeit in der UNO

Stunde 2 ▶ Die internationalen Beziehungen Deutschlands



HÖREN

H.42.

5. Hört den Text aufmerksam zu.

Hört jetzt den Text zum zweiten Mal und überprüft beim Hören eure Meinungen.

6. Notiert die Kurzwörter im Text und erläutert diese Abkürzungen.

Abkürzung	Erläuterung der Abkürzung
EU	Europäische Union
UNO	
OSZE	
OECD	
IWF	
EG	

Die Zusammenarbeit Deutschlands mit den internationalen Organisationen der Welt

Die Bundesrepublik Deutschland ist einer der entwickelten Industriestaaten. Deutschland setzt sich gemeinsam mit seinen europäischen und transatlantischen Partnern weltweit für Frieden, Demokratie und Menschenrechte ein. In wichtigen europäischen und anderen internationalen Organisationen ist Deutschland Mitglied. Die Bundesrepublik Deutschland ist Gründungsmitglied der Europäischen Union (EU). Seit 1973 ist Deutschland Vollmitglied der Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen (UNO). Deutschland ist VN-Sitzstaat: Seit 1996 trägt Bonn den Titel "UNO-Stadt", hier sind 12 Organisationen der UNO zu Hause. Deutschland ist Mitglied in dem Verteidigungsbündnis NATO (seit 1955). In der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Weltbank und in dem Internationalen Währungsfonds (IWF).

Deutschland hat feste Handelsbeziehungen, diplomatische und andere Beziehungen mit fast allen Ländern der Welt. Das Land hat mehr als 230 Vertretungen im Ausland, dazu 11 Vertretungen in den internationalen Organisationen.



LESEN

7. Lest den Text und gebt den Inhalt wieder.

- Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.
- Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.

Die internationalen Beziehungen Deutschlands

Die Sicherung des Friedens ist eine treibende Kraft internationaler Politik Deutschlands. Neben der Europäischen Union (EU) ist die Bundesrepublik Mitglied in einer Vielzahl von internationalen Organisationen. Die bekanntesten und wichtigsten außerhalb der EU sind die Vereinten Nationen und der Nordatlantikpakt. Die deutsche Außenpolitik ist die Politik des Friedens. Deutschland will seinen Beitrag zum friedlichen Fortschritt in der Welt leisten. Ihr Ziel ist, die wirtschaftliche, politisch gemeinsame Entwicklung in Europa zu fördern.

Die Grundlage der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland bildet die Mitgliedschaft in der EU (die Europäische Union) und in der NATO (Nordatlantischer Allianz).

Die Außenpolitik Deutschlands ist auf die Festigung der Freundschaft, der wirtschaftlichen Beziehungen und auf politische Stabilisierung geziel.

Lektion 6 ▶ Die internationalen Beziehungen



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus.

Beschreibt die Fotos möglichst genau und sprecht, was in den Bildern dargestellt sind.



SCHREIBEN

2. Schreibt kurz über die deutsch-usbekischen Beziehungen auf verschiedenen Gebieten, besonders im Bereich der Bildung.

3. Schreibt über Goethe- Institut in Taschkent.

Fragt bei eurem Deutschlehrer/eurer Deutschlehrerin, ob er/sie schon mal ein Stipendium vom Goethe- Institut bekommen hat.

Benutzt dabei folgende Informationen:

Zwischen Usbekistan und Deutschland existieren Kontakte im Schul – und Hochschulbereich

- Weltweit steht Usbekistan hinsichtlich der absoluten Zahlen der Deutschlerner an fünfter Stelle.
- Gegenwärtig wird die deutsche Sprache in Usbekistan von Tausenden Schülerinnen und Schülern an Tausenden Schulen unterrichtet.
- In den Schulen mit erweitertem Deutschunterricht in den Städten Taschkent, Samarkand und Margilan gibt es Möglichkeit Deutsches Sprachdiplom (DSD) zu bekommen.

Stunde 3 ▶ Deutsch-usbekische Beziehungen



HÖREN

H.43.

4. Hört den Text aufmerksam zu.

Hört jetzt den Text zum zweiten Mal und notiert für sich die unbekannt Wörter und Wendungen.

Antwortet nach dem Hören auf folgende Fragen:

- Wann begannen die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Usbekistan?
- Hat die Bundesrepublik Deutschlands eine Botschaft in Taschkent?
- Wisst euch, dass Usbekistan eine Botschaft in Deutschland hat?
- In welcher Stadt befindet sich die Botschaft von Usbekistan?
- Womit beschäftigt sich das Goethe- Institut in Taschkent?



LESEN

5. Lest den Text unten.

- Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.
- Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.

Usbekistan-Deutschland – diplomatische Beziehungen

Die Bundesrepublik Deutschland hat die Unabhängigkeit der Republik Usbekistan am 31. Dezember 1991 anerkannt. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1992 war eine Grundlage für Zusammenarbeit und für die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen. In kurzer Zeit erhielten die usbekisch-deutschen Beziehungen im Bereich der Politik, der Wirtschaft, der Kultur, der Wissenschaft. Die offizielle Besuche der Staatspräsidenten waren auf höchster Ebene: offizielle Besuche des Ersten Staatspräsidenten der Republik Usbekistan Islam Karimov in Deutschland 1993, 1995 und 2001, und der Staatsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog in Usbekistan 1995 sowie der offizielle Besuch des Bundeskanzlers Gerhard Schröder 2002 und andere.

In Usbekistan sind 116 Unternehmen mit deutscher Beteiligung. Im Ministerium für Außenwirtschaftsbeziehungen, Investitionen und Handel der Republik Usbekistan sind Vertretungen von rund 50 deutschen Firmen und Unternehmen akkreditiert.

Es wurden Gemeinschaftsproduktionen mit "MAN" – Produktion von Lastwagen, mit "CLAAS" – Produktion von Traktoren, mit "Daimler-Benz" und andere. In Taschkent funktionieren die Vertretung der Landesbank Berlin AG und die Vertretung der Commerzbank AG und andere.

Die Beziehungen in den Bereichen Wissenschaft, Technik und Kultur werden ausgebaut. In Usbekistan sind Vertretungen des Goethe-Instituts, der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung und andere aktiv tätig.

Gegenwärtig wird die deutsche Sprache in Usbekistan von vielen Tausenden Schülerinnen und Schülern an Tausenden Schulen unterrichtet. Die deutsche Sprache wird in 8 Spezialschulen mit vertieftem Deutschunterricht in den Städten Taschkent, Samarkand und Margilan unterrichtet. Eine der zentralen Lehreinrichtungen der Republik für erweiterten Deutschunterricht ist die Schule Nr. 60 in Taschkent. In Usbekistan funktionieren das nationale Kulturzentrum der Deutschen Usbekistans "Wiedergeburt" und seine Filialen in Fergana, Samarkand und Buchara. Heutzutage bestehen Städtepartnerschaften zwischen Taschkent und Berlin, zwischen Buchara und Bonn, zwischen Samarkand und Bremen.

Der Große Johann Wolfgang von Goethe sagte: "Wer sich, auch den anderen kennt, der wird auch hier sehen, dass Ost und West untrennbar miteinander verbunden sind."

6. Gebt den Inhalt des Textes wieder.

Lektion 6 ▶ Die internationalen Beziehungen



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus.
Beschreibt die Fotos und sprecht, wer und was in den Bildern dargestellt sind.



SCHREIBEN

2. Schreibt über die Rolle der UNO im Leben der Menschheit in der Welt und in Usbekistan.
3. Schreibt und diskutiert über die Rolle und Wichtigkeit des Vortrags des Ersten Präsidenten der Republik Usbekistan Islom Karimov vor 150 Staatsoberhäupter im Stabquartier der UNO in New York.



WISSEN SIE DAS?

Die Organisation der vereinigten Nationen (die UNO) war im Jahr des Abschlusses des Zweiten Weltkriegs am 26. Juni geschaffen. Heute geht in die UNO mehr 190 Staaten ein, das elektronische Archiv der Dokumente der Organisation nimmt ein ganzes Stockwerk ein.



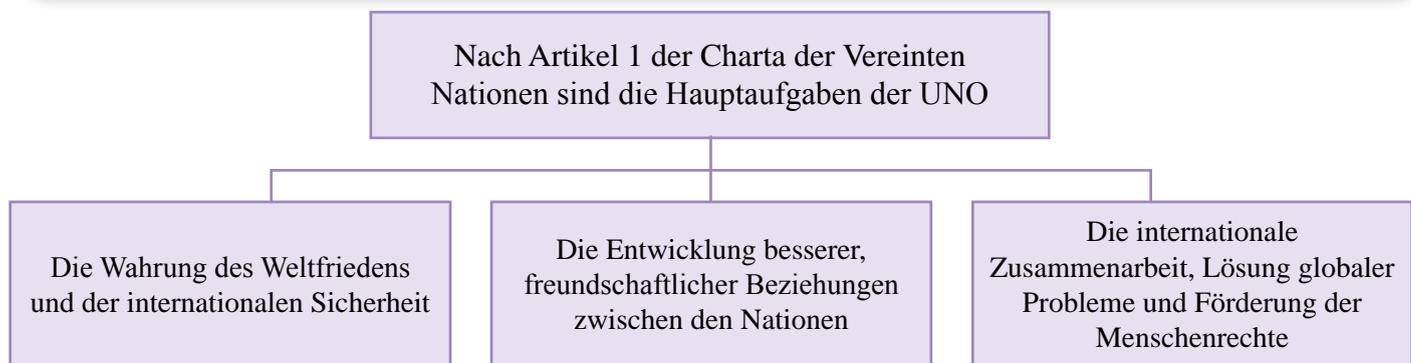
Stunde 4 ▶ Die Organisation der Vereinten Nationen



HÖREN

H.44.

- Hört den Text aufmerksam zu.
- Sprecht über die Hauptaufgaben der UNO vor den Ländern, die Mitglieder dieser Organisation sind. Besprecht das in kleinen Gruppen.
- Benutzt dabei die Informationen in diesem Assoziogramm.



LESEN

- Erste Orientierung vor dem Lesen des Textes: Was erwartet ihr von dem Inhalt des Textes?
- Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter. Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.

1. Besprecht in der Gruppe die Mitgliedstaaten der UNO in der Welt und bestimmt die genauere Dauer der Mitgliedschaft der Länder.

2. Berichtet über die Mitgliedschaft in der UNO ihres Landes.

Behandelt folgende Aspekte für ihren Bericht:

- Wann wurde Usbekistan Mitglied der UNO?
- Welche Sprachen sind wichtige Sprachen in der UNO?
- Welche Rolle spielt die UNO in unserem Land?

3. Wer ist heute der Generalsekretär der UNO?

Der Besuch des Generalsekretärs der UNO in Usbekistan

Der Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen besuchte unsere Republik Usbekistan am 4. April 2010. Der hohe Gast hat die Republik Karakalpakistan besucht. Am selben Tag wurde das offizielle Gespräch des Ersten Präsidenten der Republik Usbekistans Islom Karimov mit dem Generalsekretär der UNO stattgefunden.

Usbekistan hatte die Idee der Bildung in Zentralasien die Kernwaffenfreizonen vorgebracht und hatte viele Initiativen nach der Versorgung der Stabilität in der Welt gezeigt. Gerade deshalb hat Usbekistan als erster die Kandidatur auf den Posten des Generalsekretärs der UNO eindeutig unterstützt. Usbekistan ist als das universelle internationale Instrument der Aufrechterhaltung der globalen Sicherheit und der Stabilität, die Lösung der scharfen Probleme der sozial-ökonomischen Entwicklung, die Senkung der Schwelle der Armut, der Schutz der Umwelt, des Schutzes der Menschenrechte zu betrachten.

Lektion 6 ► Die internationalen Beziehungen



SPRECHEN

1. Jeder Schüler wählt ein Thema und diskutiert mit seinem Lernpartner über Kulturerbe von Usbekistan, die vom UNESCO anerkannt wurde.

Gebraucht dabei die folgende Informationen.

- a) Die Innenstadt von Buchara wurde 2001 zur Liste des UNESCO-Weltkulturerbe hinzugefügt.
- b) Die Altstadt Buxaro mit ihren Baukunstwerken, darunter zahlreiche Moscheen und Madäris, wird von der UNESCO seit 1993 zum Weltkulturerbe gezählt.
- c) Sehenswert sind die zahlreichen Baudenkmäler aus der glanzvollen Vergangenheit der Stadt, besonders der Palast Tasch-Hauli, ein Meisterwerk der orientalischen Architektur.
- d) Das Minarett Kalta Minor wurde 1852 errichtet.
- e) Seit 1967 ist Xiva Museumsstadt, seit 1990 steht die Altstadt Itchan-Kala unter Schutz der UNESCO und gehört damit zum Weltkulturerbe der Menschheit.



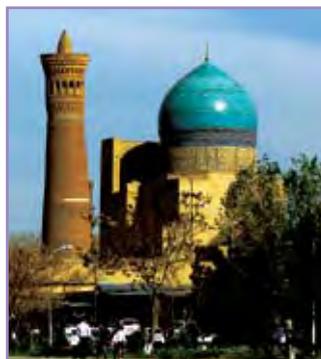
WISSEN SIE DAS?

Regensburg – UNESCO Weltkulturerbe in Deutschland

Im Jahr 2006 liegt der historische Teil der deutschen Stadt Regensburg am Zusammenfluss von Regen und Donau am Rande des Bayerischen Waldes und wurde eingetragen in die Liste der Stätten, die Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Viele Gebäude in dieser Stadt sind noch aus der Zeit, als die deutschen Erde wurden in das Römische Reich.



UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur



SCHREIBEN

2. Schreibt über die Rolle der UNESCO für die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit.

3. Schreibt und diskutiert über die Rolle der UNESCO in Usbekistan.

Stunde 5 ►► UNESCO



HÖREN

H.45.

4. Hört den Text aufmerksam zu.

Sprecht über die Hauptaufgaben der UNESCO in der Welt. Besprecht das in kleinen Gruppen.



LESEN

5. Erste Orientierung vor dem Lesen des Textes: Was erwartet ihr von dem Inhalt des Textes?

6. Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.

- a) Erschließt diese Wörter aus dem Kontext.
b) Arbeitet beim Lesen mit dem Lückentext.

1. Erläutert die Abkürzung UNESCO.
2. Jeder Schüler erzählt nach dem Hören, wie gross die Hilfe der UNESCO in unserem Land ist.
3. Erzählt über die Entwicklung von Bildungssystemen durch UNESCO.
4. Diskutiert über Schutz, Förderung und Weitergabe des Erbes in unserem Land.



diskutiert, fördert, gehören, stellt, ausgerufen, koordiniert, durchgeführt, entwickelt, verankern, angesiedelt

Die 38.

UNESCO-Generalkonferenz in Paris

1. Bildung _____ für die UNESCO die Basis für Entwicklung und Frieden dar. 2. Als Folgeaktion der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg haben die Vereinten Nationen die Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (ESD: Education for Sustainable Development, 2005–2014) _____ und die UNESCO mit der Umsetzung beauftragt. 3. Ziel der Dekade ist es, das Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung weltweit in der Bildung zu _____. 4. In Deutschland _____ die Deutsche UNESCO-Kommission im Auftrag des BMBF die Umsetzung der Dekade. 5. Die Konferenz wurde von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission vom 31.

März bis 2. April 2009 in Bonn _____. 6. 900 Vertreter der UNESCO-Mitgliedsstaaten und Experten haben auf der Weltkonferenz vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn, die Ergebnisse der ersten Hälfte der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) _____ und Strategien für die kommenden Jahre _____. 7. In Deutschland sind zwei Bildungseinrichtungen der UNESCO ansässig: Seit 1951 ist das UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) in Hamburg _____. 8. Die rund _____ 200 deutschen UNESCO-Projektschulen zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO mit circa 9566 Schulen in 180 Mitgliedstaaten der UNESCO. 9. In den wissenschaftlichen Arbeitsbereichen _____ die UNESCO in den Entwicklungsländern den Auf- und Ausbau wissenschaftlicher Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie internationaler Netzwerke für wissenschaftliche und technische Grundlagenforschung.

Lektion 6 ▶ Die internationalen Beziehungen



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus.

1. Bestimmt wer und was wurde auf diesem Bild dargestellt?
2. Gebt dem Foto einen interessanten Namen.
3. Beschreibt das Foto möglichst genau.
4. Denkt sich eine kleine Situation aus.
5. Welche Beziehung habt ihr zur Jugendorganisation? Was für eine Organisation ist die "Mahalla"? Besprecht in kleinen Gruppen die Fragen.



Non-Profit-Organisation – Die nichtstaatliche und nichtkommerzielle Organisationen



SCHREIBEN

2. Welche Beziehung habt ihr zur nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Organisationen in Usbekistan?
2. Was ist für euch die nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Organisationen in Usbekistan?
3. Seid ihr Mitglied einer der nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Organisationen in Usbekistan?



WISSEN SIE DAS?



Die ökologische Bewegung Usbekistans – die öffentliche Vereinigung Usbekistans, die von den Gelehrten-Ökologen und von den Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geschaffen ist. Die Hauptaufgaben der Bewegung sind die Erhöhung der bürgerlichen Aktivität der Bevölkerung bei der Lösung der Fragen, die mit der Ökologie verbunden sind, einschließlich durch die gesetzgebende, öffentliche und Ausbildungstätigkeit.

Stunde 6 ▶ Non-Profit-Organisation in Usbekistan



HÖREN

H.46.

3. Hört den Text aufmerksam zu.



LESEN

4. Erste Orientierung vor dem Lesen des Textes: Was erwartet ihr von dem Inhalt des Textes?

1. Sprecht über die Hauptaufgaben der nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Organisationen in Usbekistan. Besprecht das in kleinen Gruppen.
2. Sprecht über die Hauptaufgaben der nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Jugendorganisation in Usbekistan.
3. Besprecht in der Gruppe Mitgliedschaft der Jugendlichen in Usbekistan.
4. Berichtet über die Gründung der nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Organisationen in Usbekistan.

5. Gebt den Inhalt des Textes wieder.

1. Lest den Text ohne Wörterbuch und unterstreicht unbekannte Wörter.
2. Erschließt diese Wörter aus dem Kontext

Die Rolle der nichtstaatlichen und nichtkommerziellen Organisationen in Usbekistan

Für das usbekische Volk ist besonders wichtig das Festhalten der Ideen der Gemeinschaft und der Einheit der Gesellschaft. Die Machalla – die Nachbarschaftsgemeinschaft ist die wichtigste Institution des gesellschaftlichen Lebens und ein Organ der Selbstverwaltung der Bürger in Usbekistan. Die Stiftung wurde 1992 in Taschkent gegründet. Die Stiftung hat ihre Filialen und Vertreter in allen Gebieten. Insgesamt gibt es über 11 500 Machallakomitees. Die Stiftung gibt die Zeitung “Machalla” heraus.

Das Republikanische Internationale Kulturzentrum ist eine unabhängige Organisation. Das Zentrum wurde im Jahre 1992 als Republikanisches zwischennationales Kulturzentrum bei Kulturministerium Usbekistans gegründet. Heute koordiniert es die Tätigkeit der 135 nationalen Kulturzentren des Landes. Es hilft bei der Wiedergeburt der nationalen Traditionen, Sitten und Bräuche.

Das Frauenkomitee der Republik Usbekistan ist eine gesellschaftliche Organisation, die Frauen auf freiwilliger Basis vereinigt. Das Frauenkomitee

entfaltet seine Tätigkeit auf Ebene der Republik, der Wiloyate und der Stadt Taschkent sowie der Tumane und Städte. Das Frauenkomitee kooperiert in vielen nationalen Kinder- und Jugendprogrammen mit anderen gesellschaftlichen Institutionen, Stiftungen und Bewegungen wie “Soglom awlod utschun” (“Für eine gesunde Generation”), Jugendorganisation und “Mahalla”. Dem Frauenkomitee heute angeschlossen ist die Assoziation der Wissenschaftlerinnen “Olima”. Im Rahmen des Programmes der Vereinten Nationen “Frauen in Entwicklung” wurde ein Gemeinschaftsprojekt “Lebenslanges Lernen” durchgeführt. Besonders große Aufmerksamkeit schenkt das Frauenkomitee zudem der Förderung von Geschäftsaktivitäten von Frauen. In diesem Bereich ist die Assoziation der Geschäftsfrauen Usbekistans “Tadbirkor ajol” aktiv. Das Frauenkomitee arbeitet mit Organisationen im Ausland zusammen. Es ist Mitglied des Frauenkongresses Zentralasiens und des internationalen Frauenverbandes der GUS – Staaten.

W 6. ÜBUNG 1

Bildet eine kleine Situation zum Hauptthema: Deutsch – usbekische Beziehungen.

Wählt dabei ein Thema von unten.

- a) im Oktober-November 1996 und 2008 fand die Deutsche Kulturwoche in Usbekistan statt.
- b) die “Tage der Kultur von Buchara” in Bonn 2000, die Exposition Usbekistans auf der Weltausstellung “Expo-2000” in Hannover vom Juni bis Oktober 2000.
- c) im Rahmen der “Deutschlandswochen in Usbekistan” vom August bis Dezember 2010 wurden verschiedene Kulturveranstaltungen in der Hauptstadt und in den Regionen Usbekistans durchgeführt.

W 6. ÜBUNG 2

Ergänzt die Sätze.

1. Die erste _____ Vertretung der Republik Usbekistan in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa wurde im Oktober 1993 in Bonn eröffnet. 2. Für das _____ Volk sind die Deutschen friedliche, hilfsbereite, selbstlose Menschen. 3. Die Deutschen hatten einen _____ Einfluss auf die wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung Usbekistans. 4. Zur Pflege der _____ Traditionen durch die deutsche Gemeinde existiert in der Hauptstadt Usbekistans Taschkent eine evangelisch-lutherische Kirche.

(riesigen, usbekische, diplomatische, religiösen)

W 6. ÜBUNG 3

Fasst einen Text zum Thema “die UNO” zusammen. Gebraucht dabei die folgenden Informationen:

- Die Wurzeln der Vereinten Nationen sind in den Haager Friedenskonferenzen und im Völkerbund.
- Die UNO wurde nach dem ersten Weltkrieg gegründet.
- Das Ziel der UNO ist die dauerhafte Sicherung des Friedens auf der Welt.
- Am 26. Juni 1945 wurde die UNO auf der Konferenz von San Francisco von 50 Staaten unterzeichnet.
- Die Charta trat am 24. Oktober 1945 in Kraft.
- Bis zum Jahr 1960 gehörten 91 und bis 1990 154 Staaten den Vereinten Nationen an. Im Jahr 2013 hatte die UNO 193 Mitglieder.

W 6. ÜBUNG 4

Sprecht über die Jugendorganisation in Usbekistan. Diskutiert in der Gruppe über die Funktionen dieser Organisation. Gebraucht dabei diese Aussagen.

Jeder junger Mensch hat das Recht in die Jugendorganisation von Usbekistan beizutreten. Das Hauptziel dieser Organisation: die Vereinigung der Jugend, die für die Bildung der unabhängigen und blühenden Heimat, für die Erziehung in der heranwachsenden Generation mit der Idee der Nationalen Unabhängigkeit, sowie für die Erziehung der physisch und geistig gesunden Persönlichkeit sind.

SA 6. ÜBUNG 1

Lest den Text und antwortet auf die Fragen. Dann gebt den Inhalt des Textes wieder.

In der Entwicklung der Gesellschaft nimmt die Jugend den besonderen Platz im sozialen-politischen Leben der Länder der Welt. Dafür haben die Jugendorganisationen eine große Bedeutung. Die Anzahl und die Qualität der Jugendorganisationen sind wesentlich gewachsen. In verschiedenen Jahren wurden in den Ländern Europas, Asiens, Afrikas, Amerikas in verschiedenen Konferenzen, Seminare und die Symposien die verschiedenen Probleme der Jugend besprochen.

Die Jugend der Welt kämpft immer gegen den kalten Krieg in der Welt. Sie sind für die Entwicklung der demokratischen Ideen und Stabilität des Lebens. In Europa entstanden die Jugendorganisationen in verschiedenen Zeitspannen.

Welche Rolle spielen die Jugendorganisationen im Leben der Jugendlichen?

1. Wofür kämpft die Jugend der Welt?
2. Wann entstand die Jugendorganisation in Usbekistan?
3. Entstanden die Jugendorganisationen in Europa in gleicher Zeitspanne?

SA 6. ÜBUNG 2

Ergänzt den Lückentext.

Die größte _____ Organisation in der Welt ist die Organisation der Vereinten Nationen. Die _____ ist keine Handelsorganisation oder ein Militärbündnis. Sie wurde 1945 gegründet. Diese Organisation _____ für den Weltfrieden und die Einhaltung des Völkerrechts. Die große Mehrheit der Staaten der Welt ist _____ der UNO. Seit _____ bemüht sich die Bundesregierung um einen ständigen Sitz für die Bundesrepublik im Organ der UNO, dem Sicherheitsrat. Zurzeit sind die Vereinigten Staaten, die Russische Föderation, die Chinesische Volksrepublik, Frankreich und das Vereinigte Königreich ständige Mitglieder des _____.

Die Sicherung von Frieden und Menschenrechten ist auch der Grund für die _____ der Bundesrepublik in der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) und im Europarat. Beides sind _____, die sich der Förderung der Menschenrechte und der Einhaltung demokratischer Prinzipien verschrieben haben. Für die Sicherung des Friedens _____ die internationale Polizeiorganisation Interpol. Zu den Aufgaben von _____ gehört die Koordinierung der Terrorismusbekämpfung und der internationalen Kriminalität.

(UNO, kämpft, Mitgliedschaft, Sicherheitsrates, Mitglied, internationale, Interpol, einigen Jahren, dient, Institutionen)

SA 6. ÜBUNG 3

Schreibt über die Organisation OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Gebraucht dabei die folgenden Aussage.

Viele entwickelte Länder der Welt sind in der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) zusammengeschlossen, die sich der Förderung von Marktwirtschaft und Demokratie verpflichtet fühlt. Da deren Interessen oft sehr ähnlich sind, haben sie sich in der OECD zusammengeschlossen, um gemeinsam den Herausforderungen der Globalisierung zu begegnen.

Lektion 7 ► Ausfüllen des Antragsformulars



SPRECHEN

1. Diskutiert mit eurem Partner.

1. Welche Unterschiede gibt es zwischen den formellen und informellen Briefen.
2. In welchen Situationen werden formelle bzw. informelle Briefe benutzt?

2. Anrede im Deutschen.

Briefe oder E-Mails an Personen, die dem Absender nicht persönlich bekannt sind, beginnen im Deutschen in den meisten Fällen mit *Sehr geehrter Herr [Name]* oder *Sehr geehrte Frau [Name]*.

Bei der Adressierung einer oder mehrerer Personen, deren Namen nicht bekannt sind, ist *Sehr geehrte Damen und Herren* üblich. Verfügt die angeschriebene Person über einen akademischen Titel, so muss dieser nach den offiziellen Regeln mit angegeben werden.

Wenn man sich kennt, sind auch die Anredeformen.

Formelles Schreiben	beide	Informelles Schreiben
Grammatisch richtig	Information	Abkürzungen
Sehr geehrter Herr/ sehr geehrte Frau	Empfänger/Absender	Slang
mit freundlichen Grüßen	der große Buchstabe	mit herzlichen Grüßen!
Der zusammengesetzte Satz	Punktuation	Anmerkung



Hallo, Guten Tag oder *liebe/lieber* – jeweils in Verbindung mit *Herr/Frau [Name]* – möglich. Nach der Anrede steht in allen Fällen ein Komma.

*Sehr geehrte Frau Pittner,
Sehr geehrter Herr Dr. Hamidov,
Sehr geehrte Kunden,
Sehr geehrte Frau Professorin Müller,
Sehr geehrter Herr Dr. Meyer,
Hallo Herr Küster,
Liebe Münchhausen, ...*



SCHREIBEN

3. Schaut auf die Wörter unten. Bestimmen Sie, welche aus den formellen Briefen und welche aus den informellen Briefen sind.

Formelle Briefe sind Briefe an Leute wie Lehrer oder Bankmanager

Informelle Briefe sind an Familienangehörige oder Freunde adressiert



Liebe Grüße Lieber Ahmed wie geht es dir? Liebe Fatima
Falls Sie noch weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!
Bis bald Sehr geehrte Frau Pittner Ich schreibe über Ihr Bankkonto
Wenn Sie Interesse an unserem Angebot gefunden haben, bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Mit freundlichen Grüßen Sehr geehrter Herr Dr. Meyer

Stunde 1 ▶ Formelle und informelle Texte



HÖREN

H.47.

4. Lest den folgenden Text und füllt die Lücken aus.

Liebe Anna,

wie geht es dir? Bist du gestern gut nach Hause gekommen? Es war ein ... (1) Abend!

Anna, ich habe versucht, dich telefonisch ... (2) erreichen, leider ohne Erfolg, ... (3) schreibe ich dir schnell. ... (4) ich gestern nach Hause gekommen ... (5), war mein Portemonnaie weg. Kannst du ... (6) vielleicht noch erinnern, ob ich es in meine Tasche gesteckt habe, nachdem ich bezahlt hatte?

Ich war heute schon in der Disco, sie haben nichts ... (7). An ... (8) Bar neben uns standen doch zwei komische Männer. Denkst du, dass einer von ... (9) das Portemonnaie genommen haben könnte?

Sag mir bitte schnell Bescheid, ob du dich (10) ... irgendetwas erinnern kannst.

Liebe Grüße
Peter



5. Hört und überprüft eure Ergebnisse.

6. Schreibt eurem Partner eine formelle Kurznachricht.



LESEN

7. Findet Unterschiede zwischen den Briefen.

Liebe Lisa.

Vielen Dank für deine tolle Ansichtskarte. Endlich lässt Du mal wieder was von Dir hören. Und wie es scheint, geht es Dir ja echt gut.

Das kann ich von mir leider nicht sagen. Gestern habe ich die zweite Physikarbeit zurückbekommen – wieder eine Fünf. Also ich weiß wirklich nicht, was ich machen soll.

Das Schlimmste ist, mein Lehrer gibt mir keine Chance, von den schlechten Noten runterzukommen. Die schlechten Schüler lässt der Typ einfach links liegen. Wenn ich in den nächsten beiden Arbeiten nicht wenigstens eine Vier und eine Drei schreibe, dass sieht es für mein Zeugnis am Jahresende düster aus.

Du siehst also, Stress, Stress, Stress. Wie soll ich das nur aushalten?

Hast du nicht Lust, mich mal etwas abzulenken? Meine Eltern hätten sicher auch nichts dagegen, wenn Du uns besuchst. Also, überleg es Dir. Und schreib bald!!!

Liebe Grüße,
Deine Lena.

8. Analysiert und besprecht zu zweit.

Was fällt euch an dem Brief auf?

Untersucht:

- Wer schreibt an wen?
- Welche Anrede und welcher Gruß werden hier verwendet?
- Was fällt euch an der Sprache der Briefschreiberin auf?

Lektion 7 ▶ Ausfüllen des Antragsformulars



SPRECHEN

1. Hinweise auf offene Stellen können Sie in Deutschland an vielen Orten finden. Sehen Sie sich die folgenden Fotos an. Ergänzt die Liste.



2. Hier gibt es Hinweise auf offene Stellen:

- a) in Zeitungen _____ .
- b) _____ .
- c) _____ .
- d) _____ .
- e) _____ .



SCHREIBEN

3. Schreibt eine SMS-Nachricht einem Freund und bittet um seine Hilfe.

Tipps für Bewerber

- Achten Sie bei Ihrem Bewerbungsschreiben auf
- sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung)
- einfachen Stil (kurze, klare Sätze)
- sachlichen Inhalt



WISSEN SIE DAS?

Die Nichtbefolgung der Form und die Abwesenheit der Reihe der Angaben auf dem geschäftlichen Brief in der deutschen Schriftführung trifft sich außerordentlich selten und kann davon zeugen, dass das Fax vom Neuling-Amateur übergeben ist, oder ist in den ungewöhnlichen Bedingungen abgesandt. Solches Fax fordert zu sich die Aufmerksamkeit seitens des Empfängers, am meisten wird die Bitte es wahrscheinlicher folgen, zu bestätigen, da er der Forderung der Glaubwürdigkeit nicht antwortet wie das Dokument der Firma-Absenders nicht identifiziert sein kann. Die falsche Erledigung der Korrespondenz – eines der Merkmale der Unzuverlässigkeit der Firma oder des fremden, "falschen" Absenders.



Stunde 2 ▶▶ Vermeidung von Fehlern



LESEN

4. Verbindet die Wörter mit den Konjunktionen. Schreibt den Brief neu und verbindet die Sätze. Die Wörter im Kasten helfen euch.

Hallo Peter,
du fragst mich, was ich in meiner Freizeit mache. Ich lese gern und viel. Ich gehe gern ins Kino. Ich mache viel Sport. Ich schwimme gern und fahre Fahrrad.
Ist das ein Hobby? Ich weiß nicht. Ich fahre auch gern in Urlaub. Ich habe aber nur wenig Zeit.
Wir sehen uns nächste Wochenende. Ich freue mich. Ich kann dir meine Stadt zeigen. Wir können zusammen eine Reise machen. Hast du Lust?
Bis bald und liebe Grüße
Raschid

*außerdem /sonst / und zwar /wenn/
oft / ob / auch*

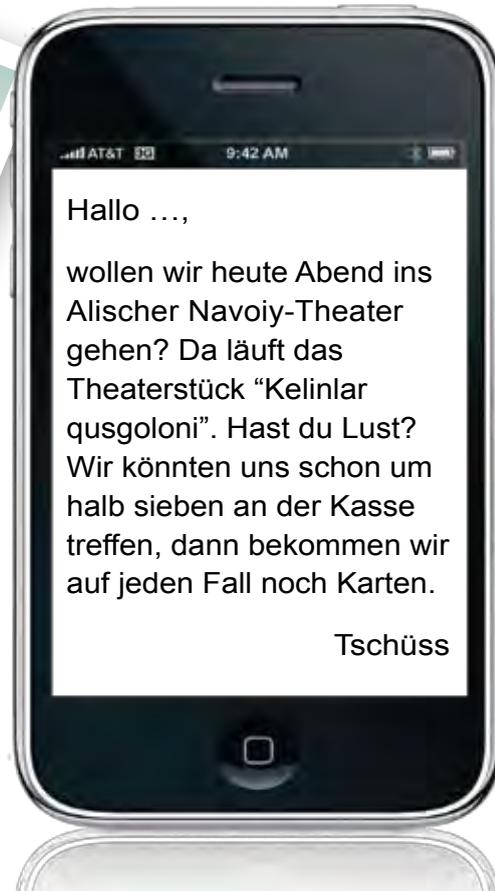


HÖREN

H.48.

5. Verabredungen. Ihr habt folgende E-Mail bekommen. Schreibt zwei Antworten.

1. Sie kommen gern.
2. Sie können leider nicht kommen und schlagen einen anderen Termin vor.



Lektion 7 ▶ Ausfüllen des Antragsformulars



SPRECHEN

1. Hast du früher Formulare ausgefüllt?
Wenn ja, teile deine Erfahrung mit.

2. Verbindet richtig.



A	B	C
Wie alt sind Sie?	hamidov@gmail.uz	Name
Woher sind Sie gekommen?	College für Wirtschaft	Alter
Wie ist Ihr Vorname?	Deutsch, Usbekisch	Vorname
Wie lautet Ihre E-Mailadresse?	Samarkand	Ort
Wie ist Ihr Name?	Mathematik und Physik	Sprache
In welcher Sprache sprechen Sie?	17	Fach
Welches Lyzeum / College besuchen Sie?	Hamidov	E-mail
Welches Fach mögen Sie gern?	Timur	College / Lyceum



SCHREIBEN

3. Findet die richtige Definition der folgenden Wörter und Ausdrücke.



1.	Lebenslauf (CV)	a.	ein Text, in dem j-d die wichtigsten Ereignisse seines Lebens angibt.
2.	Qualifikation	b.	ein Wissen oder Können, das man nicht theoretisch aus Büchern, sondern in der Praxis bekommt.
3.	Erfahrung	c.	der soziale Status einer Person im Hinblick darauf, ob sie ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet ist
4.	Referenz	d.	die Pflicht, dafür zu sorgen, dass j-m nichts passiert oder, dass etwas in Ordnung ist, zustande
5.	Familienstand	e.	die Voraussetzungen für eine bestimmte Tätigkeit.
6.	Verantwortung	f.	schriftliche Information über jeden Charakter, Fähigkeiten.

Stunde 3 ▶ Wann und wie man Formulare ausfüllt



HÖREN

H.49.

4. Hört dem Interview von Nodira zu und entscheidet, ob die Sätze richtig oder falsch sind.



1. Nodira lebt in Samarkand.
2. Sie ist Krankenschwester.
3. Sie hat Medizin studiert.
4. Sie hat keine Arbeitserfahrung.
5. Sie ist tüchtig und fleißig.
6. Seit dem Januar 2013 arbeitet sie im Krankenhaus.

falsch

5. Wählt eine Situation aus und schreibt eine Einladungskarte. Die Sätze im Kasten helfen.

1. Silversterparty
2. Geburtstag
3. Hochzeit

*Hallo ... / Lieber/Liebe ... Liebe Freunde ...,
habt ihr Lust ... / gerne möchte ich euch/Sie zu
... einladen / am ... werden wir ein paar ... / ...
findet am ... um ... statt / ich würde mich sehr
freuen, wenn ... / es wäre schön, wenn ihr ...
mitbringt / ... Sagt mir bitte bald Bescheid, ob
ihr kommen könnt.*



LESEN

6. Lest den Text. Bildet Fragen zum Text. Erzählt, was ihr verstanden habt.

Heiß oder Nicht?

Facebook wurde von einem Informatik-Studenten von Harvard Mark Zuckerberg, zusammen mit Klassenkameraden Eduardo Saverin, Dustin Moskovitz und Chris Hughes erfunden. Die Ursprünge zu den Namenhinweisen betreffs der Geschichte von Facebook, wurde die Website Facemash ursprünglich und kurz genannt. Mark Zuckerberg war Student des zweiten Studienjahres, als er die Software für die Website von Facemash geschrie-

ben hat. Vielleicht war es der Sinn für Humor von Zuckerberg, der ihn dazu gebracht hat, die Seite als ein Typ "heiß oder nicht" Spiel für die Studenten von Harvard zu schaffen, wo Website-Besucher zwei Studentenfotos nebeneinander vergleichen und entscheiden konnten, wer "heiß" war, und wer "nicht". Mark Zuckerberg hat seine Informatik-Sachkenntnisse zum guten Gebrauch gestellt, indem er ins Sicherheitsnetz von Harvard gehackt hat, und wo er die Studenten-ID-Images kopiert hat, die durch die Schlafsäle verwendet sind, und sie verwendet hat, um seine Website von Facemash zu bevölkern.



Lektion 7 ▶ Ausfüllen des Antragsformulars



SPRECHEN

1. Beschreibt die Bilder.

1. Was für ein Antragsformular füllt man aus?
2. Warum braucht man ein Antragsformular?

2. Erzählt eure Vermutungen vor der Gruppe.



WISSEN SIE DAS?

*Kleider machen Leute.
Das deutsche Sprichwort*



SCHREIBEN

3. Füllt den Lebenslauf aus.

1	Name	.....
2	Vorname (N)	.....
3	Adresse	.....
4	Telefon:	.....
5	Handy:	.....
6	E-mail	.....
7	Geburtsdatum	.....
8	Ausbildung	.....
9	Qualifikation	.....
10	Arbeitserfahrung	.....
11	Persönliche Eigenschaften	.....
12	Interessen	.....

Stunde 4 ▶▶ Erfahrungen sammeln



LESEN

4. Besprecht in der Gruppe.

5. Lest den Text über Timur.

Ich bin Timur Hamidov. Ich lebe in der Navoi Strasse 47 in Taschkent. Ich bin 20 Jahre alt. Mein Geburtsdatum ist am 10. Januar 1993. Meine E-Mailadresse ist hamidov@mail.uz und meine Handynummer ist +998 90 1756555. 2012 habe ich Wirtschaftsuniversität Taschkent beendet. Ich habe gerade einen sechsmonatigen Lehrkurs im Management beendet, und jetzt habe ich ein Zertifikat für Management. Meine Kenntnisse sind ausgezeichnet und ich kann sowohl Deutsch als auch Russisch gut sprechen und schreiben. Ich habe im Sommer als Portier im Hotel Grand Mir in Tashkent gearbeitet und eine Referenz hat mir Generaldirektor des Hotels gegeben. Ich bin fleißig, umgänglich und kontaktfreudig. Ich habe keine Angst vor der Verantwortung oder den Herausforderungen und ich bin eine zuverlässige Person. In meiner Freizeit gehe ich gern spazieren und lese Bücher.

6. Füllt mit Hilfe des Texts aus.



Curriculum vitae

1	Name	Hamidov.....
2	Vorname (N)	.....
3	Adresse	.....
4	Telefon: Handy	.....
5	E-mail	.....
6	Geburtsdatum	.....
7	Ausbildung	.....
8	Qualifikation	.....
9	Arbeitserfahrung	.....
10	Persönliche Eigenschaften	.....
11	Interessen	.....

- Was ist die wichtigste Information über eine Person.
- Hast du schon mal die CV-Formular ausgefüllt. Wann?



HÖREN

H.50.

7. Hört den Text und ergänzt die Lücken während des Hörens.

Formen der Gruppenarbeit

- Themengleiche Gruppenarbeit: Alle Gruppen bearbeiten dasselbe Thema:
 - Themen, _____, die eine Selbsttätigkeit nahelegen oder erzwingen (z.B. Experimente, Rollenspiele, Collagenanfertigung, Spiele, ...)
 - Anwendungen des im _____ Gelernten
 - Übungsphasen (aber keine verkappten Einzelarbeiten)
 - Themendifferenzierte (arbeitsteilige) Gruppenarbeit: Jede Gruppe erhält einen anderen _____ oder eine andere Themenstellung
 - Verschiedene Beispiele / Texte zu demselben Thema. Es muss eine _____ Klammer deutlich werden.
 - Untersuchung analoger Gesetzmäßigkeiten in verschiedenen _____ (z. B. Widerstandsformel im elektrischen, thermischen, hydromechanischen Stromkreis)
 - Aufteilung einer _____ Aufgabe in Teilthemen (z.B.; Charakteristik verschiedener Personen eines Dramas, eines Romans; _____ Quellen zu einem historischen Ereignis).
 - Themendifferenzierte Gruppenarbeit ist _____ als themengleiche.
- Die Planungsqualität erweist sich in der Auswertungsphase.

Lektion 7 ▶ Ausfüllen des Antragsformulars



SPRECHEN

1. Partnerarbeit.

Bewerbung

Hier bieten wir Ihnen die schnellste Möglichkeit, uns Ihre aussagekräftige Kurzbewerbung zukommen zu lassen. Sie wird nach verschiedenen Kriterien geprüft und in unseren Bewerberpool eingeordnet. Damit bieten wir Ihnen ausgewählte Kontakte zu führenden Vertretern des internationalen Personalmanagements.

Anrede:

Vorname:

Name:

Straße:

PLZ / Ort:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Text:

1. Welches Bewerbungsformular hattest du?
2. Hast du mal ein Bewerbungsformular ausgefüllt?
3. Welche Schwierigkeiten hattest du beim Ausfüllen des Bewerbungsformulars?



SCHREIBEN

2. Versucht das Bewerbungsformular auszufüllen.

Name	_____	Vorname	_____
geboren am	_____	in	_____
Geburtsname	_____	Familienstand	_____
Ausweis/Paßnummer	_____	Staatsangehörigkeit	_____
Wohnhaft in	(_____) _____	Straße	_____
Telefon	(_____) _____	Beruf	_____
Arbeitgeber/Ort	_____		
Hauptversicherter	_____	geboren am	_____
Krankenkasse	_____	Zweigstelle	_____
Verse.-Nr.	_____	Beruf	_____
Arbeitgeber/Ort	_____		
Zusatzversicherung	_____	Verse.-Nr.	_____
Angehörige	_____	Beruf	_____
Adresse	_____	Telefon	(_____) _____
Einweisender Arzt	_____		
Adresse	_____	Telefon	(_____) _____
Hausarzte	_____	Telefon	(_____) _____
Adresse	_____		

Stunde 5 ▶▶ Das Ausfüllen von Bewerbungsformularen



HÖREN

H.51.

3. Denkt an die Bewerbungsdetails und schreibt so viel wie möglich:

z.B.:

Vorname, Nachname, Anschrift

1. Hört der Liste von Tipps zu, um Bewerbungsformular auszufüllen, und ordnet Sie sie gemäß ihrer Wichtigkeit:

z.B.:

Name, Anschrift, E-Mail.

2. Hört wieder und überprüft eure Antworten.



LESEN

5. Lest den Text und die Wörter aus der Liste. Ergänzt den Text mit Wörtern aus der Liste. Lücke 0 ist ein Beispiel.

4. Partnerarbeit. Führt ein Vorstellungsgespräch durch, wo ihr euer Bewerbungsformular präsentieren müsst. Verwendet diese Fragen unten:

- Wie sind Ihr Name, Adresse, Telefonnummer, e-Post?
- Könnten Sie mir bitte über Ihren Traumjob erzählen?
- Haben Sie das Bewerbungsformular ausgefüllt? Wie hoch sollte das Gehalt sein?
- Könnten Sie mir über Ihren vorherigen Job kurz erzählen?
- Haben Sie andere Sachkenntnisse?
- Warum haben Sie unser Unternehmen gewählt?

Ergänzt den Text mit Wörtern aus der Liste:

andere, anfängt, aufhört, Bedingungen, darf, fehlt, geblieben, gegangen, gehört, kann, muss, Nebeneffekt, Probleme, reden, warten, will

Alex ist jetzt 15. Was gibt es Neues im Leben von Alex? Welche Pläne hat er?

Alex geht jetzt in die 10. Klasse. Im neuen Schuljahr hat er einige (0) Lehrer bekommen. Sein Kommentar: "Ich habe Glück gehabt. Gute Lehrer sind (1.), schlechte sind (2.)."

Seit einem Jahr geht Alex montags und freitags jeweils eine Stunde zum Wing Tsun, einer chinesischen Kampfsportart. Man (3.) 12 Schülergrade schaffen, um Meister zu werden. "Kampfsport ist mein Ding", meint er. Die Selbstverteidigung ist für ihn dabei aber nur ein (4.): "Eigentlich geht es mehr um Aggressionsabbau."

Seit einiger Zeit (5.) ein Tier zur Familie: Bella, ein Berner Sennenhund. Alle gehen abwechselnd mit ihm raus. Um das Fressen kümmert sich die Mutter.

Seit kurzem hat Alex einen Plan, der für einige Diskussionen sorgte: Er (6.) den Führerschein A1 machen. Damit kann man Motorräder mit 125 cm und 80 km/h Höchstgeschwindigkeit fahren. Den Führerschein bezahlt Alex' Mutter, wenn er nicht

mit dem Rauchen (7.). Allerdings wünscht er sich ein sportliches Motorrad, das man auch schneller machen kann. "Das kann ich auch noch fahren, wenn ich 18 bin", meint Alex. Er hat seiner Mutter einen Prospekt von der Maschine gezeigt. Die dachte bis dahin, er wünscht sich einen Roller. Sie hat sich die Unterlagen fünf Minuten angeguckt und dann gesagt: "Jetzt müssen wir (8.)." Denn ihr Mann, Alex' Vater, ist vor 3 Jahren mit einem Motorrad tödlich verunglückt. Alex hat seine Mutter überzeugt. Allerdings gibt es (9.): Die schulischen Leistungen müssen gut sein. Alex darf nicht an der Maschine herumfummeln, um sie schneller zu machen. Er (10.) nicht auf der Autobahn fahren und er muss immer Schutzkleidung tragen. Warum es unbedingt eine Rennmaschine sein muss? "Ich habe schnelles Fahren gern, genau wie mein Vater. Auch mit dem Fahrrad oder auf Skiern fahre ich schnell – ich brauche den Kick!"

(Quelle des Textes: № "Juma", 1/2014)

Lektion 7 ► Ausfüllen des Antragsformulars



SPRECHEN

1. Beschreibt die Bilder. Benutzt die Adjektive.

sportlich, faul, klug, krank, neugierig, interessant.



2. Was gehört zu den Bewerbungsunterlagen?

Auf diese Frage gibt es viele Antworten. Aber: Was braucht man wirklich? Ordnen Sie die Antworten in die Tabelle ein.

- Kopien von Arbeitszeugnissen (auf Deutsch oder mit Übersetzung)
- Brief/Anschreiben
- Kopien von Schulzeugnissen mit Übersetzung
- Kopien von Empfehlungsschreiben
- Zeugnis im Original
- Lebenslauf
- Kopie von Geburtskunde
- Foto von Familie
- Foto von Bewerber

Brauche ich auf jeden Fall	Kann ich ergänzen	Brauche ich nicht
Brief/Anschreiben		

3. Beschreibt diesen Mann.



SCHREIBEN

4. Füllt das Formular aus.



- Die Bewerbung um einen Pass.
- Die Bewerbung um einen Führerschein.
- Die Bewerbung um ein Stipendium.
- Das Bewerben um einen Job.



Stunde 6 ▶▶ Das Bewerbungsverfahren



HÖREN

H.52.

5. Hört das Interview. Im folgenden Interview ein Experte gibt Tipps für die Bewerbung. Schreibe die wichtigsten Tipps in die Checkliste.

Checkliste

✓ *Die Unterlagen müssen sauber und ordentlich sein.*



LESEN

6. Antwortet auf die folgenden Fragen.

- Wie ist die Bewerbung?
- Wonach wird man gefragt, wenn man sich um einen Job bewirbt?
- Was sind Bewerbungsdetails?

7. Lesen Sie den Text.

Mein Name ist Mavlanova. Ich komme aus Samarkand und lebe schon seit 12 Jahren in Taschkent. Ich bin Krankenschwester von Beruf. Ich bin 38 Jahre alt und habe zwei Kinder. Meine Tochter Maftuna ist 14 und geht ins College. Mein Sohn Raschid ist 7 und geht in die Schule.

Mein Mann arbeitet als Deutschlehrer. Wir sind seit 16 Jahren verheiratet. Meine Hobbys sind Lesen und Sport. Ich treffe auch gerne Freunde und höre gern Musik.

Hallo! Guten Tag!



8. Füllt das Bewerbungsformular aus.

- Name
- Geburtsort
- Wohnort
- Beruf
- Alter
- Familienstand
- Hobby

9. Schafft eigenes Bewerbungsformular und gebt es eurem Partner, um die wichtigen Punkte zu besprechen.

10. Besprecht die wichtigsten Tipps zum Ausfüllen eines Bewerbungsformulars.

W 7. ÜBUNG 1

Das Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren hat drei Schritte. Beschreibe sie.

Bewerbungsunterlagen schreiben	offene Stellen suchen	mit dem Arbeitgeber sprechen
-----------------------------------	--------------------------	------------------------------

Bringe die Schritte in die richtige Reihenfolge. Ergänze die folgenden Sätze.

a) Zuerst. b) Dann. c) Zuletzt

W 7. ÜBUNG 2

Du bekommst eine E-Mail von deinem Freund Junis.

a. Lest die Mail und unterstreiche die Fragen, die Junis hat.

Von: **Junis Maddah**
 Betreff: **Deutschprüfung**

Hallo,
 ich habe gehört, dass du bald deine Deutschprüfung machst. Das ist toll! Bist du nervös? Was musst du da denn genau machen? Hast du viel für die Prüfung geübt? Ach, das ist bestimmt gar nicht so schlimm! Du machst das schon! Ich wünsche dir viel Glück!

Viele Grüße
Junis

b. Lest die Mail und unterstreicht die Fragen, die Junis hat.

müssen einen Brief schreiben | habe ich viel gelernt
 | bin etwas nervös | bin gar nicht aufgeregt
 | habe ich geübt | müssen in der Prüfung eine E-Mail schreiben | freue mich auf die Prüfung

Hallo Junis,
 danke für deinen Brief! Also, ich _____.
 Wir, _____ das ist nicht so einfach.
 Natürlich, _____ hoffentlich klappt alles.
 Sollen wir uns nach der Prüfung vielleicht treffen?
 Dann erzähle ich dir, wie es war.

Viele Grüße
_____.

W 7. ÜBUNG 3

Lest den Text und erzählt den Inhalt.

Reise nach Australien

Hallo! Ich wollte euch ja von meiner Reise nach Australien erzählen. Also: Seit ich 5 Jahre alt bin, habe ich schon immer davon geträumt, nach Australien zu reisen. Und jetzt – ein Jahr vor dem Abitur konnte ich mir meinen Traum endlich erfüllen.

Eine so lange Reise habe ich vorher noch nie gemacht – und jetzt: ganz allein! Für fünf Wochen! Sicher, es war nicht leicht, meine Familie und meine Freundin zurückzulassen. Kein Wunder, dass ich auf dem Flughafen Hamburg als einziger Passagier weinen musste, obwohl ich eigentlich versuchen wollte, cool zu bleiben. Voll peinlich! Als ich dann aber im Flugzeug saß und nach 20 Stunden Flugzeit endlich der Flughafen Sydney unter uns lag, dachte ich kaum noch an zu Hause. Da war ich dann schon sehr aufgeregt!

Die erste Tour führte mich direkt in die Wüstenstadt Alice Springs. Auf dem langen Weg dorthin sah man überall Kakteen mit bunten Blüten und eine Menge roten Sand. Kängurus und andere wild lebende Tiere sah ich kaum. Den Ausflug zum Ayers Rock fand ich schon ziemlich gut. Was mir auch gefallen hat, war die moderne Hauptstadt Canberra mit ihren tollen Museen und dem großen Markt. Aber das war alles nichts gegen die Strandparty am letzten Abend. Die war echt der Höhepunkt meiner Reise.

Allerdings hatte ich gleich zu Beginn der Reise einen ziemlich starken Sonnenbrand, denn meine Sonnencreme war viel zu schwach. Ich wusste zwar, dass es in Australien selten kalt ist, aber dass es so heiß werden kann, hätte ich nicht gedacht. Wenn ihr also mal nach Australien fliegt, schützt euch vor allem vor der Sonne!

SA 7. ÜBUNG 1

Lest den Text und markiert die richtige Antwort.

Tour durch Murtens Geschichte

Mit der Rundfahrt "Zeitreise per Velo" können Touristen das Städtchen Murten und seine Geschichte sportlich neu entdecken.

Die Tour startet am Bahnhof von Murten, wo die sportlichen Teilnehmer auf das eigene oder ein gemietetes Velo steigen. Die weniger sportlichen und jene, die es schon immer ausprobieren wollten, steigen aufs Elektro-Velo. Dieses kann ebenfalls am Bahnhof gemietet werden.

Vom Bahnhof führt der Weg auf den historischen Hügel, wo Karl der Kühne sein Hauptquartier aufbaute, bevor sein Heer im Jahr 1476 besiegt wurde. Die Sportlichen kommen bei der Fahrt auf den Hügel ins Schwitzen, während die E-Biker

ganz einfach den Elektromotor nutzen. Oben angekommen kann man die wunderbare Aussicht auf den Murtensee genießen.

Nach einer kurzen Pause geht es weiter nach Merlach. Dort steht ein Denkmal für Soldaten, die in der Schlacht bei Murten 1476 umgekommen sind.

Danach geht die Fahrt zum Hafen und in die Altstadt. Unterwegs erfahren die Velofahrer vieles über die Region.

"Mit der Velorundfahrt für Gruppen wollen wir unser Angebot für aktive Radfahrer erweitern", sagt der Geschäftsführer von Murten Tourismus. Damit soll sowohl das Gebiet für Velo-Touristen interessant gemacht als auch der Trend zum E-Bike unterstützt werden.

In diesem Text geht es darum, dass ...	Für die Rundfahrt ...	Der Geschäftsführer von Murten Tourismus will, dass ...
<input type="radio"/> a. die Geschichte von Murten neu erzählt wird. <input type="radio"/> b. es ein neues Tourismus-Angebot gibt. <input type="radio"/> c. man in Murten neue Velo-Wege bauen will.	<input type="radio"/> a. braucht man ein eigenes Velo. <input type="radio"/> b. muss man nicht sportlich sein. <input type="radio"/> c. sollte man mit der Bahn anreisen.	<input type="radio"/> a. es in Murten mehr Stadtführungen für Gruppen gibt. <input type="radio"/> b. die Leute normale Velos statt Elektro-Velos benutzen. <input type="radio"/> c. mehr Velo-Touristen in die Region kommen.

SA 7. ÜBUNG 2

Du hast dich vor zwei Monaten von einem Freund ein Buch geliehen und erhalte nun die folgende Nachricht von ihm.

Kiel, 5. Juni Halli, hallo, wie läuft's denn so bei dir? Ich habe am letzten Wochenende mit meinem Umzug begonnen und dabei habe ich bemerkt, dass mir einige meiner Bücher fehlen! Mir ist dann eingefallen, dass ich dir mein Wörterbuch geliehen habe. Erinnerst du dich noch? Bitte melde dich bei mir – im Mo-	ment habe ich noch keine neue Telefonnummer, aber ich kann dir schon meine neue Adresse geben: Ernst-Barlach -Str. 3 D-24937 Flensburg Ich mache am nächsten Samstag eine Wohnungseinleiherparty und hoffe, dass du auch kommen kannst. Bis dahin Michi
--	--

Schreibe deinem Bekannten einen Antwortbrief, der die folgenden Punkte enthält:

- Party
- Rückgabe des Buches
- Hilfe bei Umzug
- Entschuldigung

Lektion 8 ► Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN

1. Partnerarbeit. Besprecht diese Fragen.

1. Was ist "Sachkenntnis"? Wie werden Sachkenntnisse entwickelt?
2. Schaut die Bilder an. Auf welche Sachkenntnisse beziehen sie sich?



SCHREIBEN

2. Verbindet die Wörter mit den Definitionen.

- | | |
|------------------|--|
| 1. Analyse | a. eine Person, die Waren oder einen Dienst kauft |
| 2. Förderung | b. Information mit anderen zu teilen, indem Sie sprechen |
| 3. Kunde | c. um zu entscheiden, wie man etwas in der Zukunft tut |
| 4. Forschung | d. um etwas im Detail zu studieren oder zu untersuchen |
| 5. Kommunikation | e. um Vorbereitungen zu etwas zu treffen, um zu geschehen |
| 6. Untersuchung | f. eine Wahl, die Sie über etwas nach dem Denken über mehrere Möglichkeiten machen |
| 7. Plan | g. um zu brauchen oder notwendig zu machen |
| 8. Entscheidung | h. die Tat oder der Prozess, ein Verbrechen, Problem zu untersuchen, besonders die Wahrheit zu entdecken |
| 9. Organisierung | i. eine ausführliche Untersuchung eines Themas |

Stunde 1 ▶ Überwachung der Fähigkeitsentwicklung



HÖREN

H. 53.

3. Hört den Leuten zu, die über ihre Sachkenntnisse in ihren Jobs sprechen, und versucht, diesen besonderen Job zu finden.

- Sprecher 1. _____
 Sprecher 2. _____
 Sprecher 3. _____
 Sprecher 4. _____



LESEN

4. Lest den Brief.

Hallo Anna,

hast du die Stellenangebote unter www.jobbörse.de heute schon gelesen? Da sind gute Sachen drin: Die Stadt Kassel sucht Studenten für eine Sportzeit mit Jugendlichen. Das ist doch etwas für uns, ich finde, da bewerben wir uns. Was meinst du? Man kann sich per E-Mail bewerben, bis zum 30. Mai.

Und dann gibt es auch noch Kellnerjobs in verschiedenen Hotels, da kann man zwar mehr verdienen, aber die Arbeit ist natürlich nicht so lustig. Rufst du mich an, wenn du die Anzeigen gelesen hast?

Mit besten Grüßen
Jochen

5. Lest den Brief noch einmal und kreuzt an. Richtig oder Falsch?

		R	F
1	Jochen hat die Angebote in der Zeitung gefunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Jochen möchte gern mit Jungen und Mädchen Sport machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die Bewerbung für die Sportfreizeit muss bis Ende Mai bei der Stadt Kassel sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Der Lohn in der Sportfreizeit ist höher als im Hotel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bankmanager
 Rechtsanwalt

Polizist
 Lehrer



6. Lest den Brief.

Hallo Sabine,

ich glaube, jetzt können wir unseren Ausflug doch noch machen. Hurra! Klaus und seine beiden Freunde kommen mit, dann können wir mit dem Gruppenticket fahren (nur 7.80 Euro für uns alle!) und an diesem Sonntag sind alle Besichtigungen in Lübeck kostenlos. Was sagst du nun?

Also Sonntagmorgen um 6.10 Uhr an der Haltestelle, ok?

Ruf mich auf dem Handy an und vergiss die Regenjacke nicht!

Mit freundlichen Grüßen
Sally

7. Lest den Brief noch einmal und kreuzt an. Richtig oder Falsch?

		R	F
1	Sabine und Sally wollen nach Lübeck fahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Die Reise nach Lübeck soll das ganze Wochenende dauern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Für 5 Personen gibt es eine Ermäßigung auf den Fahrpreis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Im Museum in Lübeck bezahlt man an diesem Sonntag nur sehr wenig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lektion 8 ► Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN



1. Ihr möchtet euren Gesprächspartner näher kennenlernen und stellt ihm/ihr daher einige Fragen. Versucht, so viele Informationen wie möglich zu bekommen. Beachtet dabei folgende Punkte:

Name

Woher er/sie kommt

Wo er/sie wohnt

Wie lange er/sie Deutsch gelernt hat

Ob er/sie schon im Ausland war



SCHREIBEN

2. Ergänzt die Sätze richtig.

Gebühr, Deutschkurs, Ermäßigung, Beratung, Kenntnisse, Stunden, Test

Frau Müller geht zur Volksschule. Sie möchte einen (1) Deutschkurs buchen. Zuerst geht sie zur (2) _____ und macht einen (3) _____, so werden ihre (4) _____ in Deutsch überprüft. Dann empfiehlt man ihr einen Kurs und sie reserviert einen Platz. Die (5) _____ ist hoch. Hundert (6) _____ kosten 200 Euro. Aber sie bekommt eine (7) _____, weil sie schon lange arbeitslos ist und Sozialhilfe bekommt.



WISSEN SIE DAS?

Wie sind die wichtigsten Sachkenntnisse, die Arbeitgeber wollen?

- höfliche mündliche Rede
- Vertrauen auf die Teamarbeit
- Die Problemlösung
- Motivation
- Zeitmanagement



Stunde 2 ▶▶ Entwicklung der Kompetenz



LESEN

3. Schaut auf die Fotos. Besprecht mit eurem Partner. Antwortet auf die Frage.

Warum brauchen wir Sachkenntnisse?
Sachkenntnisse – der Schlüssel zum Bekommen eines Jobs.

4. Lest den Text und füllt die Lücken mit gegebenen Vorschlägen unten aus.

Wollen Sie _____ Sachkenntnisse entwickeln?
Welche Sachkenntnisse wollen Sie genau?

Um auf die Fragen _____ antworten, müssen Sie _____ Beweise finden. Tipps werden Ihnen gegeben, um _____ Weg zu finden. Sie könnten auch diese als Weise in einer Anwendung für _____ Job verwenden zu zeigen, dass Sie _____ Sachkenntnisse hatten. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Schreiben-Sachkenntnisse verbessern wollen, versuchen Sie, Aufsätze, Doktorarbeiten, und Projektberichte, Artikel für _____ Studentenzeitung oder einen Bericht für ein Kurs zu schreiben.

Jedoch für sprechende Sachkenntnisse können Sie sich einer Universitätsdrama-Gruppe anschließen, am öffentlichen Sprechen oder Debattieren oder _____ Seminaren teilnehmen.



Sachkenntnisse entwickeln

Aber wenn Sie schüchtern sind und neue Umgebung nicht mögen, müssen Sie versuchen, Teilzeit-zu arbeiten, während Sie studieren oder Kurse schnell ändern, _____ Sie Anpassungsfähigkeitssachkenntnis brauchen. Das Wechseln von Leuten hilft Ihnen, diese Sachkenntnis zu gewinnen.

Jetzt sagen Sie, dass Sie nicht schüchtern, aber immer passiv sind. Seien Sie nicht beunruhigend, in _____ Fall haben Sie Führungssachkenntnisse nicht. Sie können diese Sachkenntnis verbessern, _____ Sie ein Gruppenprojekt führen, eine Sportmannschaft führend oder ein Gruppenvertreter in irgendwelchen Ereignissen seiend.

Es ist nicht leicht, ein Führer zu sein oder ein _____ Sprecher zu sein, aber wenn Sie hart versuchen, können Sie jede Sachkenntnis gewinnen, die Sie haben wollen.



HÖREN

H. 54.

5. Hört den Text und füllt die Lücken aus.

Ihre, Ihren, die, diese, zu, weil, die, an, diesem, indem, einen, guter

Liebe Kursteilnehmer,
jetzt lernen Sie seit drei Monaten bei uns _____ und wir hoffen, dass Sie sich hier wohlfühlen.
Natürlich haben Sie immer noch viele _____ zum Studium, zu Ihrer neuen Situation in Deutschland, zu der Stadt, in der Sie leben.
Wir möchten Ihnen dabei _____ und Ihre Fragen beantworten.
Seit Anfang des Monats haben wir für Sie einen Info-Point eingerichtet: Dort können Sie

vormittags von 10.00 bis 12.00 Uhr _____ auf Ihre Fragen bekommen.

Sie finden Frau Bayer von Montag bis Freitag an jedem Vormittag im Info-Point im dritten Stock, Zimmer 35.

Bitte bereiten Sie Ihre _____ sorgfältig vor, fragen Sie auch bei Ihrem Lehrer/Ihre Lehrerin.

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser _____ entgegenzukommen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Kursorganisation

Lektion 8 ▶ Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN

1. Schaut auf das Bild und stellt Fragen zur Situation.



Welche Sachkenntnisse zeigen sie?



SCHREIBEN

2. Vollendet die Sätze.

- ...ist eine persönliche Sachkenntnis
- ...st eine persönliche Qualitätssachkenntnis
- Warum kann man die persönlichen Sachkenntnisse und die wichtigen Qualitäten haben?



3. Ordnet die Wörter den Spalten zu.

überzeugt sein, eine Karte, Kommunikation, pünktlich, Kopfrechnen, Führung, freundlich, fantasievoll, eigene Planungsarbeit, Mannschaft-Arbeiter, verantwortlich, das Singen, Entwerfen, anpassungsfähig, fleißig, zuverlässig

Sachkenntnisse
Kommunikation

Fähigkeiten
Singen

Stunde 3 ▶ Die Sachkenntnisse und die Qualität



HÖREN

H. 55.

4. Hört dem Gespräch zu und schreibt die Qualität Laylos, die Sevara erwähnte.

Laylo,

5. Hört und überprüft eure Antworten.

6. Besprecht diese Fragen mit euren Partnern.

1. Warum hat Sevara Laylo als unverantwortlich bezeichnet?
2. Hatte Laylo einen Grund? Erzähle sie darüber Sevara?
3. Warum lobten die Leute Sevara?



8. Füllt Tabelle aus.

Name	Arbeit?	Hobby?	Wo?	Mit wem?
Julia				
Philipp				
Gertrud				
Jan				



LESEN

7. Lest den Text und füllt die Tabelle in Übung 8 richtig aus.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Julia: Ich habe nicht viel Freizeit, weil ich Studentin bin und immer viel lernen muss. Außerdem arbeite ich abends als Kellnerin in einer Kneipe. Wenn ich am Wochenende frei habe, treffe ich mich mit meinen Freundinnen und wir gehen ins Stadtzentrum. Wir haben alle nur wenig Geld, aber wir interessieren uns für Mode und probieren gern alle möglichen Kleider an. Wir nennen das "Shoppen" und manchmal kaufe ich auch ein T-Shirt oder eine Hose, aber am wichtigsten ist das Zusammensein mit meinen Freundinnen, wir haben immer sehr viel Spaß beim "Shoppen".

Philipp: Ich habe ja eigentlich sehr viel Zeit, schließlich bin ich jetzt seit fünf Monaten arbeitslos. Aber für Theater und Kino braucht man Geld, das ist mir zu teuer. Ich wandere sehr gern, am liebsten gehe ich in die Berge. Meistens bin ich da allein und kann in Ruhe über meine Situation nachdenken.

Gertrud: Ich habe eigentlich kein richtiges Hobby. Meine Arbeit ist sehr anstrengend, ich unterrichte Englisch am Gymnasium, d.h. ich muss am Nachmittag ein bisschen schlafen und abends arbeite ich immer für den nächsten Tag. Wenn ich danach nicht zu müde bin, sehe ich gern noch einen Film im Fernsehen oder eine DVD. Meine Tochter kauft dauernd die neuesten Filme, da sitzen wir dann manchmal zusammen vor dem Bildschirm. Dabei kann ich mich gut ausruhen.

Jan: Ich bin ein Sportfanatiker! Ich möchte mich in jeder Situation fit und gesund fühlen. Als selbstständiger Programmierer kann ich mir meine Zeit einteilen. Ich treffe mich abends mit ein paar Kollegen und dann gehen wir in die Sporthalle und spielen Basketball. Danach gibt es auch noch ein Bierchen, aber das Wichtigste ist, dass ich jeden Tag Sport machen kann.

Lektion 8 ►► Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN

1. Wozu sind diese Lernmethoden gut? Erzählt.

Die Spiegel-Methode		praktisch.	
Die Wörternetz-Methode	ist	nützlich,	damit man ...
Die Kassetten-Methode		geeignet,	
Die Zettel-Methode		brauchbar.	

Muster: Die Spiegel-Methode ist geeignet, freies Sprechen zu lernen.

1. frei sprechen lernen 2. die Wörter über Bilder und Farben lernen 3. die Wörter überall sehen können 4. die Wörter nach Diktat schreiben können 5. alle Wörter zum Thema auf einem Blatt haben 6. die Wörter laut aussprechen 7. die Aussprache üben 8. die Wörter ständig wiederholen 9. die Angst vor dem Sprechen verlieren 10. die Wörter über das Hören und Schreiben lernen



SCHREIBEN

2. Schreibt eure vier stärksten persönlichen Sachkenntnisse und Qualitäten; führt Beispiele an, wie ihr sie verwendet habt, d. h. rechtfertigt eure Behauptungen.

3. Was macht Anna am Abend? Schreibt einen Aufsatz.

Anna geht um 17.00 Uhr von der Arbeit weg. Am Rathausplatz _____ Am Hauptbahnhof _____ Um 18.00 Uhr _____. Zuerst _____. Dann _____. Sie _____. Um 20.15 Uhr _____ und _____.

um 17.00 Uhr von der Arbeit weggehen, in den Bus einsteigen, in die S-Bahn umsteigen, zu Hause ankommen, sich umziehen, eine Freundin anrufen, die Freundin zu ihrem Geburtstag einladen, den Fernseher anmachen, den Film "Schönes Leben" ansehen



WISSEN SIE DAS?

98 % des Lesens sind eine Gehör/höraufgabe. Nur 2 % des Lesens ist visuell. Das Zuhören einer Geschichte und des Lesens, dass dieselbe Geschichte genau die gleichen Pfade im Gehirn aktivieren wird. Es ist nicht, wo die Sinninformation herkommt, aber, wo es im Gehirn endet. Unsere Augen handeln mehr wie Ohren, wenn wir lesen.

Der Hauptgrund, deutsch so schwierig ist, zu sprechen, zuzuhören und zu lesen, besteht darin, weil gesprochenes Deutsch eine außergewöhnliche Zahl von Phoneme hat. Die Fähigkeit, Person sind Töne zu hören und zu erkennen, was natürliche Leser von kämpfenden Lesern trennt. Viele schwache Leser liegen zu Rechtschreibfehlern, und die meisten ihrer Fehler - nicht überraschend - sind mit Vokalen.



LESEN

4. Versucht, euren Sachkenntnisse zu bereichern.

z.B.: *Persönlichkeit – Gesprächig*

5. Lest über Sardor. Er spricht über seine neue Universität.

Mein Name ist Sardor, ich bin 17 Jahre alt. Meine Hobbys sind Bücher lesen, Gitarre spielen, Musik hören und verschiedene Galerien besuchen.

Seitdem ich angefangen habe, diese Universität zu besuchen, habe ich nur wenige Freunde, weil ich nicht gesellig bin. Ich habe Schwierigkeiten, mit Leuten auszukommen, weil ich sehr schüchtern bin.

So habe ich schwierig gefunden, mit meinen Gruppengenossen auszukommen. Mein Mitschüler Jasur ist eine sehr gesprächige, fröhliche, gesellige, interessante Person mit einem gesunden Verstand für Humor. Er ist auch eine intelligente und ausgebildete Person. Er ist die erste Person, die mit mir in dieser Gruppe gesprochen hat. Ich habe ihn wirklich gemocht, und jetzt sind wir beste Freunde.

6. Richtig oder Falsch?

- a) Sardor ist ein sehr gesprächiger Junge.
- b) Er hat seine Universität geändert.
- c) Sein Freund ist sehr schüchtern.
- d) Sardor versucht, ein Schauspieler zu sein.
- e) Er hat Fortschritte in der Mathematik gemacht.
- f) Jasur lächelt nicht gern.
- g) Die Lehrer von Sardor sind sehr grob und streng.



HÖREN

H. 56.

8. Hört den Text und füllt die Lücken aus.

Schulpraxis: "Schule" – ein Stresswort?

Unsere Kinder müssen nicht nur den äußeren Weg zur ____ lernen. Sie müssen vor allem auch einen inneren ____ durch die Schule lernen.

Schulstress ist ein Thema, das ____ und Pädagogen



Jetzt versuche ich, gut sowohl auf meiner eigenen Initiative als auch als ein Teil einer Mannschaft arbeitsfähig zu sein. Ich versuche, etwas Neues zu erfahren, weil ich glaube, dass es immer Raum für die Selbstverbesserung sowohl persönlich als auch beruflich gibt. Ich habe Fortschritte in meinem Englisch gemacht, weil meine Gruppe eine englischlernende Gruppe ist. Ich habe gepflegt, auf eine verschiedene Weise zu studieren, aber hier habe ich andere Methoden kennengelernt, die mir sehr geholfen haben. Ich habe wirklich daran Freude, hier zu kommen, weil es so viele Jungen gibt, und sie wirklich klug und aktiv sind. Die meisten Lehrer sind nett.

7. Antwortet auf die Fragen.

- Welche Person ist Sardor?
- Was war für Sardor schwierig?
- Sind Sie jemals in der Situation von Sardor gewesen? Was taten Sie?
- Können Sie Sardor Ratschläge geben, um zu lernen, mit Leuten leicht auszukommen, und seine Sachkenntnisse zu verbessern.

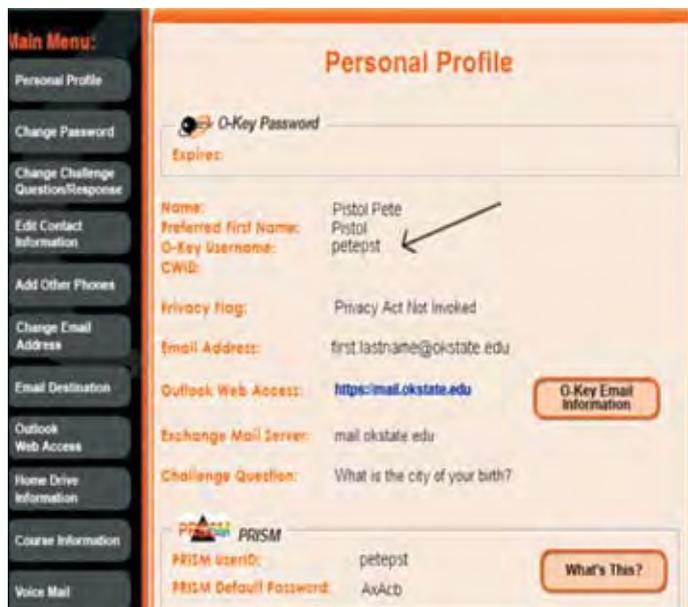
gleichermaßen beschäftigt. An sich gibt es zwei Arten von Stress: Zum einen gibt es den positiven Stress, der dafür sorgt, dass wir besondere ____ erbringen können, wenn es erforderlich ist. Zum anderen unterscheidet man davon den negativen ____, der sich gesundheitsschädigend auf Körper und Seele auswirkt. Beim Schulstress handelt es sich – leider aber zumeist um negativen ____, der entsteht, wenn Kinder und Jugendliche mit Situationen konfrontiert werden, die sie überfordern.

Lektion 8 ► Das Identifizieren der Sachkenntnisse



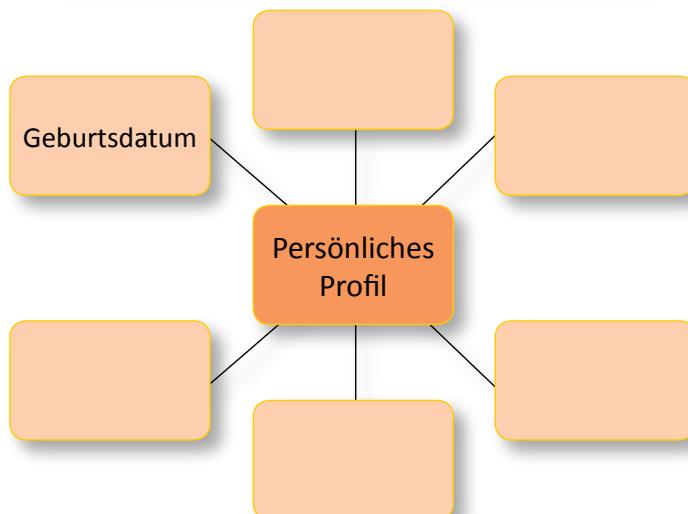
SPRECHEN

1. Schaut auf den Schirm-Schuss. Antwortet auf die Fragen.
2. Welche Details brauchen wir für ein persönliches Profi?



- Ist das pädagogisch?
Welcher Hintergrund hat dieser persönliche Profi?
- a) Was ist das?
 - b) Wo können wir es sehen?
 - c) Warum verwenden wir es?

3. Welche Details brauchen wir für ein persönliches Profil ausfüllen?



SCHREIBEN

4. Füllt das Bewerbungsformular für euren Partner aus.

Name _____

Mann

Frau

Anschrift _____

Telefon _____

Handy _____

Fax _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____ / _____ / _____

Alter _____ Pass No _____

Stunde 5 ▶▶ Persönliche Profile



HÖREN

H. 57.

5. Hört Mansur zu und füllt dieses Bewerbungsformular für ihn aus.

Name _____

Mann
 Frau

Anschrift _____
Telefon _____
Handy _____
Fax _____
E-Mail _____
Geburtsdatum _____ / _____ / _____
Alter _____ Pass No _____



LESEN

6. Lest den Brief und antwortet.

1. Ist dieser Brief offiziell oder privat?
2. Was lernt Kate: Englisch oder Deutsch?
3. Was möchte sie: Mit Christian essen oder mit Christian lernen?

Hallo Christian,

jetzt schreibe ich mal auf Deutsch. Ich bin schon drei Wochen im Deutschkurs. Ich kenne schon viele Wörter. Am Vormittag bin ich hier im Büro, am Nachmittag bin ich im Kurs. Am Abend lerne ich noch zu Hause. Das ist anstrengend, aber auch sehr interessant. Jetzt habe ich Pause. Meine Kollegen trinken Kaffee. Sie sind alle sehr nett und sie sprechen gut Englisch. Aber sie benutzen immer den Familiennamen und sagen "Sie", nicht "du". Aber wir sind doch Kollegen!

Hast du viel Arbeit? Wann machst du morgen Feierabend? Oder bist du morgen nicht da? Hast du am Abend ein bisschen Zeit oder arbeitest du? Du isst doch oft im Restorant zu Abend – gehen wir

morgen zusammen essen? Morgen ist Freitag – am Freitag lerne ich nicht.

Schreibst du mal?!

Kate



Lektion 8 ► Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN

1. Antwortet auf die Fragen.

1. Wie alt bist du?
2. Wo lernst du?
3. Welche Sportarten magst du?
4. Welche andere Hobbys und Interessen hast du?
5. Welche persönliche Eigenschaften würdest du nennen?



SCHREIBEN

2. Organisiert eure Ideen in drei Teile.

Schreibt ein persönliches Profil von 80-100 Wörtern für ein Internetchat-Zimmer. Nennt euer Profil "Mein persönliches Profil".

Schließt ein:

- eine Einführung mit eurem Namen, Heimatstadt, Alter und kurzer Information über eure Schule (Universität oder Arbeitsplatz) und Familie;
- Information über Hobbys, Interessen und Sportarten;
- eine Beschreibung eurer Persönlichkeit.



WISSEN SIE DAS?

- Tipps beim Schreiben eines persönlichen Profils
- Schwache Profile schließen jedes Detail über eine Person ein. Wählen Sie nur relevante Information aus.
 - Schreiben Sie über Ihre positiven Qualitäten.
 - Verwenden Sie einzelne Adjektive, um positive Dinge über sich zu sagen. Schreiben Sie zum Beispiel nicht, dass "Ich eine Person bin, die mit dem Leben und der Energie voll ist." Es ist besser zu sagen, "Ich bin eine fröhliche Person."
 - Schreiben Sie eine starke Überschrift.
 - Seien Sie realistisch und in Ihren Absichten in Ihrem CV sachlich.
 - Fotos in einem Profil erzeugen Interesse auch.



LESEN

3. Besprecht zu zweit. Was sind die wichtigsten persönlichen Profil?

4. Lest Texte und gebt den Inhalt wieder.

Mein persönliches Profil

Mein Name ist Ozodbek. Ich bin aus Taschkent und bin 17 Jahre alt. Ich bin Student des 2. Studienjahres an der Technischen Universität.

Ich habe viele Hobbys und Interessen. Ich spiele gern Schach und Computerspiele mit meinen Freunden. Ich treibe auch Sport. Besonders Spass habe ich an Schwimmen und Fußball. Ich interessiere mich auch für die Fotografie.

Ich bin eine ganz ehrgeizige Person. Ich will zur Universität gehen und dann einen Job im Webdesign bekommen. Ich denke, dass ich auch ziemlich fleißig bin. Ich denke, dass ich ein bisschen ungeduldig und vielleicht etwas intolerant bin.



Mein persönliches Profil

Mein Name ist Sabina. Ich bin 17 Jahre alt, und bin Studentin des 1. Studienjahres an der Universität. Ich lebe mit meinen Eltern und meinem Bruder Akmal.

Meine Hobbys sind Mode und Musik. Ich bin nicht besonders von Sport begeistert, aber ich spiele manchmal Tennis.

Ich bin nicht schüchtern. Ich bin ziemlich nett, und ich ziehe es vor, mit anderen netten Leuten zu sprechen. Ich denke, dass ich freundlich und gegenüber meinen Freunden sehr loyal bin.



HÖREN

H. 58.

5. Hört den Text und füllt die Lücken aus.

Anna und Petra Gilding müssen gar nicht aus dem _____, um in die Schule zu gehen. Die _____ kommt ganz einfach zu ihnen. Denn die Zwillinge wohnen mit ihrer Familie auf einer Farm, die so einsam und abseits liegt, dass der Weg zur nächsten _____ einfach viel zu weit wäre. Weil das vielen _____ auf den Falkland-Inseln so geht, gibt es dort sechs Lehrerinnen, die das ganze _____ über mit dem Flugzeug von Insel zu Insel fliegen und die Kinder _____. Zwei Wochen lebt Lehrerin Maria Pitt im _____ von Anna und Petra, danach fliegt sie weiter zu den nächsten Siedlern.

(aus der deutsche Zeitschrift)



Lektion 8 ▶ Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN

1. Schaut die Bilder an und besprecht sie.

Es fällt mir schwer, im Deutschunterricht zu sprechen.

Es fällt mir schwer, meine Ideen zu äußern.

Ich habe keine Probleme, die Hausaufgabe in Deutsch zu machen.

Ich finde es wichtig, Übungen zum Wortschatz zu machen.

Ich finde es schwierig, deutsche Texte zu lesen.

Es fällt mir nicht leicht, Deutsche beim Sprechen zu verstehen.

Es macht mir Spaß, im Deutschunterricht zu sprechen.

Ich schaffe es nicht, den ganzen Wortschatz zu behalten.



SCHREIBEN

2. Ordnet zu und ergänzt.

a) den Lernstoff behalten

b) die Aufgabe lösen

c) **deutsche Vokabeln wiederholen**

d) Europa kennen lernen

e) das Windrad erklären

f) den deutschen Text verstehen

g) den Text schneller lernen

1. Rano hört den **Vokabel-Rap**, um **deutsche Vokabeln zu wiederholen**

2. Die Physiklehrerin zeichnet an der Tafel, _____ .

3. Die Schüler suchen die Schlüsselwörter, _____ .

4. In Erdkunde machen sie ein Puzzle, _____ .

5. Barno schreibt im Unterricht mit, _____ .

6. Nodira liest das Gedicht immer wieder laut, _____ .

7. Lola und Maftuna arbeiten zusammen, _____ .

Stunde 7 ►► Wege des Deutschlernens



HÖREN

H. 59.

3. Hört den Text und füllt die Lücken mit den Wörtern aus dem Kasten rechts aus.

dreieinhalb,
Noten,
praktischer,
Mathe,

Fehler,
mache,
15.

Ja, hallo, ich bin Tina Novak und _____ Jahre alt. Ich hatte große Probleme auf dem Gymnasium. Vor drei Monaten bin ich dann vom Gymnasium abgegangen. Jetzt bin ich auf der Realschule. Hier gefällt's mir richtig gut. Der Unterrichtsstoff ist _____ und ein bisschen leichter. Und in Deutsch und _____ bin ich sogar vielbesser geworden. Die Lehrer erklären hier alles viel besser als auf dem Gymnasium und sind sehr nett. Ich habe sehr schnell Freunde in der neuen Klasse gefunden. Die neue Schule ist nicht sehr groß. Da kennt jeder jeden. Das war auf dem Gymnasium ganz anders. Mir macht das Lernen jetzt richtig Spaß. Ich _____ auch regelmäßig Hausaufgaben. Das habe ich auf dem Gymnasium nicht gemacht, da war ich ganz schön faul. Ich habe die _____ auch nie

bei mir gesucht, sondern für mich waren auf dem Gymnasium immer die Lehrer schuld. Das habe ich jetzt verstanden. Jetzt habe ich viel bessere _____ und mehr Erfolgserlebnisse. Im Moment überlege ich, was ich nach der Schule machen will. Ich interessiere mich sehr für Chemie und will nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung als Chemielaborantin machen. Dazu müsste ich _____ Jahre in einem Ausbildungsbetrieb arbeiten und eine Berufsschule besuchen.



LESEN

4. Lest die Nachricht und beantwortet die Fragen.

5. Wann? Wie lange? Wo? Was? Sprecht.

1. Für welche Zeit bekommt die neuen Aufträge? In einer oder mehreren Wochen?
2. Was steht im Praktikumsplan, was steht im Brief?



*Liebe Frau Carlson,
in der nächsten Woche sind Sie nicht bei Frau Galb im Vertrieb. Frau Galb ist von Montag bis Mittwoch bei einem Kunden. Sie bleiben also am Montag bei Herrn Lex. Sie bearbeiten bei Herrn Lex Anfragen und Aufträge. Am Dienstag und am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr haben Sie eine Präsentation in der Produktion. Sie machen das im Labor. Im Labor macht Frau Feinbauer am Dienstag und Mittwoch Materialanalysen. Am Donnerstag beginnt Ihr Programm bei Frau Feinbauer. Ihr Programm bei Frau Galb wird auf Englisch korrigiert.*

Montag	Bei Herrn Lex	Anfragen und Aufträge bearbeiten
Dienstag Von 9-12 Uhr Am Nachmittag	In der Produktion Im Labor	Präsentation Materialanalysen
Mittwoch	Im Labor	Materialanalysen
Donnerstag	Bei Frau Galb	Prospekte auf Englisch korrigieren

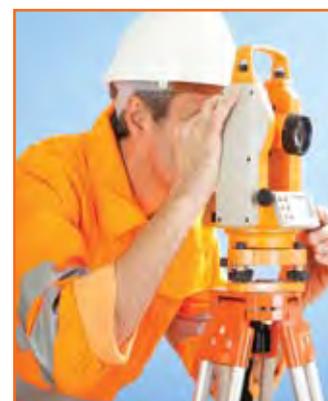
Lektion 8 ► Das Identifizieren der Sachkenntnisse



SPRECHEN

1. Fragt und Antwortet. Macht Notizen und berichtet in der Gruppe.

1. Was ist für euren zukünftigen Beruf wichtig? (ein gutes Gehalt, nette Kollegen, eine interessante Arbeit, Kontakt mit Menschen ...)
2. Gibt es Berufe, die ihr ganz sicher nicht ausüben möchtet?
3. Habt ihr schon etwas für eurem zukünftigen Beruf unternommen?
4. Was denken eure Eltern über eure Berufswünsche?



SCHREIBEN

2. Ordnet den Satz richtig.

1	Das freut mich.	a	Die Autobahn war frei.
2	Das Flugzeug war pünktlich.	b	Die Fahrt war nicht angenehm.
3	Die Autobahn war sehr voll.	c	Das tut mir leid.
4	Wir fahren ins Hotel.	d	Ich wohne hier schon lange.
5	Ich wohne hier erst wenige Tage.	e	Der Termin ist morgen.
6	Unpünktlich und viele Probleme.	f	Wir hatten Verspätung.
7	Die Fahrt war angenehm.	g	Pünktlich und alles in Ordnung.
8	Der Termin war gestern.	h	Wir bleiben hier.



LESEN

3. Lest die Texte. Was möchten Stefanie, Jörg und Tina werden?

4. Lest die Texte noch einmal und beantwortet die Fragen.

1. Wer möchte denselben Beruf wie der Vater haben?
2. Wer möchte mit Kindern arbeiten?
3. Wer möchte viel Geld verdienen, für wen ist das nicht so wichtig?
4. Was haben die drei Jugendlichen schon für ihren zukünftigen Beruf gemacht?



HÖREN

H. 60.

5. Hört den Text und füllt die Lücken aus.

Lieber Peter,

jetzt bin ich schon über ein Jahr in _____ und finde es ganz toll hier. Nur in der _____ war es am Anfang nicht so leicht. Der Unterricht war natürlich auf _____, und ich habe gar nichts verstanden! Zum Glück habe ich sofort _____ gefunden, die mir sehr geholfen haben.

Eigentlich ist mein Lieblingsfach _____. Und vielleicht noch _____, weil wir da eine nette Lehrerin haben. _____ interessiert mich einfach, und ich kann so richtig zeigen, was ich kann! Und was gibt es bei dir Neues? Ich habe lange _____ mehr von dir gehört. Was hast du alles gemacht? Was macht dein _____?

Also schreib mir bald mal. Bis dann

Maria

Bitte antwortet eurem Freund. Schreibt in deinem Brief etwas zu allen Punkten:

- Deine Fortschritte beim Deutschlernen
- Dein Lieblingsfach/deine Lieblingsfächer – warum?
- Was hast du letzten Jahr gemacht?



Ich möchte einmal mit Kindern arbeiten, vielleicht als Erzieherin im Kindergarten. Letzten Sommer habe ich mich für einen Job in einem Kindersommerlager gemeldet, zuerst vor allem wegen des Geldes. Aber die

Arbeit war spannender, als ich gedacht hatte. Ich weiß, dass Erzieherinnen nur ein geringes Gehalt bekommen, aber ich glaube, es ist eine sinnvolle Arbeit.

Stefanie



Ich möchte einmal in einer Bank oder Versicherung arbeiten. Viele in meiner Klasse wollen an einer Universität oder Fachhochschule studieren. Aber ich bin nicht sicher, ob sich ein

Universitätsstudium auch lohnt. Ich denke, die Arbeit in einer Versicherung ist interessanter, als viele denken. Außerdem ist es eine sichere Arbeit mit einem guten Gehalt. Ich habe schon ein paar Bewerbungen geschrieben und warte jetzt auf Antwort.

Jörg



Mein Vater ist Ingenieur. In den Ferien habe ich ihn manchmal bei seiner Arbeit begleitet. Ich möchte auch Bauingenieurin werden. Natürlich muss ich dafür an der Universität

studieren. Meine Freundinnen meinen, dass ein Technikstudium viel zu schwierig ist. Aber ich bin gut in Mathematik und glaube nicht, dass es so schwierig ist, wie alle sagen.

Tina

W8. ÜBUNG 1

Lest den Text und kreuzt an: Richtig oder falsch?

In Deutschland können die Kinder mit 3 Jahren in den Kindergarten gehen. Sie müssen das nicht, aber viele Eltern arbeiten und haben am Vormittag oder am Nachmittag keine Zeit und deshalb sind ihre Kinder dort. Der Kindergarten ist anders als die Schule, aber das letzte Jahr im Kindergarten ist oft schon eine Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder machen kleine Projekte fast wie in der Schule, sie bekommen Besuch von Lehrern aus der Schule oder sie gehen selbst für einen Vormittag in die Schule.

Die Grundschule beginnt mit 6 Jahren. Von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder lesen und schreiben, sie haben Sport und sie lernen auch schon Englisch oder Französisch.

Nach der Grundschule wechseln sie die Schule und gehen zur Hauptschule, zur Realschule oder zum Gymnasium. Die Hauptschule dauert 9 bis 10 Jahre und die Realschule 10 Jahre, das Gymnasium dauert 12 oder 13 Jahre. Mit dem Hauptschulabschluss und nach der Mittleren Reife auf der Realschule kann man einen Beruf lernen. Auf dem Gymnasium machen

die Schüler das Abitur und dann können sie an der Universität studieren oder einen Beruf lernen.

Der Unterricht ist meistens nur vormittags. Nachmittags haben die Kinder frei. Sie machen Hausaufgaben und danach spielen sie. Viele Schulen haben nachmittags Freizeitangebote, z.B. Sport oder Musik.

Manche Schüler wechseln auch später die Schule: gute Schüler von der Realschule auf das Gymnasium oder von der Hauptschule auf die Realschule, manchmal sogar von der Hauptschule auf das Gymnasium. Oder Gymnasiasten mit Schulproblemen wechseln auf eine Realschule. Auch nach einem Haupt- oder einem Realschulabschluss kann man noch das Abitur machen, z.B. auf einem Abendgymnasium.

Außerdem gibt es noch Gesamtschulen. Dort sind die Schüler bis in Klasse 10 zusammen und erst dann beginnt für einige Schüler das Gymnasium bis zum Abitur.

		richtig	falsch
1.	Die Kinder lernen im letzten Jahr im Kindergarten schon wie in der Schule.		
2.	Die Kinder kommen mit 6 Jahren in die Schule.		
3.	Nach der vierten Klasse wechseln die Schüler zu einer anderen Schule.		
4.	In Deutschland haben alle Schüler auch am Nachmittag Unterricht.		
5.	Man kann auch noch nach der vierten Klasse die Schule wechseln.		
6.	Auf der Gesamtschule kann man kein Abitur machen.		

W8. ÜBUNG 2

Erzählt in der Klasse.

**Unterricht: Wann konzentrierst du dich?
Wann langweilst du dich?**

Ich konzentriere mich,
wenn ich Vokabeln lernen muss.

Ich langweile mich,
wenn ich Vokabeln lernen muss.

1. Vokabeln lernen müssen
2. einen Tierfilm in Biologie sehen
3. ein Museum besichtigen
4. für einen Test üben
5. einen Versuch in Physik machen
6. in einem Theaterstück mitspielen
7. Kochunterricht haben
8. einen Aufsatz schreiben
9. mit einem Partner Aufgaben lösen
10. im Schulgarten Unterricht haben
11. am Computer arbeiten
12. einen Text auf Deutsch lesen

SA 8. ÜBUNG 1

Lest den Text. Was passt zusammen?

Lernen – so bleibst du fit

Unser Gehirn arbeitet Tag und Nacht. Wenn wir atmen, gehen, denken, spielen, Rad fahren, lachen, schlafen und träumen – unser Gehirn macht nie eine Pause. Unser Gehirn schickt und bekommt Informationen. Die Informationen laufen wie der Strom über Leitungen. Diese Leitungen zum Gehirn

nennt man Nerven. So ist das Gehirn über die Nerven mit allen Körperteilen verbunden.

Unser Gehirn hat zwei Hälften. Die rechte Hälfte arbeitet, wenn wir malen, singen, tanzen und träumen. Die linke Hälfte arbeitet, wenn wir logisch denken, rechnen und Regeln lernen.

Wir lernen also besonders gut, wenn beide Gehirnhälften aktiv sind und zusammenarbeiten. Die linke Gehirnhälfte ist aktiv, wenn wir rechte Körperseite bewegen. Die rechte Gehirnhälfte ist aktiv, wenn wir die linke Körperteile bewegen.

1.	Die beiden Gehirnhälften sehen gleich aus.	a)	Trotzdem arbeitet unser Gehirn.
2.	Wir schlafen und träumen.	b)	Außerdem bekommt das Gehirn Informationen vom Körper.
3.	Die rechte Gehirnhälfte arbeitet, wenn wir malen.	c)	Deshalb macht es nie eine Pause.
4.	Unser Gehirn schickt Informationen an den Körper.	d)	Deshalb gehen die Nerven in den ganzen Körper.
5.	Wir bewegen den rechten Arm.	e)	Trotzdem sind sie sehr verschieden.
6.	Das Gehirn ist mit allen Körperteilen verbunden.	f)	Außerdem ist sie beim Singen, Tanzen und Träumen aktiv.
7.	Unser Gehirn arbeitet Tag und Nacht.	g)	Deshalb ist die linke Gehirnhälfte aktiv.

SA 8. ÜBUNG 2

Lest den Text noch einmal und macht zu den Stichwörtern Notizen. Berichtet dann im Kurs.

mit 3 Jahren _____
 das letzte Jahr im Kindergarten _____
 Klasse 1 bis 4 _____
 nach der Grundschule _____
 gute Schüler _____
 am Nachmittag _____
 Gesamtschule _____

SA 8. ÜBUNG 3

1. Dekliniert Adjektive .

- 1) das kleine Mädchen, dieser interessante Film, jener gute Vorschlag, meine älteste Schwester, alle deutschen Texte;
- 2) kaltes Wasser, saure Zitronen, viele schöne Blumen, moderne Wohnung, kluger Student;
- 3) ein neues Geschäft, eine helle Wohnung, ein interessanter Vortrag.

2. Ergänzt die richtigen Adjektivendungen.

- 1) Ich besuche meinen alt... Freund fast jede Woche.
- 2) Die heutige... Aufgabe ist nicht schwer.
- 3) Am Abend höre ich die letzte... Nachrichten.
- 4) Nach seinem interessant... Vortrag stellte man an ihm verschiedene... Fragen.

Lektion 9 ► Die Literatur des Ostens und des Westens



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus. Bestimmt genau, wer auf diesen Bildern dargestellt ist?



1. Denkt sich eine kleine Situation aus.
2. Stellt euer Foto in der Gruppe vor.
3. Sprecht über euren Lieblingsschriftsteller und –dichter!

Gebraucht dabei die folgenden Wörter:



SCHREIBEN

2. Schreibt einen kleinen Text zum Thema “Mein Lieblingsroman”.



Gedichte, usbekisch, Lyrik, sein, sind, heute, populär, Zeitalter, gut, literarisch

Der Name des berühmten usbekischen Schriftstellers Abdulla Kahhor ist für uns seit der Kindheit bekannt. Wir haben viele seine Erzählungen und Romane in der usbekischen Sprache gelesen. Aber wir haben seine Erzählung “der Granatapfel” in der deutscher Sprache kennengelernt.

- a. Schreibt über das Schaffen von dem berühmten usbekischen Schriftsteller Abdulla Kahhor.
- b. Schreibt über die Haupthelden der Erzählung “der Granatapfel”.

Stunde 1 ▶ Die Literatur Usbekistans



HÖREN

H. 61.

3. Hört den Text aufmerksam zu.

1. Was erwartet ihr vom Text. Diskutiert zu zweit.
2. Bevor ihr den Text hört, lest den Text genau durch.
3. Hört jetzt den Text und überprüft beim Hören eure Meinungen.

Usbekische Literatur

Usbekische Literatur entwickelte sich auf der Basis der reichen Folklore und mündlichen Überlieferungen. Usbekisches Volk überlieferte mündlich Legenden über Helden, die gegen Unterdrücker und Eroberer kämpfte. Aus diesen Legenden entstanden solche epische Gedichte usbekischer Folklore als "Kjor-Ogly" und "Alpamisch". Das Doston Alpamysch über Mut und Tapferkeit der usbekischen Helden lebt die Jahrhunderte lang und wurde zum eigentlichen Denkmal der orientalischen Literatur.

Der berühmte usbekische Dichter, Denker und Staatsmann Alischer Navoi gilt heute als der Klassiker der usbekischen Literatur. Seine unvergänglichen Werke "Chordevon", "Chamsa", "Farchad und Schirin" und "Lajli und Mashnun" wurden in hunderte Sprachen übersetzt und gehören zur Weltliteraturerbe. Sakhiriddin Babur war auch als ein großer Dichter seiner Zeit bekannt. Sein Epos "Boburname" ist das Meisterwerk der usbekischen Literatur.

Im Allgemeinen entwickelte sich usbekische Literatur vom 18. bis 19. Jahrhundert sehr schnell. Während dieser Zeit wurden Dichter wie Nodira, Uvaysi und viele andere populär geworden.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts entstand usbekische Literatur der neuen Periode. Die bekanntesten Vertreter dieser Zeit waren Mukimi, Furkat, Chamsa Chakimsade Nijasi und Sadriddin Ajni, Abdulla Kodiri, Fitrat, Ojbek, Gafur Gulom, Abdulla Kachor, Chamid Olimjon, Ujgun und andere.



LESEN

4. Lest den Text unten.

5. Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.

Alischer Navoi

Navoi wurde im Jahre 1441 in Herat geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er weit von der Heimatstadt, er studierte an den besten Medressen von Meschhed und Samarkand. Alischer Navoi befreundete sich mit dem bekannten Dichter Abdu- Rahman Dshami. Diese Freundschaft spielte eine große Rolle im Leben Alischer Navois. Er schrieb einen Divan unter dem Pseudonym Fani. Seinen ersten Divan beendete er mit 24 Jahren.

Ein philosophisches Poem "Verwirrung der Gerechten", die Sage von der tragischen Liebe des Dichters Medshnun "Lajli und Mashnun", von der Liebe und Gerechtigkeit "Farchod und Schirin", "Sieben Planeten", ein Roman über Alexander von Großen "Iskanders Wall" und ein Poem "Sprache der Vögel".

Alischer Navoi starb 1501 in Herat. Der große usbekische Dichter und Denker Alischer Navoi ist eine hervorragende Persönlichkeit in der Geschichte Mittelasiens. Navois Werke sind in allen Sprachen der Welt übersetzt.



Lektion 9 ▶ Die Literatur des Ostens und des Westens



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus. Bestimmt genau, wer auf diesen Bildern dargestellt ist?



1. Erzählt Biographie dieser Personen.
2. Stellt euer Foto in der Gruppe vor.



SCHREIBEN

2. Schreibt einen kleinen Text über drei Vertreter der klassischen deutschen Dichter.

1. Schreibt über das Schaffen von drei berühmten deutschen Schriftsteller H. Heine, J.W. Goethe, F. Schiller.
2. Benutzt dabei die folgenden Informationen:
 - a) Goethe arbeitete sehr viel an seinem Lebenswerk, an der Tragödie "Faust".
 - b) Goethe und Schiller waren große Freunde.
 - c) Heine liebte die Natur auch sehr und widmete viele seine Gedichte der Natur.



WISSEN SIE DAS?

Den Staaten unserer Zeit ist überhaupt mit mittelmäßigen Leuten am besten gedient, die sich in alles fügen. Streben nach eigentümlicher unabhängiger Gelehrsamkeit wird nicht nur begünstigt, sondern gefürchtet.

Brüder Grimm.
Sprüche und Zitate



Stunde 2 ▶ Die Literatur Deutschlands



HÖREN

H.62.

3. Hört den Text über den Lebenslauf von Heinrich Heine aufmerksam zu.

Lebenslauf von Heinrich Heine

Am 13. Dezember 1797 wird Christian Johann Heinrich Heine als Harry Heine in Düsseldorf geboren. Er ist der Sohn des Tuchhändlers Samson Heine und dessen Frau Betty. In den Jahren 1803–1804 besucht Heine die Privatschule von Hein Hertz Rintelsohn. 1804–1814 besucht er die städtische christliche Grundschule in Düsseldorf und besucht das Lyzeum in Düsseldorf ohne Abschluss. 1815–1817 veröffentlicht H.Heine erstmals seine Gedichte in der Zeitschrift Hamburgs Wächter.

Vom 1820 bis 1821 Jahren studierte er in Göttingen an der Georg-August-Universität und dann an der Berliner Universität. In den 1824–1826 Jahren wird H.Heine in Göttingen zum Doktor der Rechte promoviert. 1827–1828 Jahren erscheint sein Lyrikband Buch der Lieder. In diesen Jahren reiste er nach Italien, Frankreich, England und an die Nordsee.

1831 siedelt er nach Paris um und seine zweite Schaffensperiode beginnt. Heine arbeitet als Redakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung. In den Jahren 1843–1844 besucht er seine Mutter in Deutschland und unternimmt er seine letzten Reisen nach Deutschland. In diesen Jahren entsteht sein Werk "Deutschland. Ein Wintermärchen". Am 17. Februar 1856 starb Heinrich Heine in Paris.



LESEN

4. Lest den Text aufmerksam.

J. W. Goethe

Johann Wolfgang Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Sein Vater war Jurist. Seine Mutter war Tochter des Bürgermeisters von Frankfurt. Der Vater war ein gewissenhafter und strenger Mann. Die Mutter war jung, lustig und lebensfroh. Goethe erhielt einen ausgezeichneten Hausunterricht.

Die Erziehung und Bildung seines Sohnes leitete der Vater selbst. Er lehrte ihn vor allem Sprachen: Lateinisch, Griechisch, Italienisch, Englisch und Französisch. Zu Hause unterrichtete man Goethe sowohl in Geschichte, Geographie und Mathematik, als auch in Zeichnen und Musik, Tanzen, Reiten und Fechten.

1765 wurde Goethe auf die Universität Leipzig geschickt. Während des Studiums machte er seine ersten poetischen Versuche, meistens Liebeslyrik. Aber wegen einer Erkrankung mußte Goethe sein Studium in Leipzig abbrechen und nach Frankfurt zurückkehren.

Erst 1770 konnte er sein Studium in Straßburg fortsetzen und zum Abschluß bringen. Er wurde nicht nur Doktor Jurist, sondern auch ein weltbekannter Schriftsteller und angesehener Staatsmann. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören "Die Leiden des jungen Werthers" (1774), "Egmont" (1787), "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (1794), "Wahlverwandtschaften" (1804), "Westöstlicher Divan" (1819), "Wilhelm Meisters Wanderjahre" (1821) und "Faust" (1832). Goethe starb am 22. März 1832 in Weimar.

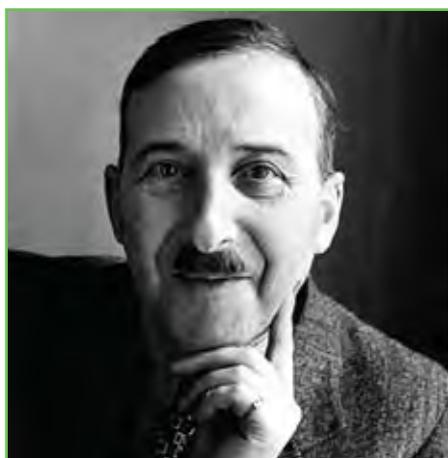
5. Lest den Text und gebt den Inhalt kurz wieder.

Lektion 9 ► Die Literatur des Ostens und des Westens



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus. Bestimmt genau, wer auf diesen Bildern dargestellt ist?



WISSEN SIE DAS?

*Das Glück schließt das Alter.
Wer behält die Fähigkeit zu
sehen, die schöne, die nicht
altert.*

Franz Kafka

Ein Buch muß die Axt
sein für das gefrorene
Meer in uns.

FRANZ KAFKA



SCHREIBEN

2. Schreibt einen kleinen Text zum Lebens- und Schaffensweg der österreichischen Autoren. Benutzt dabei folgende Informationen.

- Im 19. Jahrhundert entstand in der österreichischen Literatur der traditionelle Heimatroman und er idealisierte die "Heimat".
- Auch das änderte sich mit den 1960er Jahren: Der Heimatbegriff und auch der Heimatroman wurden problematisiert.
- Peter Handke ist ein bekannter österreichischer Schriftsteller.
- Eine international anerkannte Autorin war Elfriede Jelinek.

Stunde 3 ▶ Die Literatur von Österreich



HÖREN

H. 63.

3. Hört den Text aufmerksam zu.

4. Markiert die Fachausdrücke.



Literatur Österreichs

Die deutschsprachige Literatur Österreichs sollte nicht der Literatur Deutschlands zugeordnet werden. Die kulturellen und politischen Entwicklungen innerhalb dieser Kulturräume sich sehr voneinander unterschieden.

Die Literatur Österreichs unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg war besonders interessant. Es arbeiteten Autoren verschiedener Generationen und unterschiedlicher Vergangenheit. Heimitto von Doderer, Karl Heinrich Waggerl, Hans Weigel, Friedrich Torberg waren während des Krieges emigriert. Ilse Aichinger, Paul Celan und Ingeborg Bachmann waren junge, gesellschaftskritische Autoren. Torberg, Weigel und Hilde Spiel waren junge Nachkriegsautoren.

Internationale Bekanntheit erreichten Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann und Paul Celan. Eine international anerkannte Autorin war Elfriede Jelinek. Sie festigte in den neunziger Jahren ihren Ruf als bedeutende deutschsprachige Schriftstellerin der Gegenwart. 2004 erhielt Jelinek den Nobelpreis in Literatur.

5. Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.



LESEN

6. Lest den Text unten.

Martin Auer

Martin Auer wurde 1951 in Wien geboren. Er hat die Universität besucht und dort ein Jahr lang das Studium von Germanistik und Geschichte und dann ein weiteres Jahr das Dolmetsch-Studium fortgesetzt. Dann hat er im Theater gespielt. Martin Auer war sieben Jahre lang Schauspieler, Dramaturg und Musiker am "Theater im Künstlerhaus". Dann hat er eine Band gegründet. Martin Auer hatte als Liedermacher Gitarreunterricht gegeben. Er hat einmal ein Kinderbuch geschrieben. Dieses Buch wurde 1986 veröffentlicht.

Martin Auer hat dann als Schriftsteller über vierzig weitere Bücher geschrieben, davon zwei Drittel für Kinder. Er hat verschiedene Preise bekommen, z.B.: den Kinderbuchpreis des Kulturministers von Nordrhein-Westfalen 1990, den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 1994, 1998 und 2000, den Förderpreis des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr 1996 und den Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1997 und 2002. Er wurde nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 1997, und für den internationalen Hans Christian Andersen Preis 1997. 2005 wurde ihm für Verdienste um die Republik Österreich der Berufstitel Professor verliehen.

Martin Auer ist Vater einer erwachsenen Tochter, Großvater von zwei etwas jüngeren Enkeln und Vater einer kleinen Tochter. Er lebt in Wien und hat keine Katzen.



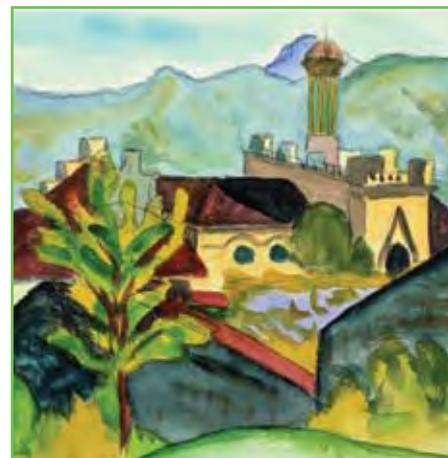
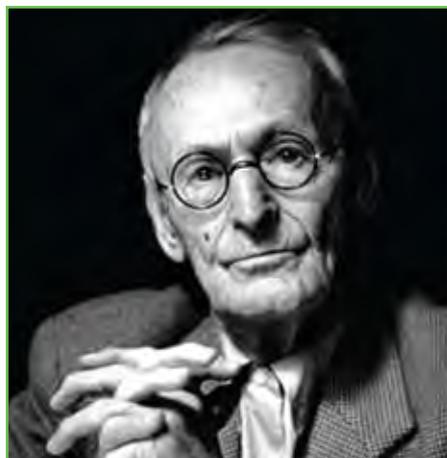
7. Gebt den Inhalt des Textes kurz wieder.

Lektion 9 ► Die Literatur des Ostens und des Westens



SPRECHEN

1. Wählt ein Foto aus. Bestimmt genau, wer auf diesen Bildern dargestellt ist?



SCHREIBEN

2. Schreibt einen kleinen Text zum Lebens- und Schaffensweg von Peter Handke und Elfriede Jelinek. Benutzt dabei folgende Informationen.

- Peter Handke ist ein bekannter österreichischer Schriftsteller.
- Eine berühmte österreichische Autorin war Elfriede Jelinek.

3. Benutzt dabei Schiftstellerlexikon.



WISSEN SIE DAS?



Es war eine Frau, welche nun nicht oft zu sehen, und begegnet, beginnt man zu verstehen, warum die alten Germanen forderten ein Lösegeld, Erlösung gleich für zwei Krieger, wenn jemand tötete die Frau oder macht Ihr vergehen.

Gottfried Keller

Stunde 4 ▶ Die Literatur der Schweiz



HÖREN

H. 64.

4. Hört den Text aufmerksam zu.

Schreibt nach dem Hören, ob die Informationen im Text richtig oder falsch sind.

Informationen	Richtig	Falsch
Die Literatur im deutschen Sprachraum der Schweiz ist wie die Literatur in Deutschland.		
Nur Hermann Hesse hatte für seine Werke den Nobelpreis für Literatur in der Schweiz erhalten		
Die Literatur der Schweiz unterscheidet sich nach den vier Landessprachen deutsche, französische, italienische und rätoromanische Literatur.		
Die Schriftsteller aller Landesteile sind heute in einem gemeinsamen Autorenverband organisiert, dem Verein Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS).		



5. Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.



LESEN

6. Lest den Text unten.

Hermann Hesse

Hermann Hesse wurde am 2. Juli 1877 in Calw in der Schweiz geboren. Er ist ein berühmter Erzähler, Lyriker, Essayist. Hermann Hesse hatte acht Geschwister. Hermann Hesse war ein sehr fantasievolles Kind. Schon früh machte sich sein Talent bemerkbar, er zeichnete wunderbare Bilder. 1881 zog die Familie für fünf Jahre nach Basel. Der Vater Johannes erwarb 1882 das Basler Bürgerrecht. Ab 1885 war Hesse Schüler in der Internatsschule der Mission. Im Juli 1886 zog die Familie jedoch wieder nach Calw. Ab Ende 1892 konnte er das Gymnasium in Cannstatt besuchen. 1893 bestand er dort zwar das Einjährigen-Examen, brach aber die Schule ab. Hesse arbeitete ab dem 17. Oktober 1895 bis 1899 in der Buchhandlung und dem Antiquariat Heckenhauer in Tübingen.

Im August 1904 heiratete Hesse die selbstständige Basler Fotografin Maria Bernoulli. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne Bruno, Hans Heinrich und Martin (1911–1968, Fotograf) hervor.

1906 erschien Hesses zweiter Roman Unterm Rad, den er noch in Calw geschrieben hatte. 1922 erschien Hesses Indien-Roman Siddhartha. Hesse verstarb in

der Nacht zum 9. August 1962 im Schlaf an einem Schlaganfall.

Alle Werke Hesses enthalten eine stark autobiografische Komponente. Hesses Frühwerk wurde von der zeitgenössischen Literaturkritik überwiegend positiv beurteilt. Hesse hatte den Nobelpreis für Literatur bekommen. Hermann Hesse literarisches Werk wurde mit einer Reihe von literarischen Auszeichnungen, internationalen Preisen und einem Ehrendokortitel gewürdigt: 1905: Bauernfeld-Preis, 1928: Mejsstrik-Preis der Wiener Schiller-Stiftung, 1936: Gottfried-Keller-Preis, 1946: Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main, 1946: Nobelpreis für Literatur für sein Gesamtwerk, 1947: Ehrendoktor der Universität Bern, 1947: Ernennung zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Calw, 1950: Wilhelm-Raabe-Preis, 1954: Pour le mérite für Wissenschaften und Künste, 1955: Friedenspreis des Deutschen Buchhandels für seine Werke und Rezensionen 1962: Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Collina d'Oro, in der Hesses langjähriger Wohnort Montagnola liegt, am 1. Juli 1962, wenige Wochen vor seinem Tod.

7. Notiert die Fachausdrücke im Text.

8. Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.

Lektion 9 ► Die Literatur des Ostens und des Westens



SPRECHEN

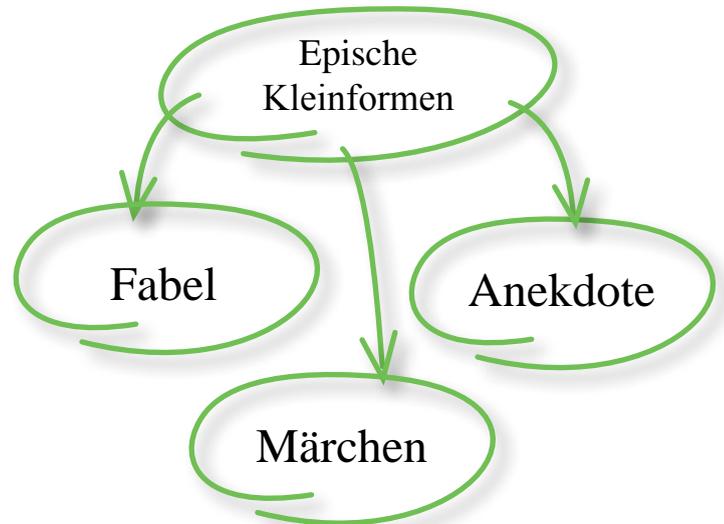
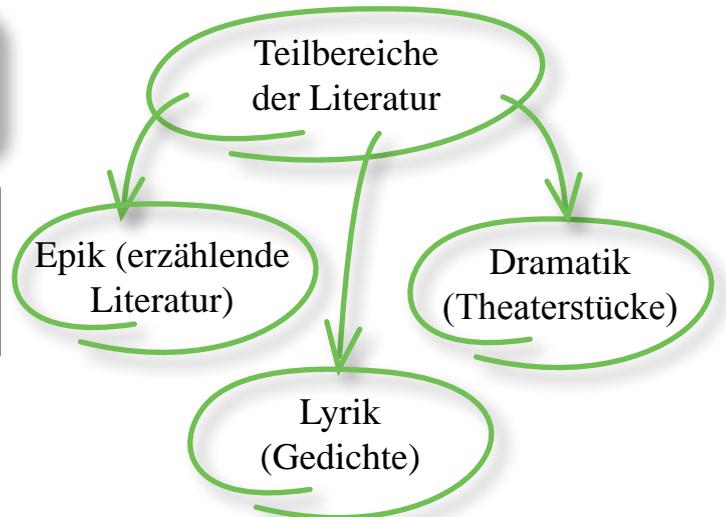
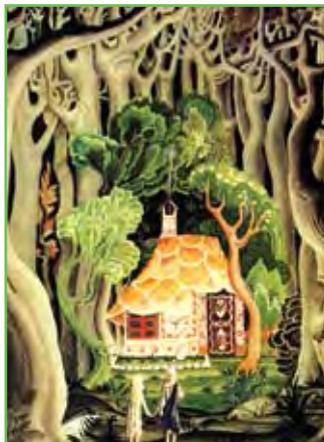
1. Sprecht über die Formen der Epik:

*Epos, Roman, Novelle,
Kurzgeschichte, Anekdoten,
Märchen, Sage, Fabel*

Z.B.:

Fabel ist die Kleinform der Epik. In der Fabel legen menschliche Charakterschwächen in den Tieren offen. Die allgemeine Lebensweisheit wird in humorvoller Weise hingewiesen.

2. Merkmale des Märchens: Das Märchen ist eine frei erfundene kurze Erzählung von phantastisch-wunderbaren Begebenheiten. Die Haupthelden der Märchen müssen harte Prüfungen bestehen und aus ihren Fehlern lernen. Dann aber wird das Gute belohnt und das Böse bestraft.



SCHREIBEN

3. Schreibt ein kleines Märchen und benutzt dabei folgende Konstruktionen.

- Es war einmal und es war keinmal.
- Es lebten eine alte Frau und ein alter Mann.
- Schreibt über International anerkannte Schriftsteller Brüder Grimm und Hans Christian Andersen.

4. Benutzt dabei Schriftstellerlexikon.

Stunde 5 ▶ Das Märchen



HÖREN

H.65.

5. Hört den Text aufmerksam zu. Schreibt nach dem Hören die Sätze mit folgenden Wörtern des Textes.

a	reich	
b	die Witwe	
c	der Herd	
d	heiraten	
e	die Taube	
f	die Kleidung	
g	der Kürbis	
h	die Größe	

6. Gebt den Inhalt des Textes möglichst kurz wieder.



LESEN

7. Lest den Text unten.

Sagt von wem wurde dieses Märchen geschrieben?

Die Bremer Stadtmusikanten

Ein Mann hatte einen Esel, der alt und müde war. Dieser wollte ihn nicht länger füttern, da lief ihm das Tier davon. In Bremen wollte der Esel Stadtmusikant werden. Unterwegs traf der Esel einen alten Jagdhund, der auch fortgelaufen war, weil sein Herr ihn totschiessen wollte. Zusammen wanderten sie weiter. Bald trafen sie eine alte Katze, die sich ihnen anschloss. Die Drei kamen nun an einem Bauernhof vorbei, wo der Hahn laut krächte. Der Hahn erzählte ihnen, daß die Bäuerin ihn als Sonntagsbraten schlachten wollte. Zuviert machten sie sich auf den Weg nach Bremen. Abends legten sie sich unter einen großen Baum. Der Hahn flog hinauf bis in die Spitze. Von dort sah er ein Licht. Als sie bei dem Haus ankamen, sahen sie einen gedeckten Tisch und Räuber, die am Tisch saßen und aßen. Daran aßen Räuber.



Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen aufs Fensterbrett, der Hund sprang auf seinen Rücken, die Katze auf den Rücken des Hundes, und der Hahn flog der Katze auf den Kopf. Nun begannen sie aus Leibeskräften zu lärmern. Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, der Hahn krächte.

Die Räuber sprangen fuhren erschrocken auf und flohen entsetzt aus dem Haus. Die vier Tiere setzten sich an den gedeckten Tisch und aßen, dann löschten sie das Licht und gingen schlafen.

8. Sagt, warum die Tiere aus dem Haus liefen?

Der Esel _____ .
 Der Hund _____ .
 Die Katze _____ .
 Der Hahn _____ .

9. Gebt den Inhalt des Textes wieder.

Lektion 9 ► Die Literatur des Ostens und des Westens



SPRECHEN

1. Sprecht über die Formen der Gedichte in der Poesie. Benutzt dabei die folgende Tabelle.

Literarische Texte im Überblick			
Erzählungen in Prosa Epik		Gedichte in Poesie Lyrik	Theaterstücke in Prosa und Poesie Dramatik
Großepik: Epos Roman Novelle	Kurzepik: Fabel Anekdote Märchen Legende Kurzgeschichte	Lied Naturlyrik Liebesgedicht Ballade	Tragödie Komödie Schauspiel und andere Formen des dramatischen Gestalten

(Aus "Deutsch für berufsbildende Schulen". Max Rein Verlag S.293")

2. **Merkmale der Lyrik:** Die Lyrik ist die subjektive Hauptgestaltungen der Dichtung. Sie beschreibt den persönlichen Gefühlausdruck des Dichters. Der Dichter stellt innerseelische Vorgänge dar. Sprachlich ist die Lyrik an Reime, Stropheneinteilung und Verstakt gebunden.



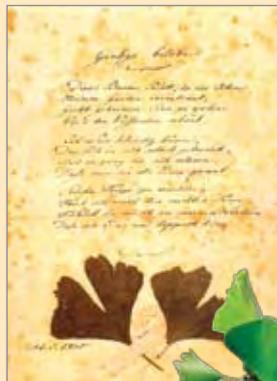
SCHREIBEN

3. Schreibt über das Gedicht von J.W.Goethe "Ginko Biloba". Schreibt, wem dieses Gedicht gewidmet ist.

Ginkgo Biloba

Johann Wolfgang Goethe

Dieses Baums Blatt, der vom Osten
Meinem Garten anvertraut,
Gibt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.
Ist ein lebendig Wesen
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei, die sich erlesen,
Dass man sie als einen kennt?
Solche Frage zu erwidern,
Fand ich wohl den rechten Sinn;
Fühlst du nicht an meinen Liedern,
Dass ich eins und doppelt bin?



Ginkgo Biloba

Yoxann Volfgang Gyote

Olib kelmish bog'imga
Sharqdan ajoyib daraxt
Ul daraxtning yaprog'ida
Yashirinmish sirli ma'no.
O'y lab qoldim tabiatning sehimikin
Nechun bargi qo'shaloq?
Balki ikki bo'lak bargni
Bitta etgandir Olloh?
Har kim yechar muammoni
Ushbu she'rim o'qigan dam
Sezgandirsiz mening o'zim
Yagonaman, ammo ikki odam.

1. Sucht aus der Enzyklopädie, was das Wort "Ginko Biloba" bedeutet.
2. Lest das Gedicht in der Gruppe vor.
3. Sagt, wer das Gedicht ins Usbekische übersetzt hat.

Stunde 6 ►► Das Gedicht



HÖREN

H.66.

- Hört das Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe aufmerksam zu.
- Vergleicht das Gedicht nach dem Hören mit der Übersetzung in die Muttersprache.

Wandrer's Nachtlid

Johann Wolfgang Goethe

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Tungi sayyoh qo'shig'i

Yohann Volfgang Gyote

Sukunat qa'riga cho'mgan cho'qqilar
Daraxtlar uchidan yengil sas kelar.
Qushlar ham churq etmas shu on o'rmonda
Shoshma. Sabr qil faqat
Hademay sukunat qa'riga cho'kasan abad.

- Gebt den Inhalt des Gedichts möglichst genau wieder.
- Lernt das Gedicht auswendig.



LESEN

- Lest das Gedicht unten. Sagt, worum die Rede in diesem Gedicht geht?

Johann Wolfgang Goethe

Ein bisschen mehr Friede,
Und weniger Streit
Ein bisshen mehr Güte,
und weniger Neid.

ein bisschen mehr Wahrheit immerdar
und viel mehr Hilfe in Gefahr
Ein bisschen mehr Wir und weniger Ich,
ein bisschen mehr Kraft und nicht so zimperlich.

und viel mehr Blumen
während des Lebens
denn auf den Gräbern
sind sie vergebens!

Yohann Volfgang Gyote

Faqat tinch bo'lsa dunyo
Janjallar, bahslar oz bo'lsa
Umuman bo'lmasa hasad va ig'vo
Dunyo faqat yaxshiga to'lsa.

Haqiqat bo'lsa hardam.
Xavfda qolganga yordam.
Ozroq «menu» ko'proq «biz» bo'lsa,
Lapashanglar bo'lib kam.

Doim kuchlilar bo'lsa,
Olam kulguga to'lsa,
Hayot gullarga toshib,
Ammo qabr ustida,
Yotmasinlar ular so'lib.

- Vergleicht das Gedicht nach dem Lesen mit der Übersetzung in eure Muttersprache.
- Lernt das Gedicht auswendig.

W 9. ÜBUNG 1

Lernt diese Informationen und diskutiert in der Gruppe.

1. Die Entwicklung der usbekischen Literatur kann man ohne die Werke von vielen berühmten usbekischen Schriftsteller und Dichter nicht vorstellen. Nennt möglichst die Namen der hervorragenden usbekischen Schriftsteller und Dichter.
2. Sprecht über die Werke der hervorragenden usbekischen Schriftsteller und Dichter!
3. Alischer Navoi befreundete sich mit dem bekannten Dichter Dschami. Diese Freundschaft spielte eine große Rolle im Leben von Alischer Navoi.
4. Es wurden etwa 100 Dostons, epische Werke der Volkskunst, wie "Alpamisch", "Gur o'g'li", "Rawschan und Sulchumor" u.a. gesammelt und veröffentlicht.

W 9. ÜBUNG 2

Lernt diese Information und diskutiert in der Gruppe über Ogahi.

Der berühmte Choresmer Dichter, Gelehrter, Übersetzer und Staatsmann Muhamadriso Erniyasbek ogli Ogahi kam im Jahre 1809 in Chiva zur Welt. Schon in der Schule begann Ogahi Gedichte zu schreiben. Durch seine literarischen Werke übte Ogahi einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Literatur nicht nur in Choresm aus, sondern auch im ganzen Mittelasien. Seine Werke sind auch heute noch bei türksprachigen Völkern populär.

W 9. ÜBUNG 3

Lest den Text ohne Wörterbuch.

Lorelei

Nicht weit von der Stadt Kaub stehen am Ufer des Rheines hohe, schwarze Felsen. Sie sind sehr groß. Schwer ist hier die Fahrt und gefährlich. Doch noch viel schlimmer war es hier in alten Zeiten. Da war es gefährlich nicht nur durch die Felsen, sondern auch durch die Lorelei, die schöne Nixe des Rheines.

Sie saß oft auf dem Felsen in der warmen Sonne. Der Wind spielte mit ihrem langen, blonden Haar.

Sie kämte es mit einem goldenen Kamme und sang ein Lied dabei. Dieses hatte eine wunderbare, traurige Melodie. Die Nixe sang so schön, dass jeder Schiffer nach oben schauen musste. Da sah er das Mädchen im weißen Kleid und mit langen goldenen Haaren. Jetzt dachte er an nichts mehr und bewunderte nur das schöne Bild. Er schaute nicht auf das Wasser und dachte nicht an die Fahrt, bis sein Schiff an den Felsen zerbrach. So lautet die Legende.

- **Bildet 5-6 Fragen zum Text.**
- **Beschreibt das Äußere und die Schönheit von Lorelei.**

SA 9. ÜBUNG 1

Fasst die Hauptinformationen zur Biographie der berühmten usbekischen Dichterin kurz zusammen und sprech darüber.

1. Sulfija ist die Volksdichterin Usbekistans. Sie wurde im Jahre 1915 als Tochter eines Arbeiters in Taschkent geboren. **2.** 1931 erschien das erste Gedicht von Sulfija. Das war der Anfang ihres Schaffens. Sulfijas Mann, der bekannte usbekische Dichter Hamid Olimjon, war ihr erster Lehrer, Kritiker und Redakteur. **3.** Im Laufe von 25 Jahren wurden 14 Sammlungen ihrer Gedichte herausgegeben. **4.** Sulfija war nicht nur Dichterin. Seit 1953 war sie Chefredakteur in der Zeitschrift "Saodat". Als Journalistin besuchte Sulfija viele Länder. **5.** Für das Buch "Zeilen der Erinnerung" und der Gedichtzyklus "Regenbogen" wurde ihr der Staatspreis verliehen. In diesen Werken zeigt sich mit besonderer Stärke ihre einzigartige Individualität, ihre Liebe zur Heimat. Mit großer Meisterschaft gestaltet sie den Charakter und das Herz der usbekischen Frau

SA 9. ÜBUNG 2

Lest den Text ohne Wörterbuch. Das ist interessant.

Der deutsche Wortschatz

Für den Wortschatz der deutschen Sprache gibt man 300000 bis 500000 Wörter an. Natürlich verändert sich der Wortschatz. Es gibt Wörter, die veralten. Man gebraucht sie nicht mehr. Zugleich aber vergrößert sich der Wortschatz, vor allem durch Neubildungen auf wissenschaftlichen und technischen Gebieten. In der Elektronik gab es, zum Beispiel, vor 25 Jahren etwa 25000 Fachwörter. Jetzt gibt es auf diesem Gebiet über 50000 Fachwörter.

Der aktive Wortschatz eines Menschen ist natürlich viel kleiner als der gesamte Wortschatz einer Sprache. Das hängt von seiner Bildung, von seinem Beruf und von seinen Interessen ab.

Natürlich muss ein Schriftsteller, zum Beispiel, einen großen Wortschatz haben. Goethe hat in seinen Werken einen besonders großen Wortschatz gebraucht. Es sind aber nicht mehr als 20000 Wörter.

In den gewöhnlichen Gesprächen des Alltags gebraucht man Eintausend bis Zweitausend Wörter.

- **Welche Angaben, die im Text vorhanden sind, scheinen euch interessant?**
- **Erzählt den Text nach.**

SA 9. ÜBUNG 3

Bildet Sätze.

der große usbekische Dichter und Denker, die hervorragende Persönlichkeit, als Mensch von universalem Talent, als gereifter Mensch, das bedeutende Zentrum der Kultur, Kunst und Literatur, eine große Rolle spielen, unter dem Pseudonym Fani verfassen, in der ganzen Welt bekannt sein, sich weit über das Niveau seiner Sprache erheben, einer der beliebtesten Dichter sein.

SA 9. ÜBUNG 4

Sucht die Antonyme zu folgenden Wörtern.

klein, sterben, einseitig, Altersjahre, als junger Mensch, beginnen, von der glücklichen Liebe, nah, die Fremdsprache, die leichten Aufgaben, sich freuen.

Lektion 10 ► Die Massenmedien



SPRECHEN

1. Die Deutschen und die Medien. Beschreibt die Statistik und ergänzt die Sätze.



- Am meisten benutzen die Deutschen _____
- Die Deutschen sitzen jeden Tag _____
- Sie lesen länger _____
- Video sehen sie _____
- Ein Buch lesen sie laut Statistik _____
- Zeitschriften sind weniger _____

2. Sprecht in der Klasse. Die Dialogbeispiele helfen.

Dialog 1		Dialog 2	
<input type="radio"/>	Lies du jeden Tag Zeitung?	<input type="radio"/>	Hast du einen Computer?
<input type="radio"/>	Nein	<input type="radio"/>	Ja.
<input type="radio"/>	Wie oft?	<input type="radio"/>	Wie viel Zeit sitzt du am Computer?
<input type="radio"/>	Ein- oder zweimal pro Woche. Und du?	<input type="radio"/>	Vielleicht zwei Stunden am Tag?



SCHREIBEN

3. Welche Medien benutzt ihr?

Schreibt die Minuten in die Tabelle.

	täglich	wöchentlich	Monat	selten	nie
Buch					
CDs/Tonkassetten					
Computer/Internet					
Fernsehen					
Handy					
Radio					
Telefon					
Video/DVD					
Zeitschrift					
Zeitung					

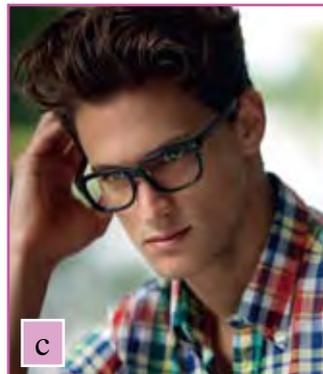
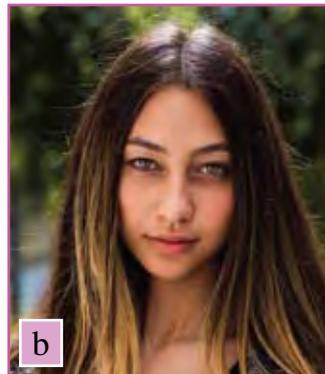
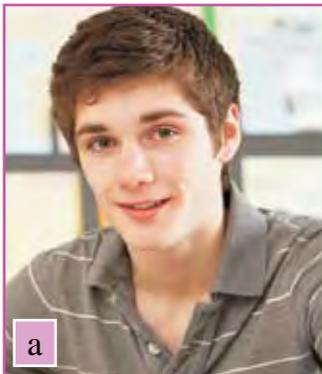
Stunde 1 ► Jugendliche und Medien



HÖREN

H. 67.

4. Vier Personen sagen ihre Meinungen über unterschiedliche Medien. Hört und kreuzt an: Wer findet welches Medium *“gut”* oder *“nicht so gut”*?



	Tom		Jelena		Jasim		Nicole	
<i>gut</i> 😊 / <i>nicht so gut</i> ☹	😊	☹	😊	☹	😊	☹	😊	☹
Fernsehen		✗						
Radio								
Zeitung/Zeitschrift								
Internet								

5. Welche Aussage passt zu wem?
Lest die Aussagen. Hört noch einmal und ordnet zu.



LESEN

6. Lest die folgenden Aussagen. Sammelt Ideen und präsentiert in der Klasse.

C	Ich kann im Internet Nachrichten aus meiner Heimat lesen. Das ist praktisch.
	Manche Radiosender haben ein sehr gutes Musikprogramm.
	Man kann sich bei Tierfilmen gut entspannen.
	Ich nutze das Internet vor allem für E-Mails.
	Man kann Spielfilme auf Video aufnehmen. Das finde ich prima.
	Es gibt im Radio bessere Kindersendungen als im Fernsehen.
	Radio macht mich nervös.
	Man kann Filme viel besser im Kino sehen.
	Ich lese morgens in der U-Bahn gern die Tageszeitung oder eine Frauenzeitschrift.

a) Fernsehen macht dumm. Die Leute sehen immer mehr fern und lesen nicht mehr.

b) Im Fernsehen gibt es wichtige Informationen. Man weiß immer, was passiert.

a) Filme kann man viel besser im Kino sehen.

b) Filme im Fernsehen sind viel billiger als im Kino.

a) Werbung im Fernsehen ist gar nicht so schlecht. Man bekommt wichtige Informationen.

b) Werbung ist furchtbar. Bei Werbung schalte ich immer um.

a) Kinder spielen heute zu viel am Computer.

b) Ohne Computer funktioniert heute nichts mehr. Es ist wichtig, dass die Kinder schon sehr früh Computer kennen lernen.

a) Handy sind nicht gut für Kinder. Die Lehrer sollten Handy in der Schule verbieten.

b) Mit einem Handy ist man nie allein. Man hat immer Kontakt.

Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN

1. Schaut die Fotos "Medien gestern und heute" an und besprecht in der Gruppe.



2. **Medien** nutzen. Arbeitet mit der Collage. Welche Medien kennt ihr? Welche nutzt ihr? Kennt ihr noch andere?

Ich kenne / habe _____

_____ brauche ich nicht / selten / nie.

Ich interessiere mich jeden Tag / gern _____



SCHREIBEN

3. Ergänzt die Aussagen.

Entspannung, Computer, Zeitschrift, lesen, Medium, nutzen, Hörfunk, Internet

Mindestens acht Stunden pro Tag _____ die Deutschen ihre Medien zur Information und _____. Davon sehen sie ca. drei Stunden fern, den _____ nutzen sie sogar dreieinhalb Stunden täglich. Fast eine Stunde am Tag _____ sie Zeitungen, _____ oder Bücher. Nur ungefähr eine Viertelstunde sitzen sie am _____ und surfen im _____. Aber immer mehr Leute finden dieses _____ interessant.



Ich benutze oft / jeden Tag / gern _____



WISSEN SIE DAS?

Der Hundewalzer in verschiedenen Ländern heißt verschieden. In Deutschland, Belgien, die Niederlande - der flohenartige Walzer. In Bulgarien - der katzenartige Marsch, und in Finnland - die katzenartige Polin. In Ungarn - der Eselsmarsch, und in seinem Frankreich nennen als das Schnitzel aus irgendeinem Grunde.



Stunde 2 ▶ Medien gestern und heute



LESEN

4. Fernsehen in Deutschland.

Seht euch die Logos an. Welche Sender und Sendungen kennt ihr?



5. Fernsehen in Deutschland und in eurem Land. Lest den Text und vergleicht.

Was ist gleich, was anders?

In Deutschland kann man Fernsehen über normale Antennen, Satellitenantennen und über Kabel empfangen. Es gibt so genannte "öffentlich-rechtliche" (ARD, ZDF ...) und "private" (RTL, SAT 1 ...) Sender. Für die öffentlich-rechtlichen muss man Rundfunkgebühren bezahlen. Sie sollen die "Grundversorgung" mit Information, Bildung und Unterhaltung anbieten und auch auf die Interessen von kleinen Zielgruppen (z.B. von Theaterfreunden, ausländischen Mitbürger ...) eingehen. Sie dürfen nur wenig Werbung senden.

Die privaten Sender bekommen ihr Geld nur durch Werbung. Über Satellit und Kabel kann man auch viele Programme aus anderen Ländern sehen, zum Beispiel aus der Türkei, Polen, Frankreich, Italien, Russland und Großbritannien. Für einen Kabelanschluss muss man Geld bezahlen. Es gibt auch "Pay-TV"-Programme (Premiere), die z.B. oft aktuelle Spielfilme oder wichtige Fußballspiele senden. Aber sie kosten ziemlich viel Geld pro Monat.

6. Fernsehgewohnheiten – Wählt fünf Fragen aus und fragt eure Nachbarin/euren Nachbarn. Berichtet in der Klasse.

1. Wann siehst du meistens fern?
2. Welche Fernsender siehst du häufig?
3. Welche Programme siehst du gern?
4. Welche Sendungen magst du gern?
5. Hast du schon Fernsehprogramme auf Deutsch gesehen? Welche?
6. Was gehört für dich zu einem guten Fernsehabend (Programm ...)?

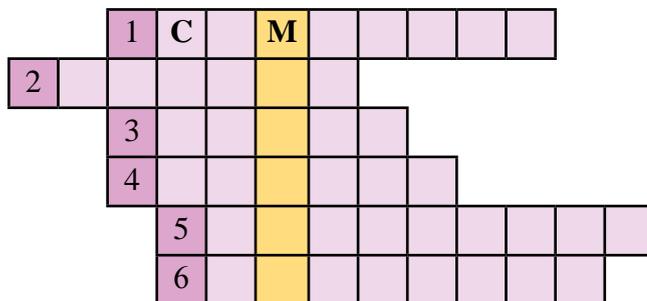


HÖREN

H. 68.

7. Hört und löst das Wörterrätsel.

Lautsprecher, Radio, Laptop, Monitor, Bücher, Zeitung, Computer



1. Die _____ werden immer schneller und der eigene ist immer schon alt.
2. Ich glaube als Kind viele _____ gelesen. Heute lese ich weniger, weil die Zeit fehlt.
3. Das _____ läuft den ganzen Tag. Aber oft höre ich gar nicht zu.
4. Wo hast du die _____ hingelegt? Ich brauche Papier für meine nassen Schuhe.
5. Im _____ gibt es heute Abend keinen interessanten Film. Wollen wir etwas spielen?
6. Hast du schon mal etwas im _____ gekauft? Nein, ich habe keinen Computer.

Lösung: Die Deutschen nutzen viele unterschiedliche _____.

Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN

1. Berichtet über das eigene Leseverhalten.

- Eine Buchauswahl treffen und begründen
- Über Lesestrategien sprechen
- Über ein geschichtliches Ereignis sprechen



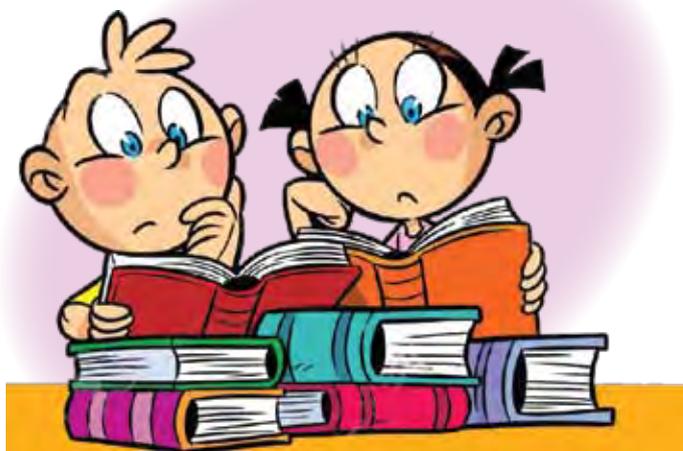
2. Fragt eure Freunde und berichtet.

- Was lest ihr täglich/oft/selten/nie?
- Wann lest ihr?
- Seid ihr ein schneller oder ein langsamer Leser?
- Was ist zurzeit euer Lieblingsbuch?



SCHREIBEN

3. Was kann man mit Büchern machen?



4. Wörter rund ums Buch. Welches Nomen passt?

5. Was passt zusammen? Ordnet zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

der Bücherwurm, der Schriftsteller, die Bibliothek, der Literaturkritiker, die Buchhandlung, der Verlag

1. _____ leicht Bücher aus.
2. _____ bringt Bücher auf den Markt.
3. _____ beurteilt Bücher.
4. _____ liest ganz viele Bücher.
5. _____ schreibt literarische Bücher.
6. _____ verkauft Bücher.

Bücher-	-händler
Besteller-	-held
Kriminal-	-buch
Fach-	-regal
Buch-	-messe
Roman-	-roman
	-autor

Stunde 3 ▶▶ Bücher in unserem Leben



HÖREN

H. 69.

6. Hört den Text aufmerksam zu und füllt die Lücken aus.

Die Erfindung des Buchdrucks

Das 15. Jahrhundert spielt in der _____ eine große Rolle, es ist der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit.

In dieser Zeit konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben. Bücher wie die Bibel wurden in der Regel von Mönchen mit der Hand abgeschrieben, um sie zu vervielfältigen. Es existierte auch schon der Holzdruck, doch das war ein sehr zeitraubendes Verfahren. Der 1397 geborene Johannes Gutenberg war ein ehrgeiziger und begabter _____. Er wollte Exemplare der Bibel herstellen, die schöner als die Abschriften der Mönche waren. Deshalb erfand er etwas ganz Neues: den _____ mit beweglichen Metall-Lettern. Der Grundgedanke seiner Erfindung war der Zerlegung eines _____ in einzelne Druckelemente wie Klein- und Großbuchstaben oder Satzzeichen. Diese Elemente wurden dann zu Wörtern, Zeilen und Seiten zusammengefügt, was einen schnelleren Druck ermöglichte.

Als Gutenbergs Meisterwerk gilt die 42-zeilige Bibel. Das zweibändige _____ mit insgesamt 1282 Seiten entstand auf dem Höhepunkt seiner _____ mithilfe von etwa 20 Mitarbeitern. Gutenberg hat für seine Bibel auch 290 verschiedene Bilder gegossen, die später in den Text eingefügt wurden. Von den 180 _____ wurden vermutlich 150 auf Papier und 30 auf kostbarem Pergament gedruckt. _____ existieren davon noch 48 Exemplare. Die Gutenberg-Bibel zählt bis heute zu den schönsten gedruckten Büchern der Welt.

7. Textarbeit. Was bedeuten diese Zahlen im Text.

1397 – Gutenberg wurde 1397 geboren.

20 _____ 1282 _____
180 _____ 48 _____



LESEN

8. Lest die Texte und füllt richtig aus.

Jahre, Verwendung, Postmoderne, Roman

a) Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders. Von Patrick Süskind.

Mit diesem _____, einer Kriminalgeschichte über einen Mörder im Frankreich des 18.

Jahrhunderts, erreichte Patrick Süskind innerhalb weniger _____ eine Millionenaufgabe.

Neben der spannend erzählten Geschichte ist die _____ verschiedener literarischer Stile aus unterschiedlichen Epochen eine Besonderheit des Buches, die es zu einem typischen Werk der _____ macht.

Mitte, trennte, Galerien, Hauptstadt, gegenwärtig

b) Marco Polo: Reiseführer Berlin

Von der Berliner Mauer, die 28 Jahre lang Ost und West _____, ist kaum noch etwas zu bemerken.

Berlin ist die _____ des wiedervereinigten Deutschlands geworden. Das hat auch die Medien, die Dienstleistungsbranche und die Hotelbetreiber nach Berlin gezogen. Vor allem in der _____ Berlins sieht man viele Veränderungen: Restaurants, _____ und Boutiquen machen Berlin zur _____ interessantesten Stadt Deutschlands.

Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN

1. **Pro und Contra.** Sucht euch drei Thesen aus und notiert eure Meinung dazu.
Die Redemittel und Argumente helfen.

Thesen

1. Kostenloser Internetanschluss für jeden Bürger
2. Einen Tag im Monat ohne Fernsehen
3. Computerunterricht schon im Kindergarten
4. Theater ist viel interessanter als Fernsehen
5. Fernsehen macht dumm
6. Computer machen die Kinder krank
7. Handys im Park verbieten! Sie stören die Ruhe.



Ich finde, dass ist eine gute Idee, weil sonst nur die Reichen an wichtige Informationen kommen.

Ich weiß nicht, warum man alles regeln muss.

Ich finde, dass das Internet Privatsache ist.

- Ich finde/meine, dass ... (weil) ...
- Es ist doch klar, dass ...
- Das stimmt! Aber ...
- Das ist eine ganz gute Idee.
- Ich finde nicht, dass ... (weil) ...
- Das glaube ich nicht. Ich ...
- Das ist Unsinn. Ich glaube, dass ...
- Ich weiß nicht, warum ...



SCHREIBEN

2. Notiert Ausdrücke zu jedem Bild.
Verbindet Wörter oben mit den Verben.

1. Zeitung kaufen Programm lesen, Sendung auswählen, Fernseher ...	2. Maus anklicken, öffnen, ...	3. SMS empfangen, ...
---	--------------------------------------	-----------------------------

*Computer, CD, Datei, SMS, Maus, Programm, Adresse, E-Mail, DVD-Player, Drucker, Internet, Handy, Theater, Eintrittskarte, Telefonbuch, Fernseher, Film, **Zeitung**, Kino, Musik, Radio, Video, Kassette, Anrufbeantworter, Sendung.*

*markieren einschalten kopieren einlegen ausschalten wählen ausdrucken speichern starten klingen **kaufen** fotografieren schicken lesen hören fernsehen schreiben empfangen beantworten öffnen*

Stunde 4 ▶▶ Computer im Alltag



HÖREN

H. 70.

3. Hört den Text und füllt die Lücken aus. Was meinen Silvio und Diana?

Spart der Computer Zeit?

Ja, ganz sicher. Der Computer spart Zeit. Früher musste ich in die Bibliothek gehen, wenn ich Informationen für ein Projekt gesucht habe. Jetzt **7 sur...** ich im Internet. Ich **8 kli...** eine **9 ...schöne** an, gebe das Thema ein und finde meistens das, was ich brauche. Ich muss meine Freunde nicht mehr besuchen, wir können einfach **10 onl...** in Kontakt bleiben. Wir schreiben uns E-Mails oder treffen uns in unserem **11 Chat...** im Internet. Von meinen Fotos kann ich eine CD **12 bren...** und sie jemandem schenken. Und das kann ich alles von zu Hause aus machen. Das spart natürlich Zeit.

Diana

Viele meinen, dass der Computer wohl die beste Erfindung der letzten Jahrzehnte ist, weil er uns so viel Zeit spart. Da bin ich ganz anderer Meinung. Im Gegenteil, mein Computer ist ein richtiger Zeitfresser. Den Computer **1 hoch ...**, den richtigen **2 Ord...** und die richtige **3 Da...** suchen, schon das dauert ziemlich lange. Manchmal streikt der Computer total und du suchst stundenlang den Fehler. Wenn du etwas aus dem Internet **4 ... laden** willst, wenn du etwas **5 ausdr...** willst ... überall kann es Probleme geben. Das kostet Zeit. Und wenn du einmal deine Arbeit nicht **6 spei...**, dann kannst du wieder von vorne anfangen. Das soll Zeit sparen.

Silvio



LESEN

4. Lest die Texte und füllt die Lücken aus.

Diskussion, gekommen, Fragen, filmen

a) Wir _____ auch im Studio! Dann laden wir Leute zu uns ein, zum Beispiel für ein Interview oder eine _____. Hier ist unser Sportlehrer zu einem Interview ins Studio _____ und Kai hat ihm _____ zum Fußballspiel gestellt.

Videomaterial, schneiden, Computer, kommt

b) Wir müssen _____ und kürzen! Das _____ ist wie immer viel zu lang. Wir haben z.B. das ganze Fußballspiel gefilmt, aber wir zeigen nur die Tore. Wir müssen auch klären: Was _____ zuerst, was kommt danach? Hier sitzt Oskar am _____, er ist unser Computer-Spezialist.

spricht, Kommentare, muss, Moderation

c) Wir machen die _____! Hier begrüßt Tine gerade die Zuschauer. Danach _____ sie noch die _____ zu den einzelnen Videosequenzen. Oskar _____ dann später die Moderation noch einfügen.



Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN

1. Dein Freund/deine Freundin hat ein Problem: Er/sie kann nicht mehr ohne Computer und Internet leben.



2. Vor dem Sprechen: Sammelt Ideen und Tipps: Wie kann man ihm/ihr helfen? Verwendet folgende Redemittel.

- Ich kann ... gut verstehen.
- Das ist viel zu/wirklich gefährlich!
- Vielleicht kannst du ...?
- Möchtest du ... mitgehen?
- Das ist sehr/ganz wichtig, weil ...
- Mach ... (nicht)!!
- Hör doch mit ... auf!
- Versprichst du es mir?



SCHREIBEN

3. Wofür nutzt du das Internet am häufigsten? Z.B.: E-mail, Nachrichten, Facebook ...

a) Welche Internetseiten besuchst du am häufigsten?

b) Wofür nutzt du das Internet auf deinem Handy am häufigsten?

4. Ordnet zu.

Aktuelle Informationen aus dem Internet	a) informieren
Kontakte mit Freunden	b) sammeln
für Montag ein Treffen	c) vorschlagen
mit anderen aus der Redaktion im Team	d) kontrollieren
die Mitschüler über Kulturveranstaltungen	e) aufnehmen
alle Artikel am Ende noch einmal	f) zusammenarbeiten

Stunde 5 ▶ Internet



HÖREN

H. 71.

5. Hört den Dialog aufmerksam zu und füllt die Lücken aus.



Frau Graf: Ist das Ihre _____? Könnte ich sie kurz haben?

Herr Müller: Ja, gern.

Frau G.: Ich _____ eigentlich nur den Anzeigenteil, die Seite "Schule und Weiterbildung".

Herr M.: Was suchen Sie denn?

Frau G.: Ich möchte einen _____ machen.

Herr M.: Haben Sie einen PC zu Hause?

Frau G.: Nein, noch nicht. Ich will zuerst den _____ machen und nächsten Monat kaufe ich dann einen PC. Ich möchte natürlich zu Hause üben. Ein PC ohne Kurs ist nichts, aber ein Kurs ohne PC zu _____ ist auch nichts. Und ich brauche PC-Kenntnisse, sonst habe ich im Beruf keine Chancen.

Herr M.: Wollen Sie _____ erfassen?

Frau G.: Ja, vor allem _____ schreiben, aber auch Tabellenkalkulation und so was.

Herr M.: Das lernen Sie _____, das ist nicht kompliziert. Sie wollen ja nicht Programmiererin werden.

Frau G.: Was halten Sie denn hiervon?

Herr M.: Ja, das ist eine _____-Entschuldigung, ich muss wieder an die Arbeit. Die Zeitung brauche ich nicht mehr. Viel Spaß dann. Wiedersehen.

Frau G.: Danke, auf _____.



LESEN

6. Lest den Text.

a) Nodira Rahimova, 23, ist Usbekin. Sie ist Informatikerin von Beruf und wohnt in Taschkent. Ihre Adresse: Lutfiy Strasse 14. Sie ist in Samarkand geboren. Nodira Rahimova ist nicht verheiratet und hat keine Kinder. Ihre Telefonnummer ist 9998888. Natürlich hat sie auch eine E-Mail-Adresse: nodira.rahimova@gmail.uz

b) Füllt mit einer Freundin/einem Freund das Formular für Nodira Rahimova aus.



Name:	Rahimova	Beruf:	_____
Vorname:	_____	Staatsangehörigkeit:	usbekisch
Geschlecht:	männlich weiblich	Geburtsort:	_____
Familienstand:	ledig verheiratet geschieden	Wohnort:	_____
Alter:	_____	Land:	Usbekistan
Kinder:	_____	Telefon:	_____
		E-Mail:	_____

Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN

1. Seht die Bilder an und ordnet richtig zu. Beschreibt.

WAS KOMMT HEUTE IM FERNSEHEN?



Sportsendung	
Abenteuerfilm	
Comedy	
Familienserie	
Jugendsendung	
Kochshow	
Krimi	
Musiksendung	
Nachrichten	
Quizsendung	
Science-Fiction	
Serie	
Spielfilm	
Zeichentrickfilm	



SCHREIBEN

2. Beantwortet die Fragen mit einem vollen Satz.

1. Siehst du gern die Sportsendungen?
2. Wie lange siehst du täglich fern?
3. Was sind deine Lieblingssendungen?
4. Magst du die Krimis oder die Tierfilme?
5. Was sehen deine Mutter und dein Vater am liebsten?

3. Bildet Sätze aus den gegebenen Wörtern nach dem Beispiel.

Beispiel: schicken-ich-ein Brief/A/-die Großeltern/D/
Ich schicke den Großeltern einen Brief.

1. ich-geben-mein Freund-den neuesten Film
2. wir-kaufen-unsere Eltern-zwei Kinokarten
3. er-lesen-seine Freunden-die Fernsehzeitung
4. ihr-schenken-das Kind-eine DVD

Stunde 6 ►► Jugend und Fernsehen



HÖREN

H. 72.

4. Hört den Text und füllt die Lücken aus.

Welttag des Fernsehens

Mattscheibe, Glotze, Flimmerkasten – für den _____ gibt es viele Bezeichnungen. Kein Wunder, denn mittlerweile ist TV-Gerät aus unserem _____ nicht mehr wegzudenken. Das war _____ genug, um im Jahr 1996 einen Welttag des Fernsehens einzuführen. Seitdem treffen sich nun jedes Jahr am 21. November Fernsehleute und _____ aus der ganzen Welt, um über die Zukunft des _____ zu sprechen.

Neue Konkurrenz fürs Fernsehen

Ein Leben ohne Fernsehen kann man sich kaum noch vorstellen. Doch der Fernseher hat Konkurrenz bekommen: das Internet. Damit die Leute auch in Zukunft die Programme einschalten, müssen sich Experten nun Gedanken über das Fernsehen machen. Wie ist es bei euch? Wie viel Fernsehen guckt ihr?

5. Antwortet auf die Fragen.

1. Welche Wörter für den Fernseher werden im Text genannt?
2. Wie viele Jahre gibt es den Tag des Fernsehens schon?
3. Was wird an diesem Tag gemacht?
4. Warum ist das Fernsehen in Gefahr?
5. Was wünschen sich die Experten?

6. Erzählt in der Klasse.

Das TV- Gerät ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Was bedeutet das?

- a) Ohne Fernsehen kann man nicht mehr denken.
- b) Man will nicht mehr ohne den Fernseher leben. Ein Leben ohne Fernsehen kann man sich kaum noch vorstellen. Was bedeutet das?



LESEN

7. Lest die Texte und füllt die Lücken aus.

Schüler machen Fernsehen

bearbeiten, Fernsehen, lokalen, Video-Projekten

a) Schüler machen _____ – so heißt ein Unterrichtsfach in der 10. Klasse am Gymnasium in Berlin. Die Schüler machen bei verschiedenen _____ mit, sie lernen die Arbeiten im Studio, sie _____ ihre Reportagen inhaltlich und technisch und bekommen zum Schluss eine Note dafür! Am Ende muss alles stimmen, denn die Reportagen kommen im _____ Fernsehsender.

Dann, Reportage, schreibt, Reporter,

b) Wir planen! Denn wir möchten eine _____ über unser Sportfest machen. Zuerst besprechen wir: Was ist interessant, was können wir filmen? Wer filmt? Wer ist der Moderator, wer der _____? Wer _____ die Texte für die Moderation und die Fragen für die Interviews? _____ teilen wir die Aufgaben auf.

Fußballspiel, Sportsfests, macht, Interview

c) Wir filmen "live"! Timo _____ hier gerade ein _____ mit dem Torwart der Klasse 10, Trosten filmt. Das _____ zwischen den 10. und 11. Klassen war der Höhepunkt des _____!

Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN



1.

1. Welche Tageszeitungen gibt es in Usbekistan und in Deutschland? Wer liest welche Zeitung? Warum?

- a) Sprecht über eure Lesegewohnheiten.
- b) Wertet einen Zeitungsbericht aus.
- c) Erkennt die Textsorten (Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur, Reisen)

2. Was lest ihr oft? Was lest ihr nie? Was lest ihr am liebsten?



SCHREIBEN

2. Partnerinterview: Medienkonsum.

Stellt deinem Freund/deiner Freundin untenstehende Fragen und notiert seine/ ihre Antworten. Stellt dann dem Plenum die Antworten deines Partners/deiner Partnerin vor.

Welche Medien nutzt du am häufigsten?



3. Wie lange nutzt du pro Tag durchschnittlich folgende Medien?

	Mehr als 2 Stunden	2 Stunden	1 Stunde	30 Minuten	10 Minuten	nie
Fernsehen						
Radio						
Internet						
Zeitung						
Zeitschrift						

4. Die jüngeren Leute lesen pro Tag weniger Zeitung als ältere Leute.

Die meisten Leser blättern nur ihre Zeitung und lesen fast nichts. Schreibt eure Meinungen.

Stunde 7 ▶▶ Zeitung und Zeitschrift



HÖREN

H. 73.

5. Hört den Text aufmerksam zu und füllt die Lücken aus.

Ich fahre jeden _____ mit der Bahn zur Arbeit nach Hamburg. Für mich dauert die ganze Fahrt so nur 30 Minuten. Das ist viel schneller als mit dem Auto und ich muss nicht auf den _____ konzentrieren und lange einen Parkplatz suchen. Unterwegs habe ich viel _____ zum Lesen. Ich nehme mir immer die Zeitung von zu Hause mit. So bin ich gut informiert und weiß ach, was in der _____ passiert. Den Kulturteil lese ich besonders _____! Auch ja, unterwegs höre ich auch gerne Radio. Das war ein Weihnachtsgeschenk von meinem Mann. Schön klein, oder?"

Kerstin

Ich fahre zum ersten Mal mit der _____ in den Urlaub. Von _____ geht es für mich noch weiter nach Sylt. Für die Fahrt habe ich mir ein paar Zeitschriften und einen _____ eingepackt. Mein Sohn hat mir auch noch _____ Hörbücher und seinen kleinen CD-Spieler gegeben. Das _____ ich gar nicht, aber ich möchte es ausprobieren. Sicher ist es _____ entspannend. Jetzt weiß ich gar nicht, was ich zuerst machen soll".

Wilhelm



LESEN

6. Der "Tages-Anzeiger" aus "Zürich" hat eine Umfrage über Lesegewohnheiten gemacht. Was glaubt ihr, sind die Ergebnisse der Umfrage? Kreuzt an und überprüft.

1	<input type="checkbox"/>	Etwa jeder vierte Leser liest fast die Meldungen in seiner Zeitung.
2	<input type="checkbox"/>	Frauen lesen länger Zeitung als Männer.
3	<input type="checkbox"/>	Die jüngeren Leute lesen pro Tag weniger Zeitung als ältere Leute.
4	<input type="checkbox"/>	Politisch interessierte Leute lesen pro Tag weniger Zeitung als andere Leute.
5	<input type="checkbox"/>	Die meisten Leser blättern nur in ihrer Zeitung und lesen fast nichts.
6	<input type="checkbox"/>	55- bis 74-jährige Leser lesen durchschnittlich mehr als eine halbe Stunde Zeitung.

33 Minuten Tages-Anzeiger täglich

Zürich. Die große Umfrage unter den Tages-Anzeiger-Lesern zu ihrem Leseverhalten haben wir jetzt ausgewertet. Der typische Tages-Leser liest im Durchschnitt 33 Minuten pro Tag unsere Zeitung.

Männer beschäftigen sich durchschnittlich 35 Minuten mit der Zeitung. Frauen 29 Minuten. Die 15 bis 34-jährigen lesen den Tag 29 Minuten täglich, 55- und 74-jährige nehmen sich 40 Minuten Zeit.

Auch das politische Interesse verändert die

Lesedauer, Leser mit großem politischen Interesse sind 39 Minuten mit dem Tag beschäftigt, Leser mit sehr wenig politischem Interesse nur etwa 26 Minuten.

Der typische Zeitungsleser blättert seine Zeitung durch und liest das für ihn Wichtigste. Beim Tag machen das 62 Prozent der Leser so. 23 Prozent lesen von vorne bis hinten das meiste gründlich. 10 Prozent lesen beim Durchblättern nur wenig und 4 Prozent lesen gar nichts.

7. Macht selbst eine Umfrage im Kurs und sammelt die Ergebnisse an der Tafel: Wann, wo, wie lange und warum lest ihr Zeitung?

Wann?	Wo?	Wie lange?	Warum?
Abends ...	auf dem Sofa ...	5 Min ...	Fernsehprogramm ...

Lektion 10 ▶ Die Massenmedien



SPRECHEN

1. Handy-Verbotsschild habt ihr sicher schon gesehen. Kreuzt an, ob man an diesen Orten telefonieren darf oder nicht.



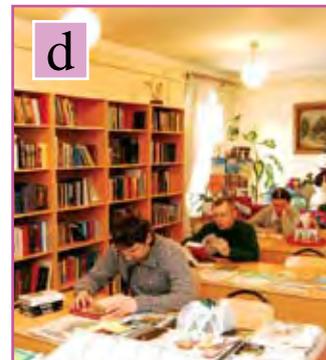
a



b



c



d



j



e



i



h



g



f

Handy-Verbotsschild: *an* oder *aus*

- | | |
|----------------------|---------------------|
| a. Wohnhaus | f. Kino und Theater |
| b. Spielplatz | g. Bahnhof |
| c. Hinter dem Steuer | h. Flugzeug |
| d. Bibliothek | i. U-Bahn |
| e. Krankenhaus | j. Schule |



SCHREIBEN

2. Schreibt die Vorteile und Nachteile des Handys im Leben.

- a) Wie nutzen junge Leute ihr Handy, ihren Computer ...?
- b) Was sind die Gefahren und Probleme mit Handy, dem Computer ...?

Stunde 8 ▶ Vorteile und Nachteile des Handys



LESEN

3. Lest den Text. Wie oft klingelt das Handy? Warum?

Mein Handy klingelt

Ich habe mit Heinz telefoniert und einen Termin ausgemacht: in meinem Cafe ...

Kaum sitze ich in meinem Cafe und schlage mein Buch auf, läutet das Handy. Es ist Heinz.

“Tut mir leid, ich bin gerade erst von der Arbeit gekommen und muss mich noch frisch machen. Es wird etwas später.”

Nichts Neues. Ich erkläre, dass ich auf jeden Fall im Cafe warte, weil ich ja eh schon da bin. Wir legen auf, ich bestelle mir einen Cappuccino und schlage mein Buch auf.

Eine halbe Stunde später klingelt es wieder. Es ist Heinz. “Ich fahre jetzt los, nur damit du Bescheid weißt.”

“Ja, okay, ich bin ja hier”, sage ich und drücke die “Auflegen”-Taste. Zu schnell. Sekunden später klingelt es wieder.

“Bist du mir böse?”, fragt Heinz.

Ich beruhige ihn und lasse mir dieses Mal Zeit beim Auflegen.

Nach einer Viertelstunde (ich bin beim dritten Cappuccino) klingelt es erneut. Mein “Hallo” klingt schon etwas genervt.

“Ich finde keinen Parkplatz, es wird noch ein paar Minuten dauern”, sagt Heinz.

“Ist okay”, sage ich. Nach dem letzten Klingeln (“Ich habe jetzt einen Parkplatz und bin in fünf Minuten da!”) habe ich das Handy abgestellt, mein Buch eingepackt, den Cappuccino bezahlt und Cafe verlassen, aber ich habe die 27 Mailboxansagen auch noch nicht abgehört.

Verstehen Sie jetzt, was ich meine Handys komplizieren das Leben und zerstören Freundschaften. Sie rauben einem die Zeit zum Lesen, Nachdenken, Weiterbilden und zerstören die innere Ruhe. Man ist immer erreichbar, störrisch, im Urlaub, im Bett, in der Badewanne ...

(nach Andrea Kalmer: Mein Handy klingelt)

4. Was denkt die Frau über Handy?

5. Was denkt ihr über Handy?

Ich finde auch, dass ...

Ich finde es auch, dass ...

Ich finde nicht, ...

6. Handy-Nachrichten. Schreibt eine SMS. Lest vor.

1. Du willst dich mit deiner Freundin/deinem Freund um 20 Uhr am Kino verabreden.
2. Dein Chef hat morgen um 8.42 einen Flug nach Frankfurt. Erinnerung ihn.
3. Du bist in der U-Bahn. Du willst um 9.30 etwas mit einem Arbeitskollegen besprechen.
4. Du hast eine Verabredung um 14 Uhr. Du kannst aber erst um 14.45 kommen.
5. Du fragst, ob deine Freunde morgen Lust auf eine Radtour haben.



HÖREN

H. 74.

7. Hört den Text und füllt die Lücken aus.

“Mein Auto ist kaputt. Also _____ ich heute mit der Bahn in die Klinik. Sicher komme ich zu _____ zur Arbeit. Ich schreibe noch schnell eine _____ an meinen Kollegen. Bis jetzt habe ich unterwegs fast die ganze Zeit mit meiner Freundin _____, weil ich die Fahrt so langweilig finde. Ich fahre _____ lieber mit meinem Auto! Da kann ich im _____ die Morgennachrichten hören. Manchmal singe ich bei _____ Liedern laut mit. In der _____ kann ich natürlich nicht machen. Aber zum Glück habe ich das wenigstens meine Lieblingslieder auf meinem _____ gespeichert und kann bis Hamburg noch ein bisschen Musik hören”.

Ralf

W 10. ÜBUNG 1

Sprecht über die Fragen.

1. Spart der Computer oder Internet Zeit? Warum (nicht)?
2. Hattet ihr schon einmal Probleme mit dem Computer oder Internet? Welche?
3. Surft ihr gerne im Internet? Warum (nicht)?
4. Welche Computerwörter kennt ihr schon? Wie merkt ihr euch die neuen Wörter?

W 10. ÜBUNG 2

Plant eine Video-Reportage.

Was möchtet ihr machen?	<i>Eine Reportage über die Arbeit der Theatergruppe</i>
Was könnt ihr filmen?	<i>Ein Theaterstück, Die Schauspieler, den Regisseur</i>
Wen möchtet ihr interviewen?	<i>Wie oft? Wie lange?</i>
Welche Fragen möchtet ihr stellen?	
Was könnt ihr "live" filmen, was im Studio?	

W 10. ÜBUNG 3

Wählt A oder B. Wie geht die Geschichte weiter?

A Letzte Woche haben wir im Sprachkurs ein Test-Training gemacht. Alle waren sehr konzentriert. Da klingelt ein Handy ...	B Gestern Abend waren wir im Kino. Ein spannender Film. Da klingelt mein Handy. Die Leute ...
---	---

W 10. ÜBUNG 6

Meinungen zu Medien. Schreibt Sätze mit dass.

1. Das Internet ist nützlich, aber auch gefährlich. Ich denke, *dass das Internet nützlich, aber auch gefährlich ist.*
2. Man kann bald alles mit dem Computer machen. Ich glaube, _____.
3. Im Radio gibt es viele interessante Programme. Ich finde, _____.

W 10. ÜBUNG 4

Wie ist eure Meinung? Habt ihr andere Argumente für oder gegen Fernsehen, Computer, Handy, Werbung? Macht ihr euch Notizen und diskutiert in der Gruppe.

Ich finde/ Ich denke/ Ich bin der Meinung, dass Fernsehen dumm macht.

Das stimmt nicht. Warum denkst du das?

Weil man oft zu viel fernsieht und gar nicht mehr liest.

Das denke ich nicht. Man kann doch auch beides machen.

W 10. ÜBUNG 5

Lest und schreibt eure "Regeln" auf. "Benimm-Regeln" für das Handy.

Machen Sie das Handy aus, wenn Sie in öffentlichen Räumen sind. <i>Beate H., Zürich</i>	Wenn ich merke, dass mein Gespräch andere Menschen stört, gehe ich raus. <i>Sonja M., Köln</i>
Ich finde es nicht gut, wenn Leute im Bus oder in der Bahn telefonieren. Die sollen warten, bis der Bus hält! <i>Franz U., Hamburg</i>	Wenn man einen wichtigen Anruf erwartet, kann man sich vorher entschuldigen ... <i>Ernst k., Mannheim</i>

W 10. ÜBUNG 7

Was denkt ihr über die Medien? Macht Notizen und diskutiert im Kurs. Benutzt dazu folgende Redemittel:

- Ich finde es (nicht) richtig, dass....
- Ich glaube (nicht), dass...
- Ich finde es gut (schlecht), dass/wenn...
- Das ist richtig/falsch.
- Nein, das finde ich nicht.

SA 10. ÜBUNG 1

Fernsehen in den deutschsprachigen Ländern und bei euch. Was ist gleich, was ist anders? Lest den Text.

In den deutschsprachigen Ländern gibt es öffentlich-rechtliche und private Fernsehsender. Die öffentlich-rechtlichen Sender (Das Erste/ZDF/SF-Schweiz/ORF-Österreich) finanzieren sich aus Rundfunkgebühren und Werbung. Sie dürfen aber öffentlich-rechtlichen Sendern gehören. 3Sat, Phoenix, das deutsch-französische Programm Arte und dritte Programme sind regionale Sender (z.B. RTL, Sat1, Pro7, n-tv). Sie finanzieren sich nur über Werbung, auch in Filmen, im deutschen Fernsehen. Die meisten nicht deutschsprachigen Filme werden synchronisiert, weil es nur wenige Filme im Original (mit Untertiteln) gibt.

Wie viele Sender/Programme könnt ihr empfangen?

- Kann man ausländische Filme im Original sehen?
- Gibt es bei euch im Fernsehen viel Werbung?
- Welche Fernsehgewohnheiten habt ihr?
- Habt ihr Kabelanschluss/eine Satellitenantenne?
- Habt ihr schon Sendungen auf Deutsch gesehen? Welche?
- Wie oft und wie lange seht ihr fern?
- Welche Sendungen seht ihr am liebsten?
- Welche Sendungen mögt ihr nicht?

SA 10. ÜBUNG 3

Einen Buchpreis auswählen.

- a) eure Freundin/euer Freund hat einen Buchpreis gewonnen. Ihr dürft den Preis für sie/ihn auswählen.
 - b) Welches Buch bekommt eure Freundin/euer Freund? Begründet eure Auswahl.
- Ich wähle für meine Freundin/meinen Freund das Buch..., weil ...
 - Ich glaube, meine Freundin/mein Freund würde sich über das Buch ... freuen, denn ...
 - Meine Freundin/mein Freund sollte das Buch ... bekommen.
 - Sie/er hat mir erzählt, dass sie/er ..., deshalb halte ich das Buch ... für geeignet.

SA 10. ÜBUNG 2

Macht Notizen.

1. Wie viel Zeit verbringst du ...	... mit deinem Handy? ... am Computer?
2. Was machst du ...	... im Internet? ... mit dem MP3-Player? ... vor dem Fernseher?

Handy:

1 2 bis 3 Stunden

2 SMS schicken, Fotos machen, ...

SMS schicken, telefonieren, chatten, nach Informationen suchen, Fotos machen/austauschen, spielen, in einem Forum diskutieren, Fremdsprachen lernen, Musik hören, Filme anschauen, Brieffreunde suchen

Bildet Dialoge.

Wie viel Zeit verbringt euch am Computer?

Ungefähr 2 Stunden am Tage.

Verbindet neuen Wortschatz mit euren Interessen, Tätigkeiten etc. So könnt ihr euch die Wörter besser merken!

Das Passiv

Bildung des Vorgangspassivs

1. Man bildet das Passiv mit dem Hilfsverb **werden** und dem **Partizip II** des Vollverbs.

2. Im Perfekt und Plusquamperfekt Passiv ist das Hilfsverb immer *sein*; nach dem Partizip II des Vollverbs steht *worden*.

Aktiv	Vorgangspassiv
Präsens	Präsens
Singular ich frage du fragst er/sie/es fragt	Singular ich werde ... gefragt du wirst ... gefragt er /sie/ es wird ... gefragt
Plural wir fragen ihr fragt sie/Sie fragen	Plural wir werden ... gefragt ihr werdet ... gefragt sie /Sie werden ... gefragt
Präteritum	Präteritum
Singular ich fragte du fragtest er /sie/es fragte	Singular ich wurde ... gefragt du wurdest ... gefragt er/sie/es wurde ... gefragt
Plural wir fragten ihr fragtet sie /Sie fragten	Plural wir wurden ... gefragt ihr wurdet ... gefragt sie/Sie wurden ... gefragt

Perfekt	Perfekt
Singular ich habe ... gefragt du hast ... gefragt er/sie/es hat ... gefragt	Singular ich bin ... gefragt worden du bist ... gefragt worden er/sie /es ist ... gefragt worden
Plural wir haben ... gefragt ihr habt ... gefragt sie/Sie haben ... gefragt	Plural wir sind ... gefragt worden ihr seid ... gefragt worden sie/Sie sind ... gefragt worden
Plusquamperfekt	Plusquamperfekt
Singular ich hatte ... gefragt du hattest ... gefragt er/sie/es hatte ... gefragt	Singular ich war ... gefragt worden du warst ... gefragt worden er/sie/es war ... gefragt worden
Plural wir hatten ... gefragt	Plural wir waren ... gefragt worden

Futur I	Futur I
Singular ich werde ... fragen du wirst ... fragen er/sie/es wird ... fragen	Singular ich werde ... gefragt werden du wirst ... gefragt werden
Plural wir werden ... fragen ihr werdet ... fragen sie/Sie werden ... fragen	Plural er/sie/es wird ... gefragt werden wir werden ... gefragt werden ihr werdet ... gefragt werden sie/Sie werden ... gefragt werden
Futur II	Futur II
Singular ich werde ... gefragt haben du wirst ... gefragt haben er/sie/es wird ... gefragt haben	Singular ich werde ... gefragt worden sein du wirst ... gefragt worden sein er/sie/es wird ... gefragt worden sein
Plural wir werden ... gefragt haben ihr werdet ... gefragt haben sie/Sie werden ... gefragt haben	Plural wir werden ... gefragt worden sein ihr werdet ... gefragt worden sein sie/Sie werden ... gefragt worden sein

Vorgangspassiv mit Modalverben

Vorgangspassiv mit Modalverb wird mit dem Partizip II des Vollverbs, dem Infinitiv werden und dem Modalverb als finitem Verb bzw. Infinitiv gebildet.

Aktiv	Passiv
Präsens	Präsens
ich muss ... lesen	ich ... muss gelesen werden
Präteritum	Präteritum
ich musste ... lesen	ich ... musste gelesen werden

Präsens Aktiv: Man **muss** den Mann **retten**.

Präsens Passiv: Der Mann **muss gerettet werden**.

Präteritum Aktiv: Man **musste** den Mann **retten**.

Präteritum Passiv: Der Mann **musste gerettet werden**.

Grammatik in Kürze

Das Zustandspassiv

Das Zustandspassiv wird mit dem Hilfsverb **sein** und dem Partizip II (Partizip Perfekt) gebildet.

Im Zustandspassiv sind nur zwei Zeiten gebräuchlich, Präsens und Präteritum von *sein*.

Die Wohnung *ist geschmückt*.

Die Wohnung *war geschmückt*.

Die Formen des Zustandspassivs

Tempus	Aktiv	Zustandspassiv
Präsens	er öffnet	er ist geöffnet
Präteritum	er öffnete	er war geöffnet
Perfekt	er hat geöffnet	er ist geöffnet
Plusquamperfekt	er hatte geöffnet	er war geöffnet
Futur I	er wird öffnen	er wird geöffnet
Futur II	er wird geöffnet haben	er wird geöffnet gewesen sein

Der Infinitiv ohne *zu* und mit *zu*.

Der Infinitiv ohne *zu*:

1. nach Modalverben und *lassen, bleiben*.

Die Studenten **wollen Tennis spielen**.

Lass sie spielen!

Bleiben Sie ruhig sitzen!

2. nach Bewegungsverben *gehen, fahren, kommen* usw.

Er **geht / fährt schwimmen**.

3. bei *hören, sehen, lernen, helfen, brauchen, lehren*.

Ich **höre/sehe ihn kommen**. Sie **lernt tauchen**. Ich **lehre ihn baden**.

4. Perfekt und Plusquamperfekt:

Modalverben und *lassen, hören, sehen* haben den Infinitiv, also 2 Infinitive.

Du **hast sie spielen lassen**. Wir **haben ihn kommen hören**. Wir **haben ihn kommen sehen**.

5. Alle anderen Verben haben Partizip II + Infinitiv.

Wir sind **einkaufen gegangen**. Wir sind **einkaufen gefahren**. Er ist **sitzen geblieben**. Sie hat **tauchen gelernt**.

Der Infinitiv mit *zu*

1. nach bestimmten Verben:

anfangen, beschließen, beginnen, entscheiden, sich freuen, fürchten, hoffen, vergessen, versprechen, versuchen, vorhaben.

Sie hat **angefangen**, segeln *zu lernen*. Der Junge **fängt an** *zu essen*. Das Kind **beginnt** *zu laufen*. Wir **hoffen**, uns bald **wiederzusehen**. Er **vergisst**, ihn *zu besuchen* u.a.

2. nach *brauchen*

Du **brauchst** nicht *zu warten*.

3. nach *scheinen*

Er **scheint** müde *zu werden*.

Er **scheint** *zu kommen*.

4. nach Ausdrücken mit *es*: *Es ist möglich/schwerig/verboten/schade ...*

Es **ist verboten**, allein *zu tauchen*.

Es **ist gefährlich**, *zu boxen*.

Es **ist gefährlich**, Fußball *zu spielen*.

haben, sein + zu + Infinitiv

Die Infinitivkonstruktion mit *haben* und *sein* erfüllt eine ähnliche Rolle wie ein **Modalverb**. Sie hat die Bedeutungen "Notwendigkeit" und "Möglichkeit".

Die *haben*-Konstruktion muss durch einen Satz im Aktiv umschrieben werden; die *sein*-Konstruktion durch einen Satz im Passiv:

Notwendigkeit		
<i>Wir haben noch viel zu tun.</i>	=	<i>Wir müssen noch viel tun.</i>
<i>Es ist noch viel zu tun.</i>	=	<i>Es muss noch viel getan werden.</i>
Nichtdürfen		
In der verneinten Form können diese Infinitivkonstruktionen auch <i>nicht dürfen</i> ausdrücken:		
<i>Ihr habt euch nicht hier aufzuhalten.</i>	=	<i>Ihr dürft euch hier nicht aufhalten.</i>
<i>Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen.</i>	=	<i>Die Gefahr darf nicht unterschätzt werden.</i>
Möglichkeit		
<i>Ich habe diesem Kommentar nichts hinzuzufügen.</i>	=	<i>Ich kann diesem Kommentar nichts hinzufügen.</i>
<i>Diesem Kommentar ist nichts hinzuzufügen.</i>	=	<i>Diesem Kommentar kann nichts hinzugefügt werden.</i>
Die Konstruktion mit <i>sein</i> ist mit der Wendung <i>zu + Partizip Präsens</i> verwandt:		
<i>Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen.</i>		<i>die nicht zu unterschätzen-den Gefahr</i>
<i>Das Exemplar ist hier zu sehen.</i>		<i>das hier zu sehende Exemplar</i>

Infinitivkonstruktionen

Im Gegensatz zu Infinitivkonstruktionen, die von bestimmten Verben abhängen, sind die Infinitivkonstruktionen mit *um ... zu*, *ohne ... zu*, *anstatt ... zu* unabhängig und haben eine eigene Sinnrichtung.

Er trainiert regelmäßig,

um seine Leistung zu verbessern.

Er trainiert weiter,

ohne auf seine Verletzung zu achten.

Er trainiert täglich,

anstatt eine Pause zu machen.

Um seine Leistung zu verbessern,

trainiert er regelmäßig.

Ohne auf seine Verletzung zu achten,

trainiert er weiter.

Anstatt eine Pause zu machen,

trainiert er täglich.

Der Zusammengesetzte Satz

Die Satzreihe

Die Satzreihe ist ein zusammengesetzter Satz, der mindestens aus zwei Elementarsätzen besteht. Die Elementarsätze der Satzreihe können durch beordnende Konjunktionen: *und*, *aber*, *denn*, *oder*, *entweder ... oder*, *sowohl ... als auch*, *sondern*, *nicht nur ... sondern auch* verbunden werden. Sie beeinflussen die Wortfolge im zweiten Elementarsatz nicht; unmittelbar nach der Konjunktion steht das Subjekt oder ein Nebenglied des zweiten Elementarsatzes.

Der Film ist interessant, und ich will ihn mir heute ansehen.

Ich will mir den Film ansehen, denn er ist interessant.

Entweder hat er selbst den Film gesehen, oder die Freunde haben ihm von diesem Film erzählt.

Die beordnenden Konjunktionen und Konjunkionaladverbien *bald ... bald*, *halb ... halb*, *teils ... teils*, *und zwar*, *sonst außerdem*, *trotzdem*, *dann*, *darum*, *deshalb*, *deswegen*, beeinflussen die Wortfolge. In

diesem Fall steht nach der Konjunktion (nach dem Konjunkionaladverb) das konjugierte Verb.

Bald regnet es, bald scheint die Sonne.

Das Buch ist interessant, darum will ich es lesen.

Zuerst lese ich das Buch, dann gebe ich es dir.

Nach den Konjunktionen *doch*, *jedoch*, *entweder ... oder*, *weder ... noch*, *also* schwankt die Wortfolge.

Es ist heute warm, also du darfst in die Schule ohne Mantel gehen.

In der Satzreihe können die Elementarsätze auch ohne Bindeelemente verbunden sein.

Der Lehrer betritt die Klasse, die Schüler stehen auf, sie grüßen ihren Lehrer.

Das Satzgefüge

Das Satzgefüge ist ein zusammengesetzter Satz, der mindestens aus zwei Elementarsätzen besteht – einem Hauptsatz und einem Nebensatz. Der Nebensatz ist dem Hauptsatz untergeordnet und erfüllt in der Regel die Funktion eines Satzgliedes des Hauptsatzes.

Der Nebensatz kann vor und nach dem Hauptsatz stehen. Er kann auch in den Hauptsatz eingefügt werden.

Der Nebensatz steht nach dem Hauptsatz.

Wir gehen zu Fuß, weil das Wetter schön ist.

Der Nebensatz ist in den Hauptsatz eingefügt.

Der Schüler, der jetzt an der Tafel steht, lernt sehr gut.

Der Nebensatz steht vor dem Hauptsatz.

Als ich nach Hause kam, waren alle schon zu Hause.

Die Wortfolge im Nebensatz

Die Konjunktionen und die Relativpronomen (bzw. Relativadverbien) stehen immer an der Spitze des Nebensatzes. Eine Ausnahme bilden nur die Präpositionen, die vor den Relativpronomen stehen können.

Ich weiß nicht, von wem du sprichst.

Der Schüler, für den ich das Buch gebracht habe, ist nicht gekommen.

Die kurze schematische Übersicht der Nebensätze der deutschen Sprache

Satzbezeichnung	Frage	Einleitungswort: 1) Konjunktion; 2) Relativpronomen bzw. Adverbien	Satzbeispiele

Subjektsatz	Wer? Was?	1) das, ob, wenn, 2) wer, was, der, welcher wie u. a.	Ob du verreist bist, ist mir egal. Was du willst, ist mir klar.
Prädikatsatz	Wer (was) ist (wird, heißt usw.) das Subjekt?	1) dass, als, ob, als ob, wie, wenn u. a. 2) wer, was, der, welcher, wie, wofür u. a.	Ihm war, als höre er die Stimme der Mutter. Er ist es, der uns geholfen hat.
Objektsatz	Wessen? Wem? Wen oder was? Wonach? Worauf? Wofür? Zu wem? Für wen? usw.	1) dass, ob 2) wer, was, der, welcher, womit, wofür, wo u. a.	Er ist stolz darauf, dass seine Gruppe die beste ist. Er weiß nicht, wo er jetzt ist.
Attributsatz	Welcher? Was für ein?	1) dass, ob, als, wenn, da u. a. 2) wo, wohin, warum, wie, womit u. a.	Die Frage, ob wir die Prüfungen erfolgreich ablegen werden, kön- nen wir bejahen. Der Roman, den ich lese, ist inter- essant.
Adverbialsätze: 1) Lokalsatz (Adverbial- satz des Ortes)	Wo? Woher? Wo- hin? Wie weit?	2) wo, woher, wohin	Er will dort wohnen, wo seine Eltern wohnen. Ich fahre dorthin, wohin meine Eltern gefahren sind.
2) Temporalsatz (Adver- bialsatz der Zeit)	Wann? Wie lange? Seit wann? Wie oft? Bis wann?	1) während, indem, indessen, solange, wo- bei, sooft, als, wenn, nachdem, sobald, seit(dem), ehe, bevor, bis	Als ich heute nach Hause ging, traf ich meinen Freund. Ich treffe meinen Freund immer, wenn ich nach Hause gehe. Nachdem er die Zeitung gelesen hat, schreibt er einen Brief.
3) Modalsatz (Adver- bialsatz der Art und Weise)	Wie? Auf welche Weise? Auf welche Art?	1) indem, ohne dass, anstatt dass, dass 2) wobei	Wir verbessern unsere Leistungen, indem wir einander helfen. Ich schreibe lieber einen Brief, an- statt dass du mit ihm telefonisch sprichst.
4) Komparativsatz (Adverbialsatz des Vergleichs)	Wie?	a) reale Kompara- tivsätze 1) wie, als (als dass)	Die Arbeit verlief anders, als wir erwartet hatten.
		b) virreale Kompara- tivsätze 1) als, als ob, als wenn, wie wenn c) Proportionalsätze 1) je ... desto, je ... um so	Er tut, als ob (als wenn) er vorher nichts gehört hatte. Je mehr ich lese, desto besser ver- stehe ich das Geschriebene.

5) Die begründenden Adverbialsätze (Kausalsätze) a) Begründungssatz (Kausalsatz im engeren Sinne, der. Adverbialsatz des Grundes)	Warum? Weshalb? Weswegen? Aus welchem Grunde?	1) da, weil	Ich bleibe in der Bibliothek, weil ich noch arbeiten will.
b) Absichtssatz (Finalsatz. Adverbialsatz des -Zieles)	Wozu? Zu welcher Zweck? Mit welcher Absicht?	1) damit, dass, als dass	Er übersetzt den Text, damit ich ihn verstehe.
c) Folgesatz (Konsekutivsatz, Adverbialsatz der Folge)	Mit welcher Folge?	1) dass, so dass, als dass	Er ist so fleißig, dass alle mit ihm zufrieden sind. Ich beende die Arbeit noch heute, so dass ich dir das Buch morgen geben kann.
d) Einräumungssatz (Konzessivsatz. Adverbialsatz der Einräumung)	Trotz welcher Umstände? Wessen ungeachtet?	1) obwohl, obgleich, obschon wenngleich, wenn auch, ungeachtet 2) so	Obwohl (obgleich) wir wenig Zeit hatten, besuchten wir alle Museen der Stadt.
e) Bedingungssatz (Konditionalsatz, Adverbialsatz der Bedingung)	Unter welcher Bedingung? In welchem Falle?	1) wenn, falls	Wenn ein Satzglied durch den Nebensatz ersetzt wird, entsteht ein Satzgefüge.
f) Einschränkungssatz (Restriktivsatz, Adverbialsatz der Einschränkung)	inwieweit? Inwiefern?	insofern, sofern, inwiefern, soweit, soviel, nur dass	Soweit ich Zeit habe, besuche ich die Museen der Stadt.

Subjektsätze

Die Subjektsätze antworten auf die Fragen wer? was? Sie werden durch die Konjunktionen *dass, ob, wenn* und andere, Relativpronomen *wer? was? der, welcher, wie...* eingeleitet.

Prädikativsätze

Prädikativsätze antworten auf die Fragen *wer(was) ist (wird, heißt...)* das Subjekt? Sie werden durch die Konjunktionen *dass, als, ob, als ob*, Frageadverbien *wie, welcher, wofür*, Relativpronomen *der, wer, was* eingeleitet.

Objektsätze

Der Objektsatz erfüllt im Satzgefüge die Funktion eines Objekts. Die Objektsätze werden durch die Konjunktionen *dass, ob* und durch die Relativpronomen (bzw. Relativadverbien) *wer, was, wie, wann, wofür, womit* u. a. eingeleitet.

Ich weiß, dass die Novelle interessant ist.

Ich weiß nicht, ob die Novelle interessant ist.

Ich weiß nicht, wann die Novelle verfasst worden ist.

1. Bildet das Passiv Präsens, Präteritum und Perfekt.

1. Die Ware (*liefern*)
2. Der Angeklagte (*vernehmen*)
3. Der Fernsehapparat (*reparieren*)
4. Die Straße (*sperrn*)
5. Das Konzert (*verschieben*)
6. Das Auto (*verkaufen*)

2. Beantwortet die folgenden Fragen im Passiv.

Muster: Wer baut eigentlich diesen Wagen? *Eine Firma in Asaka (Andijan).*

Der wird von einer Firma in Asaka (Andijan) gebaut.

1. Wer veröffentlicht Ihren Artikel? *Eine Zeitschrift in Taschkent.*
2. Wer bezahlt diese Rechnung? *Meine Firma.*
3. Wo verwenden Sie diesen Computer? *Im Büro.*
4. Wer veranstaltet diese Ausstellung? *Die Usbekische Staatliche Weltsprachenuniversität in Taschkent.*
5. Wer besucht diesen Club? *Jugendliche.* (Dieser Club ... von Jugendlichen ...)
6. Wer bildet die Mädchen aus? *Ingenieuren.* (Die Mädchen ... von ...)
7. Was bauen Sie denn hier? *Maschinen.* (Hier werden ...)

3. Beantwortet die folgenden Fragen im Passiv.

Muster: Von wann ist dieses Motorrad! *(1885 bauen)*

Das wurde 1885 gebaut.

1. Von wann ist der Elektrowagen? *(1900 vorführen)*
2. Von wem ist der Volkswagen? *(PKW konstruieren)*
3. Von wann ist der Viertaktmotor? *(1876 patentieren)*
4. Wann ist dieser Dieselmotor? *(1892 erfinden)*
5. Wann war die Weltausstellung in Paris? *(1900 veranstalten)*
6. Wie alt ist die Fakultät für deutsche Philologie der Usbekischen Staatlichen Weltsprachenuniversität in Taschkent *(1946 gründen)*

4. Setzen Sie statt der Punkte die passenden Verbformen ein.

bauen, verwenden, konstruieren, vorführen, machen, fragen, ausbilden, gründen.

1. 1986 wurde das erste vierrädrige Auto
2. Der Dieselmotor wurde erst später für PKW
3. Der schnellste Rennwagen wurde von Porsche

4. Auf der Weltausstellung wurde ein Wagen mit Elektromotor
5. Bei der Konstruktion dieser Brücke wurden die neuesten Computer
6. Bei der Entwicklung dieses Programms wurden Fehler
7. Bei der Umfrage wurden nur Männer
8. Heute werden auch Mädchen in technischen Berufen
9. Wann wurde die Fakultät für deutsche Philologie der Usbekischen Staatlichen Weltsprachenuniversität in Taschkent ...?

5. Wann wird am häufigsten gelogen? Bilden Sie Passivsätze.

Muster: Die Größe höher angeben.

Die Größe wird höher angegeben.

1. beim Alter lügen.
2. die Haarfarbe nicht verraten.
3. das Gewicht geringer angeben.
4. das Einkommen, erhöhen.
5. beim Beruf, übertreiben.
6. bei der Kinderzahl untertreiben.
7. die Hobbes, abenteuerlich darstellen.

6. Was muss ich heute alles tun? Bilden Sie das Passiv mit müssen.

Muster: *die Wäsche – waschen*

Die Wäsche muss gewaschen werden.

1. die Briefe – einwerfen
2. die Kinder – abholen
3. die Blumen – gießen
4. die Wohnung – aufräumen
5. die Schuhe – putzen

7. Vervollständigen Sie die Sätze.

Muster:

Präsens: Das Theater ... (*schliessen*).

Das Theater ist geschlossen.

Präsens: Die Ware ... (*liefern*).

Die Ware wird geliefert.

1. Präteritum: Das Theater ... geschlossen
2. Perfekt: Das Theater ... geschlossen ...
3. Plusquamperfekt: Das Theater ... geschlossen ...
4. Futur I: Das Theater ... geschlossen...
5. Futur II: Das Theater ... geschlossen ...
6. Präteritum: Die Ware ... geliefert.
7. Perfekt: Die Ware ... geliefert ...
8. Plusquamperfekt: Die Ware ... geliefert ...
9. Futur I: Die Ware ... geliefert ...
10. Futur II: Die Ware ... geliefert ...

8. Vervollständigen Sie die Sätze im Passiv

Muster:

November 2005 Wahl von Angela Merkel zur deutschen Bundeskanzlerin.

November 2005 wurde Angela Merkel zur deutschen Kanzlerin gewählt.

Oktober 2004 Verleihung des Nobelpreises an die österreichische Schriftstellerin Elfriede Jelinek

Januar 2002 Einführung des Euro als Bargeld und gesetzliches Zahlungsmittel in der EU

1999 Wahl Gerhard Schröders zum deutschen Bundeskanzler.

1998 Eröffnung der Europäischen Zentralbank

1998 Aufbau der ersten internationalen Raumstation ISS

1994 Einführung des Sums als Bargeld und gesetzliches Zahlungsmittel in Usbekistan.

31.08. 1991 Erklärung der Republik Usbekistan zum unabhängigen Staat.

03.10.1990 Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten

9. Bestimmen Sie, ob Vorgangs- oder Zustands-passivform vorliegt.

1. Der Brief ist überbracht. 2. Die Wäsche wird gewaschen. 3. Das Museum ist am Sonntag geschlossen. 4. Der Brief wird überbracht. 5. Der Wächter wird überprüft werden. 6. Die Kinder waren gebadet. 7. Das Fenster ist geschlossen worden. 8. Die Tür wird geschlossen. 9. Die Tür ist geschlossen gewesen. 10. Das Fenster ist geschlossen. 11. Die Staatsbücherei in Würzburg wird um 10.00 Uhr geöffnet. 12. Der junge Boxer ist besiegt.

10. Bestimmen Sie in jedem Satz Aktiv und Passiv. Formen Sie die Sätze anschließend in die jeweils andere Handlungsart um.

Muster: Die 980 Euro werden vom DAAD gezahlt (Passiv Präsens) → DAAD zahlt die 980 Euro (Aktiv Präsens).

1. Die Gruppe 201 wurden von dem Dekan ermahnt. 2. Der Sachverhalt wird von dem Wächter überprüft werden. 3. Die Studenten lesen die deutsche Grammatik. 4. Ich schrieb. 5. Ich habe die Rechnung eingereicht. 6. Die Bilder werden von der Galerie "Art und Design" ausgestellt. 7. Die Kinder werden aus verschiedenen Kartons ein Haus basteln. 8. Er wird gerufen. Futur I). 8. Er wird gerufen (Passiv Präsens) → Man ruft ihn (Aktiv Präsens).

11. Unterstreichen Sie in der folgenden Spielanleitung die Passiv-Formen.

(Annette Kirchhoff / Isabel Kirchhoff / Kirsten Levermann / Beatrix Schlupp: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn. 2003, S. 65)

Muster: Jeder Spieler erklärt fünf Karten. Die übrigen Karten werden mit dem Gesicht nach unten auf den Tisch gelegt und bilden den Kartenstock.

Die oberste Karte wird herumgedreht und neben den Kartenstock auf den Tisch gelegt. Sie bildet den Ablegestapel. Ist diese Karte eine Aktionskarte, wird sie unter den Stapel gelegt. Die nächste Karte wird aufgedeckt, und wenn eine Zahlkarte gezogen wurde, bildet diese die erste Karte des Ablegestapels. Anstatt ihre Karten offen vor sich zu legen, halten die Kinder ihre Karten in der Hand.

12. Schreiben Sie die folgende Sätze im Vorgangs- und Zustandspassiv.

Muster: Ist das Auto schon repariert? – Nein, aber es wird heute noch repariert.

1. Haben Sie die Kinder schon gebadet? 2. Ist der Kühlschrank heute schon geputzt? 3. Haben Sie die Teller schon gespült? 4. Sind die Teppiche schon gesaugt? 5. Hat dein Freund den Hof schon gekehrt? 6. Sind die Blumen schon gegossen?

13. Formen Sie die Sätze in Passivsätze um.

1. Heute ruft mich Karim aus Samarkand an. 2. Karim holt Nodir vom Bahnhof ab. 3. Der Kellner bringt um 12 Uhr das Mittagessen aufs Zimmer. 4. Die Lebensmittelgeschäfte öffnet man um 8 Uhr morgens. 5. Man schließt sie um 20 Uhr wieder. 6. Im November stellt man die Heizung an. 7. Man muss diese Wasserproben noch analysieren. 8. Nachts muss man die Tür schließen. 9. Wir können jetzt das Essen bestellen. 10. Hier darf man nicht parken. 11. Man konnte uns nicht sehen. 12. Im Park durfte man nicht spielen. 13. Man darf nicht die Hunde in den Park mitbringen.

14. Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv, aber achten Sie auf die Zeit.

1. Ich habe mein Fahrrad reparieren können. 2. Mein Bruder hat die Hausaufgabe schreiben müssen. 3. Diese Frau sollte die Hose nähen. 4. Der Arzt hatte dem Kranken helfen können. 5. Auf der Mitte der Straße darf man nicht halten. 6. Der Chirurg musste den Verletzten operieren. 7. Sie hat die kleine Nadel nicht finden können.

8. Wir haben unsere Wohnung putzen sollen.

15. Setzen Sie die folgenden Sätze ins Passiv.

Muster: Er macht jeden Morgen das Frühstück. Das Frühstück wird jeden Morgen von ihm gemacht.

1. Sie kocht jeden Tag das Mittag- und das Abendessen.
2. Sie wischt den Staub von den Möbeln.
3. Die Mutter wäscht Annas Kleider.
4. Sie räumt das Geschirr in die Spülmaschine.
5. Sie macht Annas Bett.
6. Der Vater liest Anna jeden Abend eine Einschlafgeschichte vor.

16. Setzen Sie die folgenden Sätze ins Aktiv.

1. Diesem Studenten kann nicht geglaubt werden.
2. Diese Hütte soll abgerissen werden.
3. Es wird dem Sponsor gedankt.
4. Der Spion konnte nicht beobachtet werden.
5. Die Fladen sind vom Bäcker gebacken worden.
6. Das Haus war von ihr aufgeräumt worden.
7. Dem Mann konnte geholfen werden.
8. Das Gras der Universität wird gemäht werden.
9. Die Kühe und Pferde sind von der Bäuerin gemolken worden.
10. Diese Torte ist von ihr gebacken worden.

Infinitivkonstruktionen

Übung 1. Antworte mit haben + zu.

Muster: Musst du noch viel tun? – Ja, ich habe noch viel zu tun.

1. Muss Peter noch seine Hausaufgaben machen? – Ja, er ...
2. Darf die Katze im Bett schlafen? – Nein, sie ...
3. Muss Gerd noch den Rasen mähen? – Ja, er ...
4. Darf Petra während der Woche in die Disco gehen? – Nein, sie ...

Übung 2. Widerspreche. Verwende sein + zu.

Muster: Diesen Saft kann man nicht mehr trinken. – Doch, er ist noch zu trinken.

1. Diese Wurst kann nicht mehr gegessen werden. – Doch, sie ...
2. Dieses Haus kann man nicht mehr renovieren. – Doch, es ...
3. Diese Hose kann man nicht flicken. – Doch, sie ...
4. Diese Tasche kann man nicht tragen. – Doch, sie ...

Übung 3. Übe nach folgendem

Muster:

A: *Weißt du*, dass man Altpapier leicht

wiederverwerten kann?

B: *Natürlich*, Altpapier ist leicht wiederzuverwerten.

Weißt du, ...

1. dass man viel mehr Energie aus Wind erzeugen kann?
2. dass man Textilreste zu hochwertigem Papier verarbeiten kann?
3. dass es Motoren gibt, die man mit Pflanzenöl betreiben kann?
4. dass es bei uns Häuser gibt, die man fast ausschließlich mit Sonnenwärme beheizen kann?
5. dass man aus Müll Heizgas gewinnen kann?
8. dass man nicht einmal in der Schweiz mit Hilfe des Wassers den Strombedarf decken kann?
9. dass man, wenn man ein Haus bauen will, in einigen Bundesländern Zuschüsse für eine Solaranlage bekommen kann?
10. dass man den Spritverbrauch der Autos durch langsameren fahren stark herabsetzen kann? (der Sprit -Kraftstoff, z.B. Benzin)

Satzreihe

1. Bildet die Satzreihe, verwendet folgende Konjunktionen:

sonst, denn, deshalb, aber, darum, und, sondern.

1. Ich muss in die Bibliothek gehen. Ich brauche ein Lehrbuch.
2. Sie werden an der Diskussion teilnehmen. Alle haben diesen Film gesehen.
3. Du musst zuerst das Abitur machen. Du kannst nicht studieren.
4. Ich würde gern bei dir bleiben. Ich muss meiner Mutter helfen.
5. Er möchte viel erreichen. Er arbeitet Tag und Nacht.
6. Sie hat sich erkältet. Sie nimmt Tabletten ein.
7. Er wollte uns nicht stören. Er wartete draußen.
8. Anna besucht die Museen und Galerien oft. Sie interessiert sich für Kunst.
9. Sie beschäftigt sich mit den Sprachen. Sie ist Übersetzerin von Beruf.
10. Der große Teppich liegt auf dem Fußboden. An der Wand hängt ein Bild.
11. Ich muss ein Taxi nehmen. Ich komme zu spät.

2. Ergänzt die Sätze.

1. Der Text war sehr schwer, aber
2. Heute ist Sonntag, und

3. Ich kann dir jetzt nicht helfen, denn
4. Sie müssen sich beeilen, sonst
5. Es regnete, trotzdem
6. Er fühlt sich nicht gut, darum
7. Peter kam sehr spät, denn
8. Wir nehmen wenig Gepäck mit, denn
9. Es ist heute warm,
10. Der Film ist interessant, und
11. In zehn Tagen beginnen die Ferien, deshalb
12. Die beste Urlaubszeit sind die Sommermonate, deshalb

3. Bildet aus den folgenden Sätzen Satzreihen.

Benutzt dazu in Klammern stehende Konjunktionen. Achtet auf die Wortfolge im Satz.

1. Ich fahre heute allein aufs Land. Morgen fahren wir aufs Land zusammen (entweder ...oder).
2. Inhaltlich ist Ihr Aufsatz recht gut. Es gibt darin viele sprachliche Fehler (doch).
3. Karim ist mein bester Freund. Er sagt mir immer die Wahrheit ins Gesicht (darum).
4. Wir haben das durchgenommene Material gut wiederholt. Jetzt können wir zu einem neuen Thema übergehen (und).
5. Sie ist lustig. Sie ist traurig (bald ...bald).
6. Sie will gut Klavier spielen. Sie übt täglich viel (deshalb).
7. Es regnet. Das Wetter ist wieder heiter (bald ... bald).
8. Das Thema des Gesprächs war sehr interessant. Er wollte es meiden (dennoch).

4. Bildet aus den folgenden Sätzen Satzreihen.

Benutzt dazu in Klammern stehende Konjunktionen; achtet auf die Wortfolge im Satz. (*darum, denn, doch, entweder – oder, aber*)

1. Ich helfe meiner Freundin, ... sie hat einen ganzen Monat versäumt.
2. ... kommt er sofort zu uns, ... wir müssen zu ihm gehen.
3. Er erzählt nicht laut, ... wir hörten ihn gut.
4. Heines Eltern wollten Heine zum Kaufmann ausbilden, ...hatte er kein Interesse für den Handel.
5. Ich will rechtzeitig im Theater sein, ... gehe ich früh aus dem Haus.

Objektsatz

1. Verwendet die in Klammern stehenden Sätze in Objektsätzen. (*dass, ob, wer, was, woran, worüber*)

1. Er sagte, ... (Er studiert Deutsch).

2. Man sagt, ... (Der neue Film interessant ist).
3. Ich meine, ... (Er hat recht).
4. Elsa antwortete, ... (Sie hatte gestern keine Zeit).
5. Ich denke, ... (Meine Schwester will auch mitkommen).
6. Der Lehrer fordert, ... (Wir arbeiten fleißig).
7. Ich habe gehört, ... (Dieses Mädchen ist sehr klug).
8. Ich weiß, ... (Dieser Junge liest viel).
9. Igor sagte, ... (Der Unterricht ist gut verlaufen).
10. Man behauptet, ... (Der Sommer wird in diesem Jahr kalt sein).
11. Der Lehrer fragt, ... (Alle haben die Hausaufgabe gemacht).
12. Weißt du nicht, ... (Dieser Student interessiert sich für Musik).
13. Ich sehe jetzt, ... (Du spielst Klavier schon sehr gut).
14. Ich zeigte dir, ... (Ich kaufte in diesem Geschäft).
15. Weißt du nicht, ... (Sie hat die Ferien im Dorf verbracht).

2. Setzt Objektsätze “dass”, “was” oder “ob” ein.

1. Die Studenten wissen, ... sie für morgen vorbereiten sollen.
2. Ich weiß, ... die Reise 10 Tage dauern wird.
3. Er fragt, ... ich gestern Kopfschmerzen hatte.
4. Ich sehe, ... du sehr tüchtig bist.
5. Hast du gehört, ... der Lehrer gesagt hat.
6. Ich weiß, ... wir mitnehmen sollen.
7. Ich fragte, ... ich meinen Kollegen anrufen sollte.
8. Er fragte uns, ... wir Sport treiben.
9. Dieser Student sagte mir, ... er schon im dritten Semester ist.
10. Anna schreibt mir, ... sie bald Prüfungen ablegen soll.
11. Zeig mir bitte, ... dein Freund dir geschenkt hat.
12. Sie erzählte, ... ihr Mann nach Taschkent mit dem Auto gefahren ist.
13. Sie fragen, ... du in diesem neuen Haus wohnt.
14. Weißt du nicht, ... das Konzert heute stattfindet.
15. Ich verstand nicht, ... er von mir wollte.

3. Ergänzt die Objektsätze.

1. Ich weiß nicht, ob
2. Ich meine, dass
3. Er fragt mich, was

4. Weißt du nicht, wann ...
5. Ich hoffe, dass ...
6. Der Lektor fragte, ob ...
7. Wir haben erfahren, dass ...
8. Kannst du mir sagen, wo ...
9. Ich verstehe nicht, warum ...
10. Du sollst uns erzählen, was ...

4. Setzt Objektsätze *dass, wie, wer, ob, was ein.*

1. Nach und nach erreichte die Lehrerin, ... sich der Junge wieder normal trägt.
2. Ich weiß nicht, ... heute zu mir kommt.
3. Sie fragte mich oft, ... ich besonders in der Kleidung bevorzuge.
4. Die Lehrer nehmen Rücksicht darauf, ... geistige Arbeit schwer ist.
5. Ich erinnere mich daran, ... wir den Sommer verbracht haben.
6. Er fragt, ... die Studenten das neue Thema verstanden haben.

5. Verbinde für eine Produktbeschreibung bei einem Online-Versteigerer die beiden Sätze mit der Konjunktion "dass".

Die Vespa hat einige kleinere Dellen.
Mankannetwassehen.

Man kann sehen, dass die Vespa einige kleinere Dellen hat.

1. Ständerfüße und Rücklichtglas sind nicht vorhanden. Das Foto zeigt etwas.
2. Der Scheinwerferreflektor weist leichten Flugrost auf. Man sieht etwas.
3. Der Roller hat leichte Kratzer an verschiedenen Stellen am Lack. Das Foto macht etwas sichtbar.
4. Trotz kleinerer Gebrauchsspuren befindet sich der Roller in sehr gutem Zustand. Das Foto zeigt etwas.

6. Verbinde jeweils die Sätze mit der Konjunktion "dass", die am Satzanfang platziert werden soll.

Der Artikel wurde schlecht beschrieben. Das ist eine persönliche Meinung.

Dass der Artikel schlecht beschrieben wurde, ist eine persönliche Meinung.

- A) Madonna ist in der Rubrik Deutschrock zu finden. Das glaube ich nicht.
- B) Die Sportfreunde Stiller sind unter Deutschrock zu finden. Das ist eher wahrscheinlich.
- C) Es ist ein professioneller Händler. Das sieht man an den Angaben zum Verkäufer.

- D) Dieser Anbieter ist wahrscheinlich zuverlässig. Das erkennt man an den positiven Bewertungen.
- E) Private Personen bieten keine Garantie. Das bedeutet nicht: Es dürfen defekte Waren angeboten werden.
- F) Bei diesem Angebot stimmt etwas nicht. Dies sieht man daran: Der Anbieter will nur über eine gesonderte E-Mail-Adresse den Verkauf abwickeln.

Attributsatz (Relativsatz)

1. Setzt die entsprechenden Relativpronomen.

1. Das Kleid, ... meine Freundin kaufte, gefiel mir ganz gut.
2. Der Kuchen, ... meine Mutter gebacken hatte, schmeckte mir gut.
3. Wir wohnen im Studentenheim, ... nicht weit von der Universität liegt.
4. Sie besuchten die Gemäldegalerie in Dresden, ... in aller Welt berühmt ist.
5. Dieses neue Buch, ... gerade erschien, kann man leider nicht kaufen.
6. Die Geschichte, ... mein Kollege mir heute erzählte, hatte ich schon gehört.
7. Der Lehrer erzählte über die Ausstellung, ... er vor kurzem besucht hat.

2. Bildet Attributsätze.

1. Ich habe dem Freund geschrieben. Ich kenne **den Freund** seit dem Studium.
2. Heute kommt zu mir mein Freund. **Er** studiert in Taschkent.
3. Ich höre oft Musik. **Sie** macht mir Spaß.
4. Der Mann ist mein Nachbar. **Sein Auto** steht vor dem Haus.
5. Im Gymnasium studiert man drei Fremdsprachen. **Im Gymnasium** lernt mein junger Bruder.
6. Mein Freund hat nicht geantwortet. Ich habe **meinem Freund** einen Brief geschrieben.
7. Die Stadt ist schön. **In der Stadt** bewundern die Touristen die Altbauten.
8. Wir lesen den Roman. **Den Roman** hat Oybek geschrieben.
9. Da kommt gerade der Lektor. Wir warten **auf den Lektor**.
10. Wir sprechen von einem Roman. **Den Roman** haben viele Leute gelesen.

1. Schreibt über eures Lieblingsfest!

2. Achtet und benutzt dabei die folgenden Wörter und Wendungen!

Der Frühlingsanfang, begehen, das Frühlingsfest, einladen, die Karneien und Surneien, stattfinden, die Festlichkeiten, der Festteilnehmer, zubereiten, feiern, versammeln sich, symbolisieren.

3. Schreibt eine kleine Situation zum Thema “Feste des usbekischen Volkes”

4. Benutzt dabei die folgenden Aussagen!

1. Die usbekische Hochzeit “Nikoch To’y” ist regional sehr unterschiedlich geprägt.
2. Die Hochzeit selbst ist reich an theatralischen Handlungen, Musik, Tänzen und Spielen.
3. Die Zeremonien finden sowohl im Haus der Braut als auch im Haus des Bräutigams statt.
4. Traditionell lädt die Braut einen Tag vor der Hochzeit ihre Freundinnen zum Beisammensein, häufig am Hochzeitstag selbst veranstaltet, auch der Bräutigam und seine Freunde nehmen daran teil. Während dieser Festlichkeit wird viel gesungen und getanzt.
5. Die Ankunft der Braut und ihres Brautausstattung im Haus des Bräutigams leitet einen nächsten Höhepunkt der Hochzeit ein.

5. Ergänzt den Lückentext!

1. Die Entwicklung des Zweikammerparlaments festigt die Rolle des ... und verstärkt die Erfüllung von ...
2. Die gesetzgebende Partei wird direkt von ... gebildet.
3. Die beiden ... kontrollieren sich gegenseitig.
4. Das gesetzgebende Organ in der Republik Usbekistan ist
5. Im Oberen Teil der Flagge befinden sich der ... und 12
6. Der Vogel Humo ist ... der Hoffnung des Volkes auf Frieden und Freiheit.
7. Das Staatswappen Usbekistans ist das Symbol seiner
8. Die Staatsflagge Usbekistans ist
9. Die blaue Farbe der Flagge ist die Farbe des ... und bedeutet die
10. Der Text unserer Hymne stammt vom A. Oripow und die ... vom M. Burchanow.

6. Schreibt eurem Brieffreund einen Brief über die Traumberufe in Usbekistan.

- Was usbekische Jugendliche werden wollen?
- Welche Ausbildung /welches Studium ist in Usbekistan beliebt?
- Wann hat man bessere Chancen auf eine Arbeitsstelle: nach einer Ausbildung oder nach einem Studium?
- Was bedeuten diese Wörter in Stellenanzeigen eigentlich?

Eigenschaft	Was bedeutet das?	Was bedeutet das nicht?
leistungsbereit	mehr arbeiten, Aufgaben übernehmen, selbstständig arbeiten, sich eigene Ziele setzen, sich weiterentwickeln Neueslernen	Als Letzter gehen, voller Arbeitsplatz abwarten
belastbar		
teamfähig		
kommunikationsfähig		
leistungsbereit		

Schriftliche Arbeit

7. Sprecht über euer Wochenende. Macht Vorschläge und antwortet.

- Was machten wir am Freitagabend?
- Hast du eine Idee?
- Wir könnten mal wieder Schach spielen.
- Hast du Lust?
- Warum nicht? Wann sollen wir uns treffen?
- Sagen wir um neun Uhr bei mir.

Am Freitag Schach spielen	Am Samstag ein Fußballspiel ansehen	Am Samstag in ein Konzert gehen	Am Sonntag ins Museum gehen
Am Samstag einen Spaziergang machen	Am Sonntag Einen Ausflug machen	Am Sonntag Bild malen	Am Freitag ...

8. Fragt und Antwortet.

Was macht ihr gerne am Freitagabend?	Am Freitagabend ... ich gerne ...
Was macht ihr normalerweise am Samstag?	Am Samstag ... ich am liebsten ...
Und am Sonntag, was macht ihr da?	Am Sonntag ... ich oft ...

9. Lest die Texte und erzähle nach.

a) Seit Wochen ist das Wetter schlecht. Jetzt sagt der Wetterbericht endlich: Es wird warm und sonnig. Wir haben unsere Leser gefragt: Was machen Sie am nächsten Wochenende?

Marianne Werner:

Wir machen gern Ausflüge. Am Wochenende wollen wir mit der Bahn in die Berge fahren und dort den ganzen Tag bleiben. Mein Mann sagt. "Ein Tag in den Bergen ist wie eine Woche Urlaub."

Klaus Windlich:

Ich arbeite viel und komme immer sehr spät von der Arbeit nach Hause. Am Wochenende ruhe ich mich aus. Bei schönem Wetter sitze ich im Garten und mache gar nichts. Und wenn am Abend ein guter Film im Fernsehen kommt, bin ich glücklich.

Stefan Schramm:

Wird das Wetter warm? Dann gehen wir am Sonntag mit der ganzen Familie ans Bodensee. Wir nehmen Essen und Getränke mit. Einen Ball haben wir auch dabei und wir spielen viel Fußball. Leider ist der Sonntag immer schnell vorbei.

Peter Müller:

Am Wochenende schlafe ich lange. Ich stehe auf keinen Fall vor 11 Uhr auf. Aber am Nachmittag spiele ich Fußball oder gehe ins Schwimmbad. Da kann ich meine Freunde treffen.

b) Ordnet richtig zu.

1	Familie Werner fährt auf die Berge.	a	Er muss in der Woche viel arbeiten.
2	Stefan Schramm geht mit der Familie ans Bodensee.	b	Er kann da seine Freunde treffen.
3	Klaus Windlich sitzt im Garten und ruht sich aus.	c	Das ist wie eine Woche Urlaub.
4	Peter Müller geht ins Schwimmbad.	d	Er kann dort mit den Kindern Fußball spielen.

1. Lest den Text und schreibt kurz, worum die Rede in diesem Text geht.

Die Zusammenarbeit Usbekistans und die UNO – in den Fotografien

Im Staatlichen Museum der Geschichte Usbekistans wurde die Fotoausstellung organisiert. Sie ist zum 20. Jubiläum der Zusammenarbeit Usbekistans mit der Organisation der Vereinten Nationen gewidmet. An dieser Zeremonie haben die Vertreter der Ministerien und der Ämter, in Usbekistan und die einige internationale Organisationen teilgenommen.

Neben hundert Fotografien, die in den Expositionen vorgestellt sind, wurden auch in der Zusammenarbeit Usbekistans von der UNO die gemeinsamen Projekte nach der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Bildung, der Kultur, dem Schutz der Umwelt durchgeführt.

2. Lernt die Information unten und bildet eine kleine Situation über die Tätigkeit der UNO.

Vereinte Nationen UN / UNO	
Englische Bezeichnung	United Nations Organization
Französische Bezeichnung	Organisation des Nations unies
Organisationsart	Internationales Völkerrechtssubjekt
Status	aktiv
Sitz der Organe	New York City (Hauptquartier)
Generalsekretär	Antonio Guterres (Generalsekretär)
Mitgliedstaaten	193
Amts- und Arbeitssprachen	Englisch, Französisch,
Weitere Amtssprachen	Arabisch, Chinesisch, Russisch, Spanisch
Fläche	135.700.000 km ²
Einwohnerzahl	7.000.000.000
Bevölkerungsdichte	50,3 Einwohner pro km ²
Gründung	26. Juni 1945;
Feiertag	Inkrafttreten der UN-Charta am 24. Oktober 1945 24. Oktober (Tag der Vereinten Nationen)

3. Berichtet über das Schulsystem in eurem Land

Alle Kinder müssen ... Jahre die Schule besuchen.

Jedes Kind kann sich die Schule aussuchen.

Die meisten Kinder besuchen die ...

Es gibt Zeugnisnoten von ... bis ...

Die Schule dauert ... Jahre.

Wenn man studieren will, muss man ...

4. Lest den Text “Manfred Zehner und seine Eltern” und füllt die Lücken aus.

Zeugnis, Gymnasium, Studium, Schule

Manfred will mit der ____ aufhören, weil er ein schlechtes ____ hat. Er will eine Internet-Firma aufmachen. Manfreds Vater findet diese Idee gut. Er sagt: “Dafür braucht man kein ____.” Manfreds

Schriftliche Arbeit

Mutter sagt zu ihrem Mann: "Seien Sie doch nicht do dumm! In einem Jahr hat Manfred einen richtigen Schulabschluss." Manfred kann auch auf das _____ gehen und dann studieren. Das möchte er aber nicht, weil Akademiker so wenig Geld verdienen.

5. Einen persönlichen Brief schreiben.

Du bist Malika und verbringst ein halbes Jahr in Australien. Schreibe einen Brief aus Australien. An eine/n Freund/in in Deutschland über deine Reise. Gehe in deinem Brief auf die folgenden Inhaltspunkte ein:

- Wie war die Fahrt nach Australien?
- Was hast du auf der Reise erlebt?
- Welchen Ort hast du besonders lieb gewonnen?
- Was möchtest du noch unternehmen?

Vergiss Anrede, Datum, Gruß nicht!

6. Surfen im Internet.

Hast du einen Computer? / Kennst du jemanden, der einen Computer besitzt?

Wofür benutzest du den Computer? Wofür würdest du ihn gern benutzen?

Schreibe gemeinsam eine "Wörterwiese" zum Thema Computer.

7. Was bin ich? Setzet den Dialog fort. Wie endet der Dialog?

A: Was sind Sie von Beruf?

B: Ich habe hundert Berufe.

A: Aber Sie können doch nicht in hundert Berufen gleichzeitig arbeiten!

B: Natürlich nicht gleichzeitig... aber ich muss hundert verschiedene Sachen können!

A: Was denn zum Beispiel?

B: Na ja... ich bin Köchin, Schneiderin, Putzfrau, Lehrerin, Krankenschwester und so weiter und so weiter.

A: Dann müssen Sie ja sehr viel Geld verdienen!

B: Leider nein. Ich verdiene nichts, aber ich bekomme mein Essen und meine Kleidung.

A: Sie haben so viel Arbeit und bekommen kein fixes Gehalt? Wo arbeiten Sie denn? Vielleicht in einer großen Fabrik?

B: Nein, ich arbeite in einem kleinen Betrieb.

A: Müssen Sie weit zu Ihrem Arbeitsplatz gehen?

B: Nein, ich wohne in diesem Betrieb!

A: Und wo haben Sie Ihre Kinder, wenn Sie arbeiten?

B: Die großen Kinder gehen in die Schule, und die Kleinen sind immer bei mir.

A: Aber das geht doch nicht, wenn Sie arbeiten!

B: Doch... das muss irgendwie gehen.

A: Haben Sie vielleicht nur vormittags Dienst?

B:

A:

1. Sprecht über eure deutschen Lieblingsschriftsteller und – dichter.
2. Gebraucht dabei die folgenden Wörter: Gedichte, Balladen, Romane, deutsche, Lyrik, Prosa, populär, Zeitalter, gut, literarisch.
3. Fasst die Hauptinformationen zur Biographie der berühmten deutschen Dichter kurz zusammen und sprecht darüber.

Friedrich Schiller

Einer der bedeutendsten Klassiker der deutschen Literatur, Dichter und Dramatiker Friedrich Schiller wurde 1759 in Marbach in einer armen Familie geboren. 8 Jahre besuchte Schiller eine Militärakademie, wo er Jura und Medizin studierte. Als Protest gegen die Willkür in der Schule und im ganzen Lande schrieb Schiller sein erstes Drama "Die Räuber". Nach Beendigung der Militärakademie kam der Militärdienst. Vom 1783 bis 1784 war er Theaterdichter. In 1794 lernte er Goethe kennen und lebte von dieser Zeit an bis zu seinem Tode in Weimar. Neben Lyrik (Balladen, z. B. "Der Handschuh") schrieb er die Tragödien "Don Carlos", "Wilhelm Tell", "Die Jungfrau von Orleans" und andere. 1805 wurde Friedrich Schiller in Weimar gestorben.

4. Wie lernt ihr Deutsch? Ergänzt die Verben in der richtigen Form.

mitsingen, merken, übersetzen, lösen, zeichnen, anschauen, aufschreiben, hören

- a) Ich höre jeden Tag die Nachrichten. Neue Wörter _____ ich gleich in meinem Vokabelheft _____.
- b) Ich markiere neue Wörter und _____ sie in meine Muttersprache.
- c) Ich gehe jede Woche ins Kino und _____ deutsche Filme _____.
- d) Mit Musik ist es leichter. Ich _____ bei jedem deutschen Lied _____.
- e) Manche Wörter kann ich mir nur schwer _____. Dann _____ ich Bilder.
- f) Ich liebe Grammatik. Ich _____ immer alle Aufgaben.

5. Richtig und falsch im Bewerbungsgespräch.

Worauf solltet ihr bei einem Bewerbungsgespräch achten?

Was solltet ihr nicht tun? Diskutiert.

- Man sollte natürlich auf keinen Fall telefonieren oder SMS lesen.
- Ja, ich würde darauf achten, mein Handy auszuschalten.
- Wichtig ist auch, was man anhat!
- Ja, man muss achtgeben, dass man keine Flecken auf der Kleidung hat. Und man sollte keine Jeans tragen

6. Lest die Texte.

- a) Um sechs Uhr stehe ich auf. Nach dem Frühstück zeihe ich mich an. Um 7.15 Uhr gehe ich aus dem Haus. Bis ein Uhr bin ich in der Schule. Dann gehe ich nach Hause und esse. Nach den Hausaufgaben gehe ich mit meinen Freunden auf den Spielplatz.
- b) Ich stehe um 6.45 Uhr auf, frühstücke und gehe in die Schule. Nach dem Unterricht gehe ich nach Hause und esse. Nach dem Mittagessen mache ich Hausaufgaben. Dann treffe ich meine Freunde. Wenn das Wetter gut ist, spielen wir Fußball oder Basketball.

Schriftliche Arbeit

c) Ich stehe um 6.30 Uhr auf. Vor dem Frühstück gehe ich ins Bad, putze die Zähne und dusche. Vor der Schule lese ich noch ein Buch. Nach der Schule gehe ich nach Hause, dann esse ich. Um zwei Uhr mache ich meine Hausaufgaben. Danach spiele ich meine Hausaufgaben. Danach spiele ich Fußball. Nach dem Abendessen gehe ich Fahrrad fahren oder sehe fern.

d) Vergleiche. Was machen die Schüler vor der Schule und nach dem Unterricht?

Wann?			
vor dem Unterricht	vor dem Frühstück	vor der Schule	vor den Hausaufgaben
nach dem Unterricht	nach dem Frühstück	nach der Schule	nach den Hausaufgaben

7. Lest die Texte und macht eine Tabelle.

Wer?	Woher sind sie?	Wo leben sie?	Sie sagen: "..."

Kamola Umarova ist Sekretärin im Unternehmen. Sie lernt Deutsch im Goethe-Institut in Taschkent in Usbekistan. Sie kommt aus Taschkent. Rosa hat zwei Kinder. Sie gehen in die Schule. Rosa möchte Deutsch lernen. Sie sagt: "Die Deutschkurse im Goethe-Institut sind interessant und gut für meine Arbeit."

Peter Bach ist Student. Sie lebt in Paris und studiert an der Universität. Sie ist 21 und möchte in Deutschland Biologie und Chemie studieren. Ihre Hobbys sind Musik und Sport. Sie spielt Gitarre. Ihre Freundin Jan studiert Englisch. Sie möchte nach Kanada. Peter möchte deutsche klassische Musik gern. Sie sagt: "Ich liebe Beethoven und Schubert".

8. Der tabellarische Lebenslauf. Was passt zusammen? Verbindet.

Persönliche Daten	a) Microsoft Word, Excel und Power Point (sehr gute Kenntnisse)
Schulbildung	b) Reisen, Joggen und Musik hören
Berufsausbildung	c) Deutsch (Muttersprache) Englisch (fließend) Französisch (Grundkenntnisse)
Berufserfahrung	d) 10/2003 – 09/2006: Ausbildung zum Mechaniker Deutsche Post DHL Group, Troisdorf
Fremdsprachenkenntnisse	e) Name: Markus Berger Adresse: Am Engelspfad 19 53721 Siegburg Tel.: (0 22 41) 46 52 85 M.Berger@googlemail.com geboren: 09.04.1984 in Gießen
Computerkenntnisse	f) 12/2006 – 03/2011: Mechaniker, GmbH, Köln 05/2011 – 02/2016: Mechaniker, GmbH, Hillscheid
Hobbys	1990 – 1996: Grundschule Gießen-West, 1996 – 2002: Alexander von Humboldt Schule Abschluss: Realschulabschluss

1. Macht Projekte zu den Themen:

1. “Die bekannten deutschen und österreichischen Dichter und Schriftsteller”.
2. Goethe liebte die Natur sehr und besang sie in seinen Gedichten.
3. Heine liebte die Natur auch sehr und widmete viele Gedichte der Natur.
4. Der Name Brüder Grimm ist für uns seit der Kindheit bekannt. Seine Märchen wurden schon ins Usbekische übersetzt.

2. Welche Medien spielen eine große Rolle in eurem Leben?

a) Was meint ihr? Sprecht zu zweit darüber und berichtet dann in der Klasse.

das Fernsehen, das Radio, der Computer, Internet, Handy, das Buch, die Zeitung, die Zeitschrift, das Video, die CD (Mp3), das Kino

Eine große Rolle spielt (spielen) wahrscheinlich ...

Ich kann (könnte) mir vorstellen, dass ...

Ich nehme an (glaube, meine), dass ...

b) Arbeitet zu zweit und erzählt im Kurs.

Welche Medien nutzt ihr am häufigsten?

Am häufigsten bin ich im Internet. Außerdem schreibe ich sehr oft SMS und abends sehe ich gern fern.

Im Internet bin ich auch am häufigsten. Ich lese oft Nachrichten.

3. Sagt eure Meinungen über das Fernsehen. Sammelt Ideen und präsentiert im Kurs.

Was meint ihr?

Fernsehen macht:

- die Familie kaputt.
- die Jugendlichen dumm, passiv, aggressiv.
- die Kinder nervös, unruhig.

Fernsehen ist:

- schlecht für Kinder
- nötig und wichtig zu Lernen.
- interessant für Schüler.
- amüsant für Erwachsene.

Muss das sein? Da bin ich anderer Meinung:

- Ich freue mich auf den Fernsehabend.
- Das Kinderprogramm ist oft ganz gut für die Kleinen.
- Es ist nicht schlecht, wenn die Eltern vorher oder nachher darüber sprechen.

4. Welche Äußerungen sind “pro”, welche “contra” Computer?

a)

“Die Menschen heutzutage wissen nichts mehr über die Natur, aber alles über das Internet.”	“Wer sich heute nicht schon von Kindheit an mit dem Computer beschäftigt, hat später im Berufsleben keine Chance.”	“Computer erleichtern uns das Leben. Ohne Computer müssen wir mehr arbeiten, und das Leben wäre nicht so vielfältig und bunt.”	“Computer machen unsere Welt kaputt. Bald werden wir alle einsam und unglücklich sein.”
--	--	--	---

Schriftliche Arbeit

b) Ordnet die folgenden Ausdrücke.

Das ist schon richtig, aber ...
Ich bin eigentlich anderer Meinung.
Das ist richtig.
Das stimmt genau!
Davon halte ich nicht viel.
Das ist ja ganz falsch!
Das ist doch Unsinn!
Das ist auch meine Meinung.
Das stimmt doch nicht!

5. Anna schreibt die Vermutungen auf das Blatt und liest vor.

Barno reagiert. Stimmt das?

*Ich denke, dass er zwei Fernseher hat.
Ich glaube, er hat eine Satellitenantenne und kann Sender aus vielen Ländern empfangen.
Vielleicht sieht er deutsche Nachrichten, aber ich glaube, er sieht meistens englische Programme.
Er sieht vermutlich jeden Abend zwei Stunden fern.
Ich nehme an, er sieht am liebsten Actionfilme.
Werbung mag er wahrscheinlich nicht.*

Tom Müller

Vermutungen äußern:

Ich denke/ich glaube ...; Ich nehme an; wahrscheinlich; vielleicht

6. Schreibt ein Bewerbungsschreiben mit euer Sätzen.

Sehr geehrte/r Frau/Herr ...

Mit großem Interesse ...

Daher bewerbe ich mich hiermit um ...

Ich habe meine Ausbildung (mit der Note ...) abgeschlossen.

Danach habe ich bei ... gearbeitet und erste Erfahrung gesammelt.

Als ... gehörte es zu meinen Aufgaben ...

Dabei habe ich auch Erfahrungen mit ... gesammelt/gemacht.

Dort / dabei habe ich gemerkt, dass ich sowohl ... als auch ... bin.

Es hat mir Spaß/Freude gemacht, .../ Ich kann mir gut vorstellen, .../ Es fällt mir leicht... / ich beherrsche ...

Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie mich gern an.

Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen ...

H.1.

Usbekistan liegt im Herzen von Mittelasien

Die Unabhängigkeit der Republik Usbekistan wurde am 1. September 1991 verkündet und Usbekistan ist seitdem eine souveräne Republik. Sie wurde in kürzerer Zeit von vielen Ländern anerkannt. In Taschkent wurden viele Botschaften eröffnet. Die Republik Usbekistan liegt im Herzen Zentralasiens. Sie grenzt an Afghanistan und an Kasachstan, Tadschikistan und Turkmenistan.

Usbekistan ist das Land der alten und hochentwickelten Kultur. Auf dem Territorium der heutigen Republik Usbekistan befanden sich im ersten Jahrtausend vor unserer Zeit die Staaten Baktrien, Choresm und Sogdiana. Die Bodenfläche Usbekistans beträgt 447.400 km², worauf 32 Millionen Einwohner-Vertreter von 130 Nationalitäten, leben und schaffen. Die Republik hat eine helle Zukunft.

H.2.

Die Staatssymbole der Republik Usbekistan

Die Republik Usbekistan hat ihr eigenes Wappen und ihre eigene Flagge. Die Farben der Flagge sind grün, weiß, blau. Im oberen, hellblauen Teil der Flagge ist ein weißer Halbmond dargestellt, daneben 12 fünfzackige Sterne. Die Flagge entspricht nationalen und kulturellen Traditionen und den klimatischen Naturbesonderheiten der Republik. Die hellblaue Farbe symbolisiert Himmel und Wasser, die beiden wichtigsten Lebensquellen. Hellblau war die Fahne des mittelasiatischen Staates zu Zeiten Amir Timurs.

Die weiße Streife auf der Fahne ist das traditionelle Symbol des Friedens, der Wunsch "Oq Jöl", das Streben nach moralischer Reinheit in Denken und Tun.

Grün ist die Farbe der Natur, des neuen Lebens und der Fruchtbarkeit.

Das Staatswappen der Republik Usbekistan bildet der Vogel Semurg. Semurg bedeutet der Vogel, der Glück bringt. Er wurde auch "Chumo" genannt. Kennzeichnend für den Vogel sind Güte, Schönheit und Kraft.

H.3.

Taschkent

Die Hauptstadt von Usbekistan ist Taschkent. Taschkent hat 3 Millionen Einwohner und ist 320

qkm groß. Taschkent ist eine alte Stadt. Die Stadt hatte verschiedene Namen in der Geschichte wie Chach, Schasch, Binkent und Taschkent (10-12Jh). Das bedeutet "die Stadt aus Stein oder steinere Ortschaft". Die Stadt ist heute ein großes Industrie- und Kulturzentrum unseres Landes.

Taschkent ist die Stadt der Wissenschaft und Kultur. Hier befinden sich die Akademie der Wissenschaften, die Nationale Mirso Ulugbek Universität, die Pädagogische Nisami-Universität, die Technische Universität, die Medizinische Akademie und viele andere Hochschulen. Die Taschkenter U-Bahn ist jetzt das bequemste und schnellste Verkehrsmittel in Taschkent. Alle Stationen sind hell und schön. Viele Gäste aus verschiedenen Ländern besuchen unsere Hauptstadt. Heute nennt man Taschkent "die Stadt der Freundschaft und des Friedens". Hier finden die Konferenzen der Schriftsteller Asiens, Europas und Afrikas sowie die internationalen Filmfestspiele statt.

H.4.

Feste in Usbekistan

In Usbekistan feiert man den Tag der Verfassung, "Nawrus", Ramadan, das Neujahr u.a. Seit 1. September 1991 feiert man den Tag der Unabhängigkeit der Republik. Nawrus ist ein altes Fest der asiatischen Bevölkerung. Das Wort "Nawrus" bedeutet "neuer Tag". Diesen Tag feiert man am 21. März. Es ist ein Fest der Freude. An diesem Tag bereitet man sich lange vor. Man bäckt grüne Somsa und kocht Sumalak. Sumalak ist ein Gericht aus Korn. Man kocht viel Sumalak, verteilt man es unter den Nachbarn, Verwandten und Bekannten. Am Tag Nawrus arbeitet man nicht. Die Festlichkeiten finden im Grünen, in den Parks und Stadien statt. Nawrus symbolisiert die Erneuerung der Natur.

H.5.

Samarkand

Samarkand – ist eine der größten Städte der Republik Usbekistan und eine der ältesten Städte Zentralasiens. Im IV. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung war Samarkand schon unter dem Namen "Marakanda" bekannt. Die Stadt hat ihre lange Geschichte. Samarkand ist sehr reich an den Baudenkmalern. Zu den bekanntesten Bauwerken Samarkands gehören das Architekturensemble Schachi-Sinda, die Moschee Bibi-Chanum, das Observatorium von Ulugbek, das

Mausoleum Guri-Emir, der Registan Platz. Während der Unabhängigkeit der Republik wurden in der Stadt viele Denkmäler gebaut, zu denen gehören das Amir-Temur Denkmal, die Ismoil-Al-Buchoriy Moschee und viele andere.

Zur Zeit ist Samarkand nach Taschkent ein weiteres industrielles und kulturelles Zentrum der Republik. Heutiges Samarkand ist das administrative, ökonomische und kulturelle Zentrum des gleichnamigen Gebietes. Samarkand nennt man noch eine Stadt der Wissenschaft. Es hat heute mehrere Hochschulen: die Alischer Nawoi-Universität, die Handelshochschule, das medizinische und das landwirtschaftliche Institute, die Hochschule für Architektur und Bauwesen, Institut für Fremdsprachen. Außerdem befinden sich in der Stadt viele Schulen und Lyzeen, Kolleges. In Samarkand gibt es Theaters, Schauspielhäuser und Opernhaus, Kinos, Konzertsäle, viele Klubs, Stadien und Sportplätze.

H.6.

Die berühmten Persönlichkeiten Usbekistans

Die Entwicklung des weltweiten wissenschaftlichen Denkens kann man ohne die Werke von Ibn Sina, Al Chorasmi, Beruni, Al Farabi, Mirso Ulugbek, Alischer Navoi und andere nicht vorstellen. Navois bedeutendste Werke sind seine großen Poeme. In diesen Poemen besingt er die Liebe zur Heimat, Gerechtigkeit.

Von der Kindheit an auf war **Amir Temur** fleißig, vernünftig und stark. Er lernte Koran auswendig. Amir Temur war ein verschlossener, gewissenhafter und strenger Mann. Außerdem war er ein weltbekannter Schriftsteller und angesehener Staatsmann. Er interessierte sich für Literatur, Kunst und Politik. Die Thematik der Amir Temurs Gedichte ist weit und verschieden. Temur schrieb über den Sinn des Lebens des usbekischen Volkes. Er schuf auch historische Werke "Tusuki Temurij", "Malfusoti Temurij", "Temurning ajtganlari" und "Wokiati Temurij". Seine Werke sind auch heute noch bei turksprachigen Völkern populär.

Muhammad ibn Schahruh ibn Timur Mirza **Ulugbek** Guragen war Enkel von Timur und wurde im Jahr 1394 geboren. Schon als Kind begann sich Ulugbek für die Wissenschaft zu interessieren. Ulugbek sorgte für Kunst und Bildung in seinem Lande. In den größten Städten seines Reiches – Samarkand, Buchara, Gischduvan – baute er Medressen. Dort

wurden zum ersten Mal im Orient nicht nur geistliche Wissenschaften, sondern auch Mathematik und Astronomie unterrichtet. Ulugbek baute in Samarkand ein 30-meterhohes Observatorium. Dieses Observatorium war im XV Jahrhundert das beste in der Welt. Die Werke Ulugbeks studierte man in Europa, seine astronomischen Tabellen wurden 1665 in Oxford herausgegeben.

Sachriddin Babur. Sachriddin Muhammad Babur wurde am 14. Februar 1483 in Andishan in der Familie von Umar Scheich Mirso geboren. Babur war nicht nur Literaturkenner, Dichter und Gelehrter, sondern auch ein großer Herrscher und Militärführer. Er begründete die Baburidenherrschaft in Indien. Babur leistete einen großen Beitrag zur Lösung der sozialen Probleme. Mit seinem autobiographischen Werk "Baburname" legte er eines der bemerkenswertesten literarischen und historischen Werke seiner Zeit vor.

Abu Raichan Beruni. Abu Raichan Beruni (973 bis 1051) – Gelehrter und Enzyklopädist aus Choresm. Weltweit bekannt wurde er durch seine fundamentalen Forschungen auf dem Gebiet der Geologie, der Geodäsie, der Astronomie, der Mathematik, der Mineralogie und der Pharmakologie. Neben seiner Muttersprache-Sogdisch beherrschte er Persisch, Sanskrit, Arabisch, Syrisch, Griechisch und Altjüdisch. Beruni hat die Existenz eines anderen Kontinents – Amerikas – auf der westlichen Halbkugel vorausgesagt.

Muchammad Muso al-Choresmi. Al-Choresmi wurde 730 in Chiwa geboren. 825 entstand "Über das Rechnen mit indischen Ziffern", ein Werk, mit dem er die Arbeit mit Dezimalzahlen vorstellte und die Null in das arabische Zahlensystem einführte. Mit seinem 830 entstandenen Werk "Rechnen durch Ergänzen und Ausgleich" begründete er die Algebra. Ab dem 12. Jahrhundert wurde das Werk ins Lateinische übertragen und wurde grundlegendes Handbuch auch in Europa. Auf Basis des Algorithmus entstand im 20. Jahrhundert die Kybernetik. Bekannt war al-Choresmi auch als Astronom und Kartograph.

Abu Ali ibn Sina. Abu Ali ibn Sina (980 bis 1037) war einer der geachteten Wissenschaftler Zentralasiens und hat wesentlich zur Entwicklung der mittelalterlichen Kultur beigetragen. In Europa ist er unter dem Namen Avicenna bekannt. Abu Ali ibn Sina wurde 980 nahe Buchara im Dorf Afschona geboren. 986 zog seine Familie nach Buchara um.

H.7.

Sport im Leben der Menschen

In der ganzen Welt haben die Menschen den Sport und Sportspiele gern. Sport macht die Menschen gesund, kräftig und steigert ihre Leistungsfähigkeiten. Für viele Menschen ist Sport ihr Hobby, das heißt, sie treiben Sport in ihrer Freizeit.

Sport ist in allen Altersgruppen sehr beliebt. Er ist so universell, dass jeder immer etwas Interessantes für sich finden kann. Er entwickelt solche Charaktereigenschaften wie Mut, Kraft. Einige Leute treiben Sport um sich in Form zu halten, andere professionell. Mit Recht sagt das Sprichwort: "Im gesunden Körper – gesunder Geist".

Es gibt viele Möglichkeiten Sport zu treiben. In jeder Stadt gibt es viele Stadien, Sportplätze, Schwimmbäder und Turnhallen. In jeder Schule treiben die Schüler Sport. Sie haben Turnstunden. Außerdem können sie in verschiedenen Sportklubs und Sektionen trainieren. Die Ärzte sagen auch: "Sport ist die beste Arznei". Nicht umsonst wurde das Jahr 2005 in unserer Republik als Jahr der gesunden Generation erklärt. Man schenkt dem professionellen Sport in unserem Land große Aufmerksamkeit. Jährlich finden viele Wettkämpfe, Spartakiaden und Olympiaden statt.

Das Land tut alles, um der hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sports auch weiterhin gerecht zu werden.

H.8.

Der Terminus "Ökologie" wurde 1866 von dem deutschen Biologen Ernst Haeckel beschrieben. "Ökologie" kennzeichnete das Verhältnis zwischen pflanzlichen sowie tierischen Organismen und den Umwelt.

Die Ökologie ist heute die Rettung des Lebens. Der Mensch nimmt von der Natur alles, was er zum Leben braucht. Eben darum muss man sie schützen.

Die Ökologie umfasst alle Forschungsbereiche der Interaktionen von Organismen mit ihrer Umwelt. Das sind die Beziehungen zwischen Organismen und Ökosystemen. Ausserdem das ist der globale Prozess als der Verteilung der Lebewesen.

Die Natur gibt den Menschen alles, was sie brauchen. Man muss die Naturressourcen schützen.

In Usbekistan wachsen die Kinder mit besonderer Liebe zu Natur. Sie werden schon in der Familie und

in der Schule informiert, wie man um Natur kümmern soll. Natürlich werden auch die Eltern dabei helfen.

Wenn man gesundes und langes Leben haben will, muss man erst die Natur schützen und sie lieben. Außerdem muss jeder Mensch seine ökologischen Kenntnisse erweitern und mehr über Umweltschutz wissen und an dem Anteil haben.

H.9.

Mein zukünftiger Beruf

Weiß, weiß sind meine Kleider,

weil mein Schatz ein Bäcker ist.

Grün, grün sind alle meine Kleider,

weil mein Schatz ein Jäger ist.

Blau, blau sind alle meine Kleider,

weil mein Schatz ein Matrose ist.

Grau, grau sind alle meine Kleider,

weil mein Schatz ein Mauer ist.

Gelb, gelb sind alle meine Kleider,

weil mein Schatz ein Schreiner ist.

Bunt, bunt sind alle meine Kleider,

weil mein Schatz ein Maler ist.

(aus "Hallo, Nachbarn!")

H.10.

Manuel Senf, 38, verheiratet, 2 Kinder

Meine Frau und ich haben beide eine Vollzeitstelle, wir sind also den ganzen Tag weg. Die Kinder gehen nach der Schule nach Hause. Sie sind oft allein. Das finde ich nicht gut. Aber bei uns geht das nicht anders. Meine Eltern und auch die Schwiegereltern wohnen sehr weit weg. Sie können uns nicht helfen. Ich finde, es gibt viel zu wenig gute Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Wenn sie nachmittags vernünftig beschäftigt wären, würde es uns besser gehen. Wir machen uns oft Sorgen.

H.11.

Mein Name ist Asis. Ich bin 18 Jahre alt. Bald absolviere ich die Schule. Ich muss mich entscheiden, was ich in der Zukunft tun will. Es ist nicht sehr leicht, weil ich mich für verschiedene Dinge Kunst, Sport, Wissenschaft, Medizin interessiere. Ich denke, dass ich einen guten Beruf wählen kann, und mein Leben wird interessant und hell sein. Schon vor ein paar Jahren haben sich einige meine Freunde entschieden, welchen Beruf sie wählen werden. Einer wird Maler, der andere will Literatur studieren. Aber ich weiß noch nicht ge-

nau, was ich werde. Ich interessiere mich leidenschaftlich für Chemie. Die Liebe zur Chemie liegt in unserer Familie. Mein Großvater hat Chemie studiert und war jahrelang in einem Laboratorium tätig. Meine Mutter unterrichtet Chemie in einem Lyzeum und mein Vater arbeitet in einem chemischen Betrieb. Ich werde wohl auch Chemie studieren. Meiner Meinung nach muss man einen Beruf für das ganze Leben nicht nach dem Prestige oder nach der Bezahlung, sondern nach dem richtigen Wert und nach der Gemeinnützigkeit wählen. Ich will Chemiker werden, um die Umwelt vor Verschmutzung zu schützen. Ich träume davon, dass ich einmal ein neues Arzneimittel gegen irgendwelche Krankheit erfinde, wie Krebs. Ein Chemiker ist ein Forscher, der nach neuen Stoffen sucht. Und ich habe es gern, etwas Neues immer zu lernen.

H.12.

Das Beste für mich dieses Jahr war, dass ich meinen Job gekündigt und etwas Eigenes aufgebaut habe. Ich war früher in einem Restaurant als Köchin angestellt. Das war am Anfang ganz gut, aber dann wurde die Stimmung dort immer schlechter. Da dachte ich mir: Komm, das kannst du allein besser. Jetzt habe ich einen eigenen kleinen italienischen Imbiss, der läuft super. Mittags kommen immer Angestellte aus den Büros in der Gegend. Da habe ich viele Stammkunden, die jeden Tag kommen.

H.13.

Silola: Guten Morgen, Mama Ich konnte letzte Nacht nicht gut schlafen und ich konnte nur an meinen ersten Job denken.

Mutter: Morgen mein Schatz . Keine Sorge: alles wird gut sein, wenn du den Etikettesregeln folgst.

Silola: Was meinst du damit? Hast du Ahnung von Arbeitsetiketten und gute Gesprächsmanieren?

Mutter: Teilweise. Aber es gibt andere notwendige Umgangsformen am Arbeitsplatz.

Silola: Ach, echt?

Mutter: Jetzt höre aufmerksam zu. Zunächst Aussehen. Du musst sicherstellen, dass deine Kleidung ordentlich ist. Jeans und T-Shirt sind Beispiele für eine nachlässige Kleidung. Schreie nicht aus, deinen Kollegen oder Gästen, wenn du etwas sagen willst. Wenn jemand dich grüßt, musst du mit z.B.: "Danke" bzw. "Bitte" reagieren. Halte deinen persönlichen Arbeitsbereich sauber und organisiert. Jetzt über das Verhalten

am Telefon . Antworte auf die Anrufen immer mit "Guten Tag" und nicht "Hallo". Du darfst nicht essen, trinken oder Kaugummi kauen, während du im Gespräch am Telefon bist. Es ist sehr wichtig, dass du pünktlich zur Arbeit kommst und sogar zehn Minuten früher.

Silola: Ich brauche deinen Rat.

Mutter: Ich rate dir. Du sollst viel vorsichtiger mit der Privatsphäre anderer sein. Stelle keine Fragen über ihr Gehalt, ihre persönlichen Angelegenheiten. Wenn du kritisiert wirst, mit einem offenen Geist zu. Sei immer höflich.

Silola: Danke Mama. Ich fühle mich wohler mit deinen Ratschlägen. OK, es ist schon Zeit. Ich will nicht zu spät kommen, wie du gesagt hast.

Mutter: OK , meine Liebe. Einen schönen Tag!

H.14.

Ich heiße Max. Ich lebe in Bonn. Das ist im Westen von Deutschland. Ich arbeite seit drei Jahren in meinem Beruf. Ich glaube, das ist mein Traumberuf. Ich sitze nicht im Büro. Ich arbeite nicht am Schreibtisch. Ich brauche keinen Computer. Ich brauche nur mein Smartphone und mein Fahrrad. Ich arbeite flexibel. Meistens arbeite ich Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 13.30 Uhr. Aber manchmal arbeite ich auch am Samstag. Ich mache eine halbe Stunde Pause. Ich mache viel Sport bei der Arbeit. Ich brauche kein Fitness-Studio.

Ich treffe viele Menschen, aber immer nur kurz. Ich arbeite allein, das ist gut. Ich spreche nicht viel, es ist ruhig. Das mag ich. Ich hole Briefe oder Pakete in Büros ab. Dann bringe ich die Briefe oder Pakete zu anderen Büros. Ich transportiere alles auf meinem Rücken. Ich fahre nur in der Stadt, nur in Bonn. Ich fahre mit meinem Fahrrad. In der Stadt ist man mit dem Fahrrad sehr schnell. Autos stehen da oft im Stau. Ich muss schnell sein, denn die Leute haben keine Zeit. Und ich muss pünktlich sein. Ein Mann im Büro sagt: "Die CD muss um 12 Uhr in einem Geschäft sein." Dann kann ich nicht erst um 12.05 Uhr da sein. Mein Chef plant meinen Arbeitstag. Er telefoniert und organisiert alles, auch meine Wege. Manchmal plant er etwas falsch. Dann muss ich zu lange warten oder ich habe zu wenig Zeit. Aber mein Chef ist sehr nett. Wir sind ein gutes Team. Und er weiß: Ich bin schnell und gut. Mein Fahrrad ist sehr wichtig für meinen Beruf. Ich kontrolliere mein Fahrrad jeden Morgen. Manchmal ist es kalt. Oder die Leute sind nicht nett. Und

ich verdiene nicht sehr viel Geld. Aber ich finde die Arbeit super. Was ich im Urlaub mache? Ich fahre mit meiner Freundin in die Schweiz – mit dem Fahrrad.

H.15.

Néné Barry kommt aus Guinea in Afrika. Sie ist mit 21 Jahren nach Deutschland gekommen. Sie ist verheiratet, aber sie hat noch keine Kinder. Hier in Deutschland hat sie nach einem Deutschkurs den Beruf Sekretärin gelernt. Jetzt arbeitet sie seit fünf Jahren in einer Autofirma. Sie musste viele Bewerbungen schreiben und schließlich hatte sie Glück, denn ihre Muttersprache ist Französisch und die Autofirma hat viele Kontakte nach Frankreich. Sie hat flexible Arbeitszeiten. Manchmal fängt sie um acht Uhr mit der Arbeit an, manchmal später. Um eins hat sie eine Stunde Mittagspause und danach arbeitet sie bis fünf oder sechs Uhr, aber oft auch länger. Meistens hat sie pro Woche sechs bis acht Überstunden. Aber die Arbeit macht ihr Spaß, denn die Kollegen und ihre Chefin sind sehr nett. Mit dem Verdienst ist sie zufrieden. Sie hat pro Jahr fünf Wochen Urlaub und dann fliegt sie immer mit ihrem Mann in ihre Heimat. Ihre Familie lebt immer noch dort und sie bringt jedes Mal viele Geschenke für ihre Eltern und ihre Geschwister mit. Néné möchte erst in einigen Jahren Kinder haben. Jetzt will sie noch arbeiten und Geld verdienen, denn sie und ihr Mann sparen für ein eigenes Haus.

H.16.

- Guten Tag, Herr Okocha, und guten Appetit. Ist hier noch frei?
- Ja, bitte nehmen Sie Platz.
- Oder stören wir? Vielleicht erwarten Sie noch jemand?
- Nein, nein. Bitte sehr.
- Das ist meine Kollegin, Frau Longo. Sie arbeitet auch in der Rechnungsabteilung.
- Freut mich. Ich heiße Okocha, O K O C H A. Ich komme aus Nigeria.
- Oh, aus Nigeria?!
- Ja, das liegt in Westafrika.
- Ja, ich weiß. Aber so weit weg.
- Ja da haben Sie Recht.
- Und wo arbeiten Sie Herr Okocha?
- Mal hier, mal dort. Ich mache nämlich ein Praktikum.
- Ach so. Und wo sind Sie gerade jetzt?

- In der Qualitätskontrolle.
- Oh, dann wird ja hier bald alles viel besser(lacht)
- Ja, aber nicht von heute auf morgen (lacht)
- Also dann, guten Appetit!
- Danke, gleichfalls.
- Vielleicht kommen Sie ja auch mal zu uns in die Rechnungsabteilung.
- Das wäre natürlich prima.
- Die wichtigsten und nettesten Leute von dort kenne ich ja jetzt.

H.17.

Kamilla: Ich bin sehr beschäftigt mit der Arbeit! Ich kann nicht alles, was ich machen will. Du bist immer so organisiert und leistungsfähig. Wie schaffst du das? Auf welche Weise kann ich gleich mehrere Ziele erreichen?

Surayyo: Ich war nicht immer organisiert, aber ich bin ordentlich, seit ich ein Buch über Zeitmanagement gelesen habe. Ich verwende einige Ratschläge, die das Buch empfiehlt, die mir helfen, alles zu planen und zu machen vor den Terminen.

Kamilla: Glaubst du, es wird mir helfen?

Surayyo: Bestimmt. Wenn du den Umgang mit deiner Zeit verbessern willst, sollst du zuerst schauen, wo deine Zeit eigentlich bleibt. Um Zeitfresser auszumerzen, musst du erst wissen, was dir deine Zeit stiehlt.

Kamilla: Das scheint ziemlich einfach zu sein, aber wie verteilst du die Aufgaben?

Surayyo: Du solltest für eine Woche folgendes tun: Schreibe in einem Zeitprotokoll genau auf, wie viel Zeit für welche Aktivitäten in deinem Leben verbrauchst, vom Aufstehen bis zum Schlafengehen.

Ein Beispiel:

- Ich spiele Handball in einem Verein und verbringe dort ca. 5 Stunden die Woche mit meinem Training.
- Ich führe meinen Haushalt und brauche dafür ca. 9 Stunden die Woche.
- Mit meinen Freunden verbringe ich ca. 6 Stunden in der Woche usw.

Kamilla: Oh, Surayyo... Das klingt wie ein großes System. Dann beginne ich mit der konkreten Zeitplanung.

H.18.

Die Tipps für die Leistungsfähigkeit

- Mach dir keine Gedanken über andere Mitschüler, die ihre Aufgaben nicht machen. Solange du dich

auf deine Sachen konzentrierst, wirst du die guten Noten bekommen und nicht sie.

- Habe keine Angst davor, nach Hilfe zu fragen: Ein Lehrer/Elternteil kann sehr hilfreich sein.

- Lerne richtig zuzuhören. 80% der Fragen, die in einem Test abgefragt werden, wurden im Unterricht erklärt.

- Halte dich während eines Tests nicht zu lang mit einer schwierigen Frage auf. Überspringe sie und mache woanders weiter oder rate das Ergebnis. Du kannst später darauf zurückkommen, falls du Zeit übrig hast.

- Lies alle Arten von Büchern. Dadurch lernst du verschiedene Arten von Text zu verstehen und du entwickelst ein Interesse dafür.

- Nimm aktiv am Unterricht teil! Das ist ein wichtiger Faktor für deine Note. Es schadet dir nicht, wenn du dich ein- bis zweimal pro Stunde meldest.

- Falls du über eine schlechte Handschrift verfügst, dann bemühe dich ordentlich zu schreiben! Viele Lehrer verzeihen Fehler bei Tests und Aufsätzen eher, wenn sie dein Geschriebenes entziffern können.

H.19.

Peter sammelt die Zeit

“Vati, gehst du mit mir angeln?”

“Keine Zeit, Peter.”

“Mutti, spielst du mit mir?”

“Keine Zeit, Peter.”

“Oma, erzählst du mir eine Geschichte?”

“Keine Zeit, Peter, später.”

“Kein Mensch hat Zeit”, sagt Peter, “und dabei ist doch so viel Zeit da.”

Aber die Erwachsenen haben keine Zeit mehr.

“Ob ich auch keine Zeit mehr habe, wenn ich erwachsen bin?” Peter überlegt lange. Er möchte gerne immer Zeit haben. “Ich werde mir Zeit sammeln und sie aufheben, bis ich groß bin. Ich werde überall in den Zeitungen und Büchern die Zeit ausschneiden und sie in diesen Schuhkarton legen. Wenn ich keine Zeit habe, hole ich mir Zeit aus meinem Schuhkarton. Ich möchte immer Zeit haben.”

Von da an schnitt Peter alle Stunden und Minuten aus, die er in der Zeitung las. Stand da zum Beispiel: “Drei Stunden Verspätung hatte der Eilzug aus München” so schnitt er sich die drei Stunden aus.

Er sammelte auch Minuten. Die zwei Minuten, die gestern der Präsident im Fernsehen sprach, sammelte er genauso wie die fünf Minuten, die jemand zu spät kam.

Seine Schachtel wurde voll von Stunden und Minuten. Oft nahm er seine Schachtel, legte seine gesammelte Zeit vor sich auf den Tisch. Er würde immer Zeit haben. Beruhigt packte er seine gesammelte Zeit wieder ein und versteckte sie im Kleiderschrank.

H.20.

Mein Arbeitstag und mein Wochenende

Mein Arbeitstag beginnt früh. Ich wache um sechs Uhr morgens auf. Am Wochenende stehe ich um sieben Uhr auf. Ich schalte gewöhnlich die rhythmische Musik ein und mache eine Morgengymnastik. Dann gehe ich ins Badezimmer, wasche mich und putze mir die Zähne. Um halb sieben ziehe ich mich an und mache mein Bett. Dann gehe ich mit meinem Hund spazieren. Es dauert ungefähr dreißig Minuten.

Um halb acht Uhr frühstücken wir. Das Frühstück für unsere Familie bereitet mein Vater gewöhnlich zu. Nach dem Frühstück gehe ich in die Schule. Am Wochenende gehe ich in mein Zimmer und lese ein Buch.

Die erste Unterrichtsstunde beginnt um halb neun Uhr. Wir haben gewöhnlich fünf oder sechs Stunden. Zwischen den Stunden gibt es Pausen. Sie dauern von zehn bis zwanzig Minuten. In den Pausen unterhalte ich mich mit meinen Mitschülern oder gehe in die Speisehalle, um etwas zu essen oder zu trinken. Wenn ich keine Schule habe, helfe ich meiner Mutter aufräumen und unser Haus in Ordnung bringen.

Nach der Schule muss ich nach Hause gehen. Dort esse ich zu Mittag. Sowohl am Arbeitstag, als auch am Wochenende gehe ich nach dem Mittagessen beim schönen Wetter mit meinen Freunden spazieren. Wir spielen auf dem Sportplatz Fußball oder Volleyball.

Am Arbeitstag mache ich meine Hausaufgaben am späten Nachmittag. Am Wochenende gehe ich in die Musikschule. Ich spiele Klavier gern. Danach gehe ich täglich in den Park, wo wir mit meinem Hund spielen. Um halb acht abends habe ich mein Abendbrot. Dann sieht unsere Familie zusammen fern. Um zehn Uhr gehe ich ins Bett.

Mahmud

H.21.

Zu allem gibt es eine Jahreszeit

(von Byrds)

Drehen Sie sich! Drehen Sie sich! Drehen Sie sich!
Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

Es gibt eine Jahreszeit, Umdrehung, Umdrehung
Und eine Stunde zu jedem Zweck unter dem

Himmel

Eine Stunde, um eine Stunde geboren zu sein,
um zu sterben

Eine Stunde, zu pflanzen, eine Stunde zu ernten
Eine Stunde, um zu töten, eine Stunde, um zu heilen
Eine Stunde, zum Lachen, eine Stunde zum Weinen

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung
Es gibt eine Jahreszeit, Umdrehung, Umdrehung
Und eine Stunde zu jedem Zweck unter dem

Himmel

Eine Stunde zum Aufbau, eine Stunde zu brechen
Eine Stunde, um zu tanzen, eine Stunde zu trauern
Eine Stunde, um Steine zu werfen, eine Stunde um

Banane zu sammeln

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung
Es gibt eine Jahreszeit, Umdrehung, Umdrehung
Und eine Stunde zu jedem Zweck unter dem

Himmel

Eine Stunde des Krieges, eine Stunde des Friedens

Eine Stunde der Liebe, eine Stunde des Hasses

Eine Stunde können Sie sich umarmen

Zu allem – Umdrehung, Umdrehung, Umdrehung

H.22.

Willi Tromsdorff arbeitet in einem großen Industriebetrieb. Er hat sehr unterschiedliche Arbeitszeiten: zwei Wochen von 6.00 bis 14.00 Uhr, die nächsten 14 Tage von 14.00 bis 22.00 Uhr und danach von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr.

Ingeborg Züber ist Krankenschwester. Sie hat eine Wochenarbeitszeit von 38 Stunden. Jetzt will ihr Arbeitsgeber, dass sie pro Woche zwei Stunden mehr arbeitet.

Franz Scheffel hat eine halbe Stelle. Das heißt, seine Arbeitszeit beträgt 20 Stunden pro Woche.

Lothar Kuppel hat keine festen Arbeits- und Pausenzeiten. Er kann zwischen 6.30 Uhr und 9.00 Uhr anfangen, seine Mittagspause zwischen 11.30 und 14.00 Uhr nehmen und zwischen 16.00 und 19.00 Uhr Feierabend machen. In den sogenannten "Kernzeiten" dazwischen muss er am Arbeitsplatz sein.

H.23.

Na ja, mein Zimmer ist eigentlich das reinste Museum. Ich bewahre alles auf. Alle Dinge in meinem Zimmer haben für mich eine besondere Bedeutung.

Zum Beispiel hab' ich noch immer Muscheln von unserem Italien-Urlaub von vor 5 Jahren. Was mir gut gefällt, sammle ich und es kommen nur neue Sachen dazu. Weg kommt nie etwas, weil ... ich kann mich von meinen alten Sachen einfach nicht trennen.

Mein Zimmer? Das ist der totale Fanshop von Leonardo di Caprio. Also seit er in dem Film "Romeo und Julia" gespielt hat, bin ich Fan von ihm. Leo sieht spitze aus und kann supergut schauspielern. Ich hab' mir alle Film-Poster gekauft. Mein Vater hat mir sogar welche aus Amerika mitgebracht. Und damit hab' ich mein ganzes Zimmer beklebt. Ich hab' auch alle Filme von ihm auf DVD. Und später will ich auch mal Schauspielerin werden und mein größter Wunsch wär's natürlich, einmal mit Leonardo di Caprio in einem Film zu spielen.

H.24.

Abiturtreffen

Vor zwanzig Jahren haben sechzig Schüler und Schülerinnen der Umland-Realschule den Realschulabschluss gemacht. Zwei von ihnen haben wir gefragt: "Wie ist ihr Leben seit dem Realschulabschluss verlaufen?"

Lisa: "Eigentlich wollte ich ja eine Ausbildung als Fotografin machen. Aber weil ich gute Noten hatte, wollten meine Eltern, dass ich nach dem Realschulabschluss das Abitur mache. Danach habe ich mich dann für ein Psychologiestudium entschieden. Obwohl ich viel arbeiten musste, um das Studium zu finanzieren. Heute bin ich Psychologin und mein Beruf gefällt mir sehr gut. Privat bin ich zurzeit aber nicht so zufrieden. Ich lebe alleine, weil ich seit 2 Monaten geschieden bin."

Ulf: "Ich wollte nach der Schule erstmals eine Lehre als Mechaniker machen. Aber es hat nicht geklappt. Deshalb habe ich dann eine Lehre in einem Supermarkt gemacht. Anschließend habe ich ein paar Jahre als Verkäufer gearbeitet. Heute wohne ich mit meiner Ehefrau und zwei Kindern in Hamburg. Hier leite ich eine Supermarktfiliale. Eigentlich ist mein Wunsch, mich mit einem eigenen kleinen Delikatessenladen selbstständig zu machen. Aber damit muss ich noch werten, bis die Kinder erwachsen sind."

H.25.

Ich bin Nargiza Azizova. Ich studiere an der Universität, und habe im letzten Jahr das Präsiden-

tenstipendium gewonnen. Meine Eltern und Lehrer sind sehr stolz auf mich. Ich erreichte mehr Erfolg als meine Studienkollegen, und wissen Sie warum? Ich ziehe vor, selbständig zu arbeiten. So kann man die Studienzeit oder Freizeit selbst kontrollieren, den Platz, Zeit und Themen selbst wählen, es gibt keinen Lehrer, der sie die ganze Zeit beobachtet, Sie sind für Ihren Erfolg selbst verantwortlich.

Ja ..., es gibt aber auch die Gefahr: man kann die Zeit nutzlos verschwenden, Dinge vergessen, die gemacht werden sollten, wichtige Termine verpassen, die ganze Freizeit zum Lernen benutzen, Feedback ignorieren, sehr lange bei einer Arbeit bleiben, Motivation verlieren, den Sinn der Arbeit nicht mehr erkennen können, um keine Hilfe bitten.

Manchmal wählt man die Dinge aus, die eigentlich für die zukünftige Karriere nicht nötig sind. Aber, wenn man die Zeit effektiv führt, Termine einhält, die Freizeit effektiv verwendet, dann schafft man alles. Machen Sie den Plan für jeden Tag, wählen Sie einen festen Platz zum Lernen, so kann die selbständige Arbeit sehr effektiv sein. Vergessen Sie nicht, sich motiviert zu halten und von Ihren Fehlern zu lernen. Schämen Sie sich nie, um Hilfe zu bitten, wenn Sie sie brauchen. Denken Sie daran, dass unsere Lehrer immer hilfsbereit sind.

H.26.

Dialog 1

Klara: Du, Helen, gehst du gleich zum Mittagessen, oder hättest du noch ein bisschen Zeit?

Helen: Warum denn?

Klara: Ich habe das mit der Satzstellung nicht richtig verstanden. Kannst du mir das bitte noch einmal erklären?

Helen: Ja, klar, das mache ich gern. Was verstehst du da nicht?

Klara: Wann setze ich in einer Satz die Negation?

Helen: Pass auf, das ist gar nicht schwer.

Dialog 2

Herr Berg: Ach, Entschuldigung, Herr Müller, warten Sie bitte mal kurz?

Herr Müller: Herr Berg?

Herr Müller: Gehen Sie auch gerade in den dritten Stock?

Herr Müller: Ja, ich wollte gerade in mein Büro gehen.

Herr Berg: Wären Sie vielleicht so freundlich und

helfen mir, die Aktenordner raufzutragen? Dann muss ich nicht zwei Mal fahren!

Herr Müller: Aber selbstverständlich, da helfe ich Ihnen gern. Geben sie her, zusammen schaffen wir das leicht!

Herr Berg: Das ist nett von Ihnen, vielen Dank!

H.27.

Hallo, ich heiße Kamilla. Ich bin Lehrerin an der Universität und heute werden wir über verschiedene Typen des Lernstils sprechen.

Jetzt will ich ihnen über drei Typen des Lernens erzählen, die viele Menschen gewöhnlich verwenden: der erste Typ ist Kinästhetisch-Lerner, der beim handlungsorientiertem Unterricht mehr lernen kann; der zweite Typ ist visueller Lerner. Er lernt größtenteils besser mit Hilfe der Bildern, Diagrammen oder visuellen Arbeitsanweisungen. Der dritte Typ ist auditiver Lerner. Er arbeitet gerne mit den Audiodateien, kann beim Hören mehr im Gedächtnis behalten als beim Lesen.

Ich denke, ich persönlich bin eine Mischung von drei Lerntypen. Ich habe zum Beispiel, noch als Studentin mehr an den Hörtexten gearbeitet, weil ich so besser lernte. Jetzt als Lehrerin gebrauche ich oft Bilder und Fotos, verbinde das Hörmaterial mit den visuellen Anweisungen. Außerdem, bin ich im Unterricht kinästhetisch, da ich den handlungsorientierten Unterricht sehr mag, und das neue Material durch spielerische Aufgaben erkläre.

Also, versuchen Sie auch zu bestimmen, welcher Lerntyp Sie sind. Das wird Ihnen während des Studiums bestimmt sehr helfen.

Zum Beispiel, Sie sind ein auditiver Typ, lernen besser, wenn sie hören. Bringen Sie ein Diktiergerät zum Unterricht und machen Sie Aufnahme, während der Lehrer spricht. Ich habe das mit meinen Erstsemestern gemacht, und es hat mir sehr geholfen.

H.28.

Simon: Okay! Okay! Ich bin halt einfach zu dumm fürs Gymnasium. Was kann ich denn dafür?

Kurt: Zu dumm? Nein, Simon. Zu dumm bist du nicht, zu faul bist du. Den ganzen Tag Skateboard fahren, Comics lesen und laute Musik hören, das kannst du schon. Aber lernen? Lernen willst du nicht. Das ist das schlimmste.

Simon: Na und? Lernen ist voll blöd!

Kurt: Was?! Was sagst du da?

Kurt: Ich wollte Abitur machen, als ich alt war wie du. Ich wollte studieren. Aber ich durfte nicht. Ich musste raus und Geld verdienen und du? Eh?!

Simon: Bei mir ist es genau andersrum: Ich will nicht studieren, aber ich muss anscheinend ...

Kurt: Simon! Du weißt doch: Wenn du heute einen interessanten Beruf willst, brauchst du Abitur!

Simon: Interessanten Beruf! Zur Not kann ich ja immer noch Taxi fahren!

Kurt: Was?!

Kurt: Ich unterschreibe das Zeugnis erst, wenn du dich bei mir entschuldigst hast.

Simon: Da kannst du aber lange warten! Ich entschuldige mich nicht!

Maria: Madre mia! ... Tz-tz! Madre mia!!!

Maria: Hey Simon! Simon! Was ist denn los?

Simon: Was los ist? Heute gab es Zwischenzeugnisse. Und mein Erziehungsberechtigter muss das Zeugnis unterschreiben. Das fand er leider gar nicht komisch.

Maria: Deine Noten sind nicht so toll, oder?

Simon: Da, sieh es dir selbst an!

Maria: Na ja, zwei Fünfen, eine in Mathematik und eine in Deutsch, das ist doch gar nicht so schlimm, Simon.

Simon: Nicht so schlimm?! Mit zwei Fünfen bleib ich sitzen! Dann muss ich noch einen Jahr länger auf diese blöde Schule!

Maria: Hm, interessiert dich das Gymnasium denn gar nicht?

Simon: Nein, ich hasse es! Ich hasse es!

Maria: Es ist aber wichtig, dass man eine gute Ausbildung hat. Das weißt du doch, oder?

Simon: Ja, ja, trotzdem!

Maria: Hör mal, es tut mir leid, dass du Stress in der Schule hast. Aber das hilft nur eins: lernen, lernen, lernen!

Simon: Wie soll ich das denn machen? In unserer ganzen Familie gibt es keinen, der Mathe kann.

Maria: Wenn du willst, helfe ich dir.

Simon: Du? Du verstehst Mathe? Warst du denn auch auf dem Gymnasium?

Maria: Hm-mh! Und Mathe war mein Lieblingsfach. Was interessiert dich denn am meisten?

Simon: Bio find ich ganz gut. Englisch ist auch okay und Sport natürlich!

Maria: Aha! Weißt du, bei uns zu Hause haben nur ganz wenige Kinder die Chance, auf ein Gymnasium zu gehen.

Simon: Wirklich?

Maria: Für die meisten Familien ist das viel zu teuer.

Simon: Dann ist deine Familie also reich?

Maria: Nein, nicht reich. Sagen wir so: meine Eltern sind nicht arm. Aber sie mussten sparen, damit ich auf eine bessere Schule gehen konnte. Ich bin ihnen dafür sehr, sehr dankbar.

H.29.

Otabek: Hallo, Farukh! Oh... Wohin kommen Sie so späte Zeit?

Farukh: Hallo, Otabek! Ich komme aus meinen Nachhilfestunden ... Sie wissen, dass ich zur Universität eintreten will, so muss ich Englisch gut kennen.

Otabek: Bereiten Sie sich mit einem Privatlehrer vor?

Farukh: Ja, ich denke, das ist eine effektive Weise des Lernens ... Wohin gehen Sie?

Otabek: Ich komme aus meinem Job. Ich arbeite als Kellner im Restaurant nach dem Unterricht... Ich helfe meiner Familie....

Farukh: Wann bereiten Sie sich auf Ihre Stunden vor? Ich weiß, dass Sie Englisch sehr gut sprechen.

Otabek: Ja.. ich gebe gewöhnlich meinen freien Tag im Internet aus, um Englisch zu lernen. Ich bin ein E-Lerner.

Farukh: Tut mir leid, ich verstehe nicht. Wie können Sie selbst prüfen... und den Lehrer?

Otabek: Sie wissen, ich habe keine Freizeit, um meine Kenntnisse zu verbessern. Ich arbeite nach dem Unterricht. Ich komme spät nach Hause. Also, es gibt viele Websites im Internet, eine Sprache in jeder Zeit des Tages zu lernen, ich denke, dass es die beste Weise des Lernens ist, weil es E-Mail zu und von Privatlehrern, zwischen Studenten gibt, es gibt auch die Übergabe von Anweisungen durch die E-Mail.

Farukh: Wie bekommen Sie Materialien?

Otabek: Es ist auch – Videoverbindungen leicht zu machen, Netzkameras geben Ihnen Gelegenheiten, in einer Entfernung zu erfahren. Dort liest man auch Materialien elektronisch, die sich eine Website oder Webseiten für Ihr Programm einschließen; Kopien von Vorträgen; Revisionszeichen und Tätigkeiten und so weiter.

Farukh: Es klingt interessant! Können Sie mir morgen zeigen? Ich will es verwenden!

Otabek: Ja... in der Arbeitspause kann ich es tun. Ich habe das Internet auf meinem Mobiltelefon auch. Schade, es ist meine Station, ich muss aussteigen.

Farukh: Vielen Dank für Ihre Information. Bis Morgen!

Otabek: Auf Wiedersehen!

H.30.

Mod.: Hallo und herzlich willkommen zu "Ausbildung und Karriere". Am Mikrophon heute: Sabine Thomas. Wir starten – wie jeden Montag – mit unserer Express-Umfrage. Heute zum Thema: "Wie wichtig sind Noten?" Rufen Sie an unter 331670 und sagen Sie uns Ihre Meinung! So, und da haben wir schon unseren ersten Anrufer! Hallo, Sabine Thomas hier, mit wem spreche ich?

Jakob: Ja, hallo, hier ist Jakob.

Mod.: Hallo, Jakob. Du bist noch Schüler?

Jakob: Ja.

Mod.: Was sagst du: Sind Noten wichtig oder nicht?

Jakob: Ich finde, dass die Noten in der Schule nicht wichtig sind. Wir lernen nur noch, weil wir gute Noten brauchen. Wir lernen nicht, weil wir Mathe oder Deutsch interessant finden. Das macht keinen Spaß.

Mod.: Okay. Danke Jakob. Du bist also gegen Noten. Jetzt hören wir gleich mal, was unser nächster Anrufer dazu sagt. Hallo? Mit wem spreche ich?

Mann: Mein Name ist Olaf Meinhard. Ich bin Lehrer in Oldenburg.

Mod.: Was sagen Sie als Lehrer dazu: Sind Noten wichtig?

Mann: Ich finde Noten sehr wichtig. Wenn es keine Noten gibt, dann lernen die meisten Schüler gar nichts mehr, da bin ich sicher.

Mod.: Danke für Ihren Anruf! So, und wen habe ich jetzt in der Leitung?

Mann 2: Helmut Koch hier. Ich meine, dass Noten wirklich nicht so wichtig sind. Man kann schlechte Noten in der Schule haben und später aber Karriere machen. Ich selbst zum Beispiel: Ich hatte in der Schule oft Probleme und bin zweimal sitzen geblieben. Und heute bin ich Professor!

Mod.: Vielen Dank, Herr Koch! Ich danke Ihnen allen für Ihre Anrufe und nun geht es weiter mit ...

H.31.

Sprecher 1: Ich mache häufig Zeichen, Diagramme, um mir zu helfen, sich zu erinnern, was ich lerne. Ich ziehe auch es vor, schriftliche Instruktionen zu sehen, oder es wird gezeigt, wie man etwas macht. Manchmal finde ich schwierig mich zu erinnern, was ich gehört habe. Meine Zeichen helfen mir, es zu verstehen. Ich denke, dass ich Sehanfänger bin.

Sprecher 2: Ich denke, dass ich Kinästhetik Anfänger bin. Ich mache gern Sachen für mich. Ich bewege mich gern, wenn ich etwas lerne. Ich weiß nicht, warum ..., aber ich kann nicht aufhören, meine Hände zu verwenden, wenn ich Dinge erkläre. Ich weiß, wenn ich Dinge berühre, lerne ich mehr.

Sprecher 3: Aber ich bin Gehöranfänger, weil ich mich erinnere, indem ich darüber spreche, was ich gehört habe. Ich muss Erklärungen hören, was ich lerne, und wie man Sachen macht. Ich mag, wenn jemand mich erklärt, was man macht. Manchmal spreche ich laut, wenn ich lerne. Ich habe gewöhnlich daran Freude, in einer Gruppe zu arbeiten oder in der Gruppe diskutieren.

H.32.

Für mich war es ein großer Traum, so einen Sprachkurs in den Sommerferien zu machen. Seit zwei Jahren lerne ich jetzt im Gymnasium Spanisch, war aber noch nie in Spanien. Und die Sprache gefällt mir sehr.

Der Unterricht in Spanien war super, denn wir haben viel gesprochen und nicht wie sonst nur Grammatik gelernt. Außerdem hatte ich eine tolle Gastfamilie. Besonders lustig fand ich, dass mich sofort angefreundet. Am Wochenende sind wir in die Disco gegangen und so habe ich viele spanische Jugendliche kennengelernt.

Julia, 16 Jahre

Ich war in Frankreich. Mein Vater wollte das. Na, ja mein Französisch ist nicht gerade toll. Aber Sprachferien? Nein danke! Eigentlich wollte ich mit Freunden Camping machen.

Und dann habe ich im Kurs ein Mädchen kennengelernt und habe mich total in sie verliebt. Sie kam aus England. Da ihr Französisch genauso schlecht war wie meins, haben wir immer Englisch gesprochen. Im Unterricht waren wir dann nicht mehr so oft. Der war aber sowieso langweilig, weil die Lehrer nach ganz alten Methoden unterrichtet haben. Immer

nur Grammatik und so. Man muss sich nur verlieben, dann lernt man eine Sprache automatisch.

Auch wenn das bei mir Englisch war und nicht Französisch!

Daniel, 17 Jahre

Meine Eltern haben Freunde in England. Die haben ein Bistro in London. Ich konnte da arbeiten und nebenbei noch einen Sprachkurs machen. Vorher haben meine Freunde gesagt: "Nach England? Du bist verrückt. Schlechtes Wetter und schlechtes Essen!" Aber es war sehr schön, und verhungert bin ich auch nicht!

Durch die Arbeit im Bistro habe ich eine Menge Leute kennengelernt und so natürlich viel Englisch gesprochen. Dabei habe ich sicher mehr gelernt als im Kurs. Obwohl: Der Unterricht war gut, nicht so langweilig wie an meiner Schule. Die Lehrer waren gut drauf und wir hatten viel Spaß. Und nächsten Sommer kann ich eventuell wieder dort arbeiten. Das wäre super!

Elena, 16 Jahre

H.33.

"Ich mit dir und du mit mir"

Ich bin ich und du bist du.

Wenn ich rede, hörst du zu.

Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.

Wenn du fällst, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.

Wenn du kickst, steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff, schießt du vor.

Spielst du Pong, dann spiel ich Ping,
und du trommelst, wenn ich sing.

Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.

Ich mit dir und du mit mir – das sind wir.

H.34.

Zusammen kochen

A: Weißt du was, ich finde, dass wir etwas zusammen unternehmen sollten.

B: Ja, du hast Recht. Aber was könnten wir machen?

A: Ich hätte da schon ein paar Ideen.

B: Toll, da bin ich aber sehr gespannt!

A: Wir könnten zum Beispiel ins Theater gehen.

B: Ach nee, dazu habe ich irgendwie im Moment keine Lust. Außerdem kann man sich im Theater

nicht miteinander unterhalten, nur in der Pause, und ich würde so gern einfach mal plaudern.

A: Ja, das ist auch gut. Dann weiß ich was. Wir kochen mal zusammen.

B: Eine tolle Idee! Wann denn? Wann hättest du Zeit?

A: Am Wochenende.

B: Am Samstagabend kann ich leider nicht, weil ich schon tanzen gehe, aber am Sonntagnachmittag, da würde es mir dann passen. Und dir?

A: Ich habe da auch nichts anderes vor. Dann ist es also abgemacht.

B: Ja, abgemacht. Um wie viel Uhr denn?

A: Um 16 Uhr bei mir.

B: Genau, du hast ja eine größere Küche als ich.

A: Was wollen wir überhaupt kochen?

B: Ich schlage vor: eine gebratene Ente mit Äpfeln und als Beilage einen Heringssalat.

A: Oh ja, das ist schön. Was müssen wir alles einkaufen?

B: Natürlich eine Ente, ein Kilo Äpfel, Hering in Öl, rote Beete, Zwiebeln, Kartoffeln, Karotten und vielleicht ein paar Gewürze.

A: Ich kaufe dann alles für die Ente und du alles für den Salat, ist das in Ordnung?

B: Na klar, ich bringe dann auch ein Päckchen Gebäck mit.

A: Gut, dann freue ich mich schon auf unseren Kochabend.

B: Ich freue mich auch sehr darauf.

A: Bis Sonntag!

B: Mach's gut!

H.35.

Bildung einer Gruppenarbeit

Guten Tag! Mein Name ist Ulugbek Jalilov. Ich bin ein Reporter vom nationalen Radio-№ 1. Zuerst einmal über Tennismeisterschaft von Asien/Ozeanien von "Davis Pokal", die in der Stadt Namangan in diesem Jahr gehalten wurde. Lassen Sie mich zuerst Ihnen ein bisschen Information über Davis Pokal erzählen. Es ist eine internationale Tennismeisterschaft, die in der ganzen Welt stattfindet. Jedes Jahr setzt die Internationale Tennisföderation den Tag und das Land für den Davis Pokal fest. Es sind 2 Punkte zu nennen: Tennisspieler №1 arbeiten alle zusammen als ein Befehl, und das zweite: nur Männer nehmen an der Meisterschaft teil. Also, unsere Ten-

nismannschaft hat gegen Australien gespielt. Zum Schluss möchte ich Ihnen über unsere Tennismannschaft erzählen. In diesem Jahr waren Vertreter von Usbekistan Denis Istomin, Farrukh Dustov, Sarvar Ikromov und Timur Ismailov. Sie haben unser Land vollkommen präsentiert. Wissen Sie warum? Weil sie eine starke Mannschaft haben, die als eine Seele spielt. Jedes Mitglied von dieser Mannschaft kommt mit anderen Mitgliedern gut aus. Sie unterstützen einander immer in schwierigen Situationen, und es ist in einem Team sehr wichtig.

H.36.

Olympic National Sports Usbekistan

Das usbekische Volk seit vielen Jahrhunderten für seine Wrestler Palvanov und legendären Reiter, die Gründer der nationalen Sportarten wie usbekischen Kurasch, belbogli Kurasch, Turon und boykurgan bekannt. Dank der Unabhängigkeit, wurde es möglich, unsere nationalen Sportarten in der Welt bekannt zu machen, die das kulturelle Erbe des Landes präsentieren. Wenn Japan in der Welt des Sports mit Millionen von Sportfans als Geburtsort des Judo, Karate, Sumo ist, wird China – mit Wushu und Kung Fu verbunden, Korea – mit Taekwondo und Waisen, England – mit Fußball, Kanada – mit Hockey, Vereinigte Staaten – mit Baseball, Basketball, Fußball und so weiter Jetzt sind die nationalen Sportarten Usbekistans – wie Kurasch, Kuraschbelbogli, Turon, Boykurgan und andere auf der internationalen Bühne des Sports bekannt Heute ist Kurasch in mehr als 50 Ländern entwickelt. Zusätzlich zu den Meisterschaften und Weltmeisterschaften finden kontinentale Wettbewerbe statt. Es ist erfreulich, dass die Einbeziehung von Kurasch im Programm der Asien-Spiele immer noch eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Sportbewegung nicht nur in Usbekistan, sondern auch in der Welt ist.

H.37.

1. Unterstützt von Gruppenmitgliedern

Hallo! Mein Name ist Sayyora. Ich bin Betriebsleiterin bei einer usbekischen pharmazeutischen Gesellschaft. Ich arbeite hier seit 5 Jahren. Also, ich will Ihnen einen Tipp für das Unterstützen von Gruppenmitgliedern geben. Wenn einer etwas vorschlägt, überlegen Sie die Idee immer, auch wenn es die dümmste Idee ist, die Sie jemals gehört haben! Das Überlegen einer

fremden Idee zeigt, dass Sie sich für die Ideen anderer Leute interessieren. Und das macht ein gutes Teammitglied. Immerhin mag niemand einen Alleswisser.

2. Kommunikation

Guten Morgen! Mein Name ist Erkin. Ich bin Aufseher bei einem Usbektourismus, und will Ihnen einen Rat über Kommunikation in einer Gruppe geben. Wenn Sie ein Problem mit jemandem in Ihrem Team haben, sprechen Sie mit ihm darüber.

Lassen Sie Ihre schlechten Gefühle herauskommen. Sie werden sich gut danach fühlen. Isolieren Sie sich vom Team nicht. Folgen Sie den Vorschlägen, und es wird dem Wohl der Mannschaft dienen.

3. Hören Sie aktiv

Hallo! Mein Name ist Gulnara. Ich bin Betriebsleiterin bei UsGazOil Gesellschaft. Lassen Sie mich Ihnen einen Rat geben, wie man einander in einer Gruppe zuhört. Schauen Sie auf die Person, die mit Ihnen spricht, stellen Sie Untersuchungsfragen und erkennen Sie, was durch das Paraphrasieren gesagt wird.

Wenn Ihnen etwas unklar ist, bitten Sie beim Ihrem Gesprächspartner um die Erklärung.

4. Beteiligt werden

Guten Tag! Mein Name ist Alischer. Ich bin Personalbetriebsleiter bei einer großen Lebensmittelgesellschaft Usbekistans. Ich arbeite hier seit 10 Jahren. Und jetzt will ich Ihnen erzählen, wie man an einer Gruppenarbeit beteiligt wird. Nehmen Sie sich Zeit, um Ihrem Kollegen zu helfen, egal worum er Sie bittet. Sie können sich versichern, dass es Zeit kommt, wo Sie auch Hilfe oder Rat brauchen werden. Und wenn Sie jemandem in der Vergangenheit geholfen haben, wird er Ihnen mehr helfen.

H.38.

Interview mit Jan Thiel

1. Interviewer: Jan, du bist Mitglied in einer erfolgreichen Band. Womit begeistert ihr eigentlich eure Fans?

Jan: Unsere Fans können sich vor allem in unseren Texten wiederfinden, weil wir ja auch selber alle noch Jugendliche sind. Es freut mich natürlich sehr, wenn dann ein Fan zu mir kommt und sagt: "Hey, mit dem Song habt ihr genau das ausgedrückt, was ich gerade fühle!" Wir wollen mit unseren Texten nicht erwachsener klingen, als wir sind, sondern wir wollen

einfach nur Dinge sagen, die uns beschäftigen.

2. Hattet ihr denn jemals den Traum, berühmt zu werden?

Jan: Wir haben das nie erwartet, aber natürlich ist es ein Traum, mit seiner Musik vor vielen Leuten aufzutreten, bekannt zu sein und eigene CDs zu verkaufen, und was gerade mit uns passiert, ist ja auch schon wie ein Traum. Wir reisen viel, treffen viele Leute und können unser liebstes Hobby, die Musik, mit vielen teilen. Das ist einfach das, was wir am liebsten tun!

3. Hast du manchmal Angst, der Erfolg könnte möglicherweise auch schnell wieder vorbei sein?

Jan: Ich habe im Moment keine Zeit dafür, mir große Sorgen zu machen. Wir versuchen jetzt, diesen Traum zu erleben und zu genießen. Trotz der Arbeit macht uns der Erfolg sehr viel Spaß.

H.39.

Frau Melnik: Melnik.

Herr Peters: Guten Tag, Frau Melnik. Hier ist Michael Peters, der Klassenlehrer Ihrer Tochter Hanna.

Frau Melnik: Ach ja, guten Tag Herr Peters. Hat Hanna ein Problem in der Schule?

Herr Peters: Nein, nein, überhaupt nicht. Ich rufe an, weil Sie gestern nicht beim Elternabend waren, und da wollte ich ...

Frau Melnik: Gestern war Elternabend. Das wusste ich ja gar nicht. Hanna hat nichts gesagt.

Herr Peters: Ich habe den Kindern letzte Woche eine Einladung für die Eltern mitgegeben.

Frau Melnik: Ich habe keine Einladung bekommen. Vielleicht hat Hanna vergessen, sie mir zu geben.

Herr Peters: Ist nicht so schlimm, Frau Melnik. Ich rufe an, weil wir in vier Wochen Frühlingsfest haben. Und ich wollte Sie fragen, ob Sie einen Kuchen backen würden.

Frau Melnik: Oh, ich kann leider nicht gut backen und auch nicht kochen. Helfen möchte ich aber schon. Kann ich etwas anderes machen?

Herr Peters: Ja, es gibt genug zu tun. Möchten Sie vielleicht die Getränke verkaufen?

Frau Melnik: Ja, das mache ich gern.

Herr Peters: Prima! Danke, Frau Melnik. Dann sehen wir uns beim Frühlingsfest.

Frau Melnik: Ja, bis dann, Herr Peters. Auf Wiederhören.

H.40.

Beispiel

Hallo Emilia, hier ist Beate. Du, heute ist doch Stefans letzter Tag. Vielleicht hast du es gar nicht mitbekommen; er wechselt zur Zentrale nach Stuttgart. Dort hat man ihm eine Stelle im Vertrieb angeboten. Ich denke, wir sollten ihm ein kleines Abschiedsgeschenk machen. Vielleicht kannst du eine Karte besorgen und alle Kollegen darauf unterschreiben lassen. Ich bringe eine Flasche Wein von zu Hause mit, aber ich komme erst um zehn ins Geschäft. Die Abschlussfeier können wir ja dann gegen Mittag machen. Bis später!

Nummer 1

Guten Abend, Carlos, hier ist Jan. Gerade hat mich der Chef noch mal angerufen und gesagt, dass die Teambesprechung morgen früh schon um neun, statt wie üblich um halb elf stattfindet. Er hat wohl danach einen Termin außer Haus, bei einem Kunden. Mir ist eingefallen, dass du morgen ja später in die Werkstatt kommen wolltest. Ich glaube, das ist keine gute Idee. Wenn du es schaffst, dann komm doch bitte um neun. Die Teambesprechung ist wichtig, vor allem für die neuen Mitarbeiter. Du kannst ja dann schon um vier gehen. Bis morgen, tschüss.

Nummer 2

Hallo, Yussuf, hier ist Kurt. Sag mal, ich mache gerade das Auto für Herrn Breitmeier fertig. Du weißt schon, der Kunde, der die speziellen Premium-Reifen wollte, die wir nicht im Lager hatten. Ich weiß, dass du sie bestellt hast, aber ich kann sie nirgends finden. Wo liegen sie denn? Oder sind sie etwa noch nicht gekommen? Herr Breitmeier holt um vier Uhr das Auto ab. Bitte ruf mich zurück, ja? Es ist dringend!

Nummer 3

Hallo Marta, hier ist Petra. Du, weil du heute doch erst um 13 Uhr ins Büro kommst, wäre es prima, wenn du auf dem Weg gleich die Kataloge aus der Druckerei Brenner abholen könntest. Ich habe um elf einen Termin beim Chef und kann hier nicht weg. Du kommst doch mit dem Auto, oder? Es sind insgesamt 1.500 Stück, also zehn Kartons. Die Druckerei ist in der Bertramstraße 12, gleich neben der Post. Wenn es nicht geht, dann ruf mich bitte zurück, damit ich das anders organisieren kann. Danke.

Nummer 4

Hallo Gregor, hier ist Vanessa. Du, morgen streikt doch die Bahn und ich kann nicht ins Büro kommen.

Herr Lowe ist einverstanden, dass ich den Tag von zu Hause aus arbeite. Ich bereite dann alles für den Monatsabschluss vor. Konntest du dich mit der Firma Lindenberg in Verbindung setzen? Da fehlen noch ein paar Rechnungen vom Mai. Die sollen sie bitte so schnell wie möglich schicken. Ich überprüfe die Rechnungen dann übermorgen, wenn die Bahn dann hoffentlich wieder fährt. Danke!

H.41.

Die internationale wissenschaftliche Konferenz “Mirso Ulugbek und sein Beitrag zur Entwicklung der weltweiten Wissenschaft”

Die durchgeführte internationale Konferenz “Mirso Ulugbek und sein Beitrag zur Entwicklung der weltweiten Wissenschaft” wurde zu einem bedeutenden Ereignis im öffentlichen und wissenschaftlichen Leben Usbekistans und des Auslandes.

Die Konferenz wurde aus Anlass des Geburtstages des großen usbekischen Astronomen und Staatsmannes Mirso Ulugbek veranschaltet. Das Jahr 2009 wurde von UNESCO zum Internationalen Jahr der Astronomie genannt.

Das internationale wissenschaftliche Forum wurde auf Initiative des Ersten Präsidenten der Republik Usbekistan Islam Karimov, der Akademie der Wissenschaften Usbekistans, der nationalen UNESCO-Kommission Usbekistans, des Internationalen UNESCO-Instituts für zentralasiatische Forschung und der Administration des Verwaltungsgebiets Samarkand organisiert. An der Konferenz haben mehr als 100 einheimische und 15 internationale Orientalisten, Historiker und Astronomen aus Aserbaidjan, Bangladesch, Indien, Iran, Italien, Russland, der Türkei, Frankreich und Japan sowie Vertreter von in Taschkent akkreditierten internationalen Organisationen teilgenommen.

Mirso Ulugbek gründete eine astronomische Schule, errichtete eine Medrese und ein Observatorium. Die internationale Konferenz arbeitete dann in drei Sektionen zu den Themen: “Die Astronomische Schule Ulugbeks und ihre Rolle für die Entwicklung der Wissenschaft in der Welt”, “Ulugbek und seine Zeit” und “Bildung und Kultur der Ulugbeks Epoche”. Die Sektionen tagten in der Ulugbek-Medrese, in der Medrese Tillja Kori.

H.42.

Die Zusammenarbeit Deutschlands mit den internationalen Organisationen der Welt Die Bun-

desrepublik Deutschland ist einer der entwickelten Industriestaaten. Deutschland setzt sich gemeinsam mit seinen europäischen und transatlantischen Partnern weltweit für Frieden, Demokratie und Menschenrechte ein. In wichtigen europäischen und anderen internationalen Organisationen ist Deutschland Mitglied. Die Bundesrepublik Deutschland ist Gründungsmitglied der Europäischen Union (EU). Seit 1973 ist Deutschland Vollmitglied der Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen (UNO). Deutschland ist UNO-Sitzstaat: Seit 1996 trägt Bonn den Titel “UNO-Stadt”, hier sind 12 Organisationen der UNO zu Hause. Deutschland ist Mitglied in dem Verteidigungsbündnis NATO (seit 1955). In der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Weltbank und in dem Internationalen Währungsfonds (IWF).

Deutschland hat feste Handelsbeziehungen, diplomatische und andere Beziehungen mit fast allen Ländern der Welt. Das Land hat mehr als 230 Vertretungen im Ausland, dazu 11 Vertretungen in den internationalen Organisationen.

H.43.

Deutsch-usbekische Beziehungen

Die deutsch-usbekischen diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Usbekistan wurden immer weiterentwickelt. Mit Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik Usbekistan am 31. Dezember 1991 durch die Bundesrepublik Deutschland begannen die bilateralen Beziehungen. Die Bundesrepublik unterhält eine Botschaft in Taschkent und die Republik Usbekistan eine Botschaft in Berlin. Die Bundesregierung hat mit Usbekistan den entwicklungspolitischen Beziehungen. Deutschland hat auf dem Zeitraum zwischen 1992 und 2017 für Entwicklungsprojekte der Technischen und Finanziellen Zusammenarbeit mit Usbekistan entwickelt. Die Unterstützung der Modernisierung des usbekischen Gesundheitssektors ist wichtig, aber auch die Unterstützung nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung bildet wichtigen Bestandteile der entwicklungspolitischen Beziehungen Deutschlands und Usbekistans.

1993 wurde ein Kulturabkommen zwischen den

beiden Staaten unterzeichnet. Diese Zusammenarbeit ist seit 2002 in Kraft. Das Goethe-Institut, Konrad-Adenauer-Stiftung und Friedrich-Ebert-Stiftung und andere Organisationen sind in Usbekistan tätig.

Zwischen beiden Staaten gibt es Kontakte im Hochschulbereich mit der Martin-Luther-Universität oder der Fachhochschule Potsdam. Das Goethe-Institut unterstützt deutsche Lesesäle in Taschkent und Samarkand sowie ein Angebot an Informationsmaterialien in Fergana. An der Nationalen Universität von Usbekistan arbeitet Germanistisches Zentrum mit seiner reichen Bibliothek.

H.44.

Die Organisation der Vereinten Nationen

Die Wurzeln der Vereinten Nationen sind in den Haager Friedenskonferenzen und im Völkerbund. Die UNO wurde nach dem Ersten Weltkrieg gegründet. Das Ziel der UNO ist die dauerhafte Sicherung des Friedens auf der Welt. Am 26. Juni 1945 wurde die UNO auf der Konferenz von San Francisco von 50 Staaten unterzeichnet. Die Charta trat am 24. Oktober 1945 in Kraft. Bis zum Jahr 1960 gehörten 91 und bis 1990 154 Staaten den Vereinten Nationen an. Im Jahr 2013 hatte die UNO 193 Mitglieder.

Die UNO spielte eine aktive Rolle in der Entwicklung Usbekistans, seitdem das Land ein Mitgliedsstaat der UNO am 2. März 1992 wurde. Für die ziemlich kurze Periode fingen hier an, alle Agenturen der Organisation der Vereinten Nationen zu arbeiten. In 2000, auf dem Gipfel des Jahrtausendes, der in den Stabquartier der UNO in New York durchgeführt wurde, der Erste Präsident der Republik Usbekistan Islom Karimov hat sich vor 150 Staatsoberhäupter mit einem wichtigen Vortrag aufgetreten.

Die Fachkräfte der UNO arbeiten an den verschiedensten Richtungen unseres Lebens: an Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, Business, Staat, Ökologie. Aber das Ziel ist immer einheitlich – die standfeste menschliche Entwicklung und die Versorgung des Wohlergehens des Volkes unseres Landes und der ganzen Welt.

H.45.

UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur

Die UNESCO ist für (in Englisch: United Nations Educational, Scientific and Cultural Organi-

zation) die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Sie ist eine von 16 der rechtlich selbstständigen Sonderorganisationen der Vereinten Nationen. Sie hat die Aufgabe, “durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Bewahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen”.

UNESCO wurde 1945 gegründet und hat als Sonderorganisation innerhalb der Vereinten Nationen (UNO). funktioniert. Ihre Verfassung wurde am 4. November 1946 von 20 Staaten ratifiziert. Deutschland gehört seit 1951 zu den Mitgliedstaaten der UNESCO, der bis heute 195 Staaten beigetreten sind. Die Organe der UNESCO sind die Generalkonferenz (Mitgliederversammlung), die alle zwei Jahre stattfindet, der Exekutivrat mit 58 Mitgliedern, der zweimal jährlich zusammentritt und das Sekretariat in Paris, an dessen Spitze die Generaldirektor steht. Die fachliche Beratung der Programme erfolgt durch wissenschaftliche Ausschüsse und zwischenstaatliche oder internationale Räte.

Die UNESCO ist im UNO-System die einzige Fachorganisation mit Kulturkompetenz. Schutz und Erhaltung des kulturellen Erbes, Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind ihre Hauptaufgaben.

H.46.

Die nichtstaatliche und nichtkommerzielle Organisationen in Usbekistan

Von einer der Prioritäten der staatlichen Politik Usbekistans ist der stufenweise Übergang von der starken zentralisierten Macht zu der Selbstständigkeit der Organe der Selbstverwaltung der Bürger wie einen der grundlegenden demokratischen Institute, vom starken Staat – zur starken Zivilgesellschaft.

Ein charakteristischer Punkt der Entwicklung des dritten Sektors Usbekistans wurde die Durchdringung der gesellschaftlichen Organisationen in alle Sphären des Lebens des Staates und der Gesellschaft. Heute existieren in Usbekistan UNO in solchen wichtigen Richtungen in der Republik, wie die Entwicklung des Kindersports (der Fond der Entwicklung des Kindersports), der Fond «Soglom avlod uchun»), der soziale Schutz und die Unter-

stützung der Waisenkinder (der Fond «Sen yolja emassan»), das Institut der Zivilgesellschaft, die Entwicklung der nichtstaatlichen Massenmedien u.a.

Traditionell wurde die Teilnahme der nichtstaatlichen nicht kommerziellen Organisationen an der Entwicklung und der Realisierung vieler staatlicher Programme. So haben die gesellschaftlichen Organisationen den bedeutenden Beitrag an die Realisierung der staatlichen Programme beigetragen.

Eine wichtige Rolle spielt im Leben der Jugend die Jugendunion. Das Zentrum der Jugendinitiativen hat die mehr als 5 Millionen der jungen Männer vereinigt und sie nehmen an den sportlichen Wettbewerben. Die Wettbewerbe nehmen 3 Etappen auf – “Umid nihollari”, “Barkamol avlod” und “Uniwersiada” werden jährlich durchgeführt. Heute arbeiten in Usbekistan Tausende nichtstaatliche nicht kommerziellen Organisationen.

H.47.

Liebe Anna,
wie geht es dir? Bist du gestern gut nach Hause gekommen? Es war ein schöner Abend! Anna, ich habe versucht, dich telefonisch zu erreichen, leider ohne Erfolg, deshalb schreibe ich dir schnell. Als ich gestern nach Hause gekommen bin, war mein Portemonnaie weg. Kannst du dich vielleicht noch erinnern, ob ich es in meine Tasche gesteckt habe, nachdem ich bezahlt hatte? Ich war heute schon in der Disco, sie haben nichts gefunden. An der Bar neben uns standen doch zwei komische Männer. Denkst du, dass einer von ihnen das Portemonnaie genommen haben könnte? Sag mir bitte schnell Bescheid, ob du dich an irgendetwas erinnern kannst.

*Liebe Grüße
Peter*

H.48.

Hallo ...,
wollen wir heute Abend ins Theater Alischer Navoiy gehen? Da läuft das Theaterstück “Kelinlar quzgoni”. Hast du Lust? Wir könnten uns schon um halb sieben an der Kasse treffen, dann bekommen wir auf jeden Fall noch Karten. Tschüss.

H.49.

Wann und wie man Formulare ausfüllt.

Interviewer: Also, wo leben Sie?

Nodira: In Tashkent.

Interviewer: Wann haben Sie die Medizin in Tashkent studiert?

Nodira: Von 2008 bis 2010 habe ich Medizin in Tashkent studiert.

Interviewer: Was haben Sie dort studieren?

Nodira: Krankenpflege.

Interviewer: In welcher Fremdsprache können Sie sprechen?

Nodira: Ich spreche Russisch und Deutsch fließend.

Interviewer: Haben Sie Arbeitserfahrung?

Nodira: Ja, ich habe Arbeitserfahrung.

Interviewer: Welche Arbeit hat Sie getan?

Nodira: Ich habe als Krankenschwester an einer Klinik gearbeitet.

Interviewer: Was machten Sie dort?

Nodira: Ich arbeite als Krankenschwester dort.

Interviewer: Seit wann arbeiten Sie dort?

Nodira: Seit März 2013.

Interviewer: Welche Charakterzüge haben Sie?

Nodira: Ich bin umgänglich und fleißig.

H.50.

Formen der Gruppenarbeit

- Themengleiche Gruppenarbeit: Alle Gruppen bearbeiten dasselbe Thema:

- Themen, Aufgaben, die eine Selbsttätigkeit nahelegen oder erzwingen (z.B. Experimente, Rollenspiele, Collagenanfertigung, Spiele, ...)

- Anwendungen des im Frontalunterricht Gelernten
- Übungsphasen (aber keine verkappten Einzelarbeiten)

- Themendifferenzierte (arbeitsteilige) Gruppenarbeit: Jede Gruppe erhält einen anderen Auftrag oder eine andere Themenstellung- Verschiedene Beispiele / Texte zu demselben Thema. Es muss eine gemeinsame Klammer deutlich werden.

- Untersuchung analoger Gesetzmäßigkeiten in verschiedenen Gebieten (z. B. Widerstandsformel im elektrischen, thermischen, hydromechanischen Stromkreis)

- Aufteilung einer umfangreichen Aufgabe in Teilthemen (z.B. messintensives Experiment in Telexperimenten; Charakteristik verschiedener Personen eines Dramas, eines Romans; unterschiedliche Quellen zu einem historischen Ereignis).

- Themendifferenzierte Gruppenarbeit ist anspruchsvoll.

voller als themengleiche.

Die Planungsqualität erweist sich in der Auswertungsphase.

H.51.

Mein lieber Freund! Vergessen Sie diese Tipps nicht, wenn Sie das Formular ausfüllen:

Name, Adresse, Telefonnummer,

E-Mail;

Gewünschter Job;

Gewünschtes Gehalt;

Vorherige Jobs einschließlich Titel,

Aufgaben, Arbeitgeber, Positionen und Daten der Beschäftigung;

Gründe dafür, vorherige Jobs zu verlassen;

Vorbildung einschließlich Schule, Position und Daten der Bedienung/Graduierung,

Ehren/Preise;

Militärdienst;

Freiwillige Arbeit;

Spezifische Sachkenntnisse haben sich auf den Job bezogen (kann eine Checkliste sein);

Der Aufsatz mit Themen, warum Sie für den Job interessiert sind;

Hobbys/Interessen;

Wie Sie über die freie Stelle erfahren haben;

Verweisungen (normalerweise drei Verweisungen mit der Kontaktinformation);

Lizenzen/Zertifikate;

Haben Sie wegen eines Verbrechens verurteilt, wenn ja, warum und wann.

H.52.

Reporter: Herr Meyer, Sie helfen seit über zehn Jahren arbeitslosen Menschen bei der Bewerbung. Welcher Tipp ist für Sie besonders wichtig?

Peter Meyer: Wichtig ist: Der Arbeitgeber kennt den Bewerber meistens nicht. Die Bewerbungsunterlagen müssen also einen guten Eindruck machen. Die Unterlagen müssen sauber und ordentlich sein. Sie dürfen keine Flecken oder Knicke haben.

Reporter: Schreibt man die Bewerbungsunterlagen heute eigentlich noch mit der Hand?

Peter Meyer: Nein. Sie sollten die Unterlagen nicht mit der Hand schreiben – nur die Unterschrift natürlich. Schreiben Sie mit dem Computer. Benutzen Sie weißes Papier in der Größe DIN A4. Ihre Unterlagen sollten Sie in eine Mappe legen. Auf diese Mappe le-

gen Sie das Anschreiben.

Reporter: Sind sprachliche Fehler in einer Bewerbung wirklich so schlecht?

Peter Meyer: Ja, auf jeden Fall. Die Unterlagen müssen fehlerfrei sein. Ein Muttersprachler muss die Unterlagen korrigieren. Nicht nur Rechtschreib- und Kommafehler, sondern auch falsche Sätze machen einen sehr schlechten Eindruck.

Reporter: Vielen Dank für das Gespräch.

H.53.

Sprecher 1. In meinem Job muss ich gut im Unterricht sein und ich mache Präsentationen, aber ich muss auch Probleme der Schüler verstehen und rechtzeitig analysieren.

Ich analysiere immer, warum sich ein Schüler nicht interessiert. Ich muss wissen, wie man mit den Lernenden kommunizieren kann und ihr Interesse wecken kann.

Sprecher 2. Meine Arbeit erfordert eine gute Schreibfähigkeit. Zum Beispiel, ich antworte, auf die verschiedenen Briefe von Kunden. Ich muss auch gut die Lage, die Art der Leute verstehen, die einen großen Kredit beantragen. Ich muss zuversichtlich sein, dass er sich eher versucht, an ein lokales Unternehmen, an auf unsere Bank zu wenden als an eine Konkurrenz. Es ist mir auch wichtig, die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitern.

Sprecher 3. In meinem Job braucht man eine gute Kommunikation- und Hörverstehenvermögen zum erfolgreichen Umgang mit den Kunden. Ich muss auch die Gesetze kennen, denn Untersuchung, Analyse und Problemlösungsfähigkeiten sind wichtig, um legal zu arbeiten und natürlich muss ich eine gute Entscheidungsfähigkeiten haben.

Sprecher 4. Meine Arbeit erfordert gute Schreib- und Kommunikationsfähigkeit, weil ich mit der Öffentlichkeit arbeite, zum Beispiel schreibe ich Berichte für einen Verkehrsunfall und Beweismittel für ein Gericht. Ich muss in der Lage sein, Entscheidungen zu treffen, zu untersuchen und sich mit Kollegen und anderen Behörden zu kooperieren. Führung ist eine wesentliche Qualität in meinem Job, da die Menschen erwarten, dass wir die Leitung übernehmen, zum Beispiel bei dem Verkehrsunfall, ich kann hier ein Zeuge sein.

H.54.

Liebe Kursteilnehmer/in

jetzt lernen Sie seit drei Monaten bei uns Deutsch und wir hoffen, dass Sie sich hier wohl fühlen. Natürlich haben Sie immer noch viele Fragen zum Studium, zu Ihrer neuen Situation in Deutschland, zu der Stadt, in der Sie leben. Wir möchten Ihnen dabei helfen und Ihre Fragen beantworten. Seit Anfang des Monats haben wir für Sie einen Info-Point eingerichtet: Dort können Sie vormittags von 10.00 bis 12.00 Uhr Antworten auf Ihre Fragen bekommen. Sie finden Frau Bayer von Montag bis Freitag an jedem Vormittag im Info-Point im dritten Stock, Zimmer 35. Bitte bereiten Sie Ihre Fragen sorgfältig vor, fragen Sie auch bei Ihrem Lehrer/Ihre Lehrerin. Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Initiative entgegenzukommen.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre Kursorganisation*

H.55.

Sevara: Hallo, Ich dachte, dass Sie eine sehr verantwortliche Person sind.

Ich sehe, dass es nicht stimmt. Warum sind Sie gestern zum Unterricht nicht gekommen?

Sie sollten Ihre Präsentation machen. Sie wussten, dass wir den offenen Unterricht hatten. Unser Lehrer klagte sich, weil er böse war. Er sagte, Sie seien unverantwortlich, nicht pünktlich, unzuverlässig und Sie halten nie ein Wort zu. Warum?

Laylo: Lassen Sie mich erklären. Ich habe einen guten Grund. Aber ich kann jetzt nicht sagen. Ich wollte kommen, aber es war nicht in meinen Händen.

Sevara: Ich weiß. Die einzige Person, der ich vertrauen kann, sind Sie. Machen Sie sich keine Sorgen. Ich sagte dem Lehrer und ich habe für Sie Vertretung gemacht. Aber es war nicht einfach. Allerdings habe ich meine Beste versucht. Viele Leute lobten mich mit ehrenvollen Worten, ich wurde als eine enthusiastische, verantwortungsbewusste, anpassungsfähige und helle Person bezeichnet.

Laylo: Vielen Dank für Ihre Unterstützung, Sevara. Sie sind meine beste Freundin.

H.56.

Schulpraxis: "Schule" – ein Stresswort?

Unsere Kinder müssen nicht nur den äußeren Weg zur Schule lernen. Sie müssen vor allem auch einen inneren Weg durch die Schule lernen.

Schulstress ist ein Thema, das Eltern und Pädä-

gogen gleichermaßen beschäftigt. An sich gibt es zwei Arten von Stress: Zum einen gibt es den positiven Stress, der dafür sorgt, dass wir besondere Leistungen erbringen können, wenn es erforderlich ist. Zum anderen unterscheidet man davon den negativen Stress, der sich gesundheitsschädigend auf Körper und Seele auswirkt. Beim Schulstress handelt es sich – leider aber zumeist um negativen Stress, der entsteht, wenn Kinder und Jugendliche mit Situationen konfrontiert werden, die sie überfordern.

H.57.

Mein Name ist Mansur. Ich bin 34 Jahre alt. Ich bin Programmierer, und ich bin in Usbekistan geboren. Meine Telefonnummer ist +998712587243, meine Handynummer ist +998937462861. Ich wohne in der Hauptstadt Taschkent. Ich wohne in einem komfortablen Haus in der Chuponota Strasse. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich arbeite bei einer Computer-Firma in der Stadt. Das Unternehmen ist sehr bekannt und erfolgreich. Mein Geburtstag ist morgen am 17. Februar. Meine Familie und ich sind sehr glücklich.

H.58.

Anna und Petra Gilding müssen gar nicht aus dem Haus, um in die Schule zu gehen. Die Schule kommt ganz einfach zu ihnen. Denn die Zwillinge wohnen mit ihrer Familie auf einer Farm, die so einsam und abseits liegt, dass der Weg zur nächsten Schule einfach viel zu weit wäre. Weil das vielen Kindern auf den Falkland-Inseln so geht, gibt es dort sechs Lehrerinnen, die das ganze Schuljahr über mit dem Flugzeug von Insel zu Insel fliegen und die Kinder unterrichten. Zwei Wochen lebt Lehrerin Maria Pitt im Haus von Anna und Petra, danach fliegt sie weiter zu den nächsten Siedlern.

H.59.

Ja, hallo, ich bin Tina Novak und 15 Jahre alt. Ich hatte große Probleme auf dem Gymnasium. Vor drei Monaten bin ich dann vom Gymnasium abgegangen. Jetzt bin ich auf der Realschule. Hier gefällt's mir richtig gut. Der Unterrichtsstoff ist praktischer und ein bisschen leichter. Und in Deutsch und Mathe bin ich sogar viel besser geworden. Die Lehrer erklären hier alles viel besser als auf dem Gymnasium und sind sehr nett. Ich habe sehr schnell Freunde in der neuen Klas-

se gefunden. Die neue Schule ist nicht sehr groß. Da kennt jeder jeden. Das war auf dem Gymnasium ganz anders. Mir macht das Lernen jetzt richtig Spaß. Ich mache auch regelmäßig Hausaufgaben. Das habe ich auf dem Gymnasium nicht gemacht, da war ich ganz schön faul. Ich habe die Fehler auch nie bei mir gesucht, sondern für mich waren auf dem Gymnasium immer die Lehrer schuld. Das habe ich jetzt verstanden. Jetzt habe ich viel bessere Noten und mehr Erfolgserlebnisse. Im Moment überlege ich, was ich nach der Schule machen will. Ich interessiere mich sehr für Chemie und will nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung als Chemielaborantin machen. Dazu müsste ich dreieinhalb Jahre in einem Ausbildungsbetrieb arbeiten und eine Berufsschule besuchen.

H.60.

Lieber Peter,

jetzt bin ich schon über ein Jahr in Österreich und finde es ganz toll hier. Nur in der Schule war es am Anfang nicht so leicht. Der Unterricht war natürlich auf Deutsch, und ich habe gar nichts verstanden! Zum Glück habe ich sofort Freunde gefunden, die mir sehr geholfen haben. Eigentlich ist mein Lieblingsfach Chemie. Und vielleicht noch Mathematik, weil wir da eine nette Lehrerin haben. Chemie interessiert mich einfach, und ich kann so richtig zeigen, was ich kann! Und was gibt es bei dir Neues? Ich habe lange nichts mehr von dir gehört. Was hast du alles gemacht? Was macht dein Deutsch?

Also schreib mir bald mal.

Bis dann

Maria

H.61.

Usbekische Literatur

Usbekische Literatur entwickelte sich auf der Basis der reichen Folklore und mündlichen Überlieferungen. Usbekisches Volk überlieferte mündlich Legenden über Helden, die gegen Unterdrücker und Eroberer kämpfte. Aus diesen Legenden entstanden solche epische Gedichte usbekischer Folklore wie "Kjor-Ogly" und "Alpamisch". Das Doston Alpamisch über Mut und Tapferkeit der usbekischen Helden lebt die Jahrhunderte lang und wurde zum eigentlichen Denkmal der orientalischen Literatur.

Der berühmte usbekische Dichter, Denker und Staatsmann Alischer Navoi gilt heute als der Klassiker der usbekischen Literatur. Seine unvergängliche

Werke "Chordevon", "Chamsa", "Farchad und Schirin" und "Lajli und Mashnun" wurden in hunderte Sprachen übersetzt und gehören zur Weltliteratur. Sakhiriddin Babur war auch als ein großer Dichter seiner Zeit bekannt. Sein Epos "Boburname" ist das Meisterwerk der usbekischen Literatur.

Im Allgemeinen entwickelte sich usbekische Literatur vom 18. bis 19. Jahrhundert sehr schnell. Während dieser Zeit Dichter wie Nodira, Uvaysi und viele andere wurden populär geworden.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts entstand usbekische Literatur der neuen Periode. Die bekanntesten Vertreter dieser Zeit waren Mukimi, Furkat, Chamsa Chakimsade Nijasi und Sadriddin Ajni, Abdulla Kodiri, Fitrat, Ojbek, Gafur Gulom, Abdulla Kachor, Chamid Olimjon, Ujgun und andere.

H.62.

Lebenslauf von Heinrich Heine

Am 13. Dezember 1797 wird Christian Johann Heinrich Heine als Harry Heine in Düsseldorf geboren. Er ist der Sohn des Tuchhändlers Samson Heine und dessen Frau Betty. In den Jahren 1803 – 1804 besucht Heine die Privatschule von Hein Hertz Rintelsohn. 1804 – 1814 besucht er die städtische christlichen Grundschule in Düsseldorf und besucht das Lyzeums in Düsseldorf ohne Abschluss. 1815 – 1817 veröffentlicht H.Heine erstmals seine Gedichte in der Zeitschrift Hamburgs Wächter.

Vom 1820 bis 1821 Jahren studierte er in Göttingen an der Georg-August-Universität und dann an der Berliner Universität. In den 1824 – 1826 Jahren wird H.Heine in Göttingen zum Doktor der Rechte promoviert. 1827 – 1828 Jahren erscheint sein Lyrikband "Buch der Lieder". In diesen Jahren reiste er nach Italien, Frankreich, England und an die Nordsee.

1831 siedelt er nach Paris um und seine zweite Schaffensperiode beginnt. Heine arbeitet als Redakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung. In den Jahren 1843 – 1844 besucht er seine Mutter in Deutschland und unternimmt er seine letzten Reisen nach Deutschland. In diesen Jahren entsteht sein Werk "Deutschland. Ein Wintermärchen". Am 17. Februar 1856 starb Heinrich Heine in Paris.

H.63.

Literatur Österreichs

Die deutschsprachige Literatur Österreichs sollte

nicht der Literatur Deutschlands zugeordnet werden. Die kulturellen und politischen Entwicklungen innerhalb dieser Kulturräume sich sehr voneinander unterscheiden.

Die Literatur Österreichs unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg war besonders interessant. Es arbeiteten Autoren verschiedener Generationen und unterschiedlicher Vergangenheit. Heimito von Doderer, Karl Heinrich Waggerl, Hans Weigel, Friedrich Torberg waren während des Krieges emigriert. Ilse Aichinger, Paul Celan und Ingeborg Bachmann waren junge, gesellschaftskritische Autoren. Torberg, Weigel und Hilde Spiel waren junge Nachkriegsautoren.

Internationale Bekanntheit erreichten Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann und Paul Celan. Eine international anerkannte Autorin war Elfriede Jelinek. Sie festigte in den neunziger Jahren ihren Ruf als bedeutende deutschsprachige Schriftstellerin der Gegenwart. 2004 erhielt Jelinek den Nobelpreis in Literatur.

H.64.

Literatur der deutschsprachigen Schweiz

Die Literatur im deutschen Sprachraum der Schweiz ist wie die Literatur in Österreich. So gehören die schweizerischen Autoren zum deutschen Kulturraum und damit auch zur deutschen Literatur.

Zur deutschschweizerischen Literatur gehören Klassikern des 19. Jahrhunderts wie Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, des 20. Jahrhunderts wie Robert Walser, Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Jürg Federspiel, Gerhard Meier. Zwei Schweizer Schriftsteller, Carl Spitteler und Hermann Hesse haben für ihre Werke den Nobelpreis für Literatur erhalten. Die Heidi-Bücher von Johanna Spyri aus dem 19. Jahrhundert gehören nach den Werken von Agatha Christie zu den weltweit meistverkauften Büchern aller Zeiten.

Zu den bekannteren zeitgenössischen Schriftstellern zählen Peter Bichsel, Erika Burkart, Thomas Hürlimann, Zoë Jenny, Christian Kracht, Jürg Laederach, Hugo Loetscher, Adolf Muschg, Paul Nizon, Peter Stamm, Martin Suter, Peter Weber, Markus Werner und Urs Widmer.

Die Literatur der Schweiz unterscheidet man nach den vier Landessprachen deutsche, französische, italienische und rätoromanische Literatur. Die Schriftsteller aller Landesteile sind heute in einem gemeinsamen Autorenverband organisiert, dem Ver-

ein Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS).

H.65.

Aschenputtel

Ein reicher Kaufmann hat eine Tochter. Nach dem Tod von seiner Frau heiratet er eine Witwe mit zwei Töchtern. Seine Tochter muss hart arbeiten: Wasser aus dem Brunnen holen, Holz hacken und Feuer machen, kochen, waschen. Weil sie für die Nacht kein Bett hat, muss sie neben dem Herd in der Asche schlafen. Man nennt sie darum "Aschenputtel". Der Prinz dort im Lande will heiraten. Also wird ein Ball für alle unverheirateten jungen Frauen im Land organisiert. Natürlich darf Aschenputtel nicht hingehen. Sie soll Linsen aus der Asche im Herd aussortieren. Rechtzeitig ist sie damit fertig, weil Tauben ihr dabei helfen. Trotzdem darf Aschenputtel noch nicht mit zum Ball, weil sie nicht die richtige Kleidung hat. Die Stiefmutter und die Stieföchter fahren wohl zum Ball. Dann aber bekommt Aschenputtel wunderschöne Kleidung von einem Vogel und fährt in einem verzauberten Kürbis zum Ball. Auf dem Ball verliebt sich der Königssohn in sie. Leider muss Aschenputtel vor Mitternacht wieder nach Hause. In der Eile verliert sie ihren goldenen Schuh. Wenn der Prinz ins Haus von dem Kaufmann kommt, passt der Schuh nicht den beiden Stiefschwestern, nur Aschenputtel hat die richtige Größe. Ein Jahr danach heiraten der Prinz und Aschenputtel.

H.66.

Wandrer's Nachtlied

Johann Wolfgang Goethe

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

H.67.

Tom

Ich mag gern Musik. Deshalb höre ich viel Radio. Manche Sender haben ein sehr gutes Musikprogramm. Und ich surfe auch gern im Internet. Viele Musikgruppen haben nämlich eine eigene Internet-

seite, da kann man z.B. die Texte zur Musik finden, Fernsehen mag ich nicht so. Filme kann man sich viel besser im Kino ansehen.

Jelena

Mein Mann und ich, wir sehen abends meistens fern, weil wir nach der Arbeit immer müde sind. Bei Tierfilmen kann man sich z.B. gut entspannen. Radio höre ich nicht oft, das macht mich ganz nervös. Morgen in der U-Bahn lese ich gern die Tageszeitung oder auch mal eine Frauenzeitschrift.

Jasim

Ich verbringe viel Zeit mit dem Internet. Da kann ich z.B. Nachrichten aus meiner Heimat lesen. Das ist praktisch, so weiß ich immer, was dort passiert. Ich lese auch oft Zeitschriften, besonders Computerzeitschriften. Fernsehen ist auch nicht schlecht. Die guten Spielfilme kann man auf Video aufnehmen. Das finde ich prima, dann kann ich mir immer wieder ansehen.

Nicole

Mit meiner kleinen Tochter höre ich oft CDs und auch Radio. Da gibt es nämlich manchmal sehr schöne Kindersendungen. Die finde ich viel besser als die Sendungen im Fernsehen. Zur Information lese ich immer die Tageszeitung. Das Internet nutze ich vor allem für E-Mails an meine Freunde im Ausland.

H.68.

1. Die Computer werden immer schneller und der eigene ist immer schon alt.
2. Ich habe als Kind viele Bücher gelesen. Heute lese ich weniger, weil die Zeit fehlt.
3. Das Radio läuft den ganzen Tag. Aber oft höre ich gar nicht zu.
4. Wo hast du die Zeitung hingelegt? Ich brauche Papier für meine nassen Schuhe.
5. Im Fernsehen gibt es heute Abend keinen interessanten Film. Wollen wir etwas spielen?
6. Hast du schon mal etwas im Internet gekauft? Nein, ich habe keinen Computer.

H.69.

Die Erfindung des Buchdrucks

Das 15. Jahrhundert spielt in der Geschichte eine große Rolle, es ist der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit.

In dieser Zeit konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben. Bücher wie die Bibel wurden in der Regel von Mönchen mit der Hand abgeschrieben, um sie zu vervielfältigen. Es existierte auch schon der Holzdruck, doch das war ein sehr zeitraubendes Verfahren. Der 1397 geborene Johannes Gutenberg war ein ehrgeiziger und begabter Drucker. Er wollte Exemplare der Bibel herstellen, die schöner als die Abschriften der Mönche waren. Deshalb erfand er etwas ganz Neues: den Buchdruck mit beweglichen Metall-Lettern. Der Grundgedanke seiner Erfindung war der Zerlegung eines Textes in einzelne Druckelemente wie Klein- und Großbuchstaben oder Satzzeichen. Diese Elemente wurden dann zu Wörtern, Zeilen und Seiten zusammengefügt, was einen schnelleren Druck ermöglichte.

Als Gutenbergs Meisterwerk gilt die 42-zeilige Bibel. Das zweibändige Werk mit insgesamt 1282 Seiten entstand auf dem Höhepunkt seiner Karriere mithilfe von etwa 20 Mitarbeitern. Gutenberg hat für seine Bibel auch 290 verschiedene Bilder gegossen, die später in den Text eingefügt wurden. Von den 180 Exemplaren wurden vermutlich 150 auf Papier und 30 auf kostbarem Pergament gedruckt. Heute existieren davon noch 48 Exemplare. Die Gutenberg-Bibel zählt bis heute zu den schönsten gedruckten Büchern der Welt.

H.70.

Spart der Computer Zeit?

Viele meinen, dass der Computer wohl die beste Erfindung der letzten Jahrzehnte ist, weil er uns so viel Zeit spart. Da bin ich ganz anderer Meinung. Im Gegenteil, mein Computer ist ein richtiger Zeitfresser. Den Computer **1** hochfahren, den richtigen **2** Ordner und die richtige **3** Datei suchen, schon das dauert ziemlich lange. Manchmal streikt der Computer total und du suchst stundenlang den Fehler. Wenn du etwas aus dem Internet **4** herunterladen willst, wenn du etwas **5** ausdrucken willst ... überall kann es Probleme geben. Das kostet Zeit. Und wenn du einmal deine Arbeit nicht **6** speicherst, dann kannst du wieder von vorne anfangen. Das soll Zeit sparen.

Silvio

Ja, ganz sicher. Der Computer spart Zeit. Früher musste ich in die Bibliothek gehen, wenn ich Informationen für ein Projekt gesucht habe. Jetzt **7** surfen

ich im Internet. Ich 8 klicken eine 9 Suchmaschine an, gebe das Thema ein und finde meistens das, was ich brauche. Ich muss meine Freunde nicht mehr besuchen, wir können einfach 10 online in Kontakt bleiben. Wir schreiben uns E-Mails oder treffen uns in unserem 11 Chatroom im Internet. Von meinen Fotos kann ich eine CD 12 brennen und sie jemandem schenken. Und das kann ich alles von zu Hause aus machen. Das spart natürlich Zeit.

Diana

H.71.

Frau Graf: Ist das Ihre Zeitung? Könnte ich die kurz haben?

Herr Müller: Ja, gern.

Frau G.: Ich brauche eigentlich nur den Anzeigenteil, die Seite "Schule und Weiterbildung".

Herr M.: Was suchen Sie denn?

Frau G.: Ich möchte einen PC-Kurs machen.

Herr M.: Haben Sie einen PC zu Hause?

Frau G.: Nein, noch nicht. Ich will zuerst den Kurs machen und nächsten Monat kaufe ich dann einen PC. Ich möchte natürlich zu Hause üben. Ein PC ohne Kurs ist nichts, aber ein Kurs ohne PC zu Hause ist auch nichts. Und ich brauche PC-Kenntnisse, sonst habe ich im Beruf keine Chancen.

Herr M.: Wollen Sie Texte erfassen?

Frau G.: Ja, vor allem Briefe schreiben, aber auch Tabellenkalkulation und so was.

Herr M.: Das lernen Sie schnell, das ist nicht kompliziert. Sie wollen ja nicht Programmiererin werden.

Frau G.: Was halten Sie denn hiervon?

Herr M.: Ja, das ist eine Möglichkeit.–Entschuldigung, ich muss wieder an die Arbeit. Die Zeitung brauche ich nicht mehr. Viel Spaß dann. Wiedersehen.

Frau G.: Danke, auf Wiedersehen.

H.72.

Mattscheibe, Glotze, Flimmerkasten – für den Fernseher gibt es viele Bezeichnungen. Kein Wunder, denn mittlerweile ist TV-Gerät aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Das war Grund genug, um im Jahr 1996 einen Welttag des Fernsehens einzuführen. Seitdem treffen sich nun jedes Jahr am 21. November Fernsehleute und Experten aus der ganzen Welt, um über die Zukunft des Fernsehens zu sprechen.

Neue Konkurrenz fürs Fernsehen

Ein Leben ohne Fernsehen kann man sich kaum noch vorstellen. Doch der Fernseher hat Konkurrenz bekommen: das Internet. Damit die Leute auch in Zukunft die Programme einschalten, müssen sich Experten nun Gedanken über das Fernsehen machen. Wie ist es bei euch? Wie viel Fernsehen guckt ihr?

H.73.

Ich fahre jeden Morgen mit der Bahn zur Arbeit nach Hamburg. Für mich dauert die ganze Fahrt so nur 30 Minuten. Das ist viel schneller als mit dem Auto und ich muss nicht auf den Verkehr konzentrieren und lange einen Parkplatz suchen. Unterwegs habe ich viel Zeit zum Lesen. Ich nehme mir immer die Zeitung von zu Hause mit. So bin ich gut informiert und weiß auch, was in der Welt passiert. Den Kulturteil lese ich besonders gerne! Ach ja, unterwegs höre ich auch gerne Radio. Das war ein Weihnachtsgeschenk von meinem Mann. Schön klein, oder?

Kerstin

Ich fahre zum ersten Mal mit der Bahn in den Urlaub. Von Hamburg geht es für mich noch weiter nach Sylt. Für die Fahrt habe ich mir ein paar Zeitschriften und einen Roman eingepackt. Mein Sohn hat mir auch noch zwei Hörbücher und seinen kleinen CD-Spieler gegeben. Das kenne ich gar nicht, aber ich möchte es ausprobieren. Sicher ist es sehr entspannend. Jetzt weiß ich gar nicht, was ich zuerst machen soll.

Wilhelm

H.74.

Mein Auto ist kaputt. Also fahre ich heute mit der Bahn in die Klinik. Sicher komme ich zu spät zur Arbeit. Ich schreibe noch schnell eine SMS an meinen Kollegen. Bis jetzt habe ich unterwegs fast die ganze Zeit mit meiner Freundin telefoniert, weil ich die Fahrt so langweilig finde. Ich fahre viel lieber mit meinem Auto! Da kann ich im Radio die Morgennachrichten hören. Manchmal singe ich bei guten Liedern laut mit. In der Bahn kann ich natürlich nicht machen. Aber zum Glück habe ich das wenigstens meine Lieblingslieder auf meinem Handy gespeichert und kann bis Hamburg noch ein bisschen Musik hören.

Ralf

Wort Liste

Adj. = adjektivisch

Adv=adverb

Conj=Konjunktion

Opp=Opposite

Pl=Plural

Präp=Präposition

Pron=Pronomen

Phr.v=phrasal Verb

Pp=past Partizip

Ph=Phrase

s=Substantiv

v=Verb

Infml=Informal

Lektion 1.

die Nationalität
unabhängig
verkünden
anerkennen
die Beziehung
die Unabhängigkeit
souveräne
die Botschaft
eröffnen
hochentwickelt
sich befinden
die Jahrtausend
die Bodenfläche
die Einwohner
der Vertreter
schaffen
die helle Zukunft
unabhängig
die Hauptstadt
das Industrie-und Kulturzentrum
sich entwickelten
der neue Industriezweig
die Textilindustrie
der Maschinenbau
die Gasgewinnung
liefern
der größte Reichtum
die Baumwolle

das Wappen
die Flagge
der Halbmond
darstellen
die fünfzackige Sterne
die Tradition
die Naturbesonderheit
die Lebensquelle
die Farbe
die Fruchtbarkeit
der Vogel
die Schönheit
die Kraft
die Bevölkerung
verbreiten
die Entstehung
verleihen
der Turban
die Legende
der König
die Einwohner
bedeuten
die Hochschule
die U-Bahn
der Frieden
das Mausoleum
der Gelehrte
der Volksmund
der Spitzname
der Schloss
der Pilgerort
der Frühlingsanfang
begehen
das Frühlingsfest
einladen
stattfinden
die Festlichkeit
feieren
versammeln sich
symbolisieren
beruhmt sein
die Sehnsuchtigkeit
das Hotel
besichtigen
kräftig
die Freizeit
die Charaktereigen-

schaft
der Körper
Sport treiben
die Turnstunde
trainieren
große Aufmerksamkeit
schenken
der Bodybuilding
Joga
Aerobik
Shaping
Die Leichtathletik
das Laufen
der Hochsprung
der Weitsprung
teilnehmen

Lektion 2.

nähern sich
bringen
babysitten
erkälten sich
eifrig
wichtig
gesetzlich
die Wahl
genesen
die Wissenschaft
die Spezialität
passen
die Anwendung
die Erfahrung
der Angestellter
der Arbeitgeber
hart
der Befragter
Interviewen
ordentlich
die Teilzeit
verantwortliches
das Gehalt
der, das Slang
klug
schwören
das Äußeres
vermeiden
das Verhalten

die Körpersprache
tragen
der Termin
der Disziplin
effizient
der Manager
der Klatsch
das Lebensmittelgeschäft
organisieren
aufnehmen
der Vorrang
die Rolle
der Sand
das Zeug
ausgeben
die Liste
die Aktualisierung

Lektion 3.

die Tätigkeit
wirklich
der Vorteil
raten
die Verbesserung
bewegen sich
organisieren sich
der Fortschritt
die Gedächtnishilfe
erfolgreich
die Aufgabe
versuchen
leistungsfähig
Ziel erreichen
Zeit verbessern
notizen sich
der Progress
die Effektivität
die Entscheidung
das Management
schaffen
festhalten
das Handeln
der Grund
scheinbar
beruflich
längerfristig

entwickeln
erledigen
die Leistungskurve
berücksichtigen
überprüfen
die Störung
vermeiden
die Unterbrechung
die Leistungsfähigkeit
der Leistungshoch
ideal
die Zitate
gewöhnlich
zukünftig
zeitaufwändig
verwirklichen
ringsherum
beschäftigt
leihen
die Einladung
die Linie
das Maß
häufig
der Pass
sparen
gewöhnlich
Zeit haben
Zeit sparen
Zeit verbringen
die Ordnung
das Vorhersagen
die Weise
entscheiden
überprüfen
Zeit sparen
vorhaben
rechtzeitig
mitnehmen
einpacken
der Schulranzen
verwenden
das Ereignis
das Ding
die Administration
der Begleiter
akzeptieren
erstaunlich

zustimmen
benehmen sich
kritisch
bedeutungsvoll
verstoßen
der Zweck
zerreißen
der Felsen
schwören
der Turm
die Umdrehung
die Zitate
besprechen
passend
der Titel
die Vorlesung
das Zeitmanagement
der Beutel
der Stein
der Eimer
der Sand
vollständig
siegesicher
nicken
der Behälter
die Kunstpause
der Wissenschaftler
der Parabel
der Brocken
das Gewicht
die Ausbildung
ausfüllen
nachdenklich
gucken
randvoll
das Sprichwort
die Priorität
Ziel erreichen
die Lücke
supergut
die Sache
bewahren
rein
trennen
grundsätzlich
verschieden
wahnsinnig

herumliegen
der Pokal
die Regal
der Film-Poster
bekleben
benötigen
verkürzen
die Tätigkeit
der Wecker
der Leserbrief
die Sache
das Schulfach
der Schultag
losgehen
der Stück
fernsehen
joggen
telefonieren
faul

Lektion 4

die Herausforderung
der Fall
das Feedback
die Bewilligung
die Gewohnheit
ignorieren
erfinden
unabhängig
verbessern sich
die Erwähnung
besetzen
die Rücksicht
die Reaktion
die Entspannung
beziehen sich
die Gefahr
die Gelehrsamkeit
die Verschwendung
der Vorteil
der Nachteil
das Gefahr
die Studiengewohnheit
das Flugzeug
die Ausbildung
die Kunstakademie
die Elektrizität

gründen
der Tipp
sorgfältig
erledigen
der Zeitplan
besetzen
die Unterhaltung
die Entspannung
das Studienmaterial
konzentrieren
überprüfen
erwähnen
die Berühmtheit
die Popularität
die Vereinigung
der Hintergrund
die Kombination
konzentrieren sich
die Demonstration
die Übergabe
die Genie
spielerisch
die Vorliebe
begreifen
rezitieren
der Schirm
fühlbar
visuell
der Haupttyp
der Lernstil
auditiv
visuell
die Kinästhetik
die Kombination
die Studienmethode
die Beobachtung
die Schwierigkeit
konzentrieren
zuhören
bearbeiten
die Erfahrung
anstrengend
die Aktivität
die Neigung
das E-Lernen
der Bild-Schirm
das Netzkamera

der Zugang
 erschrecken
 bewerten
 die Anweisung
 vergleichen sich
 die Verbindung
 die Entfernung
 die Übergabe
 die Schätzung
 lokal
 die Motivation
 das Multimedia
 der Fortschritt
 die Verantwortung
 die Routine
 der Privatlehrer
 der Sprachenerwerb
 die Website
 das Material
 lokal
 der Bereichsnetz
 die Entfernung
 online
 der Hauptvorteil
 der Zugang
 mediareich
 das Multimedia
 die Videoform
 der Fortschritt
 der Vorteil
 das Sprachniveau
 die Internetverbindung
 die Motivation
 die Entfernung
 der Internetzugang
 der Lernstil
 das Zeichen
 der Diagramm
 die Instruktion
 schwierig
 aufhören
 der Ding
 die Erklärung
 die Freude
 diskutieren
 der Tipp
 der Sehanfänger

der Gehöranfänger
 die Kinästhetik
 das Multimedia
 der Vordergrund
 hervorheben
 das Zeichen
 der Arbeitsbereich
 der Poster
 der Jugendliche
 die Beschreibung
 die Aussage
 nennen
 nämlich
 umziehen
 hoffentlich
 die Arbeitsstelle
 das Fremdsprachen-
 lernen
 die Untersuchung
 wissenschaftlich
 der Fremdsprachener-
 werb
 der Textabschnitt
 der Notizzettel

Lektion 5.

Der Meister
 begehen
 verschieden
 kennzeichnend
 der Traum
 belaufen sich
 konzentrieren sich
 der Spaß
 Beschränkung
 Die Religion
 rotieren
 der Faulpelz
 zusammen
 virtuell
 die Stimme
 zusammen
 der Meister
 der Spaß
 verschieden,
 der Traum
 rechnen

die Beschränkung
 erreichen
 freundlich
 ungefähr
 der Preis
 der Streit
 doppelt
 die Föderation
 der Teilnehmer
 das Viertel
 das Ergebnis
 der Reporter
 vertreten
 die Unterstützung
 der Vorschlag
 das Turnier
 leider
 freundlich
 die Auszeichnung
 die Vereinigung
 die Mannschaft
 zusammen
 die Verwirrung
 in Betracht ziehen
 der Schlafsaal
 wirksam
 der Gefährte
 Der Höhepunkt
 bevölkern
 die Untersuchung
 der Vorschlag
 die Voraussetzung
 die Sicherheit
 der Wert
 die Idee
 die Kommunikation
 die Gesellschaft
 das Problem
 die Zukunft
 der Tipp
 das Mitglied
 die Erfahrung
 die Organisation
 die Arbeitsgruppe
 die Lieblingsmann-
 schaft
 der Wettbewerb

das Halbfinale
 das Viertelfinale
 der Ausscheidungs-
 kampf
 das Ergebnis
 die Situation

Lektion 6.

die Hauptprinzip
 die Verfassung
 die Souveränität
 die Gleichberechti-
 gung
 das Ziel
 die friedliche Konflikt-
 lösung
 die Nichteinmischung
 die inneren Angele-
 genheit
 bewahren
 verlassen
 die Gleichheit
 unabhängig
 diplomatische, wirt-
 schaftliche Beziehun-
 gen
 die Sicherung
 die Europäische Union
 (EU)
 der Mitglied
 die Union der Verein-
 ten Nationen
 die wirtschaftliche,
 politische Entwicklung
 die Grundlage
 die Außenpolitik
 die Stabilisierung
 die Unterstützung
 die Zusammenarbeit
 die Partnerschaft
 die Festigung
 die Freundschaft
 die politische Stabili-
 sierung
 der Generalsekretär
 das offizielle Gespräch
 die Umwelt

der Schutz
betrachten

Lektion 7.

die Adresse
angenehm
die Ansichtskarte
beeindruckend
begeistern
bekannt
die Einleitung
der Familienstand
das Geburtsdatum
der Geburtstag
das Hobby
die Hochzeit
der Inhalt
passend
der Rat
die Rechtschreibung
der Schluss
schön
der Termin
unkreativ
wunderschön
die Anrede
die Arbeitserfahrung
die Arbeitszeit
berühmt
der Besuch
elegant
das E-Mail
flexibel
fröhlich
geschmacklos
großartig
lächerlich
der Lebenslauf (CV)
perfekt
die Eigenschaft
die Referenz
die Reihenfolge
die Schwierigkeit
die SMS-Nachricht
die Verantwortung
der Vorname
die Zeit

die Ausbildung
ausfüllen
Bewerber
Bewerbungsformular
das Bewerbungsschreiben
der Brief
die BriefschreiberIn
die Erfahrung
der Fall m
das Formular
die Freizeit
der Gruß
das Handy
die Lust
der Name
der Punkt
die Qualifikation
die Richtigkeit
die Sprachkenntnisse
das Telefon
das Wochenende
wunderbar
zuverlässig
die Anrede
der Hinweis
die Anwendung
der Geburtsname
der Familienstand
der Ausweis
der Vorname
der Nachname
die Anschrift
die Unterlage
der Arbeitgeber

Lektion 8.

die Absicht
die Analyse
die Förderung
der Kunde
die Beschäftigung
vorführen
konstruieren
das Schreiben
der Dienst
die Vorbereitung

das Detail
untersuchen
der Partner
die Sachkenntnis
entwickeln sich
der Beweis
die Anwendung
versuchen
der Projektbericht
anschließen
öffentlich
die Umgebung
schüchtern
beunruhigend
gewinnen
überzeugt
die Kommunikation
die Führung
fantasievoll
die Planungsarbeit
die Mannschaft
anpassungsfähig
zuverlässig
die Anpassungsfähigkeit
die Forschung
erfinden
die Handlung
die Kommunikation
die Mühe
patentieren
die Untersuchung
der Grund
praktisch
nützlich
brauchbar
ausfüllen
die Persönlichkeit
die Fähigkeit
die Erfahrung
spezialisiert
die Ausbildung
schwierig
gesprächig
gesellig
ausgebildet
wirklich

die Initiative
die Mannschaft
arbeitsfähig
die Selbstverbesserung
die Entscheidung
die Führung
die Organisierung
die Sachkenntnis
veranstalten
das Werk
die Anschrift
das Handy
das Fax
die E-Mail
die Eigenschaft
die Profile
der Computerspiel
das Webdesign
persönlich
ziemlich
ungeduldig
intolerant
begeistert
schüchtern
der Wortschatz
der Spaß
schaffen
ordnen
behalten
der Lernstoff
die Realschule
der Unterrichtsstoff
der Spaß
regelmäßig
schuld
das Erfolgserlebnis
überlegen
der Schulabschluss
die Berufsausbildung
der Ausbildungsbetrieb
die Berufsschule
das Gehalt
ausüben
der Berufswunsch
verdienen
der Jugendliche
spannend

der Erzieher
gering
sinnvoll
die Versicherung
die Fachhochschule
die Bewerbung
das Technikstudium
schwierig
die Vorbereitung
die Grundschule
die Hauptschule

Lektion 9.

die mündliche Überlieferung
der Held
der Unterdrücker
der Eroberer
die epische Gedichte
die Tapferkeit
der Dichter
der Denker
der Staatsmann
die Weltliteraturerbe
das Meisterwerk
die Privatschule
veröffentlichen
das Gedicht
die Zeitschrift
promovieren
das Lied
die Schaffensperiode
der Hausunterricht
die Erziehung
die Bildung
der Schriftsteller
die deutschsprachige Literatur
sich unterscheiden.
Die Vergangenheit
Emigrieren
der Ruf
der Nobelpreis
der Schauspieler
der Liedermacher
das Kinderbuch
der Kinderbuchpreis

der Jugendbuchpreis
der Jugendliteraturpreis
der Erzähler
der Lyriker
der Essayist
die literarische Auszeichnung
der internationale Preis

Lektion 10.

die Nachricht
der Radiosender
der Tierfilm
entspannen
der Spielfilm
die Kindersendung
das Fernsehen
Video aufnehmen
die Tageszeitung
die Werbung
das Medium
die Entspannung
der Hörfunk
die Viertelstunde
surfen
das Papier
die Zeit fehlen
die Sendung
die Antenne
die Satellitenantenne
Kabel empfangen
die Rundfunkgebühr
der Theaterfreund
die Werbung
die Zielgruppe
das Kabel
der Kabelanschluss
der Sender
der Spielfilm
der Fußballspiel
die Fernsehgewohnheit
das Leseverhalten
Buchauswahl treffen
begründen
die Lesestrategie
der Leser

das Lieblingsbuch
der Bücherwurm
der Schriftsteller
der Literaturkritiker
die Buchhandlung
der Vertrag
die Erfindung
der Buchdruck
der Mittelalter
die Neuzeit
der Holzdruck
das Verfahren
der Grundgedanke
die Zeile
das Satzzeichen
das Meisterwerk
das Pergament
existieren
die Verwendung
das Redemittel
der Argument
der Internetanschluss
die Datei
die Diskette
der DVD-Player
der Drucker
der Anrufbeantworter
die Sendung
markieren
einschalten
einlegen
ausschalten
ausdrucken
speichern
starten
klingen
fernsehen
der Tipp
das Redemittel
die Nachricht
das Facebook
Internetseite besuchen
informieren
sammeln
vorschlagen
kontrollieren
aufnehmen

zusammenarbeiten
die Tabellenkalkulation
erfassen
der Programmierer
die Chance
kompliziert
die Sportsendung
der Abenteuerfilm
die Familienserie
die Jugendsendung
der Krimi
die Musiksendung
die Nachricht
die Quizsendung
der Spielfilm
der Zeichentrickfilm
die Lieblingssendung
der Tierfilm
der Welttag
die Gefahr
der Alltag
vorstellen
das Unterrichtsfach
die Reportage
inhaltlich
technisch
der Moderator
filmen
das Interview
die Lesegewohnheit
Zeitungsbericht auswerten
Textsorten erkennen
die Wirtschaft
die Kultur
die Region
das Partnerinterview
der Medienkonsum
konzentrieren
das Hörbuch
der CD-Spieler
ausprobieren
entspannend
das Leseverhalten
das Interesse
der Zeitungsleser

1. Aufderstraße H. u.a. Delfin. Hueber. Ismaning, 2007.
2. Aufderstraße H., u.a. Lagune 3. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber . Ismaning, 2008
3. Bilina A. Hören und Sprechen B1. Hueber. Ismaning, 2013
4. Bilina A. Lesen und Schreiben A 2. Hueber. Ismaning, 2012.
5. Bech Ch., u.a Pluspunkt 3. Kurs- und Arbeitsbuch. Cornelsen. Berlin, 2005.
6. Breitsameter A. u.a. Menschen. B1. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2014.
7. Burger E. Berliner Platz. Einstiegkurs. Langenscheidt. Berlin, 2005.
8. Buscha A., Szita S. Begegnungen. Kurs- und Arbeitsbuch. A 2. Schübert. Leipzig, 2012.
9. Douvitsas-Gamst J. Das neue Deutschmobil 2. Erst Klett Sprachen. Stuttgart, 2012
10. Dreyer- Schmitt. Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München: Deutsch, 1996.
11. Fischer-Mitziviris A., Janke-Papankolaou S. Ausblick 1. Kursbuch. Hueber. Ismaning, 2007.
12. Funk H., u.a. Studio B1. Kurs- und Übungsbuch. Cornelsen. Berlin, 2007.
13. Helbig G. Buscha J. Deutsche Grammatik. Berlin: Langenscheidt, 2001
14. Hermann F., Koenig M. eurolingua Deutsch 3. Kurs- und Arbeitsbuch. Cornelsen. Berlin, 2007
15. Hilpert S., u.a. Schritte international. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2011.
16. Krenn W., Puchta H. Ideen 3. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2013.
17. Kopp G., Fröhlich K. Pingpong neu 2. Lehr- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2001.
18. Kopp G., Büttner S., Alberti J. Planet 2. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2010.
19. Koithan U u.a Aspekte. Lehr- und Arbeitsbuch. B1. Langenscheidt. Berlin, 2007
20. Lorenz Nieder. Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache. Düsseldorf: Max Hueber, 1987
21. Müller M., ua.a Optimal B1.Lehr- und Arbeitsbuch Langenscheidt. Berlin, 2006.
22. Motta G. Wir. Grundkurs Deutsch für junge Lerner. Ernst Klett Sprachen. Stuttgart, 2006.
23. Perlmann-Balme M. u.a em neu. B1.Lehr- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2008.
24. Perlmann-Balme M., u.a. Themen aktuell 3. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2010.
25. Perlmanne-Balme M., Schwalb S. Sicher! B1. Kurs- und Arbeitsbuch. Hueber. Ismaning, 2012.
26. Sander I. u.a DaF kompakt A1-B1. Erst Klett Sprachen. Stuttgart, 2011.

O'quv nashri

Nemis tili

*O'rta ta'lim muassasalarining 10-sinfi va o'rta maxsus,
kasb-hunar ta'limi muassasalari o'quvchilari uchun darslik*

Mualliflar guruhi:

IMYAMINOVA Sh. S.,
ABDULLAYEVA S.Ya.,
HOLIYAROV L.T.

«Davr nashriyoti» MChJ

100011, Toshkent shahri, A. Navoiy ko'chasi, 30-uy

Mas'ul muharrir TYAN N.V.

Muharrir ZAPAROV R.E.

Rassom-dizainer KRASNIKOVA E.P.

Musahhih TYAN N.V.

Sahifalash KRASNIKOVA E.P.

Litsenziya raqami AI № 308

Bosishga ruxsat etildi 20.09.2017. Qog'oz bichimi 60x90 ¼

Times New Roman garniturasida. Ofset bosma usuli.

Shartli b. t. 28,00. Nashr t. 33,0.

Adadi 40 453 nusxa. Buyurtma № 17-650

«O'zbekiston» nashriyot-matbaa ijodiy uyi bosmaxonasida chop etildi.

100011, Toshkent, A. Navoiy ko'chasi, 30

Ijaraga berilgan darslik holatini ko'rsatuvchi jadval

T/r	O'quvchining ismi, familiyasi	O'quv yili	Darslikning olingandagi holati	Sinf rahbarining imzosi	Darslikning topshirilgandagi holati	Sinf rahbarining imzosi
1						
2						
3						
4						
5						

Darslik ijaraga berilib, o'quv yili yakunida qaytarib olinganda yuqoridagi jadval sinf rahbari tomonidan quyidagi baholash mezonlariga asosan to'ldiriladi:

Yangi	Darslikning birinchi marotaba foydalanishga berilgandagi holati.
Yaxshi	Muqova butun, darslikning asosiy qismidan ajralmagan. Barcha varaqlari mavjud, yirtilmagan, ko'chmagan, betlarida yozuv va chiziqlar yo'q.
Qoniqarli	Muqova ezilgan, birmuncha chizilib, chetlari yedirilgan, darslikning asosiy qismidan ajralish holati bor, foydalanuvchi tomonidan qoniqarli ta'mirlangan. Ko'chgan varaqlari qayta ta'mirlangan, ayrim betlariga chizilgan.
Qoniqarsiz	Muqovaga chizilgan, yirtilgan, asosiy qismidan ajralgan yoki butunlay yo'q, qoniqarsiz ta'mirlangan. Betlari yirtilgan, varaqlari yetishmaydi, chizib, bo'yab tashlangan. Darslikni tiklab bo'lmaydi.